

Daniela Punkl

Verlag Moritz Perles,

k. u. k. Hofbuchhandlung in Wien

Diplomarbeit zur Erlangung des Magistergrades der
Philosophie aus der Studienrichtung Deutsche
Philologie eingereicht an der
Geistes- und Kulturwissenschaftlichen Fakultät der
Universität Wien

Wien, 2002

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Der österreichische Buchhandel bis 1869.....	8
2.1	Zeit des Erwachens	8
2.2	Zeit der Unterdrückung	9
2.3	Zeit des Werdens.....	10
2.4	Zeit des Kampfes	10
2.5	Zeit des geradlinigen Aufschwunges	11
3	Die Gründung der Firma Moritz Perles.....	14
3.1	Die ersten Jahre nach der Firmengründung.....	16
3.2	Sortiment-, Kommissions- und Verlagsgeschäft.....	17
4	Die Firma Moritz Perles – Ein Zeitschriften- und Kalenderverlag	19
4.1	Firmengeschichte von 1890 – 1919	28
4.1.1	Das fünfundzwanzigste Firmenjubiläum	28
4.1.2	Die neuen Gesellschafter.....	30
4.1.3	Der Tod Moritz Perles	33
4.1.4	Die Familie Perles.....	35
4.1.5	Das fünfzigste Firmenjubiläum.....	39
4.2	Die Zeit zwischen 1919 bis 1938	42
4.2.1	<i>Wiener Literarische Signale</i>	48
5	Das Adressbuch für den Buchhandel als Beispiel für den Aufstieg und Niedergang der Firma Moritz Perles.....	53
5.1	Das Adressbuch für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel	54
5.2	Typologie des Adressbuches.....	56
5.3	Historischer Abriss des Adressbuches.....	62
5.3.1	Entwicklung des Adressbuches nach 1918.....	67
6	Das Ende der Firma Moritz Perles	76
6.1	Allgemeine Vorgehensweisen mit jüdischem Eigentum.....	76
6.2	Arthur Pribyslavsky als kommissarischer Vertreter	77
6.3	Die Kaufwerber	80
6.3.1	Ludolf Hansen.....	80
6.3.2	Johann Hofbauer	82
6.3.3	Arthur Pribyslavsky	85
6.3.4	Johannes Katzler	86
6.4	Arisierung der Firma Moritz Perles.....	87
6.5	Exempel: Die Wiener medizinische Wochenschrift (WMW).....	89
7	Schicksale der Familie Perles	95
7.1	Oskar Perles	96
7.2	Paul Perles.....	97
7.3	Robert und Marie Perles	98
7.4	Dr. Ernst Perles.....	100
7.5	Elsa Pollak	100
7.6	Friedrich Schiller	100
8	Rückstellungsverfahren – Die Nachfahren Perles.....	101
8.1	Das Rückstellungsverfahren	101

8.2	Die Rückstellung an die Familie Perles.....	101
8.2.1	Der Bescheid 1951	102
8.2.2	Der erste Sonderbericht 1952.....	104
8.2.3	Die erste Berufung 1952.....	106
8.2.4	Der Bescheid 1952	108
8.2.5	Die zweite Berufung 1952.....	109
8.2.6	Der zweite Sonderbericht 1952.....	110
8.2.7	Der Spruch 1953.....	112
8.2.8	Der Bescheid 1953	115
8.2.9	Die Stellungnahme 1953.....	117
8.2.10	Der Prüfungsbericht 1954.....	119
8.2.11	Die Berufung 1954.....	121
8.2.12	Ausgang des Verfahrens	122
8.3	Exempel: Wiener Medizinische Wochenschrift (WMW)	123
9	Fazit	129
10	Anhang	131
10.1	Vertretung ausländischer Firmen bei Moritz Perles	131
10.2	Herausgegebene Zeitschriften	162
10.3	Kalenderstand 1903.....	184
11	Literaturverzeichnis	188
11.1	Primärliteratur	188
11.1.1	Literatur vom Verlag Moritz Perles:.....	188
11.1.2	Buchhändler-Correspondenz:	188
11.1.3	Wiener Medizinische Wochenschrift:	189
11.1.4	Akten der Vermögensverkehrsstelle:	190
11.1.5	Akten zur Familiengeschichte:	194
11.2	Sekundärliteratur.....	195
12	Abbildungsverzeichnis.....	196

Titelblatt: Wiener Stadt- und Landesbibliothek.

J. Weiner: Größter Österreichischer Kalenderverlag Moritz Perles, Wien, 1902.

1 Einleitung

Diese Diplomarbeit setzt sich mit der Geschichte der Firma Moritz Perles – 1869 in Wien als Buchhandlung gegründet - auseinander. Als Verlag sowie als Sortiments- und Kommissionsgeschäft erlebte das Unternehmen nach seiner Gründung einen Aufstieg, um dann im Jahr 1938 von den Nationalsozialisten „arisiert“ zu werden, da seine Inhaber Juden waren.

Im ersten Teil der Arbeit wird auf die Geschichte des österreichischen Buchhandels vor der Gründung eingegangen, um zu sehen, wie die Situation des damaligen Buchhandels aussah. Es ist ein kurzer historischer Abriss notwendig, um zu verdeutlichen, in welcher Zeit, unter welchen Voraussetzungen und aus welchem geschichtlichen Kontext heraus die Firma Moritz Perles gegründet wurde.

In einem nächsten Kapitel wird die Gründung der Firma Moritz Perles dargestellt: die Probleme dabei, die Anfänge und der Aufstieg zu einem größeren Unternehmen. Vor allem auf die Differenzierung in ein Sortiments-, Kommissions- und Verlagsgeschäft und auf die bereits zu Beginn einsetzende Spezialisierung auf Periodika wird das Hauptaugenmerk gelegt sein. Außerdem wird erläutert auf welche Produktionen sich der Verlag Moritz Perles spezialisiert hatte: das Hauptaugenmerk lag neben Selbstproduktionen wie das *Adressbuch für den österreichisch - ungarischen Buchhandel* und den *Wiener literarischen Signalen* auf dem Kalendergeschäft und auf Zeitschriften, v.a. im medizinischen, juristischen, land- und forstwirtschaftlichen, pharmazeutischen und veterinärmedizinischen Bereich, sowie auf wissenschaftlicher Fachliteratur, in den eben genannten Bereichen.

Im vierten Kapitel wird die Geschichte der Firma Perles bis ins Jahr 1938 beschrieben. Der Weg vom kleinen Unternehmen bis hin zu einem der

bedeutendsten Buchhandlungen in Wien wird skizziert. Das 25. Firmenjubiläum, der Eintritt der beiden Söhne von Moritz Perles, Oskar und Ernst, in die Firma, sowie der Tod Moritz Perles bilden die Zentralpunkte, an denen die Geschichte der Buchhandlung dargestellt wird. Im Zusammenhang mit dem Tod Moritz Perles wird auch kurz auf die familiäre Situation der Perles eingegangen, um neben der beruflichen Seite auch die private im Auge zu haben. Das 50. Firmenjubiläum 1919 bildete eine Art Wendepunkt: der Gründer war zwei Jahre davor verstorben, die Monarchie zerbrochen und Österreich eine Republik mit ihren Problemen nach dem 1. Weltkrieg geworden. Die Firma Perles musste sich in der Zeit zwischen 1919 bis 1938 völlig neuen Gegebenheiten anpassen: dem drastisch verkleinerten Einzugsgebiet, der Wirtschaftskrise, die natürlich auch vor dem Buchhandel nicht Halt machte und dem Ständestaat Österreich, mit seinen nationalen Tendenzen und beginnenden Feindlichkeiten jüdischen Bürgern gegenüber.

Um den Werdegang der Firma an einem Exempel zu statuieren, wird im fünften Kapitel die Geschichte des Adressbuches für den Buchhandel dargestellt. Das Adressbuch, das erstmals 1866 erschien, also vor der Gründung, und 1937 mit seiner 60. Ausgabe von der Bildfläche verschwand, begleitete als Aushängeschild der Firma Moritz Perles die Buchhandlung. An ihm wird deutlich, was diese Firma geschafft hatte und welche Stellung sie in Österreich-Ungarn, später nur mehr Österreich, einnahm. Die Typologie und Inhalte des Adressbuches werden dargestellt, um dann im Speziellen auf die Entwicklung des Adressbuches nach 1918 einzugehen.

Mit dem Jahr 1938, dem Beginn der NS-Herrschaft in Österreich im März desselben Jahres, wird die Firma Moritz Perles seinen Inhabern geraubt. Sowohl die allgemeinen Vorgehensweisen gegenüber jüdischen Eigentum als auch das konkrete Schicksal wird im sechsten Kapitel beschrieben: die Einsetzung eines kommissarischen Verwalters und der Kampf um die Firma Moritz Perles seitens der Kaufwerber, sowie die tatsächliche „Arisierung“ im Jahre 1939. Die Arisierung der *Wiener Medizinischen Wochenschrift*, einer der wichtigsten Publikationen der ehemaligen k.u.k Hofbuchhandlung, wird ebenfalls behandelt.

Das siebente Kapitel gibt einen Überblick über die Schicksale der einzelnen Familienmitglieder nach 1938. Während sich einige ins Ausland retten konnten, mussten andere in den Vernichtungslagern des Dritten Reiches ihr Leben lassen.

Nach dem 2. Weltkrieg strengten viele Juden ein Rückstellungsverfahren an, um ihr geraubtes Eigentum wieder zurück zu erlangen. So auch die Mitglieder der Familie Perles, die den Holocaust überlebt hatten. Dieses Verfahren und der jahrelange Kampf um eine angemessene Entschädigung wird im Kapitel acht skizziert. Es kommt schlussendlich dazu, dass die Opfer – und ein Großteil der Familie wurde ausgerottet – jahrelang mit der Republik Österreich prozessieren musste (ohne Erfolg). Nachdem sie alles verloren hatten, mussten die Hinterbliebenen obendrein noch eine Entschädigung an die Republik leisten! Auch in diesem Kapitel wird ähnlich wie im sechsten auf die *Wiener Medizinische Wochenschrift* im Speziellen eingegangen.

An das Fazit, das die Arbeit beschließt, ist ein Anhang angeschlossen, der einen Überblick über die vertriebenen Zeitschriften der Firma Moritz Perles sowie das Kommissionsgeschäft geben soll. Außerdem ist eine Auflistung der aufgelegten Kalender aus dem Jahre 1903 zu finden.

Informationen zur Firma Moritz Perles konnten fast ausschließlich aus Primärquellen bezogen werden, da über die Firma selbst noch nicht viel berichtet wurde. Die Quellen, die in der vorliegenden Diplomarbeit verarbeitet werden, sind einerseits Selbstproduktionen der Firma Moritz Perles (*Adressbuch des Buchhandels 1866-1937, Wiener literarische Signale 1924 - 1937, Verlagskatalog 1894 und 1903*), die analysiert werden, und andererseits Artikel in Zeitschriften (v.a. in der *Buchhändler-Correspondenz 1880 - 1937*), die aufgearbeitet und in den Kontext gestellt werden. Im Zuge der Recherchen zu dieser Arbeit wurde das Aktenmaterial rund um die „Arisierung“ der Firma Moritz Perles und die Restitutionsprozesse nach dem 2. Weltkrieg im Österreichischen Staatsarchiv (Vermögensverkehrsstelle, VVST) gesichtet und eingearbeitet. Die Daten zur Familiengeschichte

stammen teilweise aus Akten des Österreichischen Staatsarchivs, aus Meldeauskünften des Wiener Stadt- und Landesarchivs und diversen Zeitungsartikeln. Informationen über die *Wiener Medizinische Wochenschrift* konnten aus Akten der Vermögensverkehrsstelle, verschiedenen Zeitungsartikeln, persönlichen Briefen eines Familienmitgliedes der Familie Perles (Paul Perles), einer Zeugenaussage Paul Perles sowie einem Aufsatz von Murray G. Hall gewonnen werden.

Erst kurz vor Abschluss der Arbeit wurde mir bekannt, dass Paul Perles, der Enkel von Moritz Perles, im Jahre 2001 einen Band mit seinen Erinnerungen „Looking Back: World History and Personal Recollections 1914-1994“¹ als Privatdruck herausbrachte. Leider war es mir nicht mehr möglich, dieses Werk einzusehen. Paul Perles starb am 9. Dezember 2001².

¹ <http://www.austria.org/mar01/looking.html>, 19.04.2002

² <http://www.suntimes.com/output/obituaries/cst-nws-xper23.html>, 16.04.2002

2 Der österreichische Buchhandel bis 1869

Die Geschichte des österreichischen Buchhandels ist nicht mit einer Fülle von Informationen und einer anschaulichen Darstellung ausgestattet. Der Buchdruck fasste in Österreich nur sehr schwer Fuß und hatte über eine lange Zeit bis zum Wendepunkt 1859 viele Schwierigkeiten zu überstehen. In der Geschichte des österreichischen Buchhandels lassen sich einige Perioden erkennen, die in einem Aufsatz über die geschichtliche Entwicklung des Buchhandels in Österreich aus dem Jahre 1926 dargestellt sind³.

2.1 Zeit des Erwachens

Die erste Periode wurde in diesem Aufsatz die „*Zeit des Erwachens*“⁴ genannt. Die Stadt Wien war bis zur Gründung der Wiener Universität 1365 eine Drehscheibe für den Handschriftenhandel. Aber auch nach der Gründung dauerte es verhältnismäßig lange bis die ersten gedruckten Bücher nach Österreich kamen.

„Langsam fasste der Buchhandel hier Fuß, aber die Gebrüder Alantsee, die am Ende des fünfzehnten Jahrhunderts aus ihrer schwäbischen Heimat gekommen waren, gründeten gegenüber dem Stephansdom ein Verlagshaus, das bald die ganze damalige Welt, soweit sie für das Geistige Interesse hatte, umspann.“⁵

Das junge Gewerbe, das sich bis dahin allein auf Wien und einige fahrende Buchhändler beschränkte, wurde im Februar 1522 von einer ersten Zensurvorschrift getroffen.

³ Es sei darauf verwiesen, dass die Periodisierung sich an Carl Junker anlehnt, obwohl der Buchhandel in anderen Werken (z.B. Bachleitner, Eybl, Fischer: Geschichte des Buchhandels in Österreich, 2000) anders eingeteilt wird.

⁴ Murray G. Hall (Hg): Carl Junker. Zum Buchwesen in Österreich. Gesammelte Schriften (1896-1927). Wien: Ed. Praesens 2001, S. 175.

⁵ Ebda, S. 176.

2.2 Zeit der Unterdrückung

Infolge dieser „strengen Zensur und anderer Hindernisse im sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert [kam es] in Österreich nirgends zu einer bedeutenderen Verlegertätigkeit“⁶. Es folgte eine der dunkelsten Perioden in der Geschichte des österreichischen Buchhandels, die als Zeit der „Unterdrückung“⁷ bezeichnet wurde. Von den wenigen Sortimentern, die zu dieser Zeit tätig waren, wurde nur in Zensurakten berichtet, ansonsten lag der Buchhandel für fast hundert Jahre im Dunkeln, von dem es nichts zu berichten gab. Zunächst war der Bischof von Wien, beauftragt vom Kaiser, für die Zensur und Verfolgung sektischer Bücher verantwortlich. Ein Entwurf einer Buchhändlerverordnung aus dem Jahre 1578 ist vorhanden, doch weiß man nicht, ob diese je zur Anwendung kam. Erst nach dem Ende des 17. Jahrhunderts, nach den Ereignissen des Dreißigjährigen Krieges, der Pest und der Türkenbelagerung, gibt es wieder Informationen über die Verhältnisse im damaligen Buchhandel.

„1698 starb Johann Gottfried Bößkraut, der Inhaber – ob auch Gründer? – der ältesten Wiener Buchhandlung, deren Geschichte wir bis zur Gegenwart verfolgen können“⁸.

Am Ende des 17. Jahrhunderts gab es in Wien, das an die hunderttausend Einwohner zählte, 8 Buchdrucker, die fast ausschließlich Verleger waren, und 6 Buchhandlungen. Mit dem kurzen Regime von Kaiser Joseph I. kam etwas Leben in die schleppende Entwicklung des Buchhandels.

„Er ließ das prachtvolle neue Gebäude der Hofbibliothek errichten, und von jenen Tagen an datiert auch ein merkbarer Aufschwung im Buchgewerbe.“⁹

⁶ Ebda, S. 157.

⁷ Ebda, S. 175.

⁸ Ebda, S. 176.

⁹ Ebda, S. 177.

2.3 Zeit des Werdens

Die dritte Periode ist durch die Regentschaft Maria Theresias, die 1740 den Thron bestieg, gekennzeichnet. Sie erließ 1772 für Kurzböck und Trattner die erste Buchhändlerordnung. Kurzböck und Trattner waren die wichtigsten und einflussreichsten Personen im Verlagsbuchhandel des 18. Jahrhunderts und wurden dementsprechend von Maria Theresia, die außerdem die Wiener Buchhandlungen von der Universität abtrennte und das Konzessionswesen regelte, gefördert. 1770 gab es bereits ein Dutzend Buchhandlungen, nicht nur in Wien, sondern auch in Städten wie Krems, später dann auch Graz, Linz, Klagenfurt, Innsbruck und Salzburg. Außerdem begannen mit dem Jahr 1740 die Zentralarchive vollständiger zu werden. Diese dritte Periode in der Geschichte des österreichischen Buchhandels, beginnend bei Maria Theresia, wurde bezeichnenderweise die Zeit „des Werdens“¹⁰ genannt.

Als Nachfolger Maria Theresias gab Kaiser Joseph II. Presse, Buchdruckerei und Buchhandel frei und „schränkte die Zensur auf ein erträgliches Maß ein“¹¹. Kaiser Joseph II. gab Österreich sogar das Recht auf Kolportagefreiheit. Die logische Folge auf diese Freigabe war eine stürmische Zunahme von Sortimentsbuchhandlungen, die für den österreichischen Buchhandel nicht gerade günstig war. Dies Josephinischen Reformen fanden auch bald ein jehes Ende. Teils wurden sie noch von ihrem Gründer selbst zurückgenommen, teils wurde die Zensur wieder unter Leopold II. vor allem aber unter Kaiser Franz verschärft und viele der gewonnenen Freiheiten zurückgenommen. Die Buchhändlerordnung, die Kaiser Franz erließ, unterschied sich nicht enorm von der seiner Großmutter aus dem Jahre 1772.

2.4 Zeit des Kampfes

Der kurze enorme Aufschwung und die gleich darauffolgende Einschränkung des Buchhandels bewirkte, dass der Beginn des 19. Jahrhunderts bis zur Revolution 1848 sehr triste für den Buchhandel war. Im Jahre 1806 entstand

¹⁰ Ebda, S. 175.

¹¹ Ebda, S. 178.

jedoch in einzelnen großen Städten, worunter auch Wien zu zählen war, eine Buchhändlerordnung, die Buchhändlergremien einführte. Die Folge der im Vormärz entstandenen Bestrebungen „ist, dass die jetzige „Wiener Korporation der Buch-, Kunst- und Musikalienhändler“ die älteste buchhändlerische Körperschaft am europäischen Kontinent ist“¹². Diese vierte Periode, die von 1806 bis 1860 beschrieben wird, war von Kämpfen gegen die Zensur und den Nachdruck geprägt. Außer dem kurzen Aufflackern im Jahre 1848 gab es bis zum Dezember 1859 keine positiven Entwicklungen für den österreichischen Buchhandel. Diese Periode „des Kampfes“¹³ endet mit der Erlassung einer neuen Gewerbeordnung am 20. Dezember 1859 und dem Pressegesetz vom 17. Dezember 1862.

2.5 Zeit des geradlinigen Aufschwunges

Im Jahre 1859 wurde unter dem Vorsitz Rudolf Lechners der Verein der österreichischen Buchhändler gegründet, „der das Gesamtgebiet des damaligen österreichischen Kaiserstaates umspannte“¹⁴. Der Beginn der fünften Periode stand unter „dem Zeichen eines geradlinigen Aufschwunges“¹⁵, in der 1860 die erste *Buchhändler-Correspondenz*, „in der sich neben dem Vereinsarchiv von nun ab fast lückenlos die Geschichte des österreichischen Buchhandels bis zum Jahre 1921 spiegelt“¹⁶, erschien.

Der Verein der österreichisch-ungarischen Buchhändler, der zu Beginn rund 200 Mitglieder zählte, schaffte es zu Beginn der sechziger Jahre, wichtige Hindernisse, wie zum Beispiel das „bis dahin geltende Monopol auf Schulbücher und Gesetzeswerke“¹⁷, aus dem Weg zu räumen.

In der gesamten Geschichte des österreichischen Buchhandels blieb Wien trotz stetem Aufstieg anderer Städte im Kaiserreich „die buchhändlerische Zentrale des Reiches und der Mittelpunkt des deutschen Verlages in

¹² Ebda, S. 158.

¹³ Ebda, S. 175.

¹⁴ Ebda, S. 158.

¹⁵ Ebda, S. 175.

¹⁶ Ebda, S. 179.

¹⁷ Ebda, S. 158.

Österreich“¹⁸. Der österreichische Buchhandel stand dennoch immer im Schatten des deutschen Buchhandels, der den deutschsprachigen Markt von Anbeginn an diktierte.

„Erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erschienen auch in Österreich zahlreiche Werke, die für den deutschen Buchhandel von Interesse sind. In der Zeit von 1765-1805 erschien Wien bereits als dritt wichtigster Verlagsort des deutschen Buchhandels.“¹⁹

¹⁸ Ebda, S. 159.

¹⁹ Ebda, S. 164.



Abbildung □ SEQ Abbildung * ARABIC □1□: Porträt aus dem Adressbuch für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel 1890

3 Die Gründung der Firma Moritz Perles



Abbildung 2: Firmenemblem 1907

Moritz Perles, der am 15. Dezember 1844 in Prag geboren wurde, gründete seine Firma im Jahre 1869, in einer Zeit also, in der der österreichische Buchhandel einen steten Aufschwung nahm, der Markt und das Gewerbe aber noch lange nicht gefestigt war. Der Verein der österreichischen Buchhändler bestand erst seit zehn Jahren und die neue Gewerbeordnung war ebenso lange in Kraft. Nichts desto trotz stabilisierte sich der Buchhandel, wofür vor allem der Verein der österreichischen Buchhändler verantwortlich war. Trotz des Aufschwunges im Buchhandel bedeutete das für Moritz Perles nicht, dass er seine Buchhandlung ohne Hindernisse eröffnen konnte. Ab dem Jahr 1859, der Einführung der neuen Gewerbeordnung, wurden eine Vielzahl von Buchhandlungen gegründet. Als er nun 1868 sein Konzessionsgesuch für Wien einreichte, wurde er mit dem Bescheid „wegen Überfüllung Wiens mit derlei Gewerbe“²⁰ abgelehnt. Damals waren in Wien 159 Firmen verschiedener Branchen des Berufsstandes Buch-, Kunst- und Musikalienhandel eingetragen. Moritz Perles ließ sich aber von dem negativen Bescheid zunächst nicht entmutigen und legte beim zuständigen Ministerium, dem Ministerium für Inneres, Berufung ein, welche erfolgreich war und dazu führte, dass Perles am 15. März 1869 sein Geschäft in der Inneren Stadt, Steindelgasse 2, in einem kleinen Geschäftslokal eröffnete.

²⁰ Moritz Perles: Verlagskatalog. Zweite Auflage. Wien: Perles 1903, S. III.

Sein Gründungskapital, das er sich während der Gehilfenzeit und durch den Verlag seines österreichischen Buchhändleradressbuches angespart hatte, betrug 913 Kronen.

Moritz Perles hatte zuvor elf Jahre lang in den Buchhandlungen J. Schalek in Prag, J. Bensheimer in Mannheim und Alfred Hölder (Firma Beck'sche Universitätsbuchhandlung)²¹ in Wien die nötige Praxis und Erfahrung erworben, um eine selbstständige Laufbahn anzustreben. Moritz Perles schrieb in einer Anzeige vom 15. März 1869, dem Tag der Gründung der Firma, an das Etablissements-Circular folgendes:

„Hiemiet beehre ich mich Ihnen anzuzeigen, dass ich nach erlangter Concession am hiesigen Platze eine Buchhandlung gegründet habe und dieselbe unter der Firma:

Buch - und Kunsthandlung

von Moritz Perles
Stadt, Steindelgasse Nr. 2

eröffnen werde. [...]

Jedermann, der die hiesigen Verhältnisse kennt, weiß, dass in Wien, dem Centralpunkte des geistig und materiell mächtig vorwärts schreitenden Neu-Österreichs, ein Geschäft, nach soliden Grundsätzen betrieben und mit Fleiß und Umsicht geleitet, einen guten Boden findet. Ich darf, im Besitze dieser Eigenschaften, ohne Illusion, auf einen günstigen Erfolg rechnen und mir erlauben, Ihr Vertrauen, das ich stets durch strengste Pünktlichkeit und Solidität rechtfertigen werde, in Anspruch zu nehmen.

Durch mehr als 6 Jahre habe ich eine erste Stelle in der Beck'schen Universitätsbuchhandlung inne gehabt und mir sowohl dort, als durch Herausgabe meines seit 4 Jahren erscheinenden „Adressbuch für den österreichischen Buchhandel“ eine so genaue Kenntniss der bezüglichen Verhältnisse angeeignet, dass ich nebst der Pflege meines Sortiments ganz besonders bestrebt sein werde, den Verkehr deutscher und ausländischer Verleger mit dem österreichischen Buchhandel zu vermitteln und im Interesse beider Theile zu heben und zu erleichtern.

Bereits vor meiner Etablierung haben mich mit Vertretung ihres Verlages für die ganze österr.-ungar. Monarchie beehrt und mir Auslieferungslager übergeben: Herr C.H. Gerold in Berlin, Herr H.A. Pierer in Altenburg, Herr Theod. Thomas in Leipzig, Herr Otto Wigand in Leipzig, löbl. Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg, löbl. Haude & Spener'sche Buchhandlung (F. Weidling) in Berlin. Ich darf wohl, gestützt auf Vorstehendes, Sie um gütige Contoeröffnung ersuchen, ich werde stets bestrebt sein, unseren Verkehr zu einem angenehmen und lohnenden zu machen. Ich bitte Sie, meine Firma auf Ihre Auslieferungslisten zu setzen und mir ihre Nova, Circulaire und Wahlzettel rechtzeitig zuzusenden.

²¹ Zitiert nach der Österreichisch-ungar. Buchhändler-Correspondenz vom 10.1.1891, S. 12. lernte Moritz Perles von 1858-62 in Prag bei J. Schalek, von 1862-64 in Mannheim bei J. Bensheimer und von 1865-1869 in Wien bei A. Hölder (Beck'sche Universitätsbuchhandlung).

Meine Commission für Leipzig hat Herr Th. Thomas zu übernehmen die Güte gehabt, der stets mit hinreichender Casa versehen sein wird.
Ich empfehle mich und mein junges Etablissement Ihrem geneigten Wohlwollen und zeichne
Hochachtungsvoll,



Abbildung 3: Unterschrift Moritz Perles/ Brief an Carl Junker 1907

*Moritz Perles*²²

3.1 Die ersten Jahre nach der Firmengründung

Die Basis der zunächst kleinen Buchhandlung war, wie bereits angedeutet, die Auslieferung des Verlages der Firma Otto Wigand in Leipzig, mit welcher er die vielfach ähnlichen Vertretungen ausländischer Firmen in Wien gründete. Bereits mit Anfang November des Gründungsjahres kam es zur Übersiedlung in ein größeres Geschäftslokal in die Spiegelgasse 17, ebenfalls in der Inneren Stadt. Neben der Herausgabe des *Adressbuch für den österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhandels*, das er ja wie bereits erwähnt schon als Gehilfe ab 1866 herausgegeben hat, errichtete er im Jahr der Firmengründung den Kalenderverlag, der als ersten Kalender einen Juristenkalender für 1870 publizierte. Außerdem versuchte sich Moritz Perles im Zeitschriftenverlag und übernahm ebenfalls bereits 1869 die *Zeitschrift für Verwaltung*.

In den folgenden Jahren vertrat die Firma Moritz Perles als Kommissionär immer mehr ausländische Verlage und es gelang ihm bereits in seinen ersten Jahren „durch die erfolgreiche Einführung der ersten Ausgabe von Grillparzer’s Werken aus dem J.G. Cotta’schen Verlage in Stuttgart [...] sowie durch Veranstaltung einer österreichischen Ausgabe der V. Auflage von Pierer’s Universal-Lexikon“²³ seinem Verlag zu Ansehen und Bedeutung zu

²² Moritz Perles: Verlagskatalog. Zweite Auflage. Wien: Perles 1903, S. IV.

²³ Wiener Allgemeine Zeitung. Nr. 12268. 18. März 1919, S. 3.

verhelfen. 1870 erweiterte er sein Angebot um den Kriegskartenverlag und errichtete eine Zweigniederlassung in Leipzig. Im Jahr 1874 trat sein Schwager Friedrich Schiller²⁴ in die Firma ein, der wesentlich für den Aufschwung der Firma Moritz Perles verantwortlich war. Am 1. Mai 1876, sieben Jahre nach der Firmengründung, wurde das zu klein gewordene Geschäftslokal in der Spiegelgasse verlassen, und die Firma bezog am Bauernmarkt 11, Innere Stadt, neue Räumlichkeiten.

3.2 Sortiment-, Kommissions- und Verlagsgeschäft

Nachdem Moritz Perles als Kommissionär einiges an Geld dazuverdient hatte, machte er die ersten Versuche in die Richtung eines eigenen Verlages.

„Dem Sortimentsgeschäft gliederte er ein Kommissionsgeschäft und ein Verlagsgeschäft an“²⁵.

An die Verlagsbuchhandlung Moritz Perles war von Anfang auch ein Sortimentshandel gegliedert, der in der Lage war, den Kundenkreis und das Ansehen ständig zu erweitern²⁶.

„Sein Sortiment gehört zu den vornehmsten und vielseitigsten Wiens und spielt in den literarischen und wissenschaftlichen Kreisen eine entsprechende Rolle.“²⁷

²⁴ Friedrich Schiller *27.12.1854 in Turnau, Böhmen – 20.3.1943 Evanston, Illinois, war mit Emma, geb. Friedemann verheiratet und war seit 1881 Mitinhaber der Sortimentsabteilung der Firma (Emma Schiller starb in Wien am 4.5.1938).

²⁵ Österreichisch-ungarische Buchhändler-Correspondenz. Nr. 9. 28. Februar 1917, S. 93.

²⁶ Die Buchhandlung die zunächst als Buch- und Kunsthandlung gegründet wurde, bestand zunächst aus einem Verlags- und Sortimentshandel, dem noch im Gründungsjahr ein Kommissionsgeschäft angegliedert wurde (im *Adressbuch des Buchhandels* 1869 wurden bereits 11 Commissionen angeführt). Ab dem 1. Jänner 1879 führte Moritz Perles den Verlag und das Sortiment streng getrennt (Friedrich Schiller war ab 1881 Teilhaber dieses Sortiments). Bis ins Jahr 1901 wurde die Firma unter dem Namen „Verlag Moritz Perles“, obwohl auch ein Sortiments- und Kommissionsgeschäft betrieben wurde, geführt. Ab 1901 war die offizielle Bezeichnung der Buchhandlung „Verlag der k.u.k. Hof-Buchhandlung Moritz Perles“. Ab 1909 wurde die Firma mit dem Titel „Verlag von Moritz Perles, k.u.k. Hofbuchhändler“ bezeichnet. Nach dem 1. Weltkrieg und dem Untergang der Monarchie wurde der ursprüngliche Firmenname „Verlag von Moritz Perles“ übernommen.

²⁷ Ebda, S.93.



Abbildung 4: Anzeige aus dem Adressbuch für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel 1904

„Geradezu literarhistorisch denkwürdig ist dabei die erfolgreiche Auslieferung der ersten großen Ausgabe der Werke Grillparzers aus dem J.G. Cotta'schen Verlag in Stuttgart. Der Verkehr mit Grillparzers Erben, insbesondere mit Katharina Fröhlich, ging in Wien vielfach durch Vermittlung der Firma Perles.“³⁰

Perles konnte sich unter anderem durch diese Auslieferung, wie bereits im Kapitel 3 erwähnt, einen Namen im Buchhandel machen. Er selbst meinte über die Schwestern Fröhlich im Vorwort zu seinem Verlagskatalog 1903

„Die Schwestern Fröhlich verkehrten vielfach bei mir und waren mir Gönnerinnen“³¹.

Aufgrund der Tatsache, dass die Firma Moritz Perles aufblühte und immer größer wurde, war von neuem der Bedarf eines größeren Geschäftslokals gegeben, und die Firma übersiedelte im Jahre 1889 in das eigene Geschäftshaus in der Seilergasse 4, Innere Stadt.



Abbildung 5: Webbeschreibung der Firma Perles. In: Wiener literarische Signale, 1933/1.

²⁸ Ebda, S.93.

²⁹ Ebda, S.94.

³⁰ Ebda, S.94.

³¹ Moritz Perles: Verlagskatalog. Zweite Auflage. Wien: Perles 1903, S. III.

4 Die Firma Moritz Perles – Ein Zeitschriften- und Kalenderverlag

Neben dem *Adressbuch für den österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhandel*, das er ja bereits als Gehilfe ab 1866 herausgegeben hatte, begann er, nachdem er einiges an Geld angesammelt hatte, mit Fachverlagen in Beziehung zu treten. Schon 1877, trat er mit Alois Koch (Veterinärwissenschaftlicher Verlag) und G. Pappenheim (Müllereiverlag), sowie 1878 mit Hugo H. Hitschmann (Landwirtschaftliche Verlagsartikel) und 1880 mit Dr. Leo Geller (Juristischer Verlag) in

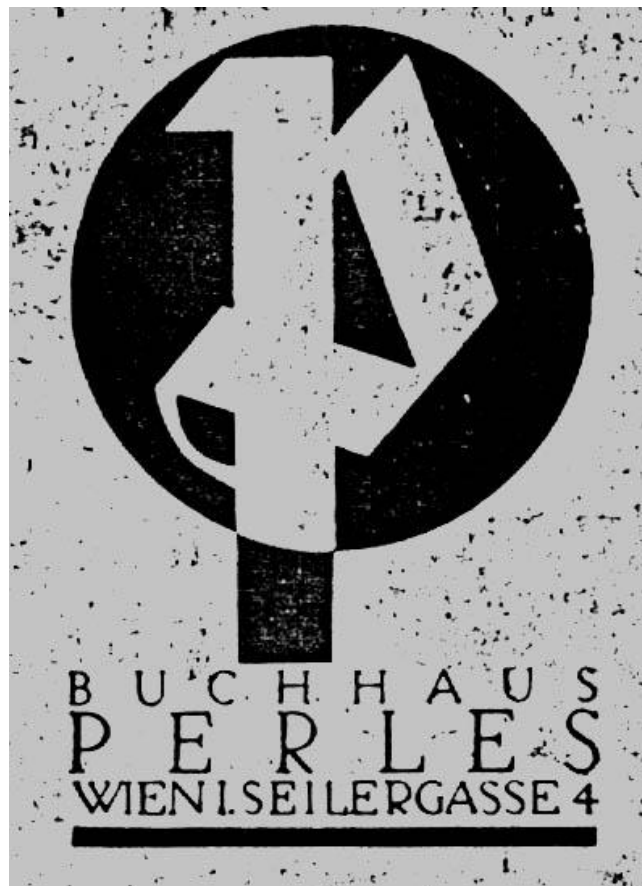


Abbildung 6 Firmenemblem 1919

Geschäftsverbindung um die Rechte an der Herausgabe von Zeitschriften. Der Verlag Moritz Perles spezialisierte sich auf die Gebiete Medizin, Pharmazie und Veterinärkunde, Jurisprudenz und Land- und Forstwirtschaft. 1881 erschienen erstmals in seinem Verlag die *Österreichischen Justizgesetze*, 1883 das *Österreichische Centralblatt für juristische Praxis* und das *Centralblatt für die gesammte Therapie*.

Von den mit ausserordentlichem Beifalle aufgenommenen Werke:

Compendium der Pharmacie

Chemisch-pharmaceutische Präparatenkunde
mit Berücksichtigung der Pharmacopöa Austriaca,
Hungarica, Germanica u. der österreichischen Militär-
Pharmacopöe

mit erläuternden Illustrationen
nebst Sammlung der wichtigsten Apotheker-
Gesetze Oesterreich-Ungarns.

Zum Gebrauche für Medicinalbeamte, Apo-
theker, Aerzte, Droguisten und für Studierende
der Pharmacie und Medicin, von

Dr. Richard Godeffroy

Magister der Pharmacie, Vorstand deschem La-
boratoriumsdesallgem.österr.Apotheker-
Vereines, ehemaliger Privat-Dozent für pharma-
ceutische Chemie an der Universität Giessen, Ehren-
mitglied d. Warschauer pharmaceutischen Gesellschaft,
correspondirendes Mitglied der allerhöchst bestätigten
pharmaceutischen Gesellschaft in St. Petersburg, Ehren-
und correspondirendes Mitglied mehrerer anderer Ver-
eine und Gesellschaften.

erscheint demnächst Lief. 3. Ich ersuche
Ihre Continuation umgehend anzugeben und
mit Versendung unter Ihren Kunden, welche
den im Titel angeführten Branchen angehören,
constant fortzufahren. Einzelne Firmen haben
bereits 100 Exemplare zur Fortsetzung be-
stellt, ein deutlicher Beweis der grossen Ab-
satzfähigkeit dieses Werkes, welches speciell
für österreichische Verhältnisse berechnet ist
und wohl einzig in der Fachliteratur dasteht.

Hochachtend

Wien, 15. Juni 1880.

Moritz Perles' Verlag.

Wien, I., Bauernmarkt 11.

Abbildung 7: Anzeige aus der Österr.-
ung. Buchhändler-Correspondenz
1880

In meinem Verlage erscheint

Encyklopädie der gesammten

Forst- und Jagdwissenschaften.

Unter Mitwirkung von Fachautoritäten heraus-
gegeben von

Raoul Ritter von Dombrowski.

Mit circa 70 Tafeln und 1000 Illustrationen.

Das Werk erscheint in halbmonatlichen Liefe-
rungen à 2—3 Bogen. Preis pro Lieferung
60 kr.; Rabatt 30% baar.

Bis jetzt gelangten 48 Hefte zur Ausgabe.

Zahlreiche Firmen haben durch fortgesetzte
Verwendung äusserst günstige Resultate erzielt.
Ich bitte zu beachten, dass **jeder einzelne**
Abonnent einen ansehnlichen Gewinn reprä-
sentirt und ersuche ich deshalb im eigenen
Interesse um weitere Verwendung. Erste Hefte
stehen in beliebiger Anzahl zu Diensten.

Ich bitte zu verlangen.

Wien.

Hochachtungsvoll

Moritz Perles, Verlag.

Abbildung 8: Anzeige aus der Österr.-ung.
Buchhändler-Correspondenz 1888

Die *Österreichischen Justizgesetze* wurde in der *Österreichisch-ungarischen Buchhändler-Correspondenz* folgendermaßen vorgestellt:

„Die Verlagsbuchhandlung Perles hat diese Woche unter obigen Titel [Österreichische Justizgesetze] auf den Markt gebracht, die als aparte und gelungene Leistung die Aufmerksamkeit der Fachkreise in bemerkenswertem Grade erregte. Das Unternehmen ist nach dem Vorbilde französischer Gesetzausgaben hergestellt und ist unseres Wissens in Österreich und Deutschland ein Unicum. Das Format ist 32. und umfasst auf 124 Bogen die gesammte Österreichische Justizgesetzgebung mit Erläuterungen aus der Rechtssprechung des obersten Gerichtshofes und der Ministerien bearbeitet von Dr. Leo Geller. Die Lettern (Nonpareille und Perl) sind eigens zu diesem Werk gegossen worden und zeichnen sich durch besondere Klarheit und trotz des compressen Satzes durch leichte Lesbarkeit aus. Bei dem Werk ist nebst dem Sammelfleiß des Autors die Leistungsfähigkeit unserer heimischen Druckindustrie zu bewundern. Wie wir hören, wurde das Werk in nicht ganz 5 Monaten gesetzt, mehrfach korrigiert und in starker Auflage gedruckt. Auch der Einband ist geschmackvoll und scheint sehr dauerhaft zu sein. Der Preis nähert sich in seiner Billigkeit den französ. und engl. Vorbildern, wenn es dieselben auch der veränderten Absatzverhältnisse halber, nicht ganz erreichen konnte.

Alles in Allem freut es uns, dass in Wien ein derartiges Werk erschien und müssen wir die Initiative des Verlegers lobend hervorheben.“³²

Ab dem Jahre 1884 verlegte die Firma Moritz Perles die *Encyklopädie für Tierheilkunde*. 1886 erschien die *Encyklopädie für Forst- und Jagdwissenschaften* und 1887 erwarb Moritz Perles sämtliche Schriften und Instrumente des Geh. Hofrates Pressler, der einen forstwirtschaftlichen Verlag leitete. Im Jahre 1888 erwarb Moritz Perles die berühmte *Wiener Medizinischen Wochenschrift* und die *Monatsschrift für Tierheilkunde*. Ein gesamter Überblick über die Herausgabe seiner Zeitschriften ist im Anhang zu finden. Der Zeitschriftenverlag, der zwar eine bedeutende Rolle im Bereich der

Fachliteratur spielte, war aber keineswegs das einzige Standbein auf dem Gebiet der Wissenschaftsliteratur. Moritz Perles gab eine Vielzahl von wissenschaftlichen Büchern heraus. Eine Übersicht über die Anzahl und die Verteilung der Werke liegt aus dem Jahr 1903 vor:

Ich bitte zur gefälligen Kenntniss zu nehmen, dass die

Wiener
medizin. Wochenschrift

ab 1. Januar 1889 in meinen Verlag übergeht.

Bestellungen und Inserate auf dieses älteste und angesehenste der medicinischen Wochenblätter erbitte ich direct.

Probenummern stehen auf Verlangen zu Diensten.

Mein ausführliches Zeitschriften-circular versandte ich am 1. December. Firmen, welchen dasselbe nicht zukam, bitte ich, es nochmals zu verlangen.

Wien, 27. Dec. 1888.

Moritz Perles'
Verlag.

Abbildung 9: Anzeige aus der *Österr.-ung. Buchhändler-Correspondenz* 1888

³² Österreichisch-ungarische Buchhändler-Correspondenz. Nr.15. 9. April 1881, S.133.

	Rubrik	Titel
I.	Bibliothekswesen, Enzyklopädien, Sammelwerke, Universitätswesen	17
II.	Rechts- und Staatswissenschaften, Politik	259
III.	Medizin, Pharmazie, Naturwissenschaften	165
IV.	Veterinärwissenschaften	27
V.	Erziehung, Unterricht, Sprachwissenschaften	52
VI.	Jugendschriften und Bilderbücher	25
VII.	Geschichte, Biographien, Erdbeschreibung, Landkarten	70
VIII.	Militaria	40
IX.	Handel, Gewerbe, Verkehrswesen	161
X.	Bau- und Ingenieurwissenschaft, Bergbau	53
XI.	Haus-, Land-, und Forstwirtschaft, Jagd und Gartenbau	170
XII.	Schöne Literatur	54
XIII.	Kunst, Prachtwerke	48
XIV.	Verschiedenes	46
XV.	Kalender	142
XVI.	Zeitschriften	35

Abbildung 10: wissenschaftliches Register des Verlagskataloges Moritz Perles 1903

Um einen Überblick darüber zu bieten, inwieweit sich die Firma in ungefähr zehn Jahren, nämlich von 1894 bis 1903, im Bereich der Produktion entwickelt hat, werden die Zahlen aus dem Jahr 1903 mit einer Vergleichstabelle aus dem Jahre 1894 in Verbindung gesetzt. Die Zahlen entstammen dem *Verlagskatalog* von Moritz Perles, der 1894 in erster Auflage und 1903 in zweiter Auflage erschienen ist.

	Rubrik	1894	1903
I.	Bibliothekswesen, Enzyklopädien, Sammelwerke, Universitätswesen	14	17
II.	Rechts- und Staatswissenschaften, Politik	131	259
III.	Medizin, Pharmazie, Naturwissenschaften	111	165
IV.	Veterinärwissenschaften (sind im Jahr 1894 unter die Rubrik III. Medizin,... gezählt worden)	—	27
V.	Erziehung, Unterricht, Sprachwissenschaften	40	52
VI.	Jugendschriften und Bilderbücher	24	25
VII.	Geschichte, Biographien, Erdbeschreibung, Landkarten	34	70
VIII.	Militaria	33	40
IX.	Handel, Gewerbe, Verkehrswesen	82	161
X.	Bau- und Ingenieurwissenschaft, Bergbau	38	53
XI.	Haus-, Land-, und Forstwirtschaft, Jagd und Gartenbau	84	170
XII.	Schöne Literatur	37	54
XIII.	Kunst, Prachtwerke	24	48
XIV.	Verschiedenes	34	46
XV.	Kalender	120	142
XVI.	Zeitschriften	26	35

Abbildung 11: wissenschaftliches Register des Verlagskataloges Moritz Perles 1894

Wenn man die Zahlen in der oben dargestellten Abbildung miteinander vergleicht, so wird sehr deutlich, dass die Firma Moritz Perles in diesem Vergleichszeitraum in einigen Bereichen die Produktion deutlich gesteigert hat (Rubrik II: Rechts- und Staatswissenschaften, Politik; Rubrik III: Medizin, Pharmazie, Naturwissenschaften, Veterinärwissenschaften; Rubrik VII: Geschichte, Biographien, Erdbeschreibungen, Landkarten; Rubrik IX: Handel, Gewerbe, Verkehrswesen; Rubrik XI: Haus-, Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Gartenbau; Rubrik XIII: Kunst, Prachtwerke), meist wurde die Anzahl sogar verdoppelt, in anderen Rubriken wiederum blieb die Zahl nahezu konstant (Rubrik VI: Jugendschriften und Bilderbücher) oder steigerte sich nur geringfügig bis mittelmäßig (Rubrik I: Bibliothekswesen, Enzyklopädien, Sammelwerke, Universitätswesen; Rubrik V: Erziehung, Unterricht,

Sprachwissenschaften; Rubrik VII: Militaria; Rubrik X. Bau- und Ingenieurwissenschaft, Bergbau; Rubrik XII: Schöne Literatur; Rubrik XIV: Verschiedenes; Rubrik XV: Kalender; Rubrik XVI: Zeitschriften). Jede Rubrik hatte einen Anstieg in der Vergleichsperiode von neun Jahren zu vermerken, egal ob sich die Anzahl der Exemplare kaum oder sehr stark steigerte.

Neben dem Verlag von Fachliteratur, vor allem im medizinischen und juristischen Bereich, „basiert [sein Verlag] auf der Grundidee der stabilen, immer wiederkehrenden Jahreserscheinungen, der Zeitschriften und der Kalender.“³³

„Auf beiden Gebieten hat die Firma zum allergrößten Teile ganz neu begründete hochangesehene Wochenblätter, Monatsschriften und Jahrbücher (Kalender) geschaffen, welche tonangebend auf ihren Gebieten sind. Kalender wurden in großer Anzahl und Vielseitigkeit in diesem Verlag vereinigt. Um diese stabilen Verlagsartikel, welche naturgemäß in die verschiedenartigen Gebiete der Literatur eingreifen, gruppierte sich alsbald ein bedeutender Buchverlag, aus dem insbesondere die Spezialitäten: Jurisprudenz, Medizin, Veterinärkunde, Land- und Forstwirtschaft sowie künstlerische und graphische Prachtwerke hervorragen. Im juristischen Verlage wurde eine umfassende neue Sammlung von Gesetzesausgaben geschaffen, die der Entwicklung der Rechtswissenschaften in Österreich aufmerksam folgt und zum Hausstand eines jeden Juristen gehört.“³⁴



Abbildung 12: Anzeige aus dem Adressbuch für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel 1889

³³ Österreichisch-ungarische Buchhändler-Correspondenz. Nr.9. 28. Februar 1917, S. 94.

³⁴ Ebda, S. 94.

Seine erfolgreiche Verlags-tätigkeit hatte die Firma Moritz Perles vor allem dem Verlag und Vertrieb von Kalendern zu verdanken. Diese Vielzahl von Kalendern, die für diverse Berufsgruppen und Hobbys gedruckt wurden, fanden großen Anklang und schon bald war Moritz Perles einer der bedeutendsten Kalenderverleger in Österreich. 1903 meinte er in dem Vorwort zu seinem *Verlagskatalog* „[...] Kalender, in welcher ich heute der größte Produzent in Österreich und wohl auch überhaupt im Buchhandel bin [...]“³⁵.

Moritz Perles hatte im Bereich des Kalenderverlages keine große Konkurrenz zu erwarten. Außer ihm war nur der Verlag Carl Fromme auf Kalender spezialisiert, mit dem er sich einen gesunden Konkurrenzkampf lieferte. Während im Jahre 1870 150 allgemeine Werke inklusive Kalender im österreichischen Buchhandel erschienen, waren es 1899 mit 156 nicht merklich mehr, hier haben wir jedoch eine überlieferte Aufgliederung in Bücher (51), Jahrbücher (82) und Zeitschriften (23). Die Aufgliederung der einzelnen Spezialdisziplinen können der Tabelle entnommen werden:

Perles' Kalender-Verlag pro 1883. Wien, I., Bauernmarkt 11. Rabatt fast durchgehends 25%, baar 33 1/3%, Freixemplare 12 1/2 55/50. Aus- führliche Kalender - Circulaire und genaue Bezugsbedingungen stehen jederzeit zu Diensten.	
Auswahl der wichtigsten Kalender. Portemonnaie-Kalender in deutscher, ungarischer und polnischer Sprache, in 22 Ausgaben. Eleganter Spiegel-Kalender. In Brocanteinband mit chromolithograph. Titelblatt und Theaterplänen. 90 kr. Illustrierter österreichischer Volkskalender. 39. Jahrg. 60 kr. Illustrierter katholischer Volkskalender. 32. Jahrg. 54 kr. Buchführungs-Kalender für alle Stände. 2. Jahrg. Geb. fl. 1.20. Illustrierter Faust-Kalender. 28. Jahrg. Eleg. brosch. mit eingeleiteter Stahlstichprämie. 80 kr. Neumeister-Herburger's Geschäfts- und Auskunfts-Kalender. 24. Jahrg. In Umschlag. 50 kr. Wiener Damen - Almanach. 17. Jahrg. fl. 1.25. Die feine Welt im Jahre 1883. Elegantes Tage- und Notizbuch. 7. Jahrg. Mit Photographie. fl. 1.25. Taussig's Wiener Hausfrauen-Kalender. 4. Jahrg. 60 kr. Feiner Farbendruck-Wandkalender. 8. Jahrg. 84 kr. Grosser Farbendruck-Kalender, aufgespannt fl. 1.—. Geschäfts-Vormerkkalender. 2. Jahrg. 80 kr. Schreibmappenkalender. 1. Jahrg. fl. 1.80. K. k. priv. Universal-Block- (Abreiss-) Kalender. 13. Jahrg. 60 kr. Kleiner Block-Kalender. 2. Jahrg. 50 kr. Általános blok-naptár. 3. Jahrg. 75 kr. Historický Kalendář. 1. Jahrg. 75 kr. Küchen-Block-Kalender. 4. Jahrg. fl. 1.	Mignon-Block-Notiz-Kalender. 4. Jahrg. 50 kr. Notiz - Block - Wandkalender. 3. Jahrg. 60 kr. Pharmaceutischer Almanach. 8. Jahrg. fl. 1.60. Wittelschöfer's Taschenbuch für Civilärzte. 25. Jahrg. fl. 1.60. Ärztlicher Taschen-Kalender. 10. Jahrg. fl. 1.60. Jahrbuch für Militärärzte. 18. Jahrg. fl. 1.60. Oest.-ung. Veterinär-Kalender. 6. Jahrg. fl. 1.60. Notiz-Kalender für Österreichs Professoren und Lehrer an Mittel-, Bürger- und Volksschulen. 15. Jahrg. fl. 1. Notiz-Kalender für Österreichs Lehrerinnen. 6. Jahrg. fl. 1. Kalender und Schematismus der österr. Bürgerschulen. 4. Jahrg. fl. 1.50. Der österr.-ung. Mentor. Kalender für die Studierenden der Mittelschulen Österreich-Ungarns. 11. Jahrg. Eleg. cart. 50 kr. Österreich-ungar. Mentor. Kalender für Schülerinnen an Bürger- und Mittelschulen und Präparanden in Österreich - Ungarn. 9. Jahrg. Eleg. cart. 50 kr. Hitschmann's Taschen-Kalender für den Landwirth. 5. Jahrg. fl. 2.50. Taschen-Kalender für den Forstwirth. 2. Jahrg. fl. 1.60. Notiz-Kalender für Gartenbau. 2. Jahrg. fl. 1.60. Pappenheim's Illustrierter Mühlenkalender. 6. Jahrg. fl. 1.60. Jahn's österreich. Brennerei - Kalender. 5. Jahrg. fl. 1.60. Chemiker-Kalender. 4. Jahrg. In zwei Theilen, 1. Th. geb., 2. Th. br. fl. 1.90.

Abbildung 13: Anzeige aus dem Adressbuch für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel 1883

³⁵ Moritz Perles: Verlagskatalog. Zweite Auflage. Wien: Perles 1903, S. IV.

Über	Im Jahre						
	1860 1870		1899				
			davon waren				
			Im gan- zen	Bücher	Jahrbü- cher	Zeit- schriften	Landkar- ten
Allgemeine Werke inclusive Kalender etc.	181	150	156	51	82	23	–
Philosophie	15	15	23	19	–	–	–
Theologie	175	46	113	96	2	15	–
Staats- und Rechtswissenschaft	148	111	376	242	82	48	4
Militärwesen	46	61	156	130	16	9	1
Pädagogik inclusi- ve Schulbildung	148	161	84	60	15	8	1
Philologie	65	30	71	69	–	1	1
Exakte Wissen- schaften	128						
darunter:	20	32	32	31	–	1	–
Mathematik	?	?	56	55	1	–	–
Physik	?	?	18	17	–	1	–
Chemie	?	?	54	28	2	5	19
Geologie	?	?	30	29	–	1	–
Botanik	?	?	31	31	–	–	–
Zoologie							
Technologie, Ge- werbe etc.	63	53	170	95	35	36	4
Medicin	79	60	146	112	13	20	1
Landwirtschaft	45	47	53	29	12	21	1
Schöne Künste inclusive Theater und Sport	?	?	80	44	12	12	12
Literatur und Lite- raturwissenschaft	156	106	159	152	1	6	–
Geschichte	114	135	71	57	6	8	–
Geographie	?	?	173	125	5	5	38
	1363	1166	2094	1499	288	225	82
			2094				

Abbildung 14 Zahl der deutschen Werke, Zeitschriften etc. In: Murray G. Hall (Hg): Carl Junker. Zum Buchwesen in Österreich.

Wenn man die Tabelle, die unter Abbildung 10 zu finden ist, mit der Abbildung 13 in Verbindung setzt, so wird deutlich, welche Vormachtstellung Moritz Perles im Bereich der Kalender inne hatte. Obwohl die Zahlen nicht aus demselben Jahren stammen, so können doch Schlüsse daraus gezogen werden. Die gesamte Anzahl von Jahrbüchern (Kalendern) betrug im Jahre 1899 288 Stück. Im Jahr 1903 verlegte allein Moritz Perles 142, also rund die Hälfte von der Zahl aus dem Jahr 1899. Wenn man auch annimmt, dass die Gesamtzahl an Kalender vom Jahr 1899 bis 1903 gestiegen ist, so können

allerdings keine großen Sprünge erwartet werden und die Gesamtzahl von 288 kann als ziemlich konstant angesehen werden. Der angenommene Anstieg der Gesamtzahl in den drei Jahren dürfte keine großen Unterschiede in der Relation von ungefähr 2:1 - Gesamtzahl an verlegten Kalendern 1899 und verlegte Kalender bei Moritz Perles 1903 - gemacht haben.

Moritz Perles verlegte über Jahrzehnte eine riesige Anzahl von Kalendern (z.B. im Jahr 1913 mehr als 100 Kalender in über 300 Ausgaben – da gab es für jeden Stand verschieden gebundene Ausgaben, die auch an Größe variierten). Ein Überblick über einen Jahrgang von verlegten Kalendern (1903) ist im Anhang zu finden.



Abbildung 15: Anzeige aus dem Adressbuch für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel 1903

Im Jahr 1909 wurde im nichtamtlichen Teil der *Österreichisch-ungarischen Buchhändler-Correspondenz* in Bezug auf Kalender folgendes vermerkt:

„(Neue Kalender.) Wie alljährlich liegen uns auch heuer zahlreiche, sehr hübsche Kalender vor. In der ganzen Monarchie ist der Kalenderverlag der k.u.k. Buchhandlung Moritz Perles in Wien I, Seilergasse 4 als reichhaltig und groß bekannt. Bei den Fachleuten aller Berufe haben sich die praktischen, handlichen Taschenkalender, die durch ihren sorgfältig ausgewählten Inhalt des Tages Arbeit so sehr erleichtern, aufs beste eingebürgert; die meisten haben schon ein paar Jubiläen gefeiert, oder hätten sie feiern können, wie die Kalender für Advokaten, Apotheker, Ärzte, Bienenzüchter, Landwirt, Lehrer, Pharmazeuten, Veterinäre, Weinbauern u.a. Für Brieftasche, Geldbörse und Westentasche eignen sich die zierlichen, in verschiedenen eleganten und modernen Einbänden vorrätigen Portemonnaiekalender, Brieftaschenkalender, Bijoukalender. Die Damen schätzen den geschmackvoll ausgestalteten Damenalmanach ebenso

sehr, wie die Hausfrau (ob als Damen und Hausfrauen ein Gegensatz wären!) den zum täglichen Einschreiben der Ausgaben bestimmten Haushaltsnotizkalender, das buchhalterisch angelegte Haushaltsbuch und den durch novellistische Beiträge unterhaltende Hausfrauenkalender. Der Universalblockkalender ist wegen seiner großen, deutlichen Ziffern und der historischen Daten, die Pultmappe wiederum als praktische Schreibunterlage sehr beliebt“³⁶.

Der Kalender- und Zeitschriftenverlag, sowie der Verlag von Fachliteratur verhalfen der Firma Moritz Perles zu einem raschen Aufstieg.

„Nichts charakterisiert äußerlich die Entwicklung dieser Firma besser, als die Tatsache, dass sie bei ihrer Gründung in einem alten Haus einer kleinen Seitengasse (Steindlgasse) untergebracht war, 20 Jahre später aber schon in das schöne Gebäude in der Seilergasse übersiedeln konnte, das Moritz Perles bald darauf ankaufte und speziell für die Zwecke seines Geschäfts adaptierten ließ.“³⁷

4.1 Firmengeschichte von 1890 – 1919

1890, kurz nach der Übersiedlung in die Seilergasse 4, wurde das *Österreichisch-ungarische Zentralblatt für medizinische Wissenschaften* gegründet und die Redaktion der *Encyklopädie der gesamten Forst- und Jagdwissenschaften* durch die Professoren R. v. Guttenberg und E. Henschel übernommen. Im Jahre 1893 erschien das Werk *Die Musik- und Theaterausstellung in Wien* und sowohl die elfbändige *Encyklopädie für Tierheilkunde* als auch die achtbändige *Encyklopädie für Forst- und Jagdwissenschaften* wurde beendet. Ein Jahr später wurde die IV. Auflage der *Österreichischen Justizgesetze* fertiggestellt und außerdem feierte in diesem Jahr, 1894, die Firma Moritz Perles ihr 25jähriges Bestehen.

4.1.1 Das fünfundzwanzigste Firmenjubiläum

Mit diesem Geschäftsjubiläum beschäftigte sich auch die *Österreichisch-ungarische Buchhändler-Correspondenz*. In der Ausgabe vom 10. März 1894 kündigt sie an:

„Am 15. März d.J. begeht die Buchhandlung Moritz Perles in Wien, Stadt, Seilergasse 4, den 25. Jahrestag ihrer Gründung. Aus diesem Anlasse erschien

³⁶ Österreichisch-ungarische Buchhändler-Correspondenz. Nr.51. 21. Dezember 1909, S. 732.

³⁷ Österreichisch-ungarische Buchhändler-Correspondenz. Nr.9. 28. Februar 1917, S. 94.

soeben der 6 Bogen starke Verlagskatalog der Firma, umfassend die Jahre 1869 bis 1884, welcher ein deutliches Bild der Verlagstätigkeit dieses aus kleinen Anfängen zu bedeutender Höhe emporgewachsenen Geschäftes gibt. Wir behalten uns vor, auf den statistischen Teil des Verlagskataloges noch zurückzukommen und widmen der für die österreichische Bücherproduktion so wichtigen Firma anlässlich ihres Ehrentages ein herzliches „Glück auf“.³⁸

Zwei Ausgaben später wird ausführlich über das begangene Geschäftsjubiläum wiederum in der *Österreichisch-ungarischen Buchhändler-Correspondenz* berichtet

„[...] Am Morgen des genannten Tages fanden sich im Comptoir des Herrn Moritz Perles zunächst Abordnungen seiner Gehilfen und Diener ein, welche mit passenden Ansprachen, erstere eine elegant ausgestattete Adresse mit einem Gruppenbilde sämtlicher gegenwärtig der Firma angehörenden Gehilfen letztere einen mit Widmungsinschriften versehenen silbernen Pokal überreichten. Später kamen eine Deputation von den für die Firma Moritz Perles arbeitenden Autoren, welche eine Sammlung von Porträts in prachtvollem Goldrahmen überbrachte, der Vorstand des Gremiums der Buchdrucker, und zahlreiche Gratulanten. Herr Perles war über die zahlreichen Beweise von Anerkennung seines Wirkens, von Hochachtung und Freundschaft überrascht und sichtlich gerührt und dankte Allen in bewegten Worten. Im Laufe des Tages trafen über zweihundert telegraphische und briefliche Beglückwünschungen von Vereinen, Corporationen, Gesellschaften, persönlichen und Geschäftsfreunden aus allen Weltgegenden ein.

Samstag der 17. Abends fand sich über Einladung des Herrn Perles eine zahlreiche Gesellschaft in dem eleganten Saale des Hotel Metropole zu einem reichbesetzten Festbankett zusammen. Es waren nächst den Verwandten und persönlichen Freunden des Firmainhabers eine große Anzahl von Autoren, Buchdruckern, Buchbindern, die alle für die Firma beschäftigt sind, Herr Corporations-Vorsteher Schellbach, sowie sämtliche Gehilfen des Hauses erschienen. Zur Verteilung gelangte ein von den Firmen Stern und Steiner und Wintermayr hergestelltes, hübsch ausgestattetes Büchlein, das Porträt des Herrn Perles, biographische Daten, Notizen über die Entwicklung des Geschäftes, sowie ein ad hoc gedichtetes Tafellied enthaltend.

Nachdem Herr Perles mit einer einleitenden Ansprache die Erschienen herzlich begrüßt hatte, folgten Reden und Toaste in langer Reihe, von denen besonders die des Herrn Vereins-Corporations-Vorstehers Schellbach, und die des Herrn Mänhardt aus Gmunden (als Vertreter der Committenten der Firma Perles), hervorzuheben sind. Später folgte noch ein heiteres Programm, zu welchem einige Bühnenmitglieder gelungene Beiträge lieferten. Sehr spät fand das schöne und durchwegs gelungene Fest, welches Herr Perles treffend ein Fest der Arbeit nannte, und das gewiss jedem Teilnehmer in angenehmer Erinnerung bleiben wird, seinen Abschluss. Noch muss erwähnt werden, dass die Qualität der gebotenen Speisen und Getränke vorzüglich genannt zu werden verdient. Herr Perles hat das Jubelfest seiner Firma nicht vorübergehen lassen, ohne sich seinen Angestellten als humaner und fürsorglicher Chef zu zeigen; er hat jenen seiner Gehilfen, die seinem Hause seit mehr als 10 Jahren angehören, durch den Pensions-Verein für Angestellte des Handels und Industrie eine Altersversorgung sichergestellt, während alle anderen Gehilfen und Diener mit namhaften Geldgeschenken bedacht wurden. Möge es der außerordentlichen rührigen Firma und ihrem noch im besten Mannesalter stehenden Besitzer gegönnt sein, noch viele ähnliche Feste zu feiern!“³⁹

³⁸ Österreichisch-ungarische Buchhändler-Correspondenz. Nr.10.10. März 1894, S. 133.

³⁹ Österreichisch-ungarische Buchhändler-Correspondenz. Nr.12. 24. März 1894, S. 465.

An diesem Artikel im Fachorgan der österreichisch-ungarischen Buchhändler kann man deutlich erkennen, welche wichtige Position die Buchhandlung Moritz Perles vor allem in Wien innehatte. Das Erscheinen von zahlreichen für den Buchhandel bedeutenden Gästen zeigte, dass sich die Firma Perles in einem Zeitraum von 25 Jahren zu einem nicht mehr wegzudenkenden Betrieb innerhalb des Buchhandels emporgearbeitet hatte. Die immense Entwicklung dieser am Anfang so kleinen Firma ist nicht nur allein der Geschäftstüchtigkeit des Moritz Perles zuzuschreiben, sondern auch alle Gehilfen und Diener arbeiteten unter dem „Wahlspruch des Hauses ‚Durch Beharrlichkeit zum Ziel‘ und ‚Labore Perseverantia Fides‘“⁴⁰. Gerade diese Beharrlichkeit zeichnet Moritz Perles aus und machte es möglich, in dieser doch relativ kurzen Zeit zu einer so bedeutenden Firma aufzusteigen.

4.1.2 Die neuen Gesellschafter

1896 übernahm Moritz Perles die Auslieferung der Zeitschrift *Jugend* in München, 1898 erschienen die Tagebuchblätter des Vorlesers der Kaiserin Elisabeth, Constantin Christomanos in seinem Verlage und das vierbändige Werk *Sokolowski, Illustrierte Geschichte Polens* wurde vollendet. Ein Jahr später tritt Oskar Perles (geboren am 16. April 1875 in Wien), der Sohn von Moritz und Agnes Perles, die am 24.12. 1884 in Prag geboren wurde, in die Firma ein und wird öffentlicher Gesellschafter. Auch der Bruder von Moritz Perles Frau, Friedrich Schiller, der bereits seit 1874 in der Firma tätig war, wurde 1899 als öffentlicher Gesellschafter der Firma Moritz Perles bestellt.

1901 wurde Moritz Perles der Titel des Hofbuchhändlers verliehen, und es war ihm erlaubt, ab diesem Zeitpunkt den Titel k.u.k. Hofbuchhandlung zu führen. Den Titel eines Hofbuchhändlers zu erhalten, war eine große Ehre und wurde nur Buchhändlern zu teil, die eine positive professionelle Einstellung und den dementsprechenden Erfolg in Zahlen vorzuweisen hatten. Diesen Kriterien wurde Moritz Perles gerecht, seine Firma wurde bei Ausstellungen vielfach – auch mit einer goldenen Medaille – ausgezeichnet,

⁴⁰ Ebda, S. IV.

was einen weiteren Schritt in seiner steilen Karriere bedeutete. Das Zeichen, heute würde man sagen das Logo, der k.u.k. Hofbuchhandlung war ein Bücherwurm, der im Maul das Familieninitial „P“ trug. Dieses originelle Wahrzeichen war an dem Geschäftshause angebracht, sodass die vorbeigehenden Passanten es unvermeidlich sehen und die Kunden die Buchhandlung sofort finden konnten.

Zu dieser Auszeichnung passend feierte im selben Jahr eines der Aushängeschilder der Firma Moritz Perles, die *Wiener Medizinischen Wochenschrift*, die 1888 von Moritz Perles erworben wurde, ihr fünfzigjähriges Bestehen. Über die *Wiener Medizinische Wochenschrift*, die damals von Dr. Heinrich Adler redigiert wurde, hieß es in der zweiten Nummer der *Österreichisch-ungarischen Buchhändler-Correspondenz* dazu:

„Zur äußerlichen Betonung des Ereignisses ist die letzte Nummer des fünfzigsten Jahrgangs (Nr. 53 vom 29. Dezember 1900) zur Festnummer gestaltet worden und bringt eine Geschichte des Blattes, die eine lange Reihe von Mitarbeitern mit Namen vom besten Klange bekannt gibt. Eine Beigabe unter dem Titel „Aphorismen, - der Wiener medicinischen Wochenschrift aus Anlass ihres 50jährigen Bestandes – von ihren Freunden“ bringt auf 36 Seiten zahlreiche Aussprüche wohlbekannter Fachmänner der medicinischen Wissenschaft und Praxis. In diesem Heft vereinigt sich viel Geist und fachliche Autorität zu einem wertvollen Andenken an den ehrenden Abschluss eines ersten halben Jahrhunderts im Leben dieses angesehenen Fachblattes.“⁴¹

1905 trat Dr. Ernst Perles, der am 17. Februar 1876 geboren wurde, in die Firma seines Vaters ein und wurde ebenfalls zum öffentlichen Gesellschafter. Im Jahre 1908 erschien Nothnagels damals berühmtes Buch *Das Sterben* als erster Band einer Folge von populär-medizinischen Schriften, verfasst von Wiener Universitätsprofessoren. Ein Jahr später konnte man den ersten Band der *Sammlungen des besten Humors* im Verlage Perles beziehen. 1910 verstarb der bisherige Redakteur der *Wiener Medizinischen Wochenschrift* Dr. Heinrich Adler, und Dr. Adolf Kronfeld⁴² übernahm diese verantwortungsvolle Tätigkeit bei der *Wiener Medizinische Wochenschrift*, eines der Aushängeschilder der Firma Moritz Perles. Im Jahre 1912 kam es zu einem Umbau der Geschäftsräume, die bedeutend erweitert wurden und zu einer Modernisierung des inneren Betriebes. Im darauffolgenden Jahr brachte der

⁴¹ Österreichisch-ungarische Buchhändler-Correspondenz. Nr.2. 9. Jänner 1901, S. 17f.

⁴² Adolf Kronfeld (*3.6.1861 Lemberg, Gallizien – 14.6.1938, Wien) war 1889 in die Redaktion eingetreten.

Verlag Perles erstmals das *Jahrbuch Deutscher Bibliophilen* heraus. 1914 wurde Moritz Perles eine weitere Ehrung zuteil. Er erhielt den Franz-Josef-Orden, der ein Ehrenzeichen für die Bemühungen im Bereich Kunst und Wissenschaften darstellte. Außerdem wurde in diesem Jahr eine polnische Abteilung im Detailgeschäft eingerichtet, die für die Lieferung der polnischen Unterrichtsbücher für die im Laufe des Krieges in Wien neu errichteten Mittel- und Volksschulen mit polnischer Unterrichtssprache, zuständig war.

Verlag Moritz Perles, k. u. k. Hofbuchhandlung
Wien, I., Seilergasse 4.

Eine Fülle gesunden Humors, eine Quelle der Erheiterung für unsere Tapferen im Schützengraben bieten die

!! Militär-Humoresken !!

Trommelfeuer. Mit zahlreichen Illustrationen, herausgegeben von der Humoristischen Wochenschrift „Die Muskete“. — Preis 2 Kronen, gebunden 3 Kronen.

Feldgrauer Humor. Zweite Auflage. 4.—6. Tausend. Mit zahlreichen Illustrationen, herausgegeben von der Humoristischen Wochenschrift „Die Muskete“. Preis 2 Kronen (M 1.80), gebunden 3 Kronen (M 2.80).

Habt Acht! Fünfte Auflage. 13.—15. Tausend. 244 militärische Anekdoten und Witze. — Herausgegeben von der Humoristischen Wochenschrift „Die Muskete“. Reizend illustriert v. Fritz Schönplug. — Preis K 2.40, geb. K 3.60.

Einzelfeuer. Zweite Folge von „Habt acht!“ 255 militärische Anekdoten und Witze. Zweite Auflage. 4.—6. Tausend. Herausgegeben von der Humoristischen Wochenschrift „Die Muskete“. Mit Originalzeichnungen von Fritz Schönplug. — Preis 2 Kronen (M 1.80), geb. 3 Kronen (M 2.80).

Zum Rapport! Deutschmeister-Humoresken und andere lustige Soldatengeschichten von Joh. Ferch. Mit Originalzeichnungen von Franz Wacik. Preis 2 Kronen (M 1.80), gebunden 3 Kronen (M 2.80).

Vom Lachen und Lächeln im Kriege. Anekdotisches und Historisches, Scherz und Ernst. Gesammelt und herausgegeben von Friedrich Schiller, Buchhändler, mit poetischen Beiträgen von Beda, Doktor Stephan von Licht, Josef Luitpold und anderen. Zweite Auflage. 3. — 4. Tausend. Preis Kronen 1.— (M —.90), portofrei gegen Vorauszahlung von Kronen 1.10.

Während der eine Sohn, Ernst, in den Krieg zog, blieb der andere, Oskar, in Wien und half seinem Vater gemeinsam mit Friedrich Schiller, das Geschäft weiterzuführen. 1915 übertrug die *Weltliteratur* in München die Auslieferung für Österreich-Ungarn. Außerdem spezialisierte man sich auf das Zeitgeschehen reagierend und brachte Kriegsliteratur und Kriegskarten, sowie Humorreihen auf den Markt.

Abbildung 16: Anzeige aus dem Adressbuch für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel 1917

4.1.3 Der Tod Moritz Perles

554 Österr.-ungar. Buchhändler-Correspondenz. Nr. 46, 14. November 1917.

1930

Verlag von Moritz Perles k. u. k. Hofbuchhdlg. Wien I, Seilergasse 4

Weihnachts-Literatur

Stets absatzfähige Werke

Tausend und eine Nacht.
Der Sinn der Erzählungen der Scheherezade von Adolf Gelber. Mit Illustr. Preis K 7.—, geb. K 10.—, bar 30%, Einband 10%.

Im Sommer

Auf griechischer Erde.
1912 vor dem Kriege. Von Adolf Gelber. Illustr. von Hans Temple. Preis K 8.—, geb. K 10.—, bar 33 1/3%, u. 11/10. (Einband 10%.)

Der Krieg der Welten. Roman von G. H. Wells. Autorisierte Uebersetzung von Dr. G. A. Crüwell. 2. Auflage. K 4.80, gebunden K 6.80 bar 33 1/3% und 7/6.

Respektlosigkeiten über New York. hard. Umschlagzeichnung von Carl Josef. Preis K 3.60, gebunden K 4.80. Rabatt 33 1/3% und 11/10.

Kaiser und König Karl Kaiserin und Königin Zita Der Kronprinz. Von Austro-Hungariens. Mit 4 Abbildungen. Preis K 3.—, gebunden K 5.—, bar 33 1/3% und 13/12. (Einband netto.)

Franz Josef I. Intimes und Persönliches. Gesammelt und herausgegeben von Dr. E. M. Kronfeld. Preis K 4.—, gebunden 6.—, bar 33 1/3% und 13/12. (Einband netto.)

Mein liebes Wien. Von Emma Schiller. Preis K 1.80, gebunden K 2.80, bar 33 1/3% und 13/12. (Einband 10%.)

Bis 50 Prozent Rabatt!

Sammlungen des besten Humors

Neuigkeiten u. neue Auflagen

!! Neu !!

Beserl im Krieg. Militärische Schilderungen von L. Schermann. Zeichnungen von Theo Zache. Preis K 8.—, gebunden K 4.20.

!! Neu !!

Herr und Frau Surrm. Wiener Skizzen von Fritz Stüber-Gunther. Zeichnungen von Franz Wack. Preis K 3.—, gebunden K 4.20.

Neue Auflagen.

Humor im Grauen Hause. Herausgegeben von Dr. Emil Reehert. Zeichnungen von Carl Josef. 2. Auflage. 4. bis 6. Tausend. Preis K 2.40, gebunden K 3.60.

Wien'srische Leut' in krieg'rischer Zeit. Von Fritz Stüber-Gunther. Zeichnungen von Theo Zache. 2. Auflage. 4. bis 6. Tausend. Preis K 3.—, gebunden K 4.20.

Die G'schert'n vom Land. Bauernhumor gesammelt von Rudolf Holzer. Mit Illustrationen und einer sehr drastischen Umschlagzeichnung von Franz Wack. 2. Auflage. 4. bis 6. Tausend. Preis K 2.40, gebunden K 3.60.

Vorhang auf! 3.0 Witze und Anekdoten vom Theater. Gesammelt von Alexander Engel. Mit sehr wirksamer Umschlagzeichnung von Franz Wack. 2. veränderte Auflage. 4. bis 6. Tausend. Preis K 2.80, gebunden K 4.—.

Vom Lachen und Lächeln im Kriege. Anekdotisches u. Historisches, Scherz u. Ernst. Gesammelt u. herausgegeben von Friedrich Schiller, Buchhändler. 3. Auflage. 5 u. 6. Tausend. Mit Umschlagzeichnung von Franz Wack. Preis K 1.50.

Habt Acht! 5. Auflage. 13. bis 15. Taus. 244 militärische Anekdoten und Witze. Mit Originalzeichn. von Fritz Schönplugg. Preis K 2.40, gebunden K 3.60. Luxusausgabe auf Büttenpapier, elegant gebunden K 5.—, bar K 3.50.

Kalender 1918

Das Kalendergeschäft 1918

! entwickelt sich günstig !

Erschienen sind:

Mentor Studentenkalendar.
Kartonierte K 1.50, gebunden K 2.—.

Notizkalendar für die weibliche Jugend. Kartonierte K 1.50, gebunden K 2.—.

Lehrerkalendar. Gebunden K 2.50.

Notizkal. f. öst. Lehrerinnen. Preis K 2.50.

Muskete-Kalendar. Reich illustr. K 1.60.

Blattkalendar. Preis K —.25.

Brieftaschenkalendar. K —.30.

Gross. Komptoirkal. K 1.50.

Klein. Komptoirkal. K —.50.

30-Hellerkal. K —.30.

Visitkartenkal. K —.40.

Grüss-Gottkal. K —.50.

Ärztl. Taschenkal. K 4.40.

Taschenbuch f. Zivilärzte. K 4.40

Jagdkalendar. K 4.40.

Landwirtschaftl. Kal. K 3.20.

Illustr. öst. Volkskalendar.
74. Jahrgang. Redigiert von Rudolf Holzer. Mit literarischen Beiträgen von Rudolf Hawel, Alexander Engel, J. G. Frimberger, Gustav Hinterhuber, Emma Schiller, Arnold Hagenauer, Fritz Stüber-Gunther, Friedr. Schiller, Paul Wertheimer, Hans Fraungruber, Max Morold, Franz Himmelbauer, Rud. Kleinecke, Rudolf Holzer, Dr. Ernst Hirsch und Dr. Franz Zweybrück. Mit Zeichnungen von Marianne Frimberger, H. Pangratz u. Franz Wack sowie einem Titelbilde. Preis K 1.90.

Abbildung 17: Anzeige aus der Österr.-ung. Buchhändler-Correspondenz 1917

Am 25. Februar 1917 erlag der Gründer der k.u.k. Hofbuchhandlung Moritz Perles einem Schlaganfall. Die Nachrufe, die auf ihn veröffentlicht wurden, waren allemal geprägt von einer Huldigung, einer Ehrung und einer

Hochachtung für das, was er zu Lebzeiten geschaffen hatte. Die *Österreichisch-ungarische Buchhändler-Correspondenz* berichtete:

„Der Wiener Hofbuchhändler Moritz Perles wurde am 25. Februar vom Schlage gerührt und starb kurze Zeit darauf. Mit ihm scheidet ein in den Kreisen des österreichischen Buchhandels und weit darüber hinaus sehr bekannter Mann von großer Arbeitskraft und rastloser Tätigkeit aus dem Leben. Moritz Perles verstand, sich aus den allerkleinsten Anfängen zu einer bedeutenden Stufe emporzuarbeiten.

Schon als Gehilfe in der Beck'schen Hof- und Universitätsbuchhandlung gründete er das Adressbuch des Buch-, Kunst- und Musikalienhandels und der verwandten Geschäftszweige der österreichisch-ungarischen Monarchie, von welchem soeben der 51. Band erschienen ist. Den 50. Band schmückte das Bild seines damaligen Chefs Alfred Ritter von Hölder. Den 25. Jahrgang, sein erstes „kleines“ Jubiläum, hatte Moritz Perles selbst bevorwortet. Er erwähnt in diesem Vorwort die Schwierigkeiten, denen er bei Herausgabe dieses seines ersten Verlagsartikels begegnete und dass er sie nur durch Festhalten an seiner Devise „durch Beharrlichkeit zum Ziel“ überwinden konnte. Durch Beharrlichkeit zum Ziel war nicht nur seine Devise, sondern auch das Charakteristische seines Lebens. Durch seine Beharrlichkeit und seinen Fleiß hat er stets erreicht, was er anstrebte. Im Jahre 1869 gründete er seine eigene Firma. Ohne irgendwie nennenswertes Kapital und ohne besondere Beziehungen wagte er es damals, eine Buchhandlung in Wien zu errichten [...].“⁴³



Abbildung 18: Todesanzeige aus der *Österr.-ung. Buchhändler-Correspondenz* 1917

⁴³ Österreichisch-ungarische Buchhändler-Correspondenz. Nr.9. 28. Februar 1917, S. 93.

Auch in seinem *Adressbuch*, das er ja begründet hatte, wurde er im 52. Jahrgang (1918) geehrt.

„Am 25. Februar 1917 verschied plötzlich der Begründer, Herausgeber und Verleger dieses Adressbuches, Herr Hofbuchhändler Moritz Perles im 73. Lebensjahre. Aus tatkräftigem Schaffen wurde er herausgerissen, betrauert nicht nur von seinen Angehörigen und seiner Firma, sondern vom gesamten österreichisch-ungarischen Buchhandel, dem er sein Leben lang mit innigstem Interesse anhing. Wenn unter den vielen Unternehmungen des Verbliebenen eines hervorgehoben werden müsste, dem er besondere Liebe und Sorgfalt zugewendet hat, so war es wohl dieses ‚Buchhändler-Adressbuch‘. Sein allererstes Unternehmen, das er mit frischem Wagemut als ganz junger Gehilfe im Jahre 1866 begründete. Mit richtigem Blick hatte er schon damals erkannt, dass die Besonderheit des Buchhandels in Österreich-Ungarn eines solchen zusammenfassenden, dem Ganzen ein Rückgrat gebenden Jahrbuches bedürfe. 51 Jahrgänge des Adressbuches hat Moritz Perles herausgegeben, stets auf dessen Verbesserung und Vervollständigung bedacht und persönlich aufs eifrigste daran arbeitend. Von 68 bis auf 489 Seiten ist es so unter ihm angewachsen, die Anzahl der darin verzeichneten Firmen von 652 bis auf 3199 gestiegen. Wohl kein kleiner Abschnitt in der Entwicklung des österreichisch-ungarischen Buchhandels! Zum ersten Male seit seinem Entstehen erscheint hier das österreichisch-ungarische Buchhändler-Adressbuch, ohne dass seine Bogen durch die Hand seines Begründers gegangen wären. Die Verlagsfirma wird das Werk, die praktischen Bedürfnisse des Buchhandels sich stets vor Augen haltend, im Geist des Verstorbenen fortführen. Möge der Name seines Begründers Moritz Perles stets in Ehren darin weiterleben!“⁴⁴

Dieser Nachruf dokumentiert wohl am deutlichsten, was Moritz Perles in seinem beruflichen Leben geschaffen hatte. An der Entwicklung des *Adressbuches* ist zu sehen, wie er es vom Gehilfen zum Top-Unternehmer gebracht hatte.

4.1.4 Die Familie Perles

Moritz Perles Leben stand ganz im Zeichen seiner Karriere, seinem Beruf und seinem Geschäft, mit dem er sich logischerweise sehr stark verankert fühlte. Von seinem Privatleben wurde nie wirklich viel berichtet. Moritz Perles und seine Frau Agnes waren jüdischen Glaubens und hatten vier Kinder: Oskar (*16.4.1875), Ernst (*17.2.1876), Robert (*20.11.1878) und Elsa (*28.5.1880). Seine beiden Söhne Oskar und Ernst stiegen nach ihrer Ausbildung in das Geschäft ihres Vaters ein, wobei Oskar das Handwerk des Buchhändlers von klein auf in diversen Buchhandlungen erlernte, Ernst aber Jura studierte,

⁴⁴ Moritz Perles (Hg): *Adressbuch für den Buch-, Kunst-, Musikalienhandel und verwandte Geschäftszweige der österreichisch-ungarischen Monarchie*. 52. Jahrgang. Wien: Perles 1918, S. I.

bevor er als öffentlicher Gesellschafter der Firma seines Vaters beitrat. Moritz Perles bewohnte mit seiner Frau sein eigenes Mietshaus in der Wiesingerstraße 6, im 1. Wiener Gemeindebezirk. Ernst Perles blieb Zeit seines Lebens unverheiratet und kinderlos und bewohnte eine Mietwohnung im Hause der Eltern in der Wiesingerstraße 6. Oskar Perles war mit Adele Tauber (geb. 1882) verheiratet und schenkte seinem Vater zwei Enkelkinder: Marianne (*30.12.1905)⁴⁵, die später heiratete und Baumfeld mit Nachnamen hieß, und Paul (*3.6.1908), der in das Geschäft seines Großvaters einstieg, aber nicht mehr die Möglichkeit haben sollte es zu übernehmen. Oskar wohnte mit seiner Familie in einem Haus im 13. Wiener Gemeindebezirk, in der Kopfgasse 9, das sich ebenfalls im Familienbesitz Perles befand. Robert, der als Gutspächter und Landwirt im Burgenland in Markt-Neuhodis tätig war, heiratete Marie Ullmann (*28.10.1893), die ebenfalls zwei Kindern das Leben schenkte: Elisabeth Perles (*1.11.1914), spätere Grove, und Gisella Perles (*9.1.1919), spätere Neuschul. Elsa, das jüngste Kind von Moritz und Agnes Perles, heiratete Felix Pollak und lebte mit ihm kinderlos in der Reisnerstraße 6, im 3. Wiener Gemeindebezirk.⁴⁶

Die Firma Moritz Perles war nie ein Ein-Mann-Unternehmen, sondern immer eingebettet in das Umfeld der Familie. Wie bereits dokumentiert, waren sowohl der Bruder seiner Frau, Friedrich Schiller, als auch seine beiden Söhne Oskar und Ernst in die Firmenstruktur eingewoben. Diese drei, die alle öffentliche Gesellschafter der Firma Moritz Perles waren, waren es auch, die nach dem Tode Moritz Perles die Firma in seinem Namen weiterführten. Jeder der drei Gesellschafter war selbständig vertretungsbefugt.

Über Friedrich Schiller, der bereits sehr früh in die Firma seines Schwagers eintrat, ist eine kurzgefasste Lebensbeschreibung im *Adressbuch für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel* im 53. Jahrgang zu finden. Friedrich Schiller war durch seine Tätigkeit auch als Autor ein beliebter Gastredner und trug so sehr viel zum literarischen Bereich der Firma bei, während Moritz Perles sich eher auf das Geschäftliche konzentrierte. Das amikahle Verhältnis

⁴⁵ Laut Social Security Death Index starb sie im Oktober 1991 in Kalifornien.

⁴⁶ Vgl. Brief vom Wiener Stadt- und Landesarchiv, 14. November 2001.

der beiden zueinander war nicht unbedeutend für den raschen Aufstieg der Firma im Bereich des Buchhandels. Friedrich Schiller wurde 1854 in Turnau (Böhmen) geboren und war 25 Jahre lang für den Sortimenthandel zuständig, dessen Leitung um die Jahrhundertwende an den Sohn von Moritz Perles, Oskar, übertragen wurde. Danach war Friedrich Schiller als selbständiger Leiter tätig und beteiligte sich an der Leitung des Verlags- und Kommissionsgeschäftes.

„Die zahlreichen Kommittenten der Firma schätzten in ihm den aufmerksamen Geschäftsfreund und Vertreter ihrer Interessen und im Verlage verdanken manche Unternehmungen wie die ‚Medizinischen Lehr- und Handbücher‘, die ‚Populär-medizinischen Schriften‘, das ‚Gesundheitslexikon für Jedermann‘ und namentlich die ‚Sammlungen des besten Humors‘, von denen etwa 20 Bände, einige in mehreren Auflagen, vorliegen, ihr Entstehen seiner Initiative. Im deutschen Buchhandel – nicht bloß Deutschlands und Österreichs sondern auch des Auslandes – ist er bekannt durch seine im ‚Börsenblatt für den deutschen Buchhandel‘ veröffentlichten ‚Wiener Briefe‘, die in feuilletonistischer Form doch sachlich über alle wichtigen Vorkommnisse des Wiener Buchhandels berichten; auch den anderen Fachblättern dient er als willkommener Mitarbeiter. Über die Grenzen des Buchhandels hinaus hat er sich eine ehrenvolle Beachtung erworben durch seinen zahlreichen literarischen Beiträge in der ‚Neuen Freien Presse‘, dem ‚Neuen Wiener Tagblatt‘, ‚Wissen für Alle‘ usw., wie namentlich auch durch seine seit vielen Jahren geübte Volksbildungsvereines. Eine Anzahl dieser stets sehr günstig aufgenommenen, sich zumeist auf literarischem Gebiete bewegenden Vorträge ist im Druck in verschiedenen Jahrgängen des ‚Illustrierten Österreichischen Volkskalenders‘ erschienen. Im Buchhandel erschien 1902 eine von der literarischen Fachkritik sehr anerkennend besprochene Broschüre ‚Bilder aus Grillparzer‘, nach zwei Vorträgen, aus Anlass des dreißigsten Todestages Grillparzers im Wiener Buchhandlungsgehilfenverein ‚Buchfink‘ gehalten.“⁴⁷

Dieser Vortrag wurde in der *Österreichisch-ungarischen Buchhändler-Correspondenz* am 2. Oktober 1901 angekündigt.

„Herr Friedrich Schiller, Theilhaber der k.u.k. Hofbuchhandlung Moritz Perles, hat sich in dankenswerter Weise bereiterklärt, zwei Vorträge zu halten und zum Thema gewählt ‚Bilder aus Grillparzer‘. Der erste Vortrag findet Freitag den 11. Oktober 1901, ½ 9 Uhr, im Vereinslocale [des Buchfinks], I. Bez., Herrengasse 19 (Hotel Klomser), statt. Die Vorträge bieten nicht nur in literarischer, sondern auch in buchhändlerischer Beziehung viel Anregendes, so dass ein zahlreicher Besuch im Sinne der Mitglieder wünschenswert wäre. Gäste sind herzlich willkommen.“⁴⁸

Über den Vortrag vom 11. Oktober 1901 wurde zwei Ausgaben später in der *Österreichisch-ungarischen Buchhändler-Correspondenz* über den Erfolg dieser Veranstaltung berichtet.

⁴⁷ Moritz Perles (Hg): Adressbuch für den Buch-, Kunst-, Musikalienhandel und verwandte Geschäftszweige der österreichisch-ungarischen Monarchie. 53. Jahrgang.. Wien: Perles 1920, S. III.

⁴⁸ Österreichisch-ungarische Buchhändler-Correspondenz. Nr.40. 2. Oktober 1901, S.565.

„Der Herr Vortragende [Friedrich Schiller] verstand es, seine Zuhörer zu fesseln; er bot keine trockene, nüchterne Beschreibung, sondern ein warm durchdachtes Lebensbild; auf ein gutes Quellenmaterial gestützt, schilderte er das Werden des Dichters und seiner Werke. Lebhafter, verdienter Beifall lohnte Herrn Schiller, der sein Thema nach einstündigem Vortrag noch nicht erschöpft hatte und das Versprechen gab, die Fortsetzung im Jänner zu bringen“⁴⁹.

Friedrich Schiller gab außerdem im Verlag Perles eine Handausgabe des Handlungshilfengesetzes, erläutert durch Auszüge aus den Berichten der Kommissionen und andere Materialien, heraus. Diese Ausgabe wurde von sämtlichen Handelsakademien und Lehranstalten der ehemaligen Monarchien als Lehrtext benützt. Das Staatsamt der Justiz verlieh im kurz nach Begründung der Republik Österreich das Ehrenamt eines fachmännischen Laienrichters beim Wiener Handelsgericht und in der Folge wurde ihm auch der Titel Kommerzialrat zuerkannt.

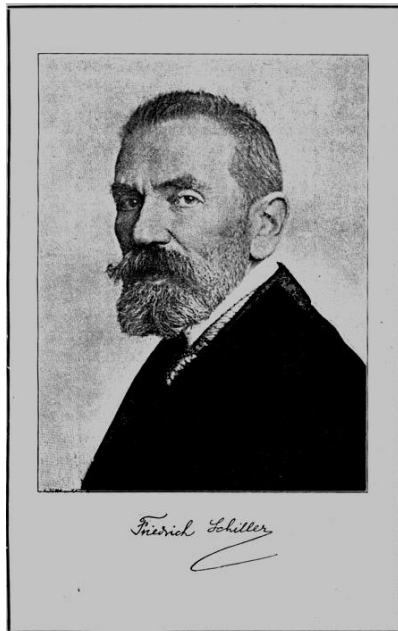


Abbildung 19: Porträt aus dem Adressbuch für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel 1919-1920

Nach der Ernennung zum Laienrichter beim Handelsgericht, wurde er 1933 sogar zum Laienrichter in derselben Stellung beim Oberlandesgericht ernannt, was eine sehr große Ehrung und Auszeichnung für seine bisherige Tätigkeit in der Firma Moritz Perles - die ihm die Möglichkeit gab, diese Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen, die für eine dementsprechende Bestellung notwendig waren, zu erwerben -

darstellte.

Die Lücke, die in der k.u.k. Hofbuchhandlung durch den Tod Moritz Perles entstanden war, wurde durch die Erfahrung Friedrich Schillers und die ausreichende Berufserfahrung Oskar Perles wettgemacht. Sie nahmen mit Motivation und Engagement die große Herausforderung, die Firma im Namen

⁴⁹ Österreichisch-ungarische Buchhändler-Correspondenz. Nr.43. 23. Oktober 1901, S. 601.

Perles weiter erfolgreich zu führen, an. Ernst Perles, der in den Krieg gezogen war, stieß erst zu Kriegsende nach seiner Rückkehr aus Kriegsgefangenschaft wieder zu den beiden.

4.1.5 Das fünfzigste Firmenjubiläum



Abbildung 20: Anzeige zum 50. Firmenjubiläum 1919

In Abwesenheit von Ernst Perles wurde 1919 das fünfzigjährige Firmenbestehen begangen, das wie einst das fünfundzwanzigste in der Presse reichlich dokumentiert wurde. In der 12. Ausgabe des Jahres 1919 der *Buchhändler-Correspondenz* wurde die Firmengeschichte, die natürlich mit der Biographie des Moritz Perles eng verbunden war, von den Schwierigkeiten rund um die Gründung der Firma bis zu dem Ableben seines Gründers, dargestellt.

„Zwei Jahre vor dem Jubeltage, an welchem er [Moritz Perles] auf ein 50jähriges Bestehen seines von ihm selbst gegründeten und im Laufe der Jahre großartige Geschäftes hätte blicken können, verschied er plötzlich, aufrichtig bedauert von allen, die ihn gekannt haben. [...] Heute stehen an der Spitze der Firma der Sohn des Gründers Oskar Perles, der ebenso wie sein Oheim Friedrich Schiller seit 1899 öffentlicher Gesellschafter der Firma war, und Dr. Ernst Perles, der der Firma seit dem Jahre 1905 angehörte, der derzeit als österreichischer Hauptmann kriegsgefangen in Italien weilt. Friedrich Schiller, welcher dem Geschäft seit 1874 angehört, und Oskar Perles haben die Buchhandlung im Geiste des Gründers weitergeführt und trotz der enormen Schwierigkeiten, unter denen ja in der letzten Zeit nicht nur alle Geschäftsleute überhaupt, sondern der österreichische Buchhandel insbesondere leiden, soweit als möglich weiter entwickelt.⁵⁰ Obwohl die Verlagstätigkeit durch die allgemeine Lage sich eine gewisse Zurückhaltung auferlegen musste, so wurden doch die beliebten Sammlungen, die in dem Verlag erschienen, weiter ausgestattet und bereichert. Daneben erschienen neue Hefte der einzelnen Ausgaben österreichischer Gesetze und verschiedene mit dem Krieg zusammenhängende Schriften.“⁵¹

In der *Wiener Allgemeinen Zeitung* heißt es dazu:

„Dennoch kann auf die Erweiterung der beliebten Sammlung populär-medizinischer Schriften Wiener Universitätsprofessoren, auf die Ausgestaltung der zugkräftigen ‚Sammlungen des besten Humors‘, auf die seither ausgegebenen neuen Hefte der Einzelausgaben österreichischer Gesetze hingewiesen werden, und auf die Ausdehnung des großen Kalender- und Zeitschriftenverlages“⁵².

In der *Buchhändler-Correspondenz* wurden auch dem Charakter und der Einstellung des Gründers Moritz Perles Rechnung getragen.

„Moritz Perles füllte sein ganzes Leben lang warm für den österreichischen Buchhandel. Er wusste, wie viel er dem Stande, den er sich erwählt hatte, zu verdanken hatte, sah mit berechtigtem Stolz auf seine eigenen Erfolge, er verkannte aber dabei nie unter welchen schwierigen Verhältnissen viele seiner Kollegen arbeiten mussten. Ganz im Geiste des Verstorbenen hat nun am Jubeltage der Firma Moritz Perles Witwe Frau Agnes Perles eine munifizente Stiftung errichtet.“⁵³

Sie hatte eine Stiftung in der Höhe von 20.000 Kronen errichtet, deren Zinsen jedes Jahr am 15. März an Angestellte des Wiener Buchhandels verteilt werden sollten. Mit einem sehr persönlichen Dankeschreiben bedankte sich der Vorsteher der Korporation der Wiener Buch-, Kunst- und

⁵⁰ Der Krieg hatte natürlich auch nicht vor dem Buchhandel halt gemacht, und die Verleger hatten Schwierigkeiten ihre Werke an den Mann zu bringen. Die Firma Perles hatte sich im Krieg auf Kriegsliteratur (Kriegskalender, ...) spezialisiert. Dennoch waren nach dem Krieg die Mittel der Bürger erschöpft und die Menschen hatten nicht genügend Geld. Außerdem fiel durch die Niederlage im Krieg und dem Auseinanderbrechen der Monarchie ein großer Teil des österreichischen Absatzmarkes weg. Obwohl die neuen Nationalstaaten, in denen ja teilweise Deutsch als Muttersprache gesprochen wurde, noch sehr abhängig vom österreichischen Buchmarkt, wobei hier der deutsche Markt eine recht große Konkurrenz darstellte. Außerdem versuchte man die einzelnen Nationalsprachen zu forcieren und die Vormachtstellung des österreichischen Buchmarktes mit seinem Zentrum Wien in den neuen Staaten ging verloren.

⁵¹ Buchhändler-Correspondenz. Nr.12. 19. März 1919, S. 160.

⁵² Wiener Allgemeine Zeitung. Nr.12268. 18. März 1919, S. 3.

⁵³ Buchhändler-Correspondenz. Nr.12. 19. März 1919, S. 160.

Musikalienhändler Heinrich Tachauer bei Agnes Perles für die spendable Geste. Über die Feier, an der alle Angestellten teilnahmen, wurde in der *Buchhändler-Correspondenz* zusätzlich berichtet, dass sie recht schlicht ausgefallen war. Oskar Perles schilderte in einer bewegenden Rede vor dem geschmückten Porträt seines Vaters die Entstehungsgeschichte und den Werdegang der Firma und ehrte den Fleiß und die Beharrlichkeit seines Vaters. In seiner Rede dankte er allen Mitarbeitern, vor allem Friedrich Schiller, für ihre Arbeit, erwähnte die Gründung der Stiftung und las das Schreiben Heinrich Tachauers an Agnes Perles vor.

„Hierauf erhielten alle Angestellten eine Jubiläumsgabe und Herr Wilhelm Ulrichs stattete in bewegten Worten den Dank des Personals für das stets und auch diesmal wieder bewiesene Wohlwollen der Firmenchefs aus. Unter den eingelaufenen Begrüßungstelegrammen befand sich auch eines des Dr. Ernst Perles aus der Kriegsgefangenschaft.“⁵⁴

Das Sortimentgeschäft der Buchhandlung Moritz Perles befand sich 1919 in der erfreulichen Lage, dass sich sein Kundenkreis und Ansehen ständig erweiterten, und auch das Kommissionsgeschäft zählte mehr als hundert Buchhandlungen Deutsch-Österreichs und der neuen Nationalstaaten zu seinen Kommittenten. Die Firma vertrat am Ende des 1. Weltkrieges und am Beginn der Republik Österreich eine Reihe der namhaftesten Verleger des deutschen Reiches, wie den G. Hirth Verlag in München, G.D.W. Callwey, Verlag des Kunstwart in München, den O. Hendel Verlag in Halle und den damals neu aufstrebenden Amalthea-Verlag in Zürich-Wien.

⁵⁴ Ebda, S. 160.

4.2 Die Zeit zwischen 1919 bis 1938

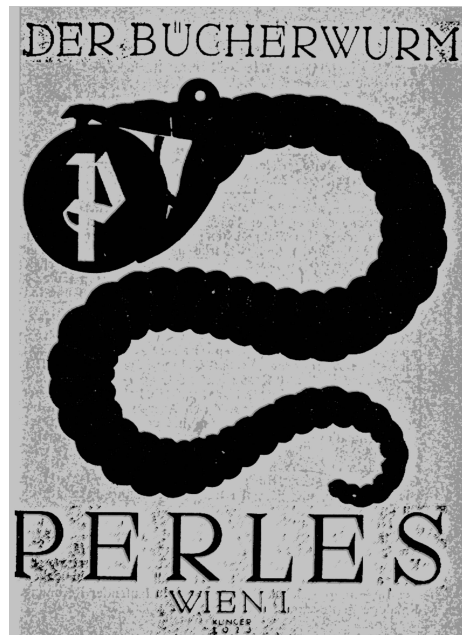


Abbildung 21: Firmenemblem 1919

Nach dem Krieg, in dem Österreich seine Großmachtstellung verloren hatte, hatte Wien nur scheinbar an Bedeutung eingebüßt.

„Der Glanz hat aufgehört, die Zeit der Arbeit ist wieder gekommen.“⁵⁵

Der Wiener Buchhandel sah sich Ende 1918 in einer verzweifelten Lage.

„Seine nächstliegende Domäne war auf ein Land, das von kaum sieben Millionen Menschen bewohnt wird, eingeschränkt. Wohl haben die Sukzessionsstaaten zum größten Teil aus dringendem Bedürfnis, nicht zum geringsten aber auch aus alter Gewohnheit Bücher aus Wien bezogen, aber das eigentliche Feld der Betätigung war ein ganz anderes geworden, die Nachfrage sank von Tag zu Tag. Wer die Verhältnisse auch nur oberflächlich beobachtete, musste bald zur Erkenntnis kommen, dass der österreichische Verlagsbuchhandel, wollte er überhaupt noch aufrecht bleiben können, ganz neue Wege einschlagen müssen.“⁵⁶

⁵⁵ Murray G. Hall (Hg): Carl Junker. Zum Buchwesen in Österreich. Gesammelte Schriften (1896-1927). Wien: Ed. Praesens 2001, S. 180.

⁵⁶ Ebda, S. 182.

Die Wiener Buchmesse im Jahr 1921 zeigte, dass aber in Wien die Verlagstätigkeit einen überraschenden Aufschwung genommen hatte, „dass sie tatsächlich neue Wege eingeschlagen und schon in er kurzen Zeit aus der Veränderung der Lage richtige Schlussfolgerungen gezogen hat. Der österreichische Verlag, insbesondere der Wiener Verlag, befindet sich wirklich seit zwei Jahren in einer Umwandlung, die ganz erstaunlich ist. Das Alte nimmt neue Formen an und daneben entsteht überraschend viel Neues, das zum größten Teil zu schönen Hoffnungen berechtigt.“⁵⁷ Einige neue Verlage konnten sich etablieren, mehr als 25 Verlagsfirmen sind in den Jahren 1910 - 1920 entstanden, die Mehrzahl davon nach dem Zusammenbruch der Monarchie. Viele Firmen orientierten sich um und passten sich an die neuen Verhältnisse, d.h. den neuen Grenzen und dem neuen Absatzmarkt an.

In einer im Rahmen der Wiener Buchmesse erschienenen Betrachtung heißt es dazu bei Carl Junker:

„Dagegen waren auch eine Reihe alter gut eingeführter Firmen, die auch keinerlei Wandlung durchgemacht haben, wie die Firmen Artaria & Co, Freytag und Berndt, Gerlach & Wiedling, das militärgeographische Institut, Moritz Perles und die Waldhiem Eberle A.-G. in hervorragender Weise an der Messe [Wiener Buchmesse] beteiligt. Ihre Ausstellungen boten aber nicht viel Neues.“⁵⁸

Einige dieser Firmen, und darunter zählte auch die Buchhandlung Moritz Perles, hatten es nicht so sehr nötig, sich einer Wandlung zu unterziehen, da sie sich schon auf das spezifische österreichische Niveau eingestellt hatten. Dass es eine Buchhandlung es einfacher hatte, wenn sie österreichisch-



Abbildung 22: Anzeige aus der Österr.-ung. Buchhändler-Correspondenz 1919

⁵⁷ Ebda, S. 182.

⁵⁸ Ebda, S. 184.

spezifische Werke verlegte - vor allem Schulbücher, wissenschaftliche, insbesondere medizinische Werke und Austriaca - war einleuchtend.

„Unter letzterem Ausdruck [Austriaca] verstehe ich hier im weitesten Sinne des Wortes alle jene Publikationen, die sich auf Österreich beziehen, auch die ganze juristische und politische Literatur, soweit sie spezifisch österreichisch war.“⁵⁹

Und auf genau diesem Gebiet war die Firma Moritz Perles unter der Leitung der beiden Brüder Oskar und Ernst Perles und ihres Onkels Friedrich Schiller bereits spezialisiert.

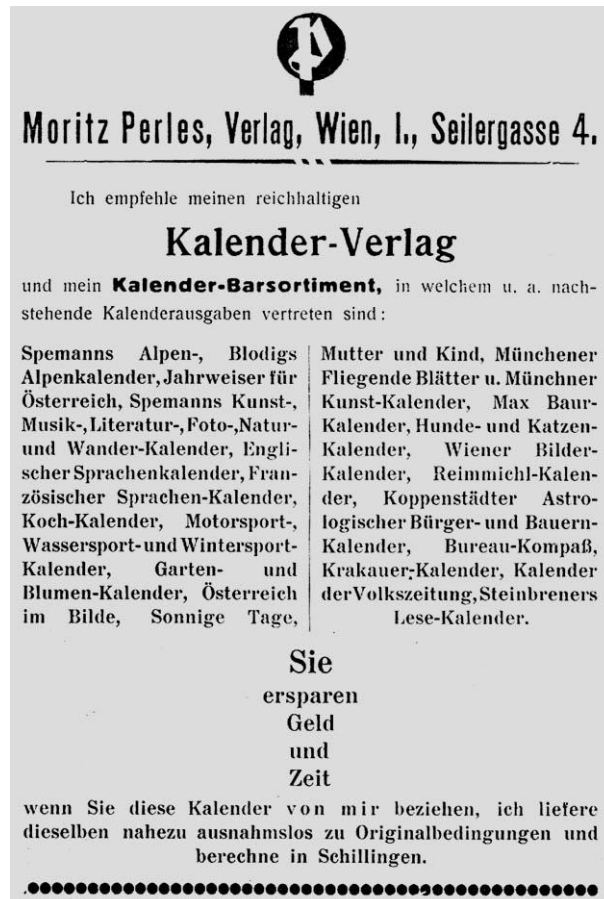
Trotz der Spezialisierung erlebte der österreichische Buchmarkt aber vor allem im Belletristikbereich einen Aufschwung. War bis jetzt die Konkurrenz aus Deutschland drückend, so entstanden nach dem Krieg eine große Anzahl an neugegründeten Verlagen, „die programmatisch oft deckungsgleich und furchtlos der jungen österreichischen Literatur eine Heimstätte bieten wollten“⁶⁰. Die meisten der neugegründeten Verlage hatten jedoch keinen Verkauf, da die Konzessionserwerbung, was den offenen Ladenverkehr betraf, um einiges erschwert wurde. Der Wertverlust der Krone in den Jahren nach dem Krieg führte aber zu einer Verteuerung der Bücher, was sich natürlich nicht positiv auf den Markt auswirkte. Auch Papier und für den Verlag andere notwendige Mittel waren knapp und teuer.

⁵⁹ Ebda, S. 181.

⁶⁰ Murray G. Hall: Österreichische Verlagsgeschichte 1918-1938. Bd.1. Wien et al: Böhlau 1985, S. 92.

Die Firma Moritz Perles musste sich ebenfalls den neuen Gegebenheiten anpassen. Sie konzentrierte sich vor allem auf die bereits erschienenen Periodika und den wissenschaftlichen Bereich. So verlegten sie das Altbekannte, ohne viel Zeit und Geld in Neuerwerbungen zu verschwenden. Aber auch die Anzahl der erscheinenden Periodika wurden geringer, die Blütezeit der Firma neigte sich dem Ende. Dennoch hatte es die Verlagsbuchhandlung Moritz Perles verhältnismäßig gut getroffen; mit ihren Fachzeitschriften - wie der *Wiener Medizinischen Wochenschrift* - spielten sie weiterhin einen bedeutenden Part in Wien.

Das *Adressbuch des österreichischen Buchhandels* allerdings konnte aufgrund der Krisenzeit nicht mehr regelmäßig, d.h. jährlich, verlegt werden. Die letzte regelmäßige Ausgabe war der 53. Jahrgang aus dem Jahre 1919/20. Der 54. Jahrgang erschien 1925, ein Jahr darauf, also 1926, konnte der 55. Jahrgang auf den Markt gebracht werden, dann wurden nach einer einjährigen Pause 1928 die 56. Folge herausgegeben. 1930 erschien die 57., 1932 die 58. und 1934 die 59. Folge. Die Regelmäßigkeit der Erscheinungen von jeweils 2 Jahren wurde mit der letzten Folge, einer Jubiläumsausgabe, nämlich der 60., unterbrochen, indem sie 1937 erschien. An der nicht mehr jährlichen Erscheinung des *Adressbuches* sieht man, dass auch die Firma Perles nicht von den Krisenzeiten verschont blieb. Obwohl die Nachfrage nach dieser Publikation sehr stark blieb, konnten die drei Gesellschafter die



Moritz Perles, Verlag, Wien, I., Seilergasse 4.

Ich empfehle meinen reichhaltigen

Kalender-Verlag

und mein **Kalender-Barsortiment**, in welchem u. a. nachstehende Kalenderausgaben vertreten sind:

Spemanns Alpen-, Blodigs Alpenkalender, Jahrweiser für Österreich, Spemanns Kunst-, Musik-, Literatur-, Foto-, Natur- und Wander-Kalender, Englischer Sprachenkalender, Französischer Sprachen-Kalender, Koch-Kalender, Motorsport-, Wassersport- und Wintersport-Kalender, Garten- und Blumen-Kalender, Österreich im Bilde, Sonnige Tage,	Mutter und Kind, Münchener Fliegende Blätter u. Münchner Kunst-Kalender, Max Baur-Kalender, Hunde- und Katzen-Kalender, Wiener Bilder-Kalender, Reimmichi-Kalender, Koppenstädter Astrologischer Bürger- und Bauern-Kalender, Bureau-Kompaß, Krakauer-Kalender, Kalender der Volkszeitung, Steinbreiters Lese-Kalender.
---	---

Sie
 ersparen
 Geld
 und
 Zeit

wenn Sie diese Kalender von mir beziehen, ich liefere dieselben nahezu ausnahmslos zu Originalbedingungen und berechne in Schillingen.

.....

Abbildung 23 Anzeige aus dem Adressbuch für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel 1933

jährliche Ausgabe nicht beibehalten. Die verlegten Zeitschriften aber wurden in kontinuierlicher Weise weitergeführt und die Kunden, vor allem Abonnenten, konnten darauf vertrauen, die Periodika pünktlich zu erhalten. Zusätzlich wurden neue Zeitschriften wie die 1919/1920 *Allgemeine Müllerzeitung* oder *Volkswirtschaft* ins Repertoire aufgenommen. Bis ins Jahr 1925, aus der die letzte Aufstellung von verlegten Zeitschriften vorliegt, waren die Neuaufnahmen die *Blätter für Buchfach- und Steuerwesen*, die *Internationale Zeitschrift für Individualpsychologie*, *Mitteilung der Wirtschaftlichen Organisation der Ärzte Wiens*, *Seuchenebekämpfung* und die *Zeitschrift für Kinderschutz*.

Ein sogenanntes „Werbemittel“ waren die *Literarischen Almanache*, die die Firma Moritz Perles 1919 zum ersten Mal herausgab. In diesen literarischen Almanachen waren wichtige Mitteilungen des eigenen Verlages enthalten. Neben Werbung für Neuauflagen gab es auch einen Rückblick über die im letzten Jahr neu erschienenen Werke. Daneben gab es häufig praktische Tipps und Ratschläge für Bücherfreunde, so z.B. im *Literarischen Almanach* für 1920 „Wie ordnet man praktisch seine Hausbibliothek?“. Neben Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt, wurde auch auf neu erschienene Kalender und Zeitschriften eingegangen. Der *Literarische Almanach* der Buchhandlung Perles bot auch Platz für diverse Verlegeranzeigen. Die Firma Perles veröffentlichte im *Literarischen Almanach für 1920*, der 1919 erschien, einen Überblick über ihre Tätigkeit mit dem Titel „Moritz Perles 1869-1919. Die wichtigsten Ereignisse aus der fünfzigjährigen Geschichte.“ Diese knappe Zusammenfassung sollte dem Leser ein Bild davon geben, was der Gründer, Moritz Perles und seine Mitarbeiter geleistet hatten.⁶¹

⁶¹ Vgl. *Literarischer Almanach für 1920*. 1. Jahrgang. Wien: Perles 1919.
Literarischer Almanach für 1922, III. Jahrgang, Wien: Perles 1921.



Abbildung 24 : Firmenemblem 1922⁶²



Abbildung 25: Firmenemblem 1925

Nachdem Friedrich Schiller am 7. März 1933 aus der Firma als öffentlicher Gesellschafter austrat⁶³ und in Pension ging, blieben die beiden Söhne von Moritz Perles, Oskar und Ernst, die beiden verbliebenen Gesellschafter und waren die Einzigen, die vertretungsbefugt waren. Friedrich Schiller blieb der Firma jedoch als stiller Gesellschafter treu und konnte so seine Erfahrung weiterhin in das Geschäft, dem er mit seiner Arbeit und seinem Engagement zu einem nicht unwesentlichen Teil zum Aufschwung verholfen hatte, einbringen. So redigierte er zum Beispiel das *Adressbuch für den Buchhandel* bis zur letzten Folge im Jahr 1937. Neben seiner Tätigkeit im Geschäft war er aber auch ein wichtiger Geldgeber, da es mit Beginn der 30er Jahre und dem wachsenden Antisemitismus mit der Firma bergab ging.

Im Jahre 1933 gewann die Firma ein Schaufenster-Preisausschreiben zu dem Thema „Arbeitsschaffung in Krisenzeit“, das von der österreichischen Völkerbundliga veranstaltet wurde. Die beiden Gesellschafter Oskar und Ernst Perles blieben der Firmenlinie bis zum Schluss 1938 treu, indem sie vor allem

⁶² Literarischer Almanach für 1922, III. Jahrgang, Wien: Perles 1921.

⁶³ Österreichisches Staatsarchiv (im folgenden immer ÖSTA), Akt der Vermögensverkehrsstelle. VVST 30250 Va. Vermögensanmeldung: Dr. Walter Schiller, 1948. Firma Moritz Perles.

wissenschaftliche Zeitschriften (vor allem medizinische und juristische) und vor allem Kalender verlegten. Während die Kalender noch bis ins Jahr 1937 im Bereich der Publikationen noch stark vertreten waren (79 verschiedene Kalender), musste die Firma Perles bei den Zeitschriften empfindliche Rückgänge hinnehmen: im Jahr 1930 publizierten sie nur mehr fünf ab 1936 vier Zeitschriften (die *Wiener Medizinische Wochenschrift* wurde bis zum Schluss im Verlag Perles verlegt). Dennoch war die Auswahl, der in der Buchhandlung Perles erhältlichen österreichischen und fremdsprachigen Zeitschriften, beträchtlich. Neben österreichische Zeitschriften aller Art (Mode, Gesellschaft, Theater, Kunst, Musik, Radio, Literatur, Sport etc.) konnten auch englische, französische und italienische Zeitschriften im Abonnement bezogen werden.⁶⁴



Abbildung 26: Anzeige aus der Österr.-ung. Buchhändler-Correspondenz 1933

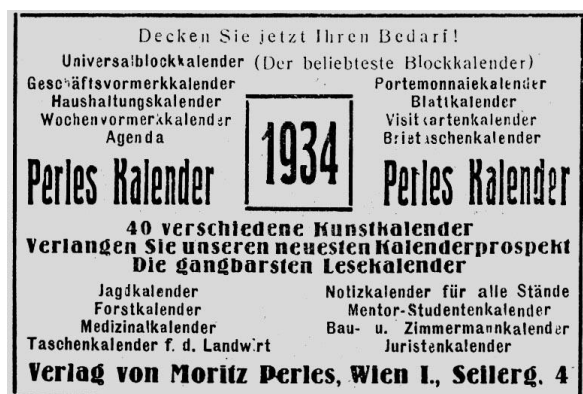


Abbildung 27: Anzeige aus der Österr.-ung. Buchhändler-Correspondenz 1933

4.2.1 Wiener Literarische Signale

Eine sehr bedeutende Publikation der Firma Moritz Perles, die *Wiener Literarischen Signale* erschien von 1924 bis 1937. Die *Literarischen Signale*, die bei Moritz Perles vor dem 1. Weltkrieg viele Jahre hindurch regelmäßig bezogen werden konnten, wurden unter einem neuen Titel *Wiener Literarische Signale* im Frühjahr 1924 in neuer Form von der Buchhandlung Perles herausgegeben.

⁶⁴ Vgl. Wiener Literarische Signale. Wien: Perles 1924-1937.

Diese zunächst viermal jährlich erscheinende Zeitschrift enthielt zunächst Mitteilungen der Buchhandlung Perles, die sich vor allem auf diverse Ausstellungen in seinen Schauräumen bezogen. In einer weiteren Rubrik „Was der Bücherwurm am Geschäftshaus der Buchhandlung Perles zu erzählen weiß“ wurden vorwiegend Neuerscheinungen aus dem Verlag Perles besprochen. Der eigentlich bedeutendste Teil der *Wiener Literarischen Signale* war die Rubrik „Selbstanzeigen von Autoren für die *Wiener Literarischen Signale*“. Dies war eine einmalige Sache im Sinne von Werbung für die zeitgenössische Belletristik. Autoren konnten hier ihre neuen Werke kurz dem Publikum vorstellen und Werbung dafür machen. Die Bandbreite spannte sich von Stefan Zweig über Friedrich Torberg zu Mirko Jelusich. Verleger konnten in der letzten Rubrik „Verlagsinserate“ Werbung für ihre Firmen machen. So schrieb beispielsweise Stefan Zweig in der Frühjahrsnummer 19252 über sein Werk *Der Kampf mit dem Dämon*:

„Mit diesem Buche versuche ich eine Reihe fortzuführen, die mit den ‚Drei Meistern‘ seinerzeit begonnen wurde. So wie dort, durch die drei Gestalten Balzac, Dickens und Dostojewski den Typus des Romanciers, so möchte ich in dem neuen Buche mit den drei Gestalten Hölderlin, Kleist und Nietzsche, den Typus des dämonischen Dichters darstellen, der von dem Dämon überwältigt und in den Untergrund gerissen wird. Unsichtbar steht diesen drei Gestalten als Gegenspieler die Figur Goethes gegenüber, als der Dichter, der des Dämonischen Herr wird und seine Flamme in Licht, seine Gefahr in Gestaltung verwandelt. Ich strebe bewusst in diesen Büchern (die wiederum nur ein Teil einer größeren Reihe sind) zum Essay großen Stiles, im Gegensatz zum flüchtigen impressionistischen Porträt feuilletonistischer Art und habe an jeden dieser Aufsätze bewusst mehr Zeit gewandt, als in den früheren Jahren an ein ganzes Buch. Ob der innere Wert dieser Mühe recht gibt, steht mir nicht zu zu

WEIHNACHTS-NUMMER

Jährlich viermal Jahr 1924 Nr. 4

WIENER LITERARISCHE SIGNALE

HERAUSGEGEBEN VON DER BUCHHANDLUNG
MORITZ PERLES IN WIEN

Beim Graben
I. SEILERGASSE 4



Überall Postsparkassen-
Konten – Telefon 73151
Postversand überallhin

Jede Nummer enthält: Mitteilungen der Buchhandlung Perles, Wien – Was der Bücherwurm am Geschäftshaus der Buchhandlung Perles zu erzählen weiß – Selbstanzeigen von Autoren für die „Wiener Literarischen Signale“ – Verlegerinserate

Mitteilungen der Buchhandlung Perles, Wien

Euer Wohlgeborn überreiche ich hiermit meinen diesjährigen

Weihnachtskatalog
(Wiener Literarische Signale 1924 Nr. 4) und erlaube mir gleichzeitig Sie zum Besuche der im Parterre meines eigenen Geschäftshauses gelegenen, umgebauten und erweiterten

Geschäftsräume
höflichst einzuladen.

Der eben fertiggestellte neue Teil wurde nach Entwürfen und unter Aufsicht des Wiener Architekten Professor Ernst Lichtblau durch die Firma Anton Steyringer in Wien ausgeführt. Im

neuen Zeitschriftenraum
liegen die neuesten Nummern auf, namentlich Modezeitungen aus Paris, London und New-York. Im

neuen Ausstellungsraum
werden regelmäßig Literatur- und Kunstfreunde interessierende, wechselnde Ausstellungen gezeigt werden.

Anlässlich der Anwesenheit des Herrn Coué aus Nancy in Wien, des Verfassers von „Die Selbstbemeisterung durch bewusste Autosuggestion“, veranstaltete die Buchhandlung Perles in diesem neuen Räume eine Ausstellung von Photographien, interessanten ausländischen Zeitungsausschnitten und von

Büchern über den

Couéismus
die von einem zahlreichen, distinguierten Publikum durch Wochen besucht wurde. Unter der ausgestellten „Fachliteratur“ in deutscher, französischer und englischer Sprache, fand besonderes Interesse die leichtfaßlich geschriebene Einführung von

Dr. Fritz Schulhof
Die Kunst der Selbstüberredung als eine neue psychische Behandlungsmethode
3. Auflage, Wien, Verlag von Moritz Perles (K 20.000).

Hieran schloß sich eine Ausstellung von

Reproduktionen nach Gemälden der Wiener Galerien
und von Publikationen in Buchform, die über die Wiener Galerien erschienen sind.

Während der Weihnachtswochen, beginnend mit 1. Dezember, werden im Ausstellungsraum der Buchhandlung Perles

die schönsten Bilderbücher die besten Jugendschriften
zur bequemen Durchsicht aufliegen, und Radierungen und Zeichnungen von

Prof. Josef Engelhart
unter Glas und Rahmen zu besichtigen sein.

Abbildung 28: Titelblatt der Wiener literarischen Signale, 1924/4.

entscheiden, doch hoffe ich noch mit gleicher Geduld und Leidenschaft die Reihe dieser Charakterbildnisse fortführen zu können.“⁶⁵



Abbildung 29: Werbung der Firma Perles. In: Wiener literarische Signale, 1929/2.

Abonnements aufmerksam gemacht. Ein Überblick über die verlegten Zeitschriften kann im Anhang 10.2 gefunden werden.

Außerdem gaben die *Wiener Literarischen Signale* einen guten Einblick in das Sortimentsgeschäft der Firma Perles, das äußerst gut bestückt war. Neben Fachliteratur v.a. in der Medizin und der Jurisprudenz, die von der Firma Perles verlegt wurde, war auch ein reichliches Angebot an belletristischen Werken vorhanden. In jeweils einer Ausgabe eines Jahrgangs ist auch immer ein Verzeichnis von Kalendern für das jeweilige darauffolgende Jahr zu finden. Die „Kalender-Zentrale der meisten österreichischen und reichsdeutschen Kalender“⁶⁷ verlegte bis ins Jahr 1937 diverse Lese-, Fach- und Illustrierte Block-Kalender (im Jahr 1937 waren es immerhin noch 79 verschiedenen Kalender).

Die viermal jährlich erscheinende Zeitschrift gab einen wichtigen Einblick in die Produktion der Firma Perles in den 20er und 30er Jahren. Neben selbstverlegten Zeitschriften vor allem im medizinischen Bereich (*Mitteilung der Gesellschaft für innere Medizin und Kinderheilkunde, Mitteilender wirtschaftlichen Organisation der Ärzte Wiens und der Wiener Medizinischen Wochenschrift*) konnten bei Perles auch diverse österreichische und ausländische⁶⁶ Zeitschriften bezogen werden – immer wieder wird hier auf Zeitschriften –

⁶⁵ Wiener Literarische Signale, Wien: Perles 1925/1, S.9

⁶⁶ Ausländische Zeitungen in deutscher, Französischer und englischer Sprache.

⁶⁷ Wiener Literarische Signale, Wien: Perles 1931/2, S.8.

In der Weihnachtsausgabe des ersten Jahrgangs 1924 wurden ein Foto der Buchhandlung, sowie ein Foto des Schauraumes (Architekt: Ernst Lichtblau) und der Sitznische (ebenfalls Architekt Ernst Lichtblau) in der Buchhandlung Perles, veröffentlicht.



Abbildung 30: Der Ausstellungsraum in der Buchhandlung Perles, In: Wiener literarische Signale, 1924/4.

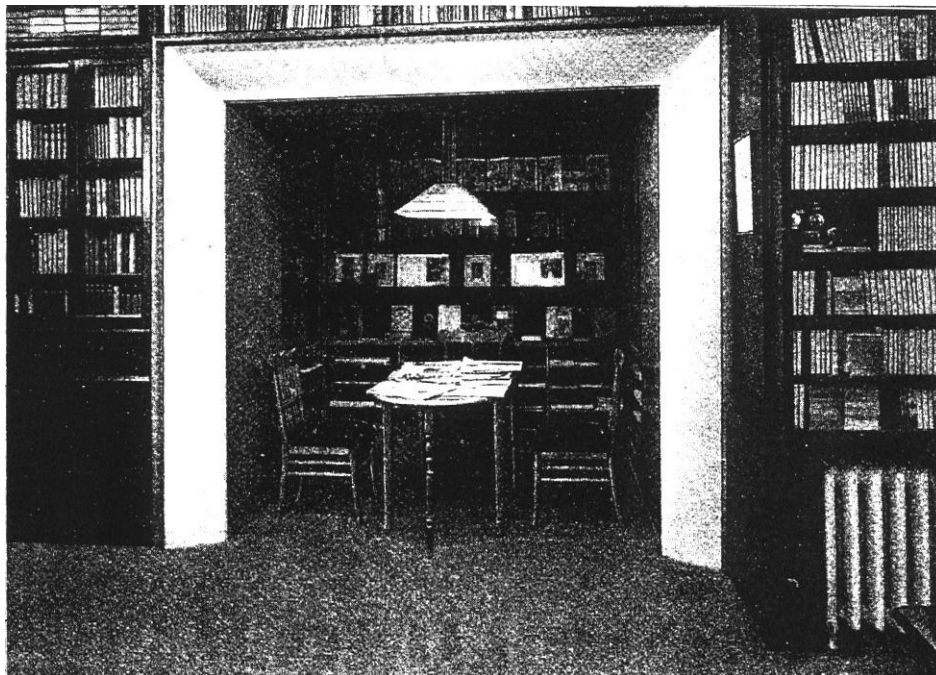


Abbildung 31: Sitznische in der Buchhandlung Perles, In: Wiener literarische Signale, 1924/4.

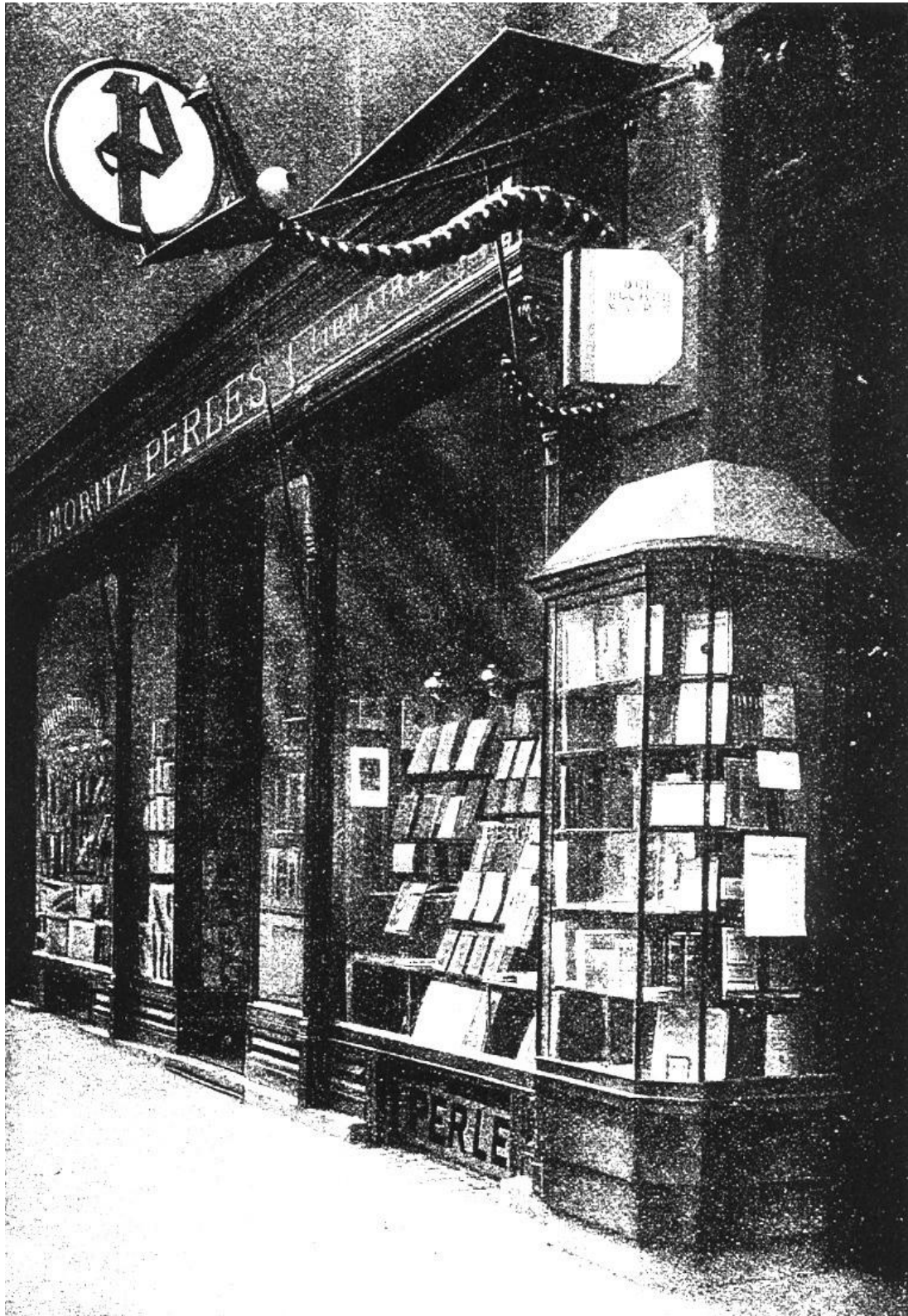


Abbildung 32: Der Geschäftseingang der Buchhandlung Perles. In: Wiener literarische Signale, 1924/4.

5 Das Adressbuch für den Buchhandel als Beispiel für den Aufstieg und Niedergang der Firma Moritz Perles

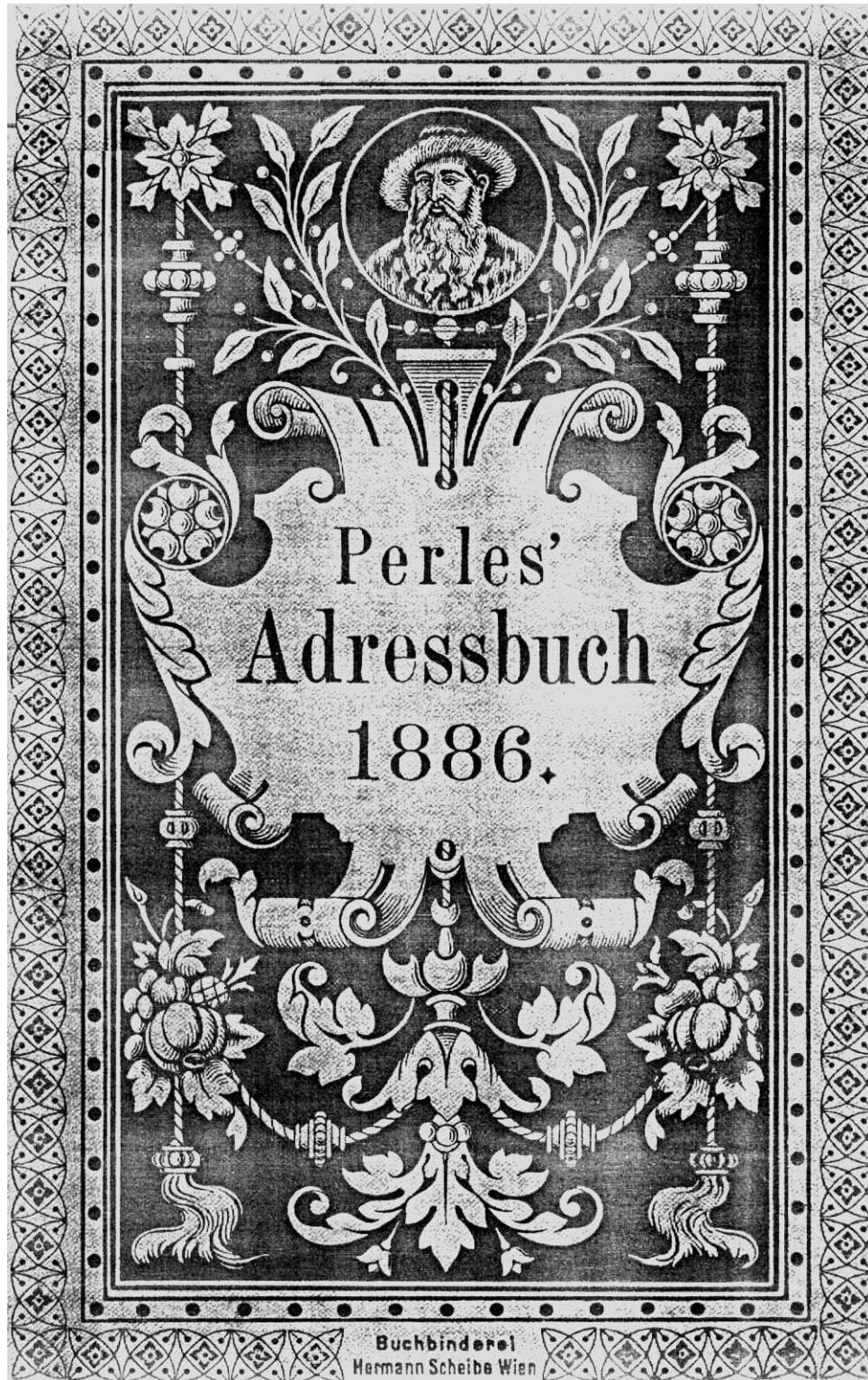


Abbildung 33: Einband des Adressbuches 1886.

5.1 Das Adressbuch für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel

Das *Adressbuch für den Buch-, Kunst-, Musikalienhandel und verwandte Geschäftszweige der österreichisch-ungarischen Monarchie*, wie der vollständige Titel des Werkes lautete, war eines der Aushängeschilder und eines der wichtigsten Instrumente, mit denen Moritz Perles den Weg vom kleinen Buchhändler zu einem angesehenen Geschäftsmann in Wien und über die Grenzen Österreichs hinweg machte.

Moritz Perles hatte, wie bereits in Kapitel 3 erwähnt, das *Adressbuch* noch in seiner Gehilfenzeit im Jahre 1865 gegründet. Unter anderem ermöglichte ihm die Tatsache des bereits einmalig verlegten *Adressbuches* und die zu erwartenden Geldeinnahmen aus zukünftigen Ausgaben die Erlangung der Konzession 1869, die zunächst ja abgelehnt wurde. Außerdem erleichterte Moritz Perles „seine genaue Kenntnis des österreichischen Buchhandels, die er ja durch sein Adressbuch pflegte“⁶⁸, die Gründung eines Kommissionsgeschäftes, „das er seiner bestehenden Sortiments- und Verlagsbuchhandlung angliederte“⁶⁹.

Das *Adressbuch für den österreichisch-ungarischen Buchhandel* wurde begeistert aufgenommen, da etwas derartiges noch nie erschienen war und für die Dokumentation des österreichisch-ungarischen Buchhandels von äußerst großer Bedeutung war.

In der ersten Ausgabe aus dem Jahr 1866, datiert mit dem 15. März, also genau 3 Jahre vor der Firmengründung, schrieb Moritz Perles:

„Die besonderen Verhältnisse des österreichischen Buchhandels unter sich machen wohl eine möglichst vollständige Zusammenstellung der einzelnen Firmen zum Gebrauch bei Versendungen etc. unbedingt notwendig. Mit Berücksichtigung dieses Bedürfnisses, erlaube ich mir daher in vorliegendem Werkchen den geehrten Handlungen ein, wie ich hoffe, brauchbares Handbuch zu übergeben. Ich habe mich bei meiner Arbeit bemüht mit Sorgfalt auf Vollständigkeit und praktische Brauchbarkeit zu sehen. Trotzdem mache ich nicht Anspruch diess erreicht zu haben und will in diesem Jahrgang mehr eine Probe geliefert haben, wie ich das Adressbuch gerne nach und nach entwickeln

⁶⁸ Buchhändler-Correspondenz. Nr.12. 19.März 1919, S. 160.

⁶⁹ Ebda, S. 160.

würde. Dabei rechne ich auf freundliche Unterstützung von Seiten der P.T. Firmen selbst, die mir heuer nicht sehr reichlich zu Theil wurde. Meine Bitte um vollständige Angabe der Firma-Notizen blieb grösstentheils unbeachtet und wurde mir meistens nur ein Hinweis auf Schulz' Adressbuch.

So trefflich dieses Buch nun auch ist und so beruhigt ich dasselbe als Quelle benützen konnte, wäre es doch unzweifelhaft besser gewesen, überall nur Originalmittheilungen, die manche speciell für Österreich berechnete Notiz enthalten hätten, bringen zu können, besonders da Schulz nur die Firmen enthält, die über Leipzig verkehren.

Ich empfehle daher meinen Versuch, ein vollständiges Bild des österreichischen Buchhandels zu liefern, geneigter Nachsicht.

Verbesserungsvorschläge werde ich mit Dank berücksichtigen und empfehle ich überhaupt mein kleines Unternehmen einer freundlichen Beachtung.⁷⁰

Das *Adressbuch*, das von Anfang an viele statistische Angaben über den österreichisch-ungarischen Buchhandel lieferte, hatte in einer Zeit, in der der Buchhandel einen Aufschwung und Stabilität erfuhr, seinen Platz gefunden. In der regelmäßig erscheinenden *Österreichisch-ungarischen Buchhändler-Correspondenz* wurde das *Adressbuch* jedes Jahr vorangezeigt und auch nach der jeweiligen Veröffentlichung wurden die statistischen Daten publiziert. Das *Adressbuch* wurde durch die *Österreichisch-ungarische Buchhändler-Correspondenz* stark unterstützt, was man am Beispiel des Jahres 1888, als die *Österreichisch-ungarische Buchhändler-Correspondenz* noch *Österreichische Buchhändler-Correspondenz* hieß, sieht.

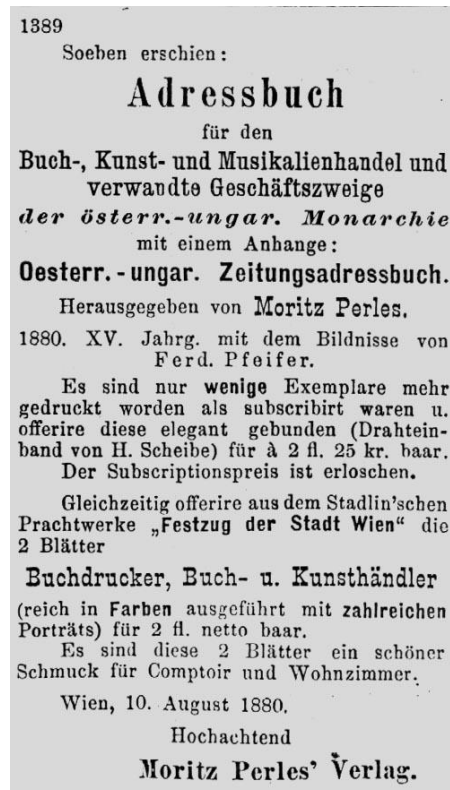


Abbildung 34: Anzeige aus der *Österr.-ung. Buchhändler-Correspondenz* 1880

„(Perles' Buchhändler-Adressbuch 1888.) Ende März gelangte das Circulär über den 23. Jahrgang des Adressbuches, herausgegeben von Moritz Perles, in die Hände der einzelnen Firmen. Wir unterstützen die Bitte des Herausgebers, die nothwendigen Daten rasch und ausführlich anzugeben, damit das Erscheinen dieses unentbehrlichen Behelfes für unsere Geschäftspraxis nicht verzögert werde. Bei dieser Gelegenheit machen wir noch besonders darauf aufmerksam, dass bei größeren Städten auch die Angabe der Straße und Nummer im Hinblick auf unsere Postverordnungen von größter Wichtigkeit ist. Das Adressbuch,

⁷⁰ Moritz Perles: Adressbuch für den österreichischen Buch-, Kunst-, Musikalienhandel und verwandte Geschäftszweige. 1. Jahrgang. Leipzig: Eduard Wengler 1866, Vorwort.

welches in seiner regelmäßigen Erscheinungsweise nur mit Opfern seitens des Verlegers gehalten wird, verdient allgemeine Förderung und sollte von jeder Firma subscribirt werden. [...]⁷¹

„(Perles' Adressbuch 1888) ist mit astronomischer Pünktlichkeit in der ersten Septemberwoche, wie alljährlich erschienen. Der diesjährige Band ist der 23. in der stattlichen Reihe dieses Jahrbuches. Unentbehrlich für den österreichisch-ungarischen Buchhändler ist Perles' Adressbuch, ein bleibendes Denkmal zur Geschichte und Statistik unseres heimatlichen Buchhandels. Ein vollständiges Exemplar des Adressbuches von seinem ersten Jahrgange an würde ein ausführliches Bild der letzten 23 Jahre unseres Standes bieten und wäre eine vergleichende Zusammenstellung der einzelnen Jahre der Entwicklung des österreichischen Buchhandels eine dankenswerthe Arbeit. Der vorliegende neueste Jahrgang lässt im Vergleiche mit dem vorjährigen wieder nach so mancher Richtung erfreuliche Fortschritte erkennen. Die äußere Ausstattung, welche schon seit Jahren eine mustergültige ist, lässt nichts zu wünschen übrig. Der Text hat sich abermals um einige ganze Druckbogen vermehrt. Es sind verschiedene interessante Rubriken neu aufgenommen, die bereits bestehenden mit subtilster Genauigkeit revidiert und erweitert. Den Bestrebungen des Börsenvereines und den neuen Satzungen des Vereines der österreichischen Buchhändler ist insofern Rechnung getragen, dass nun auch bei jeder Firma ersichtlich gemacht wurde, ob dieselbe Mitglied des Leipziger Börsenvereines ist, was bisher nicht geschah. Als Kunstbeilage zielt den heurigen Jahrgang das Porträt des Vorstehers des Lemberger Gremiums Herrn Ladislaus Gubnowicz. Wir lassen nun eine statistische Übersicht der in diesem Buche berücksichtigten Geschäftszweige folgen und geben (in Klammern) die Ziffern des Vorjahres an. Es ist außerordentlich interessant zu sehen, wie manche Branchen sich bedeutend vermehrt, andere zurückgeblieben, sogar auffallend sich verringert haben.“⁷²

5.2 Typologie des Adressbuches

Das *Adressbuch* enthielt anfangs drei Abteilungen, die beinhalteten:

I. Abteilung: eine Auflistung

- von Handlungen, die mit dem österreichischen Buchhandel in direktem Verkehre standen und in Wien Kommissionäre hatten;
- von Handlungen, die nicht mit dem ganzen österreichischen Buchhandel in direktem Verkehr standen und in Wien keine Kommissionäre hielten;
- der Vertretungen des außerösterreichischen Buchhandels in Wien;
- der außerösterreichische Handlungen, die franco Wien lieferten;
- von Buchdruckereien, lithografische Anstalten und Schriftgießereien.

⁷¹ Österreichische Buchhändler-Correspondenz. Nr.16. 14. April 1888, S. 185.

⁷² Österreichische Buchhändler-Correspondenz. Nr.40. 29.September 1888, S. 471.

- II. Abteilung: eine Auflistung von Vereinen und Notizen sowie Kommissionären in Wien und deren Kommittenten mit Angabe der Päckage.
- III. Abteilung: eine Zusammenstellung der Handlungen nach Kronländern und Städten.⁷³

Empfehlungsanzeigen diverser Firmen wurden ab der ersten Ausgabe am Buchende gedruckt.

Der 2. Jahrgang - dieses Mal von der Beck'schen Universitätsbuchhandlung verlegt - wurde um den Bereich Abrechnung in der II. Abteilung erweitert. Außerdem fand sich im Vorwort eine statistische Übersicht, die ab dem 3. Jahrgang, 1868, gesondert aufgelistet war. Ab dem 3. Jahrgang, der ebenfalls noch bei Alfred Hölder (Beck'sche Universitätsbuchhandlung) erschien, enthielt das *Adressbuch für den Buchhandel* zusätzlich eine IV. Abteilung in Form eines Zeitungs-Adressbuches, das neben Adressen auch eine Übersicht der Zeitungen nach Städten geordnet beinhaltete.

Der 4. Jahrgang, 1869, war der erste Jahrgang der im eigenen Verlag herausgegeben wurde. Ab dieser Ausgabe enthielt das *Adressbuch für den Buchhandel* eine zusätzliche IV. Abteilung in Form eines Zeitungs-Adressbuches, das neben Adressen auch eine Übersicht der Zeitungen nach Städten geordnet beinhaltete.

Mit dem 10. Jahrgang, 1875, kam zu den bereits bestehenden vier Abteilungen eine fünfte hinzu, die sich mit der Österreichischen Buchhändlergeografie beschäftigte. Die fünf Abteilungen, in die das *Adressbuch* ab diesem Zeitpunkt eingeteilt war, beschäftigten sich nun mit folgenden Inhalten:

Die erste Abteilung enthielt ein Verzeichnis sämtlicher Leihbibliotheken, Buch-, Antiquar-, Musikalien-, Kunst-, Landkarten- und Schreibmaterialienhandlungen in Wien, Budapest, Prag und aller

⁷³ Vgl. Moritz Perles: *Adressbuch für den österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhandel und verwandte Geschäftszweige*. Leipzig: Eduard Wengler 1866.

Provinzfirmer, die in einer dieser drei Städte durch einen ständigen buchhändlerischen Kommissionär vertreten waren.

Die zweite Abteilung setzte sich zusammen aus

- a) einem Verzeichnis derjenigen konzessionierten und nichtkonzessionierten Buch-, Antiquar-, Kunst- und Schreibmaterialienhandlungen und Leihbibliotheken, die auf den österreichischen Kommissionsplätzen Wien, Budapest und Prag keinen Vertreter hatten,
- b) einer Übersicht der Besitzer, Associés, Geschäftsführer etc, welche mit ihren Geschäftsfirmer nicht (alphabetisch) gleichlautende Namen führten,
- c) einer Übersicht über die Vertretungen des außerösterreichischen Buchhandels in Wien
- d) einer Auflistung von Firmer, die direkt franco ihre Neuheiten und oder Fortsetzungen nach Wien lieferten, sowie
- e) einer Adressliste aller Buchdruckereien, Kolportagehandlungen, Leihbibliotheken, Lithographische Anstalten und Schriftgießereien (später auch Musikalienleihanstalten, Chemiegraphische Anstalten und Lichtdruckereien, Papierfabriken, Xylographische Anstalten, Kupferdrucker, Kupferstecher und Radierer sowie Buchdruck- und Steindruckmaschinen) in Österreich-Ungarn.

Die dritte Abteilung gab Auskunft über Vereine, Notizen, Kommissionswesen etc. Über folgende Vereine, Notizen und Kommissionen waren Informationen zu finden:

- a) *Verein der österreichisch-ungarischen Buchhändler* (gegründet 1859): Neben der aktuellen Mitgliederzahl (1883: 292, 1917: 539) wurden auch die Mitglieder des Vorstandes und etwaige Neuigkeiten mitgeteilt,
- b) die *Abrechnung* der österreichischen Buchhändler
- c) die *Bestellanstalt* (1860 gegründet)
- d) anderer *Gremien*, die in den jeweiligen Jahren eine wichtige Rolle spielten, so waren dies zum Beispiel 1875: das Gremium der Buch-,

Kunst-, Musikalien- und Antiquarbuchhändler und Buchdrucker in Lemberg und Prag, die Korporation der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler, sowie der Gehilfenverein. Im Jahre 1897 waren dies etliche Vereine mehr (aus allen Bereichen der Monarchie und des deutschen Buchmarktes), darunter auch Gehilfenvereine, Allgemeine Vereine, Kreis- und Landesvereine, sowie Ortsvereine. Ab 1903 wurden hier auch Informationen zur Buchhändlerfachschule gegeben. Aufgelistet waren auch immer ausländische Vereine, wobei hier verstärkt das Hauptaugenmerk auf Deutschland gelegt wurde.

- e) *Übereinkommen von wichtigen Speditionsfirmen mit der Wiener Buchhändler-Korporation.* 1875 war dieses Übereinkommen noch mit der Elisabeth-Westbahn geschlossen worden. Ab 1888 war aber das Übereinkommen mit der Speditionsfirma Th. Bindtner Nfg. ausschlaggebend. Diese Firma besorgte für die Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler sämtliche Frachtsendungen von Leipzig - neben Berlin der Mittelpunkt des deutschsprachigen Buchhandels - nach Wien und in umgekehrte Richtung. Die Wiener k.u.k. Hofspediteur Firma übernahm zusätzlich die Lieferungen von und nach Stuttgart und Berlin.
- f) eine Auflistung sämtlicher Kommissionen in Budapest, Prag und Wien.

Die vierte Abteilung beschäftigte sich mit der Österreichischen Buchhändler Geographie: eine Auflistung der einzelnen Orte in den Gebieten der Monarchie, die den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel pflegten. Neben Fläche und Anzahl der Bevölkerung wurde das Gebiet in folgende Großbereiche eingeteilt:

Zisleithanien, mit der weiteren Unterteilung in:

- Böhmen
- Bukowina
- Dalmatien
- Galizien
- Kärnten
- Krain
- Küstenland (Görz, Istrien, Triest)
- Mähren
- Niederösterreich (zuvor Österreich unter der Enns)
- Oberösterreich (zuvor Österreich ob der Enns)
- Salzburg
- Schlesien
- Steiermark
- Tirol und Vorarlberg

Transleithanien, mit der weiteren Unterteilung in

- Kroatien und Slawonien
- Ungarn
- Bosnien und Herzegowina

Diese Unterteilung bestand nur bis Ende des 1. Weltkrieges, danach war diese Abteilung in die neun Bundesländer der Republik Österreich eingeteilt, der eine ausländische Buchhändlergeographie mit den wichtigsten Vertretern angegliedert war.

An die Unterteilung war ein alphabetisches Verzeichnis über die in der Buchhändlergeographie genannten Städte angeschlossen.

In der fünften Abteilung konnte man bis ins Jahr 1918 eine Adressenübersicht der Zeitungen, nach den jeweiligen Sprachen und Städten geordnet, finden. Moritz Perles war stets bemüht, eine möglichst vollständige Zusammenstellung der bedeutenderen Zeitungen zu bringen.

„An Lücken und Unrichtigkeiten sind die betreffenden Journale selbst Schuld. Ich bat alle um Angabe der Daten und erfolgte die Aufnahme gratis. Manche Anfrage blieb unbeantwortet, trotzdem die Förderung des Unternehmens im Interesse der Zeitungen selbst liegt. Da, wo die Mittheilungen ausgeblieben sind, benütze ich möglichst genaue Hilfsmittel.“⁷⁴

Die einzelnen Abteilungen wurden bis zum Ende des 1. Weltkrieges nahezu beibehalten. Die Änderungen, die es gab, waren die Übernahme der Übersicht der Besitzer, Associés, Geschäftsführer etc, welche mit ihren Geschäftsfirmen nicht (alphabetisch) gleichlautende Namen führten und die der Adressliste aller Buchdruckereien, Kolportagehandlungen, Leihbibliotheken, Lithographische Anstalten und Schriftgießereien (später auch Musikalienleihanstalten, Chemiegraphische Anstalten und Lichtdruckereien, Papierfabriken, Xylographische Anstalten, Kupferdrucker, Kupferstecher und Radierer sowie Buchdruck- und Steindruckmaschinen) in Österreich-Ungarn. Nach dem 1. Weltkrieg wurde die Einteilung des *Adressbuches* aufgrund schwieriger Zeiten gekürzt. Darauf wird aber noch später in Kapitel 5.3.1 eingegangen.

Neben einer statistischen Übersicht, die bis ins Jahr 1918 gegeben wurde, zierte jede Ausgabe ein Bild einer für den österreichisch-ungarischen Buchhandel wichtigen Person (darunter waren Wilhelm Frick, Julius Schellbach, Franz Deuticke, Alfred von Hölder etc.). Ab dem 38. Jahrgang war dem Porträt eine kurzgefasste Biographie angegliedert. Einleitungen wurden nur dann hinzugefügt, wenn auf Änderungen im Aufbau hingewiesen werden sollte oder Moritz Perles Mitteilung an die Adressaten als wichtig erschienen. Außerdem wurden im *Adressbuch* auch runde Buchhandlungs-Jubiläen (25, 50,...) der jeweiligen Jahrgänge erwähnt.

Im *Adressbuch für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel* bestand auch die Möglichkeit, Empfehlungsanzeigen für Firmen zu geben, was auch auf reges Interesse stieß.

⁷⁴ Moritz Perles: *Adressbuch für den Buch-, Kunst-, Musikalienhandel und verwandte Geschäftszweige der österreichisch-ungarischen Monarchie*. 18. Jahrgang. Wien: Perles 1883, S. 150.

5.3 Historischer Abriss des Adressbuches

Im Jahre 1875 wurde ein Vorwort von Moritz Perles in seinem *Adressbuch* anlässlich seines zehnjährigen Bestehens veröffentlicht, in dem er rückblickend auf die ersten Jahre des Bestehens seines *Adressbuches* meinte:

„Die überaus freundliche Aufnahme, welche mein Adressbuch, das nunmehr das erste Decennium seines Bestehens vollendet hat, alljährlich findet, manifestirt sich auch in der lebhaften Correspondenz, die über den Inhalt (Erweiterung desselben, Verbesserung etc.) namentlich von auswärts, mit mir geführt wird. Die von Jahr zu Jahr steigende Vervollkommnung des Buches zeigt auch, dass ich stets berechtigten Wünschen mit grösster Bereitwilligkeit nachgekommen bin. Am häufigsten wurde der Wunsch laut, die nicht concessionirten Buchhändler aus der betreffenden Provinzstadt, durch die ‚Collegenschaft‘ verletzt fühlten. Ganz dem Wunsche der Herren Reclamanten zu entsprechen konnte ich mich nicht entschliessen, so berechtigt auch manche geäußerte Ansicht war, allein ich halte für die erste Aufgabe eines Adressbuchs, möglichst viele, wirklich existirende Adressen der betreffenden Branche zu bringen und habe ich stets diesen Zweck, sogar oft mit Hintansetzung meiner eigenen Geschäftsinteressen, verfolgt. Den Nachweis einer Concession zu fordern ist ausserdem unausführbar, besonders da in Ungarn die Buchhandlung kein concessionirtes Gewerbe mehr ist. Um allen Ansichten jedoch gerecht zu werden, habe ich das Alphabet der Firmen in zwei Abtheilungen getheilt. Die erste Abtheilung repräsentirt zumeist den eigentlichen Kern des österr.-ungar. Buchhandels, die Firmen der Hauptstädte Budapest, Prag, Wien, sowie diejenigen Firmen, welche in diesen Städten buchhändlerische Commissionäre halten und schon dadurch die Gewähr geben, dass ihre Geschäfte eine gewisse Bedeutung haben. Es ist auch in fast allen Fällen anzunehmen, dass dies gelernte Buchhändler, mithin ordnungsgemässige Collegen sind. Das zweite Alphabet bringt die mir bekannten Adressen von Firmen, die theils Buchhändler sind, theils sich so nennen, jedoch in den österr. Commissionsplätzen keine Vertretung unterhalten, für unseren gewöhnlichen Verkehr also in keinem Falle viel Bedeutung haben können.“⁷⁵

Im 17. Jahrgang, der 1882 erschien, veröffentlichte Moritz Perles eine geographisch- statistische Karte des österreichisch-ungarischen Buchhandels, um den Abnehmern seines *Adressbuches* einen Überblick über den Absatzmarkt zu bieten.

Auf der Karte (Abbildung 29) wird ersichtlich, wie groß das Einzugsgebiet des österreichischen Buchmarktes war, und wenn man davon ausgeht, dass Wien das Zentrum des Buchhandels im Kaiser- und Königreich war, so kann man sich den Einfluss, den bedeutende Buchverleger in Wien hatten, vorstellen.

⁷⁵ Moritz Perles: *Adressbuch für den Buch-, Kunst-, Musikalienhandel und verwandte Geschäftszweige der österreichisch-ungarischen Monarchie*. 10. Jahrgang. Wien: Perles 1875, Vorwort.

Zu den bedeutenden Buchverlegern war auch Moritz Perles und seine Firma zu zählen, die v.a. durch zahlreiche Kommittenten mit dem Rest der Monarchie verbunden waren. Aber eben auch das Adressbuch des Buchhandels gab einen klaren und schönen Überblick über die Firmen in der Monarchie. Es dürfte nicht sehr einfach gewesen sein, all die Informationen, die das *Adressbuch* veröffentlichte hatte, zu sammeln. Perles war meist darauf angewiesen, dass ihm die zuständigen Firmen die nötigen Informationen zuschickten, um sie dann gesammelt und gebündelt darzustellen.

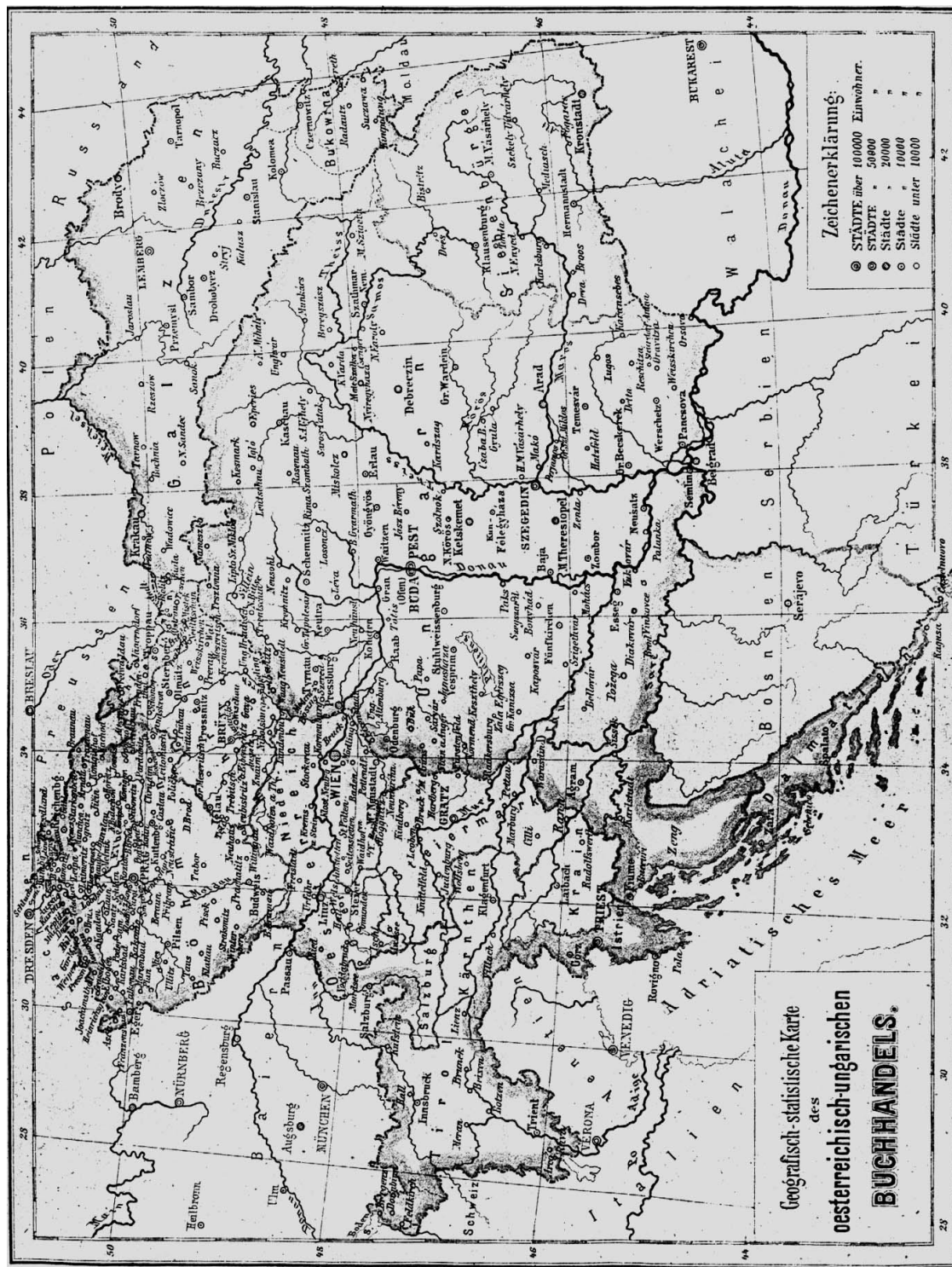


Abbildung 35 Geographisch-statistische Karte des österreichisch-ungarischen Buchhandels aus dem Adressbuch für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel 1882.

Eine Neuerung bezüglich der Einteilung der Abteilungen gab es 1904-1905. Die Änderung betraf die Alphabetisierung von sogenannten unpersönlichen Firmen (z.B. Akademische Buchhandlung). Diese wurden nach dem der

Firma charakteristischen Adjektiv gereiht (in diesem Fall: Akademische), die Artikel wurde nachgestellt.

„Ferner erscheinen die Stadt- und Ortsnamen Ungarns, welche nach dem neuen ungarischen Ortsnamengesetze mit der ungarischen Bezeichnung adressiert werden müssen, in ungarischer Sprache. Daneben ist der deutsche Name eingeklammert.“⁷⁶

Außerdem wurden die Buchhandlungsjubiläen an den Beginn des Buches gesetzt und „eine Neuerung ist weiters darin zu finden, dass die einzelnen Abteilungen mit vorangehenden Titelblättern auf grünem Papier versehen sind, was zur Erleichterung der Übersicht erheblich beiträgt“⁷⁷.

Im 50. Jubiläumsjahrgang, der 1916 erschien, schrieb Moritz Perles folgendes Vorwort:

„In einem Kriegsjahre (1866 – ich war damals noch Gehilfe in der Beck'schen Universitätsbuchhandlung (Alfred Hölder)⁷⁸) ins Leben gerufen, erscheint der 50. Jahrgang dieses Adressbuches ebenfalls während eines Krieges. Auch dieses dem Buchhandel dienende Unternehmen musste sich seinen Platz, jedoch auf friedlicher Weise, erobern. Es freut mich, dass es mir gelungen ist, dem österreichisch-ungarischen Buchhandel ein so brauchbares Verkehrshandbuch dauernd zu bieten. Während vorhergehende Versuche, ein solches erscheinen zu lassen, bald wieder aufhörten, habe ich die Genugtuung, in ununterbrochener Reihenfolge, oft mit materiellen Opfern, 50 Jahrgänge des ‚Adressbuches für den österreichisch-ungarischen Buchhandel‘ unter meiner persönlichen Herausgeberschaft, dem Wohle des Buchhandels gewidmet zu haben. Das ‚Adressbuch‘ ist von amtlichen buchhändlerischen und Staatsquellen als offizielle und verlässliche, einzige Quelle über diesen wichtigen Teil des kulturellen Lebens, anerkannt. Von der Entwicklung des österreichisch-ungarischen Buchhandels geben die vorliegenden 50 Bände des ‚Adressbuches‘ ein getreues Abbild. Der 1. Jahrgang 1866 führt 622 Firmen an und umfasst 68 Seiten. Der 50. Jahrgang 1916 führt 3246 Firmen an und umfasst 514 Seiten. Dass auch die fernere Ausdehnung in den, hoffentlich bald, kommenden Friedensjahren gleichen Schritt halten wird, wollen wir Angehörige dieses Berufes hoffen. Vivat – floreat – crescat!“⁷⁹

Diese Jubiläumsausgabe zeigt auch das Porträt seines früheren Arbeitsgebers Alfred von Hölder (Beck'sche Universitätsbuchhandlung) und eine kurzgefasste Lebensbeschreibung desselben, der ein Jahr davor, 1915, in Wien verstarb. Aus dem Vorwort, das der Herausgeber Moritz Perles persönlich verfasste, ist eindeutig ersichtlich, welche immense Bedeutung

⁷⁶ Moritz Perles: Adressbuch für den Buch-, Kunst-, Musikalienhandel und verwandte Geschäftszweige der österreichisch-ungarischen Monarchie. 39. Jahrgang. Wien: Perles 1904-1905, Einleitung.

⁷⁷ Ebda, Einleitung.

⁷⁸ 1865 wurde das Adressbuch gegründet, 1866 erschien die erste Ausgabe.

⁷⁹ Moritz Perles: Adressbuch für den Buch-, Kunst-, Musikalienhandel und verwandte Geschäftszweige der österreichisch-ungarischen Monarchie. 50. Jahrgang. Wien: Perles 1916, Vorwort.

sein *Adressbuch für den österreichisch-ungarischen Buchhandel* hatte, da es außer seinem Werk kein vergleichbares gab und alle Versuche dahingehend, ein ähnliches Buch zu verlegen, scheiterten bereits nach kurzer Zeit.

Moritz Perles gab sein *Adressbuch für den Buch-, Kunst-, Musikalienhandel und verwandte Geschäftszweige* bis einschließlich 1917 (51. Jahrgang) heraus, da er am 25. Februar 1917 in Wien verstarb. In der 52. Ausgabe findet sich daher ein Nachruf auf den Gründer und jahrelangen Herausgeber des *Adressbuches*, „stets auf dessen Verbesserung und Vervollständigung bedacht und persönlich aufs eifrigste daran arbeitend“⁸⁰.

Der Tod Moritz Perles bedeutete aber kein Ende für sein *Adressbuch*. Schon im Nachruf 1918 gaben die verbliebenen Gesellschafter Oskar und Ernst Perles sowie Friedrich Schiller ein Versprechen:

„Die Verlagsfirma wird das Werk, die praktischen Bedürfnisse des Buchhandels stets vor Augen haltend, im Geist des Verstorbenen fortführen“⁸¹.

⁸⁰ Moritz Perles: *Adressbuch für den Buch-, Kunst-, Musikalienhandel und verwandte Geschäftszweige der österreichisch-ungarischen Monarchie*. 52. Jahrgang. Wien: Perles 1918, S.I.

⁸¹ Ebda, S.I.

5.3.1 Entwicklung des Adressbuches nach 1918

5.3.1.1 Dreiundfünfzigster Jahrgang



Abbildung 36: Anzeige aus der Österr.-ung. Buchhändler-Correspondenz 1920

Im 53. Jahrgang fehlte das Zeitungsadressbuch und die statistische Übersicht, was für den neuen österreichischen Buchhandel sehr schmerzhaft war. Zum *Adressbuch* 1919-1920 hieß es in der *Buchhändler-Correspondenz*, dass nach einjähriger Unterbrechung aber in Hinsicht auf „der Zeiten Wirrnis“⁸² das *Adressbuch* der Firma Perles noch immer erstaunlich prompt erschien. Auf dem Titelblatt hieß es: Für die „Länder der ehemaligen österr.-ungar. Monarchie“. Mit Ausnahme des Wortes „ehemaligen“ unterschied sich der neue Band hauptsächlich nur dadurch von den früheren, dass das *Zeitungs-Adressbuch*

weggelassen wurde. Die Herausgeber sagten, dass zwischen den „einzelnen Stücken der Monarchie noch so viele alte Zusammenhänge seien“⁸³, dass sie glaubten, einem praktischen Bedürfnis nachzukommen, wenn sie das *Adressbuch* im alten geographischen Umfange erscheinen ließen.

„Die Beziehungen im Buchhandel werden ja hoffentlich auch weiter rege bleiben, auch über den deutschen Buchhandel dieser Gebiete hinaus. Auch wir hoffen, dass dies künftig der Fall sein möge. Bedauerlich ist das Fehlen der statistischen Übersicht.“⁸⁴

Das *Adressbuch* des Jahres 1919-1920 war mit einem Porträt des Kommerzialrates Friedrich Schiller und einer Kurzbiographie versehen.

⁸² Buchhändler-Correspondenz. Nr.33-36. 8. September 1920, S. 358

⁸³ Ebda, S. 358.

⁸⁴ Ebda, S. 358.

5.3.1.2 Vierundfünfzigster Jahrgang

Nach dem 53. Jahrgang (1919-1920) trat eine längere Pause in der Veröffentlichung des *Adressbuches* ein, die „durch der Zeiten Ungunst verursacht wurde“⁸⁵. Die Herausgeber erklärten in einem Vorwort die Wiederaufnahme der Veröffentlichung und entsprechende Veränderungen, die getroffen wurden.

„Nun aber stellt sich das Adressbuch in den Dienst des Wiederaufbaues von Österreich und erscheint nach ungewöhnlich mühevollen Vorbereitungen in neuer, den geänderten politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragend Fassung. Vor allem umfasst die erste Abteilung nur die österreichischen Firmen; die Firmen in den Nachfolgestaaten wurden in den Anhang aufgenommen. Die dabei maßgebenden Grundsätze sind aus der Einbegleitung zur zweiten Abteilung zu ersehen. In dieser zweiten Abteilung sind die Firmen bei den einzelnen nach dem Alphabet geordneten Orten eingereiht. Ein Ortsregister erleichtert das Aufsuchen einer Firma. Die Einteilung nach Firmen mit und ohne Kommissionäre wurde aufgelassen. Eine hoffentlich sehr erwünschte Vermehrung des Inhalts erfuhr das Adressbuch durch das Verzeichnis der Auslieferungs- und Bezugsstellen des deutschen und ausländischen Verlages in Wien, ferner durch den neuen Abschnitt: Bankverbindungen und Postsparkassenkonten der reichsdeutschen Verleger in Wien. Beide Rubriken werden den Verkehr über Wien erleichtern. Die Redaktion dieses Jahrganges wurde von Kommerzialrat Friedrich Schiller mit Unterstützung des Vereines der österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhändler besorgt. In dankenswerter Weise hat Herr Kommerzialrat Wilhelm Frick Anregungen bezüglich der neuen Einteilung gegeben und besonderer Dank gebührt dem Herrn Vereins-Syndicus Heinrich Tachauer für die freundliche und wertvolle Ergänzung, Durchsicht und Korrektur der Bürstenabzüge. Das Buchhändler-Adressbuch, das jetzt hoffentlich alljährlich erscheinen wird, kann nur dann die gewünschte Vollständigkeit und Richtigkeit aufweisen, wenn jeder einzelne Buchhändler Wert darauf legt, vollständige und richtige Daten einzusenden. Die Bitte der Redaktion geht also nach dieser Richtung und es wird jede Anregung wegen Ausgestaltung des Adressbuches dankbar entgegengenommen werden.“⁸⁶

Das Vorwort zeigt, wie schwierig es für die Firma Moritz Perles am Ende des 1. Weltkrieges und zu Beginn der Republik Österreich war, ein übersichtliches und vollständiges *Adressbuch für den Buch-, Kunst-, Musikalienhandel und verwandte Geschäftszweige von Österreich* mit einem Anhang, enthaltend ein Verzeichnis von Firmen der Nachfolgestaaten und des nächsten Auslandes herauszugeben. Die Grenzen der alten Monarchie existierten nicht mehr und Österreich hatte sich um ein Vielfaches verkleinert. Dennoch waren die Nachfolgestaaten für den österreichischen Buchmarkt und umgekehrt von

⁸⁵ Moritz Perles: *Adressbuch für den Buch-, Kunst-, Musikalienhandel und verwandte Geschäftszweige von Österreich*. 54. Jahrgang. Wien: Perles 1925, Vorwort.

⁸⁶ Ebda, Vorwort.

starker, aber immer abnehmenderen Bedeutung. Neben einer detaillierten Auflistung der relevanten Buchhandlungen in allen neun Bundesländern Österreichs, gab es im Anhang Informationen über Buchverlage und ähnliche Geschäfte in Italien, Polen, Ungarn, Jugoslawien, der Tschechoslowakei und Rumänien.

Das *Adressbuch* wurde außerdem von 5 auf 3 Abteilungen gekürzt, was bis zur letzten Ausgabe im Jahr 1937 beibehalten blieb und umfasste nunmehr 160 Seiten.

Die erste Abteilung bestand aus

- einem Verzeichnis der Buch-, Kunst-, Musikalien- und Landkartenhandlungen, Antiquare, Leihbibliotheken und Zeitschriftenhandlungen in Österreich,
- einem Verzeichnis von Wiener Firmen mit Angabe ihrer Geschäftslokale zur Erleichterung bei eiligen Bestellungen,
- einer Buchhändlergeographie,
- einem Verzeichnis der Besitzer, Teilhaber, Geschäftsführer und der Direktoren und Prokuristen der Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung, welche mit ihren Geschäftsfirmen (alphabetisch) nicht gleichlautende Namen führten und
- Informationen zur Buchhändlervereinigung.

In der zweiten Abteilung war

- ein bereits erläutertes Verzeichnis von Firmen in den Nachfolgestaaten und dem näheren Ausland, die mit dem deutschen und österreichischen Buchhandel in Geschäftsverbindung standen und
- ein Ortsregister zum Verzeichnis der Firmen in den Nachfolgestaaten zu finden.

Die dritte und letzte Abteilung informierte über

- Wiener Bankverbindungen und österreichische Postsparkassenkonten reichsdeutscher Verleger, sowie über Wiener Auslieferungsstellen und Bezugsstellen.

5.3.1.3 Fünfundfünfzigster Jahrgang

Der darauffolgende Jahrgang, der 55., konnte auch tatsächlich ein Jahr später erscheinen.

„Die erfreulicherweise seit Beginn dieses Jahres [1926] immer häufiger und dringender gewordene Nachfrage nach einer neuen Ausgabe des Österreichischen Buchhändler-Adressbuches stimmt mit dem Wunsche der Verlagshandlung überein, nunmehr wieder, wie vor der großen Weltkrise, alljährlich einen neuen Band erscheinen zu lassen.“⁸⁷

Die Auflage ließ jedoch bis in den Juni 1926 auf sich warten, da es sehr zeitraubend und mühevoll war, viele hundert Adressen, vor allem jene von Firmen in den Nachfolgestaaten, richtigzustellen.

„[...] dass der neue Jahrgang viele hunderte neue Adressen enthält; von den Ergebnissen der direkten Rundschreiben abgesehen, wurden alle Quellen benützt, die verlässlich schienen. Es ist anzunehmen, dass nunmehr alle Firmen aufgenommen sind, die für den Absatz des deutschen Buches, beziehungsweise für den Verkehr mit Österreich in Betracht kommen.“⁸⁸

5.3.1.4 Sechsendfünfzigster Jahrgang

Auf den im Juni 1926 erschienen 55. Jahrgang folgte eineinhalb Jahre später der 56.

„Die Anfrageformulare sind in tausenden von Exemplaren hinausgegangen, zahlreiche Erkundungsschreiben bei den Obmännern der Landesgruppen wurden bei den zweifelhaften Fällen abgesandt und jede in den Fachblättern auftauchende Notiz wurde ebenso berücksichtigt wie die Verlautbarungen der amtlichen ‚Wiener Zeitung‘ und die spontanen direkten Mitteilungen. Das Ziel, größtmögliche Vollständigkeit und Richtigkeit, ist, wie wir hoffen, erreicht worden.“⁸⁹

⁸⁷ Moritz Perles: Adressbuch für den Buch-, Kunst-, Musikalienhandel und verwandte Geschäftszweige von Österreich. 55. Jahrgang. Wien: Perles 1926, Vorwort.

⁸⁸ Ebda, Vorwort.

⁸⁹ Moritz Perles: Adressbuch für den Buch-, Kunst-, Musikalienhandel und verwandte Geschäftszweige von Österreich. 56. Jahrgang. Wien: Perles 1928, Vorwort.

Die Einteilung wurde mit Ausnahme einer kleinen Neuerung beibehalten. Auf Wunsch des Vereines österreichischer Buchhändler wurden in der ersten Abteilung Firmen genau nach dem Wortlaut ihrer Protokollierung aufgenommen, da neue Betriebe oft unter Phantasienamen auftraten. Waren Firmen nicht protokolliert, so wurde auf die Nicht-Protokollierung und die richtige Bezeichnung verwiesen. Im Vorwort wurde darauf aufmerksam gemacht, dass die Schwierigkeiten bei der Aufstellung der Verzeichnisse in der zweiten Abteilung (Firmen in den Nachfolgestaaten) zu noch größeren Problemen geführt hatten, als bei der Erstellung der Verzeichnisse für die erste Abteilung. Auch dieser Jahrgang entstand unter der Leitung und Redaktion Friedrich Schillers, wobei Heinrich Tachauer, Konsulent des Vereines österreichischer Buchhändler, tatkräftig bei der Durchsicht und Richtigstellung der ersten Abteilung mithalf.

5.3.1.5 Siebenundfünfzigste Folge

Die Neuerung dieser Ausgabe war die Umbezeichnung von „Jahrgang“ in „Folge“. Da das *Adressbuch* nicht mehr jährlich, sondern in einem Zwei-Jahres-Rhythmus herausgegeben wurde, schien für die Firma Moritz Perles die Bezeichnung Jahrgang nicht mehr passend und sie entschieden sich für diese Umbenennung. Ansonsten gab es keine Veränderungen zum 56. Jahrgang, außer, dass durch die Hilfe von Hugo Robert Fleischmann einige Neueinschaltungen im Bereich der Firmen in den Nachfolgestaaten vorgenommen wurden. Der Verband der deutschen Buch-, Kunst-, Musikalienhändler und Verleger in der tschechoslowakischen Republik war außerdem bemüht, das Verzeichnis für die Tschechoslowakei durchzusehen und richtig zu stellen. An diesem Beispiel wird deutlich, wie wichtig nach wie vor das *Adressbuch* der Firma Moritz Perles für den österreichischen Buchhandel aber auch für die Nachfolgestaaten war. Das Interesse an den Ausgaben war sehr groß, da es sich um die einzige nahezu vollständige Auflistung von Firmen handelte, die den österreichischen Buchhandel und bestimmte Teile des ausländischen Buchhandels betrafen.

5.3.1.6 Achtundfünfzigste Folge

Die weltweite Wirtschaftskrise und Rezession Ende der 20er, Anfang der 30er Jahre und ihre Auswirkungen machten sich natürlich auch im Buchhandel bemerkbar. Der Abwärtstrend der Neu- und Erstauflagen setzte bereits 1928 ein und sollte seinen Tiefpunkt im Jahre 1934 erreichen.

„1933 waren es nur mehr 21.601 Bücher (minus 31,6%) und im schwächsten Jahr, 1934, machte die Produktion nur mehr zwei Drittel des Jahres 1925 (20.852 Neu- und Erstauflagen) aus. Wenn auch Rückwirkungen der verbotenen deutschen Buchproduktion auf den Buchhandel als plausibler Grund für diese negative Entwicklung erscheinen, so spielte die allgemeine Wirtschaftskrise, darunter Firmenzusammenbrüche, Devisenmangel, sinkende Kaufkraft sowie die Abwertung vieler Währungen, um nur einige Punkte zu nennen, die erhebliche Rolle.“⁹⁰

Im Vorwort zur 58. Folge schrieben die Herausgeber auf die Wirtschaftskrise bezugnehmend:

„Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben in ihrer Auswirkung auf den Buchhandel zahlreiche Veränderungen hervorgebracht, so dass nach vielen uns zugekommenen Äußerungen die vorliegende 58. Folge 1932 des Adressbuches [...] mit besonders großem Interesse erwartet wird. Wir haben alle uns bis Ende November 1931 zugekommenen Mitteilungen über Veränderungen sorgfältigst verarbeitet und sind überzeugt, neuerdings durch Benützung aller offiziellen und privaten Quellen ein möglichst verlässliches und verwendbares Nachschlagebuch geschaffen zu haben.“⁹¹

5.3.1.7 Neunundfünfzigste Folge

1934 erreichte der Anteil der österreichischen Buchproduktion bei den deutschsprachigen Neuauflagen gerade einmal 5,38%.

„Die Zahl der Neuerscheinungen in Österreich 1933-34 fiel von 1.317 auf 1.121 oder um ca. 15% zurück. Von diesen machte zwar die ‚schöne Literatur‘ unter den 24 ‚Wissensgebieten‘, in die die Produktion aufgefächert wird, das größte Kontingent aus, aber das nur relativ gesehen.“⁹²

Außerdem erreichte der Buchhandel im Ständestaat Österreich mit Verboten von Druckschriften und rigorosen Zensuren einen ersten traurigen Höhepunkt.

⁹⁰ Murray G. Hall: Österreichische Verlagsgeschichte. 1918-1938. Bd.1. Wien et al. : Böhlau 1985, S. 102f.

⁹¹ Moritz Perles: Adressbuch für den Buch-, Kunst-, Musikalienhandel und verwandte Geschäftszweige von Österreich. 58. Folge. Wien: Perles 1932, Vorwort.

⁹² Murray G. Hall: Österreichische Verlagsgeschichte 1918-1938. Bd.1. Wien et al. : Böhlau 1985, S. 104.

Das *Adressbuch für den österreichischen Buchhandel* der Firma Moritz Perles erschien trotz aller Schwierigkeiten im Jahre 1934. Einige Neuerungen die Konzession betreffend wurden in dieser Ausgabe vorgenommen.

„In erster Linie wollen die Benützer des Adressbuches zur Kenntnis nehmen, dass der bisher übliche Ausdruck ‚Vollkonzession‘ überall weggeblieben ist, wo keine Beschränkung vorliegt; hat aber eine Firma eine ‚Beschränkte Konzession‘ – dies ist der amtliche Ausdruck -, so ist dies im Adressbuch bemerkt und eine Ziffer hinzugefügt, zu deren Erläuterung man den vorn abgedruckten Ziffernschlüssel nachschlagen wolle; man findet dort, dass z.B. die Ziffer 33: Ausflugskarten, die Ziffer 21: Bilderbücher usw. bedeutet.“⁹³

Das *Adressbuch* wurde nach wie vor unter der Leitung Friedrich Schillers, der zwar 1933 als öffentlicher Gesellschafter zurückgetreten war, herausgebracht.

5.3.1.8 Sechzigste Folge

Die 60. Folge des *Adressbuches* für den österreichischen Buchhandel erschien mit seiner Jubiläumsausgabe 1937 zum letzten Mal. Aufgrund einiger negativen Entwicklungen im Buchhandel in Deutschland, so zum Beispiel das Buchdumping, das am 9. September 1935 erlassen wurde und das den Bücherpreis in Deutschland um 25% reduzierte und natürlich nicht zuletzt die Bücherverbrennungen im Mai 1933 hatten extreme Auswirkungen auf den österreichischen Buchmarkt.

Auch der Verein der österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhändler, der sein Mitglied die Firma Moritz Perles immer tatkräftig unterstützt hatte, war Wandlungen unterworfen.

„Die berufsständische Gliederung des Buch-, Kunst- und Musikalienhandels wurde durch das Handels- und Verkehrsbuchgesetz, BGBl. 303 vom 13. Juli 1935 eingeleitet. Durch diese berufsständische Gliederung hörten Zwangsorganisationen wie die Korporation der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler mit 1. Jänner 1936 zu existieren auf.“⁹⁴

Zu diesem „berufsständischen Aufbau im Buchhandel“ erschien unter selbigem Titel ein Artikel von Dr. Sigmund Wisloschill, Syndikus des Buchhändlervereines, in der Jubiläumsausgabe des *Adressbuches für den österreichischen Buchhandel*, in dem es heißt:

⁹³ Moritz Perles: *Adressbuch für den Buch-, Kunst-, Musikalienhandel und verwandte Geschäftszweige von Österreich*. 59. Folge. Wien: Perles 1934, Vorwort.

⁹⁴ Murray G. Hall: *Österreichische Verlagsgeschichte 1918-1938*. Bd.1. Wien et al.: Böhlau 1985, S. 179.

„Ursprünglich war geplant, eine Zwangsgilde für das ganze Bundesgebiet für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel zu erreichen. Dieser Gedanke scheiterte an der Auffassung des Handelsbundes, wonach die Zwangsgilden sich an das System der Kaufmannschaften anzuschließen hätten, das nur eine ländersweise Zusammenfassung vorsieht. Daher musste nun der Weg der bundesländerweisen Schaffung von Zwangsgilden für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel beschritten werden. Es ist erfreulich, berichten zu können, dass in den größeren Bundesländern die Bildung der Zwangsgilden abgeschlossen ist. [...] Die Struktur im Rahmen der Zwangsgilden soll nun den Bedürfnissen der einzelnen Sparten Rechnung tragen; man hatte daher dem Ausbau der Fachgruppen ein besonderes Augenmerk zuwenden müssen. Die Fachgruppen z.B. der Wiener Zwangsgilde sind:
Verlag (Buch-, Kunst- und Musikalienverlag und Bühnenverlag, Bühnenvertrieb);
Sortiment (Sortiment, Antiquariat, Reise- und Versandbuchhandel, Leihbücherei, Kommissions-, Groß-Buchhandel usw.);
Bilderhändler, Lehrmittelhändler und Verschleißer (Kleinkonzessionäre nach § 21, Abs. 3 Gew.-Ordg.);
dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig eingegliederte Buch-, Kunst- und Musikalienhändler und –Verleger.“⁹⁵

Die Familie Perles konnte eine politische Darstellung im *Adressbuch* nicht mehr umgehen. War das *Adressbuch* bis dato immer ohne Kommentare oder genauen Erklärungen zum Zeitgeschehen ausgekommen, so war dies 1937 unvermeidlich, da die rasanten Änderungen kaum noch zu überblicken waren. So ist es für das Jahr 1937 bezeichnend, dass hier eine Erklärung zum Buchstand abgegeben wurde, „wofür ihm [Sigmund Wisloschill] die Benützer des *Adressbuches* besonders dankbar sein werden“⁹⁶.

Die Jubiläumsausgabe und zugleich letzte wurde wie in den Jahrgängen zuvor von Friedrich Schiller unter Mithilfe von Heinrich Tachauer erstellt. Bezüglich des Aufbaus unterschied sich die 60. Folge von der 59. kaum.

Das Klima gegenüber Juden verschlechterte sich zusehends im Ständestaat Österreichs und auch die Firma Moritz Perles, deren Inhaber jüdischer Abstammung waren, war davon betroffen und bekamen die sich vermehrenden Ressentiments zu spüren. Am Beispiel des *Adressbuches des österreichischen Buchhandels*, das wie die *Wiener Medizinische Wochenschrift* als Aushängeschild der Firma galt, konnte man die Entwicklung der Firma Moritz Perles sehen. War es in den ersten Jahren

⁹⁵ Sigmund Wisloschill: Der berufsständische Aufbau im Buchhandel. In: Moritz Perles: *Adressbuch für den Buch-, Kunst-, Musikalienhandel und verwandte Geschäftszweige von Österreich*. 60. Folge. Perles, Wien: 1937. S. II.

⁹⁶ Moritz Perles: *Adressbuch für den Buch-, Kunst-, Musikalienhandel und verwandte Geschäftszweige von Österreich*. 60. Folge. Perles, Wien: 1937. Vorwort.

geprägt von einer Motivation und einem Bemühen, sich einen Platz im hart umkämpften Buchhandel zu schaffen, konnten am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Früchte der harten Arbeit geerntet werden. Die Firma Moritz Perles und sein *Adressbuch* hatten ihren Platz im österreichisch-ungarischen Buchhandel gefunden und waren einer ihrer größten und wichtigsten Vertreter in Wien. Den ersten Weltkrieg überlebte die ehemalige k.u.k. Hofbuchhandlung nahezu unbeschadet, und auch das *Adressbuch* erschien die ganzen Kriegsjahre hindurch, wo Papier und andere Materialien oft Mangelware waren, regelmäßig. Mit der Republik Österreich setzte der Abstieg des österreichischen Buchhandels nach einem kurzen Aufschwung ein. Das *Adressbuch* erschien zunächst nicht regelmäßig, und auch in anderen Bereichen dürfte die Buchhandlung Perles zu kämpfen gehabt haben. Mit der Errichtung des Ständestaates, zu einem Zeitpunkt, an dem sich das Geschäft einigermaßen erholt hatte und auch das *Adressbuch* wieder regelmäßig erschien, begann aber eine dunkle Zeit für die Firma Moritz Perles, die ihren Höhepunkt mit der Zwangsübernahme 1938 fand. Das *Adressbuch des österreichischen Buchhandels* gilt als Indikator dafür, wie standhaft die Firma Moritz Perles trotz aller Schwierigkeiten bis zuletzt war: mit der letzten Jubiläumsausgabe endete nicht nur das Erscheinen eines für den österreichischen Buchhandel sehr bedeutenden Werkes, sondern auch im darauffolgendem Jahr die Existenz der Firma.

6 Das Ende der Firma Moritz Perles

6.1 Allgemeine Vorgehensweisen mit jüdischem Eigentum

Im Zuge des Jahres 1938 und der Annektierung Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland kam es auch zu weitgreifenden Veränderungen im Geschäftsleben. In jüdischen Firmen wurden eigens zugeteilte nationalsozialistische Kommissäre eingesetzt, deren Aufgabe darin bestand, die übernommene jüdische Firma zu leiten, Besitzverhältnisse zu klären, um danach feststellen zu können, inwieweit die Firma noch zu gebrauchen war. Teilweise folgten diese Kommissäre keinerlei Regeln, unter dem Begriff „Wilde Ariseure“ sind sie in die Geschichtsbücher eingegangen. Allein in Wien sollen gleich nach dem Anschluss 20.000 bis 30.000 „wilde Kommissare“ im Einsatz gewesen sein.⁹⁷ Von insgesamt 33.000 jüdischen Betrieben in Wien sind 7.000 solchen „wildem Arisierung“ zum Opfer gefallen.⁹⁸ Eingesetzt in einer jüdischen Firma, versuchten sie falls aus dieser Firma für das Dritte Reich nichts mehr zu holen war - diese in den Konkurs zu treiben bzw. man kündigte einfach den Konkurs an, gleichwohl es noch ein sehr lukratives und finanzstarkes Unternehmen war. Diese Kommissäre handelten teilweise im Auftrag einer Dienststelle, teilweise rissen sie an sich, was es so alles zu haben gab. Natürlich bedeutete das Arbeiten der Kommissäre im Auftrag einer Dienststelle oft nicht mehr Gewissenhaftigkeit oder Zurückhaltung bei der Arisierung der jüdischen Firma, als wenn sie alleine wüteten.⁹⁹

⁹⁷ Vgl. Hall: Österreichische Verlagsgeschichte. Bd. I, S. 354.

⁹⁸ Vgl. Gerhard Botz: „Arisierungen“ und nationalsozialistische Mittelstandspolitik in Wien 1938 bis 1940. In: Wiener Geschichtsblätter. Jg. 29. Wien 1974, S. 130.

⁹⁹ Vgl. Angelika Teuschl: „Arisierungen“ im 4. Wiener Gemeindebezirk. Diplomarbeit. Wien 1993.

6.2 Arthur Pribyslavsky als kommissarischer Vertreter

Im Falle der Firma Moritz Perles bedeutete dies, dass am 15. August 1938 der Bescheid von der Vermögensverkehrsstelle an die Prüfstelle für kommissarische Verwalter erging, mit der Bitte, einen kommissarischen Verwalter einzusetzen.

„Laut Mitteilung der Reichsschriftumskammer, Wiener Büro, Karl Zartmann, herrschen im Verlag [Moritz Perles] derart verworrene Verhältnisse, dass die Bestellung eines Kommissars unerlässlich ist. Außerdem sollen die Verlagsrechte jetzt an die Firma Druckerei Brüder Hollinek übertragen werden, während für das Kommissionsgeschäft der Firma ein anderer Kaufwerber auftritt.“¹⁰⁰

Neben der Bestellung eines kommissarischen Verwalters wurden im gleichen Atemzug die Verkaufsmöglichkeiten und bereits auch konkrete Käufer, nämlich die Brüder Hollinek, auf die später noch besonders eingegangen wird, genannt. Auf diesen Antrag folgte die prompte Antwort, datiert mit dem 3. September 1938, dass ein kommissarischer Verwalter mit dem Namen Arthur Pribyslavsky¹⁰¹ bestellt wurde. Arthur Pribyslavsky machte sich sofort ans Werk und bereits am 20. September dieses Jahres erging ein Bericht an die Prüfstelle für die kommissarischen Verwalter, der eine Darstellung davon enthielt, in welchem Zustand Arthur Pribyslavsky die Firma Moritz Perles vorgefunden hatte. In seinem Bericht erläuterte er zunächst die Eigentumsverhältnisse, Besitzanteile und den Betriebsgegenstand der Firma klar, sowie die Tatsache, dass beide Besitzer Juden waren. Zum sofort festgestellten Kassastand bemerkte er:

„Die Führung der Kassa, die bisher in den Händen des Gesellschafters Oskar Perles lag, habe ich dem Buchhalter Hawlik übertragen, die Kassa scheint bisher korrekt geführt worden zu sein, ist jedoch sehr unübersichtlich und kompliziert organisiert.“¹⁰²

Über den Vermögensstand berichtete er, dass er lediglich die Bilanz per 31. Dezember 1937 beilegen konnte, was seiner Meinung nach jedoch für den

¹⁰⁰ ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Vermögensverkehrsstelle an die Prüfstelle für kommissarische Verwalter. Wien 25.08.1938. Firma Moritz Perles.

¹⁰¹ Der Name Arthur Pribyslavsky taucht in späteren Jahren auch unter der Schreibweise Pribyslawsky auf.

¹⁰² ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Arthur Pribyslavsky an die Prüfungsstelle für die kommissarischen Verwalter, Wien 20.09.1938. Firma Moritz Perles.

damaligen Stand nur in sehr beschränktem Umfang maßgebend war. Im Handelsregister war vermerkt, dass ab dem 30. September 1938 die Firma Moritz Perles vom kommissarischen Verwalter geführt wurde und er der einzige Vertretungsbefugte war. Oskar und Ernst Perles hatten spätestens ab diesem Zeitpunkt nicht mehr das Recht, ihre Firma, die offiziell ja auch nicht mehr ihre Firma war, zu vertreten.

In dem Bericht, den der kommissarische Verwalter vorlegte, hieß es:

„Einerseits sind seit dem Umbruch wesentliche Vermögensbestandteile veräußert worden, andererseits betreibt die Firma Perles das Kalender-Grossgeschäft, so dass sich zum Jahresschluss sowohl auf der Aktiv- wie auf der Passivseite eine starke Anspannung zeigt. Immerhin kann festgestellt werden, dass das wesentliche Activum der Gesellschaftsfirma in der Forderung gegen die beiden Gesellschafter besteht, die per 31.12.1937 auf Privatkonto mit ca. S 147.000.- belastet erscheinen, dem gegenüber eine Gutschrift auf Kapitalkonto von je S 40.000.- gegenüber steht. Es ergibt sich somit, dass das Kapitalkonto der beiden Gesellschafter nicht nur zur Gänze aufgezehrt ist, sondern darüber hinaus, eine sehr bedeutende Schuld der Gesellschafter an die Firma aushaftet, die allerdings in dem Realbesitz der beiden Gesellschafter Deckung finden dürfte. Abgesehen von dieser Belastung der Gesellschaft durch die Schulden der Gesellschafter erscheint die Firma lebensfähig und verhältnismäßig liquid.“¹⁰³

Die Einrichtung und der Lagerbestand konnten nach Arthur Pribyslavsky in einer so kurzen Zeit nicht inventarisiert und bewertet werden, deckten seiner Meinung nach jedenfalls die Differenz zwischen den Schuldnern und nicht sicher gestellten Kreditoren ausreichend. Nach eingehender Prüfung setzte er den Umsatz pro Monat auf rund RM 6.500.- fest.

Im Report ist außerdem eine Stellungnahme zur Weiterführung beziehungsweise zur Liquidation der Firma angeführt.

„Ganz gleichgültig, ob an eine Weiterführung der Firma oder an eine Liquidation zu denken ist, erscheint es für die Erfüllung der Aufgabe des kommissarischen Verwalters unerlässlich, in erster Linie die Frage der Deckung der oben erwähnten Schuld der beiden Gesellschafter gegen die Gesellschaft klarzustellen. Ohne eine vorherige Bereinigung dieser Frage ist irgend ein Entschluss über das weitere Vorgehen praktisch unmöglich. Die Passiv-Saldi der beiden Gesellschafter sind kaufmännisch gedeckt durch den Realbesitz der Genannten, welcher sich samt den darauf ruhenden Lasten aus der Anlage ergibt. Es wird beigelegt, dass die Grundbuchauszüge erst in einigen Tagen beschafft werden können und die beigelegte Aufstellung auf Grund der Angaben des Oskar Perles und Dr. Ernst Perles verfasst wurden.“¹⁰⁴

¹⁰³ Ebda.

¹⁰⁴ Ebda.

Aufgrund der wirtschaftlichen Einheit des Familienbesitzes an Realitäten mit der Gesellschaftsfirma stellte Arthur Pribyslavsky in seiner Bestandsaufnahme den Antrag, die Befugnis des kommissarischen Verwalters der Firma Moritz Perles auch auf die Verwaltung der Realitäten, auszudehnen, das hieß, dass sich die Untersuchungen auch auf Robert Perles und Elsa Pollak ausdehnten. Angemerkt ist, dass Robert Perles das Reichsgebiet verlassen hatte und ein Reichsfluchtsteuerverfahren bereits eingeleitet wurde. Arthur Pribyslavsky sprach sich im Verlauf des Berichts für eine Weiterführung der Firma aus, die er wie folgt begründete:

„Aufgrund des Beschlusses der Reichsschrifttumskammer in Berlin müssen die derzeitigen Inhaber der Firma ihre buchhändlerische Tätigkeit am 30.09. I.J., also am letzten dieses Monats einstellen. Damit wird der gesamte Bestand and Aktiven des Buchhändlerischen- und Verlagsunternehmens praktisch auf Null entwertet, außerdem fiele damit eine Arbeitsstätte weg, an der derzeit 9 arische Volksgenossen ihren Verdienst finden und die ohne weiteres auf den früheren Stand von 20-30 Angestellten und Arbeitern gehoben werden könnte. Es erscheint sowohl im Interesse der Volkswirtschaft, wie der Arbeitsmöglichkeit für diese Angestellten und Arbeiter geboten, wenn möglich eine solche Entwicklung hinten anzuhalten und die Überleitung des bestimmt wertvollen und zukunftsreichen Geschäftes in arische Hand wenigstens ins Auge zu fassen. Zu diesem Zwecke ist eine Verlängerung der Arbeitsbewilligung für die nunmehr unter kommissarische Verwaltung stehende Firma unbedingt notwendig und ich bitte um Ermächtigung, dass in dieser Richtung notwendige im Einvernehmen mit der Reichsschrifttumskammer in die Wege zu leiten. Vermutlich wird in diesem Zusammenhange ein persönliches Einschreiten bei der Reichsschrifttumskammer in Berlin und bei deren Unterabteilung ‚Buchhandel‘ in Leipzig notwendig sein.“¹⁰⁵

¹⁰⁵ Ebda.

Das Bilanzkonto vom 31.12.1937¹⁰⁶ wurde ebenfalls im Bericht angeführt:

	Activa	Passiva
Kassa	1.601.69	
Bank- und Postsparkassenguthaben	2.672.55	
Außenstände	106.399.53	
Betriebsvorräte	47.545	
Effekten	195.20	
Geschäftseinrichtung	2.774.45	
Transitorische Active	5.986.61	
Friedrich Schiller		16.401.06
Sonstige Kreditoren		244.0334.11
Transitorische Passiva		1.062.57
Oskar Perles, Privatkonto	97.681.38	
Dr. Ernst Perles, Privatkonto	76.641.33	
Oskar Perles, Kapitalkonto		40.000
Dr. Ernst Perles, Kapitalkonto		40.000
	341.497.74 S	341.497.74 S

Neben dem Bilanzkonto führte Arthur Pribyslavsky auch noch die Adresse der Mitarbeiter, die nahezu alle arischer Abstammung waren, an.

6.3 Die Kaufwerber

6.3.1 Ludolf Hansen

Auf diesen Bericht nahm Arthur Pribyslavsky knapp zwei Wochen später abermals Bezug, indem er die Verbindungen der Firma Moritz Perles mit dem Buchhändler Ludolf Hansen, die schon vor der Bestellung des kommissarischen Verwalters bestand, darstellte und zu dem Schluss kam, dass Ludolf Hansen, der zu dieser Zeit in Budweis tätig war¹⁰⁷, eine durchaus gute Wahl wäre, falls es zu einer Weiterführung und einer damit verbundenen Übernahme der Firma Moritz Perles gekommen wäre.

Eine Gedächtnisnotiz vom 29.09.1938 gibt Auskunft über eine Verhandlung in Angelegenheit des Verkaufes der Firma Moritz Perles, bei der neben den beiden Inhabern Dr. Ernst Perles und Oskar Perles auch Ludolf Hansen, der bereits erwähnte potentielle Käufer der Buchhandlung, Arthur Pribyslavsky,

¹⁰⁶ Ebda.

¹⁰⁷ L.E. Hansen, Buch-, Kunst, Musik-, Zeitungs- und Annoncenbüro, Antiquariat, gegründet 1820 in Budweis.

kommissarischer Verwalter, und Baron Hans Rohn, Finanzrat, anwesend waren. Die Vereinbarung zwischen dem kommissarischen Verwalter und den beiden Gesellschaftern als Verkäufer auf der einen und Ludolf Hansen als Käufer auf der anderen Seite, beinhaltete die vollständige Übernahme der Buchhandlung mit allen Rechten und Beständen, sowie der gesamten Geschäftseinrichtung durch Ludolf Hansen zum Preis von RM 25.000.-. Der Mietvertrag der Liegenschaft E.Z. 1154 Innere Stadt, der Standort der Buchhandlung in der Seilergasse 4, blieb laut Vereinbarung ebenfalls unverändert. Außerdem war dem Käufer bekannt, „dass die Verkäufer Nichtarier sind und es verpflichten sich Käufer und Verkäufer die zur Durchführung dieses Vertrages nötige Genehmigung der Vermögensverkehrsstelle einzuholen und alles hiezu nötige vorzukehren“¹⁰⁸.

Die Nichtgenehmigung der Vermögensverkehrsstelle und der Reichsschrifttumskammer hinsichtlich des ganzen Vertrages oder eines wesentlichen Teiles gilt als Auflösungsgrund.“¹⁰⁹

Am 23. November 1938 bat Arthur Pribyslavsky die Vermögensverkehrsstelle um eine persönliche Vorsprache, da es aufgrund der mittlerweile zweiwöchigen Sperre der Firma Moritz Perles und der daran anschließenden, von der Staatspolizei vorgenommenen Versiegelung der Geschäftsräume unmöglich geworden war, den ordentlichen Geschäftsgang aufrecht zu erhalten.

„Das Personal der Firma Perles bearbeitet den Posteinlauf, soweit das ohne Unterlagen möglich ist, in meinen eigenen Geschäftsräumen. Die vielen Export- und sonstigen Aufträge von arischen Wiederverkäufern können nicht ausgeführt werden. Die Arbeiten an Inventur und Bilanz stocken. Über die beantragte Arisierung (die bezüglichlichen Vorverträge und Unterlagen habe ich vor rund 6 Wochen Herrn Dr. Zartmann in der Reichsschrifttumskammer persönlich überreicht) liegt keinerlei Entscheidung vor. Ist eine Arisierung grundsätzlich ausgeschlossen, dann stelle ich Liquidierungsantrag und bitte um Ihren diesbezüglichen Auftrag.“¹¹⁰

Wenig später, nämlich am 6. Dezember 1938, erging ein Brief von Ludolf Hansen an Arthur Pribyslavsky, in dem er erklärte, dass es ihm aufgrund

¹⁰⁸ ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Gedächtnisnotiz über die Verhandlungen vom 29.09.1938. Firma Moritz Perles.

¹⁰⁹ Ebda.

¹¹⁰ ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Arthur Pribyslavsky an die Vermögensverkehrsstelle. Wien 23.11.1938. Firma Moritz Perles.

seiner vermehrten Tätigkeit in seinen Filialen in Budweis nicht mehr möglich wäre, sich um die Firma Moritz Perles zu kümmern. Hansen erhielt zwar die Zusage von Dr. Zartmann, Zuständiger in der Reichsschrifttumskammer, dass er bei der Liquidation die erste Hand behielte und dass er ein neues Geschäft eröffnen könnte, aber die Eröffnung war für Ludolf Hansen aufgrund oben genannter Tatsachen unmöglich geworden. Er wollte sich das Vorrecht, bei einer Liquidation die Masse sehr billig zu erwerben, nicht entgehen lassen und wäre auch bereit gewesen, nach Einvernehmen Pribyslavsky partizipieren zu lassen.

Arthur Pribyslavsky antwortete prompt auf diese Neuigkeiten und stellte die vertragsähnliche Bindung an die Vereinbarung durch das Gedächtnisprotokoll dar. Der Stellungnahmen der Behörden, namentlich der Reichsschrifttumskammer, der Vermögensverkehrsstelle, der Prüfungsstelle für Kommissarische Verwalter und der NSDAP Gau Wien, überließ Arthur Pribyslavsky die Entscheidung über die Rücktrittserklärung von dem Vertrag. Weiters äußert er sich über das Angebot der Partizipierung wie folgt:

„Den Passus Ihres Schreibens, der da aussagt, dass Sie bereit sind mich persönlich an irgendwelchen Dingen als kommissarischer Verwalter der Firma Perles partizipieren zu lassen, muss ich als eine Entgleisung betrachten, die Ihnen im Drange der Geschäfte möglicherweise unterlaufen konnte. Ich bin anerkanntes Mitglied der NSDAP aus vorillegaler und illegaler Zeit und empfangen meine Bestätigungsmöglichkeiten nur im Rahmen meines Berufes und meiner Parteizugehörigkeit.“¹¹¹

6.3.2 Johann Hofbauer

Am 16. Jänner 1939 schied ein weiterer Kandidat um die Erlangung der Firma Moritz Perles aus. Johann Hofbauer, der im September des Vorjahres den Antrag auf Übernahme stellte, wurde abgelehnt. Das Reichspropagandaamt lehnte Hofbauer als Bewerber ab, „nachdem sich für diese Buchhandlung ein weitaus würdiger und fähiger Bewerber gefunden hat.“¹¹²

¹¹¹ ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Arthur Pribyslavsky an L.E. Hansen's Buch-, Kunst-, Musikalienhandlung und Zeitungsbüro, Wien 10.12.1938. Firma Moritz Perles.

¹¹² ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Reichsschrifttumskammer an die Vermögensverkehrsstelle. Wien 08.12.1938. Firma Moritz Perles.

„Es besteht jedoch kein Hindernis, dem Genannten im Laufe der verschiedenen Arisierungen einen entsprechenden Betrieb zu übergeben.“¹¹³

Auch Dr. Zartmann von der Reichsschrifttumskammer lehnte Hofbauer mit der Begründung ab, einen geeigneteren Bewerber gefunden zu haben. Nachdem Hofbauer zunächst nicht kampflos aufgeben wollte und ein weiteres Schreiben Anfang Jänner 1939 mit „triftigen“ Gründen, die Eigentumsrechte an der Buchhandlung Moritz Perles zu erhalten, verfasste, wurde er dann jedoch ein weiteres Mal, diesmal wegen Bedenken auf politischer und moralischer Ebene, abgelehnt: „Er ist nicht Parteigenosse“¹¹⁴.

Somit erhielt Arthur Pribyslavsky den Auftrag im Dezember 1938, nachdem Johann Hofbauer bereits ein erstes Mal ausgeschieden war, die Verlagsbuchhandlung Moritz Perles stillzulegen. Die Tatsache der Liquidierung veranlasste den kommissarischen Verwalter, ein weiteres Schreiben an die Vermögensverkehrsstelle zu richten, mit dem abermaligen Antrag, auch den Realbesitz der Brüder Perles verwalten zu dürfen.

„Betrifft: Entjudung der Fa. Moritz Perles

Zur Befriedigung sämtlicher Gläubiger der Verlagsbuchhandlung Moritz Perles wird voraussichtlich außer den eintreibbaren Außenständen, dem Ergebnis der Liquidierung, und dem Verkauf des Inventars noch ein weiterer Barbetrag von annähernd RM 15 – 20.000 notwendig sein. Dieser Barbetrag ist nur dadurch zu beschaffen, dass die beiden Inhaber und offenen Handelsgesellschafter Dr. Ernst Perles und Oskar Perles vielleicht Teile, oder ihren ganzen Realbesitz verkaufen. Es ist mir gelungen, einen Interessenten für das, den 4 Geschwistern Perles gehörende Haus, Wien 1, Seilergasse 4, zu finden und ich überreiche Ihnen hierüber errichteten Informationen. Soweit ich unterrichtet bin, ist es Juden derzeit nur dann erlaubt, Realbesitz zu veräußern, wenn die Vermögensverkehrsstelle dies genehmigt und wenn die ‚dringliche‘ Notwendigkeit des Verkaufs anerkannt wird.“¹¹⁵

Arthur Pribyslavsky bat Ende Dezember 1938 abermals um den Auftrag, die Firma zu liquidieren, da keine weiteren Bewerber um die Verlagsbuchhandlung Moritz Perles auf den Plan getreten und auch sonst nicht zu finden waren. Die Antwort der Vermögensverkehrsstelle, datiert mit dem 3. Jänner 1939 lautete wie folgt:

¹¹³ ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Protokoll: Reichspropagandaamt Wien mit Johann Hofbauer. Wien 03.12.1938. Firma Moritz Perles.

¹¹⁴ ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Kreisleitung III an die Vermögensverkehrsstelle. Wien 16.01.1939. Firma Moritz Perles.

¹¹⁵ ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Arthur Pribyslavsky an die Vermögensverkehrsstelle. Wien 27.12.1938. Firma Moritz Perles.

„Gemäß Artikel 1, §1, Abs. 1, der Kundmachung des Reichsstatthalters in Österreich, wodurch die Verordnung zur Durchführung der Verordnung zur Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben vom 23. 11.1938 bekannt gemacht wird (Gesetzesblatt für das Land Österreich Nr. 619/38), ist die Buchhandlung Moritz Perles, Wien 1, Seilergasse 4, abzuwickeln und ich bestelle Sie gemäß §3 der oben bezeichneten Kundmachung zum Abwickler. Gleichzeitig ermächtige ich Sie, das Warenlager durch Verkauf an Buchhändler zu verwerten. Vor dem endgültigen Abschluss wollen Sie mir zwecks Genehmigung Bericht erstatten.“¹¹⁶

Damit war die Aufgabe des Arthur Pribyslavsky zunächst klar definiert, am 10. Februar 1939 kam es jedoch zur Bestellung von Dr. Gottfried Linsmayer als Abwickler. Dr. Gottfried Linsmayer, der ab dem 30. März als alleiniger Vertretungsbefugter im Handelsregister der Firma aufschien, war nun für das Schicksal der Firma verantwortlich.

Aufgrund der Stellungnahme der Reichsschrifttumskammer vom 8.12.1938 und der Besprechung des Ref. Meisl mit Dr. Zartmann von der Reichsschrifttumskammer vom 13.12.1938 wurde der Bewerber Johann Hofbauer mit der Begründung, dass die Buchhandlung Moritz Perles stillgelegt würde, abgelehnt. In der Folge trat der kommissarische Verwalter Arthur Pribyslavsky mit dem Buchhändler Ludolf Hansen aus Budweis und weiters mit dem aus dem Sudetengau stammenden Buchhändler Dr. Rupert Steinbrenner in Verkaufsverhandlungen. Dr. Rupert Steinbrenner bewarb sich auch gleichzeitig um die Liegenschaft Wien 1, Seilergasse 4. Wie aus dem Schreiben der Kreisleitung vom 10.5.1939 hervorgeht, erklärte sich Steinbrenner bereit, das Unternehmen des M. Perles zu günstigen Bedingungen an Arthur Pribyslavsky, der seinerzeit kommissarischer Verwalter und später Liquidator des Unternehmens war, zu veräußern.

Am 15.5.1939 erhielt die Deutsche Werkstätten A.G. die Genehmigung zum Erwerb der Liegenschaft unter der Auflage, dem von der Vermögensverkehrsstelle bestimmten Käufer der Fa. M. Perles Betriebsräume in gleich günstiger Lage zu verschaffen. Die Bewerbung um die Liegenschaft des Dr. R. Steinbrenner wurde mit gleichem Datum abgelehnt.

¹¹⁶ ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Arthur Pribyslavsky an die Vermögensverkehrsstelle. Wien 03.01.1939. Firma Moritz Perles.

6.3.3 Arthur Pribyslavsky

Am 10.6. 1939 reichte nun der ehemalige kommissarische Verwalter Arthur Pribyslavsky ein Ansuchen um Genehmigung der Erwerbung der Buchhandlung M. Perles ein. Als Geldgeber nannte er die Deutsche Werkstätten A.G. Gleichzeitig reichte auch der Buchhändler Johannes Katzler ein Ansuchen um Erwerb ein. Beide Ansuchen wurden von der Reichsschrifttumskammer befürwortet. (Beide mit gleichem Tage datiert, 20.6.1939.)

Die Bewerbung um den Erwerb der Firma Moritz Perles las sich bei Arthur Pribyslavsky folgendermaßen:

Arthur Pribyslavsky, Wien 3, Rennweg 58, geb. am 23.6.1892 in Wien, Staatszugehörigkeit: Deutsches Reich, Arier, verheiratet mit einer Arierin, keine Kinder. Von Beruf Buchhändler (seit 1909 Buchhändler, 6 Jahre bei der Buchhandlung Alois Reichmann, Wien 4, Wiedner Hauptstraße 18, 12 Jahre bei Verlag A. Haase, Leipzig-Wien-Prag), will die Buchhandlung Moritz Perles erwerben. Der Verkäufer ist die Buchhandlung Moritz Perles. Das Gesamtvermögen beläuft sich auf RM 20.000, Barvermögen RM 1.000, Betrag der investiert werden soll: RM 15.000 mit fremden Geldmitteln (Geldgeber: Deutsche Werkstätten A.G., Hellerau)¹¹⁷

Arthur Pribyslavskys zusätzliche Ausführungen am Bogen zur Erwerbung der Buchhandlung M. Perles war ein erweiterter Lebenslauf:

„Ich bin seit Mai 1932 Mitglied der NSDAP und habe während der ganzen Verbotszeit aktiv mitgearbeitet, habe meine Lokale als Verteidigungsstelle der ganzen SA Flugschriften und des Österreichischen Beobachters zur Verfügung gestellt, habe das ganze, damals verbotene Schrifttum nach Österreich eingeschmuggelt und u.a. auch in der Verbotszeit durch meine Vertreter (SA Männer) den Reichsminister Dr. Seyss-Inquart beliefert. Jetzt bin ich seit Herbst 1938 im Hauptamt für Sippenforschung, Gauleitung Wien, Kreis III als ehrenamtlicher Mitarbeiter tätig. Vom 5. 9.1938 bis 28.2.1939 war ich kommissarischer Verwalter der Buchhandlung Moritz Perles. Eine ausführliche Beschreibung meiner politischen Tätigkeit befindet sich bereits im d.a. Akte Nr. 5674.

¹¹⁷ Vgl. ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Arthur Pribyslavsky an die Vermögensverkehrsstelle. Ansuchen um Genehmigung der Erwerbung. Wien 10.06.1939. Firma Moritz Perles..

Ich bitte deshalb wegen Dringlichkeit von einer Einholung einer neuerlichen Unbedenklichkeit meiner politischen Zuverlässigkeit absehen zu wollen.“¹¹⁸

6.3.4 Johannes Katzler

Johannes Katzler¹¹⁹, der bis Anfang Juni im Zusammenhang mit der Firma Moritz Perles betreffend nicht in Erscheinung getreten war, meldete sich am 9. Juni 1939 bei der Reichsschrifttumskammer mit der Bitte um Befürwortung zur Übernahme der Firma Moritz Perles. Er erklärte den Zuständigen, dass er die Firma Moritz Perles zum geschätzten Verkaufspreis erwerben, und dass er den Betrieb in seine Firma mit dem Standort Wiedner Hauptstraße 18 (die Buchhandlung Alois Reichmann, die hier ansässig war, wurde bereits erfolgreich von Johannes Katzler arisiert¹²⁰) verlegen und unter seinem Namen betreiben wolle. Durch diese Maßnahme sollte verhindert werden, dass die Sortimentsbuchhandlung der Firma Perles im Bereich der Inneren Stadt neuerlich als Konkurrent gegenüber den vorhandenen arischen Buchhandlungen in Erscheinung trat.

Nach Seinem Ermessens nach wäre die Verlegung der Firma Perles auch deshalb dringend notwendig, weil in dem Bereich Innere Stadt keinerlei Bedürfnis für den Verbleib dieser Firma gegeben erschien. Außerdem erklärte er, dass er die Auslandsverbindungen der Firma Perles für den Vertrieb der Antikomintern-Literatur verwenden würde.

Sein Ansuchen schickte Johannes Katzler wie bereits erwähnt am 10. Juni 1939 an die Vermögensverkehrsstelle in der Strauchgasse und es hatte folgenden Wortlaut:

Johannes Katzler, Wien 4, Wiedner Hauptstraße 18, Fernruf A-39-034

Geboren am 31.5.1900 in Wien, Staatszugehörigkeit: Deutsches Reich (früher Deutsch-Österreich), Arier, verheiratet, Rassezugehörigkeit der Ehegattin arisch (Mitglied der Reichskulturkammer), keine Kinder, Beruf: Verleger und

¹¹⁸ Ebda.

¹¹⁹ Johannes Katzler wird in verschiedenen Quellen auch Johann Katzler genannt. Beide Schreibweisen finden sich häufig, sodass es keinen Unterschied macht ob der Vorname mit Johannes oder Johann bezeichnet wird. Auch in dieser Arbeit finden sich beide Schreibweisen wieder.

¹²⁰ Johannes Katzler hatte im Laufe des NS-Regimes sieben Firmen arisiert, das waren die Firmen: Alois Reichmann, Josef Kende, Richard Lányi, Moritz Perles, M. Breitenstein, C.W. Stern, Heinrich Saar.

Buchhändler, mit der bisherigen beruflichen Beschäftigung als Beauftragter des Zentralverlag der NSDAP, Zweigniederlassung Berlin, und als Beauftragter des Nibelungen-Verlages (Staatseigentum) der Antikomintern, Berlin, will den Betrieb M.Perles, Verlags-Sortiments- und Kommissionsbuchhandlung, Wien 1, Seilergasse 4, erwerben. Gesamtvermögen von Katzler RM 35.000, Barvermögen RM 2.000. Der Kaufpreis und die nötigen Mittel zur Betriebsführung konnten ohne fremde Geldmittel aufgebracht werden. Bereits vorhandenes Geschäft ist die Buchhandlung und Antiquariat Johannes Katzler, Wien 4, Wiedner Hauptstraße 18.¹²¹

Am Bogen zur Erwerbung der Buchhandlung M. Perles schrieb Katzler zusätzlich noch:

„Ich befand mich bis zum Umbruch im Altreich und war Beauftragter des Zentralverlages der NSDAP, Zweigniederlassung Berlin, und des Nibelungen-Verlages der Antikomintern, Berlin. Letzterer Verlag ist im Besitz des Deutschen Reiches. Meine Tätigkeit betraf nur Dienststellen der Partei und des Staates. Für den Nibelungen-Verlag bin ich weiterhin Beauftragter für die Ostmark, Slowakei, Ungarn und Jugoslawien. Das Vertragsverhältnis zum Eher-Verlag werde ich für die Zukunft ändern, d.h. dass ich nur mehr für besondere Aufgaben herangezogen werde. Dagegen will ich für die Antikomintern in den mir zugewiesenen Gebiet direkt und indirekt unter Berücksichtigung der klar umrissenen Aufgabe antikommunistische Propaganda betreiben. Meine fachliche Ausbildung erhielt ich bei der Hanseatischen Verlagsanstalt, Hamburg. Ich war seit der Gründung Mitglied des Kampfringes der Deutschösterreicher, München. Für die Bewegung habe ich seit 1929 gearbeitet. Ich gehöre der S A – Brigade 29 (Berlin-Ost) an.“¹²²

6.4 Arisierung der Firma Moritz Perles

Unter den beiden Bewerbern gab für die Reichsschrifttumskammer und die Vermögensverkehrsstelle Katzler den Vorrang, da dieser nur das Warenlager und die Verlagsrechte zu übernehmen beabsichtigte und die Buchhandlung selbst auf einen bestehenden Betrieb verlegen wollte. Außerdem sprach für Katzler der Umstand, dass er die Auslandsverbindungen der Firma Perles zu den Nachfolgestaaten zum Vertrieb an die Antikomintern Agentur heranziehen wollte.

¹²¹ Vgl. ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Johannes Katzler an die Vermögensverkehrsstelle. Ansuchen um Genehmigung der Erwerbung. Wien 10.06.1939. Firma Moritz Perles.

¹²² Ebda.

„Weiters würden durch die Verlegung des Betriebes von Wien 1, Seilergasse 4, auf den Standort Wien 4, Wiedner Hauptstraße 18 die Wettbewerbsverhältnisse in der Inneren Stadt günstig beeinflusst werden. Außerdem würden die Auslandsverbindungen der Firma M. Perles nicht unterbunden werden.

Gegen die Erwerbung durch Pribyslavsky spricht der Umstand, dass Genannter vom 5.9.1938 bis 28.2.1939 kommissarischer Verwalter der Buchhandlung Perles war und weiterhin als Liquidator bestellt wurde. Es wäre somit die günstigste Lösung, die Genehmigung zur Übernahme Johannes Katzler zu erteilen.“¹²³

Am 26. Juni 1939 übernahm also Johannes Katzler die Firma Moritz Perles, wobei er sich von der Buchhandlung das Warenlager und die Verlagsrechte aneignete. Die übrigen Vermögensteile usw. wurden von der Treuhandgesellschaft Donau, Wien IV, abgewickelt. Um Johannes Katzler die Möglichkeit zu geben, den ausländischen Kundenstock mit zu übernehmen, wurde ihm zusätzlich eine Genehmigung erteilt, die ihm ermöglichte, die Auslandsverbindungen der Firma Perles zu nutzen.

Der Vertrag, den Johannes Katzler unterzeichnete und in dem er die Übernahme bestätigte, sagte zur Frage des Kaufpreises, den Johannes Katzler an die beiden Brüder Perles hätte entrichten sollen:

„Da die Festlegung des Kaufpreises und des von dem Unterzeichneten zur ungeteilten Hand abzuführenden Wertausgleiches noch nicht erfolgt ist, nehmen die Unterzeichneten mit Rechtsverbindlichkeit zur Kenntnis, dass für die Bestimmung von Kaufpreis und Wertausgleich folgende Grundsätze gelten.

Kaufpreis: Der Kaufpreis wird grundsätzlich im freien Einvernehmen zwischen Käufer und Verkäufer bestimmt, mit der Einschränkung, dass der zu zahlende Kaufpreis den Sachwert der Unternehmung beziehungsweise des zu übernehmenden Unternehmungsteil nicht übersteigt.

Unter Sachwert einer Unternehmung ist die Summe der Werte aller Vermögensteile abzüglich der Werte aller Passiven, bemessen nach dem Werte, der ihnen am Tage der Übernahme zukommt zu verstehen. Nicht zum Sachwert im Sinne dieser Definition gehören:

- a) Ideelle Werte (z.B.: Firmenwerte)
- b) Patente, Marken, Muster, Kontingente u.ä.

Unter die Passiven sind bei wirtschaftlich oder sozial rückständigen Unternehmungen Reservierungen aufzunehmen, die es dem Übernehmer ermöglichen, das normale Arbeiten des Betriebes zu gewährleisten. Diese Reservierungen vermindern nur soweit den Sachwert, als sie nicht eine absolute Wertsteigerung der Unternehmung bedeuten.

Wertausgleich:

A) Bei Unternehmungen mit über RM 50.000 Umsatz ist ein Wirtschaftsprüfergutachten obligatorisch. Der Käufer hat als Wertausgleich folgende Beiträge zu entrichten:

- a) den Unterschied zwischen Sachwert und vereinbartem Kaufpreis zur Gänze,
- b) einen nach untenstehender Staffelung festzusetzenden Hundertsatz des den

¹²³ ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Aktenvermerk, Wien 26.06.1939. Firma Moritz Perles.

Sachwert der Unternehmung übersteigenden Mehrwertes
B) Bei Unternehmungen unter RM 50.000 Umsatz ist ein Wirtschaftsprüfergutachten nicht erforderlich. Ein Wertausgleich wird in der Höhe von 15% des Kaufpreises eingehoben. Ergibt sich aber, dass der Mehrwert mehr als 50% des Sachwertes beträgt, so kann auch in diesem Falle die Staffelung in der oben angeführten Weise vorgenommen werden.“¹²⁴

Bezahlt wurde von Johannes Katzler allerdings trotz Vertrages an die Verkäufer, die Firma Moritz Perles, nichts. Er erklärte am 30. Juni 1939 bei der Vermögensverkehrsstelle schriftlich, dass der Betrieb der Firma Moritz Perles aus dem Anwesen, Wien I, Seilergasse 4, in seine Firma, Wien 4, Wiedner Hauptstraße 18, verlegt werden sollte und er keinerlei Ansprüche auf ein Ersatzlokal oder Umzugskosten stellen würde.

Am 12. Juli 1940 wurde Dr. Gottfried Linsmayer als Abwickler aus dem Handelsregister gelöscht und mit 24. Juli 1942 hörte die Firma auf zu existieren. Die lange so erfolgreiche Buchhandlung, deren Geschäftsführer sich stets durch Fleiß und Beharrlichkeit auszeichneten, wurde aufgelöst. Die Tatsache, dass die Familie Perles jüdischer Abstammung war, ruinierte somit ihr jahrzehntelang erfolgreiches Geschäft.

6.5 Exempel: Die Wiener medizinische Wochenschrift (WMW)

Die *Wiener medizinische Wochenschrift*, eine der angesehensten und bedeutendsten medizinischen Zeitschriften, die seit 1888 bei Perles erschienen war, wurde von den Brüdern Hollinek „übernommen“. In ihrem Ansuchen um Genehmigung vom 22. Juni 1938, das vom Rechtsanwalt Dr. Franz Heyd eingereicht wurde, schrieben die Brüder Hollinek an die Vermögensverkehrsstelle:

„Für das vorliegende Ansuchen kommen die aufgelegten Fragebögen nicht in Betracht, weil es sich um einen wesentlich anderen als die dort vorgesehenen Fälle handelt“¹²⁵.

¹²⁴ ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Vertrag der Vermögensverkehrsstelle mit Johannes Katzler. Wien 26.06.1939. Firma Moritz Perles.

¹²⁵ Fragebögen zur Übernahme von jüdischem Eigentum lagen unter anderem für Ansuchen bzgl. Übernahmrechte an Firmen, Zeitschriften und Verlagsrechten auf. Diese Fragebögen kamen hier insofern nicht in Frage, da die Firma Hollinek ja von Anfang an nicht beabsichtigte, die Zeitschrift „käuflich“ zu erwerben.

Wir sind mit der protokollierten Firma Moritz Perles durch Jahre in Geschäftsverbindung gestanden. Wir haben für die Firma Perles die Buchdruckerarbeiten durchgeführt. Die Bezahlungen der von uns durchgeführten Arbeiten erfolgte in laufender Rechnung.

Aufgrund einer zu Beginn des Jahres 1938 gepflogenen Abrechnung ergab sich zu unseren Gunsten ein Guthaben von rund S 140.000.-, das sich durch Teilzahlungen von S 10.000.- auf S 130.000.- einschränkte. Da es infolge des Umbruches zu erwarten war, dass die Firma Perles nicht in der Lage sein wird, diesen Betrag bar auszubezahlen, haben wir uns nötig gesehen, von unserer Schuldnerin Sicherheiten zu verlangen.“¹²⁶

In ihrem Schreiben erklärten die Brüder Hollinek, dass sie eine hypothekarische Sicherstellung auf die Häuser Kärntnerstraße 43 und Seilergasse 4, die beide im Besitz der Familie Perles waren, verlangten. Die Brüder Perles und die Firma Hollinek „einigten“ sich laut den Brüdern Hollinek auf einen Betrag von S 90.000.- (damals RM 60.000.-), den die beiden Gesellschafter Dr. Ernst und Oskar Perles als Pfand bestellten. Weiter hieß es:

„Hinsichtlich des Restes von S 40.000.- haben wir uns zu folgenden Vertragsabschluss mit der Firma Perles entschlossen um dessen Genehmigung wir hiermit ersuchen:

Wir erklärten uns der Firma Perles gegenüber bereit, die in ihrem Eigentum stehenden ‚Wiener Medizinische Wochenschrift‘ um den uns angemessen erscheinenden Betrag von S 40.000.- ins Eigentum zu übernehmen. Die Bezahlung dieses Betrages hätte durch Abschreibung von der Schuld zu erfolgen, sodass wir mit der ausständigen Forderung gegen die Firma Moritz Perles gedeckt erscheinen. Auf dieser Grundlage kam ein mündlicher Vertrag zustande, der zwischen den Vertragsparteien schlussbrieflich bestätigt wurde. Im vorliegenden Fall handelt es sich nach unserer Ansicht nicht um eine Arisierung oder um einen sonstigen Fall einer genehmigungspflichtigen Vermögensübertragung, sondern um die für uns einzig mögliche Form, für den zu unseren Gunsten noch ausstehenden Restbetrag von S 40.000.- Deckung in die Hand zu bekommen.

Unsere Firma ist seit der Gründung 1873 rein arisch.

Wir beantragen:

Die Bestätigung der erfolgten Anmeldung

Die Feststellung, ob dieses Übereinkommen der Genehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle unterliegt und bejahendenfalls,

Die Genehmigung diese Übereinkommens bezüglich der ‚Wiener Medizinischen Wochenschrift‘.“¹²⁷

Die Brüder Hollinek konnten der Vermögensverkehrsstelle glaubhaft machen, dass die beiden Gesellschafter Perles bei ihnen in Schuld standen und dass die Übernahme der *Wiener Medizinischen Wochenschrift* ihre Schulden decken würde. Die Vermögensverkehrsstelle gab den Bescheid, dass

¹²⁶ ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Gesellschaftsbuchdruckerei Brüder Hollinek an die Vermögensverkehrsstelle. Ansuchen um Genehmigung. Wien 22.06.1938. Firma Moritz Perles.

¹²⁷ Ebda.

aufgrund des Ansuchens von Rechtsanwalt Dr. Franz Heyd, der Übernahme der *Wiener Medizinischen Wochenschrift* nichts mehr im Weg stehen würde und erteilte der Gesellschaftsbuchdruckerei Hollinek die Genehmigung zur Übernahme der Verlags- und Herausgeberrechte an der *Wiener Medizinischen Wochenschrift* von der Firma Moritz Perles. Der vereinbarte Kaufpreis von RM 26.666.67.- erschien der Vermögensverkehrsstelle durch die Schuld des gleichen Betrages der Firma Moritz Perles getilgt. Auf einen Arisierungsbeitrag wurde mit Rücksicht darauf verzichtet, da die Übernahme der *Wiener Medizinischen Wochenschrift* zu dem erwähnten hohen Kaufpreis nur deshalb erfolgte, weil dieses Geschäft einem Ausgleich zwischen den zwei Vertragspartnern gleichkommen würde.

Die nach dem Krieg noch verbliebenen Mitglieder der Familie Perles schilderten die Arisierung der *Wiener Medizinischen Wochenschrift* jedoch ganz anders. Paul Perles, der Sohn Oskar Perles, war der damalige Herausgeber der Zeitschrift und er berichtete in seinen Briefen an seinen Jugendfreund Hans Reichmann 1986 sowie in seiner Zeugenaussage vom 23. Februar 1988 in Illinois die Arisierung der *Wiener Medizinischen Wochenschrift* betreffend, wie die damalige Zwangsübergabe vonstatten ging. Emil Hollinek hatte noch vor seinem Tod in den 30er Jahren seinen Söhnen, Emil und Richard, das Versprechen abgenommen, niemals etwas gegen den Verlag Perles zu unternehmen. Emil Hollinek sen. hatte ein freundschaftliches Verhältnis mit dem Verlag Perles, für den er seit Beginn des 20. Jahrhunderts Druckaufträge ausführte. Als er 1933 verstarb, widmete der Verlag Moritz Perles dem Verstorbenen im Heft 49 der *Wiener Medizinischen Wochenschrift* auf Seite 1391 einen Nachruf:

„Emil Hollinek senior, neben Söhnen und Töchtern, neben Enkeln gedenken Verlag und Schriftleitung der WMW [Wiener Medizinische Wochenschrift] schmerzlich bewegt der liebenswürdigen Persönlichkeit. Wir danken dem Dahingeschiedenen für treue, zielbewusste, erfolgreiche Arbeit. Wir werden seine Treue mit treuer Erinnerung vergelten“¹²⁸.

Das Versprechen, das sie ihrem Vater einst gegeben hatten, durften die beiden kurz nach der Übernahme Österreichs vergessen haben.

¹²⁸ Zitat nach Richard Hollinek (sen.) und Richard Hollinek (jun.): 135 Jahre Wiener Medizinische Wochenschrift – In eigener Sache. In: Wiener Medizinische Wochenschrift. 7.8.1986, S. 153.

„Trotzdem ist Richard Hollinek kurz nach dem Einmarsch bei Perles mit lautem ‚Heil Hitler‘ erschienen und hat verlangt, dass die Inhaber (mein Vater, Oskar, und mein Onkel Ernst) bei seinem neuen Nazi Anwalt in der Nähe des Theaters an der Wien erscheinen.“¹²⁹

An jenem Tag „an dem die Ausschreitungen gegen Juden und die Einschüchterung von Juden in Wien einen traurigen, aber nur vorläufigen Höhepunkt erreichten“¹³⁰ wurde den Geschäftsinhabern Oskar und Ernst Perles ein Papier unterbreitet, das besagte, dass sie zur sofortigen Übergabe der *Wiener Medizinischen Wochenschrift* gegen Stornierung der offenen Druckrechnungen verpflichtet wären. Auf zwei Seiten „stand schon alles fest; all das, wozu die Firma Hollinek, eine nicht auffällige Druckerei, sich bereit erklärte: nämlich eine sofortige Übernahme der Zeitschrift zu einem dieser Firma angemessen erscheinenden Preis (!) ein sofortiger Rücktritt der Herren Perles“¹³¹.

„Ich [Paul Perles] musste mich in demselben Dokument verpflichten für ungefähr 2 Monate ohne Entgelt jeden Tag einen Halbtage in der Druckerei zu arbeiten um die Administration der Zeitschrift weiter zu führen; als ich fragte was geschehen würde wenn ich mich weigere das zu tun, hat Emil Hollinek gesagt ‚Es wird schon Mittel geben Sie zu überreden‘“. Offensichtlich eine offene Drohung.“¹³²

Dass es die Mittel gegeben hätte, wird glaubhaft, wenn man das am 26. Oktober 1938 von der Gauleitung Wien ausgestellte politische Leumundszeugnis liest, das die Brüder Hollinek der für die Kontrolle der zahllosen Arierisierungsfälle eingerichteten Vermögensverkehrsstelle vorlegten:

„Emil Hollinek gilt als politisch einwandfrei... Ein Sohn Emil Hollineks ist bei der SS. Er selbst hat die Bewegung in der illegalen Zeit unterstützt, ist aber kein Parteimitglied.“¹³³

Nicht nur Paul Perles, sondern auch der damalige Redakteur Dr. Adolf Kronfeld musste „durch einen gleichen Zeitraum dem neuen Hilfskräften ohne Anspruch auf ein Honorar zur Verfügung stehen.“¹³⁴

¹²⁹ Brief von Paul Perles an Hans Reichmann (12.3.1986).

¹³⁰ Murray G. Hall: Rühren an den Schlaf der Welt. In: Das jüdische Echo (Wien), Nummer 1, Vol. XXXV. Oktober 1986, S. 92.

¹³¹ Ebda, S. 92.

¹³² Brief von Paul Perles an Hans Reichmann (12.3.1986).

¹³³ Hans Haider: Wo's die Geier holten. In: Basler Zeitung, Nr. 116. 22.5.1986, S.51.

¹³⁴ ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Gesellschaftsbuchdruckerei Brüder Hollinek an Dr. Franz Heyd. Wien 22.03.1938. Firma Moritz Perles.

So leistete Paul Perles also wie er es selbst bezeichnete für ungefähr 6 Wochen „Sklavenarbeit“¹³⁵, denn falls er dies nicht getan hätte, wären die Drohungen der Familie Hollinek umgesetzt worden und „die Zeitschrift von der „Partei“ sofort eingestellt und nächste Woche von Hollinek mit andersfarbigen Umschlag aufgelegt [worden]“¹³⁶ So saß er an einem Arbeitstisch „in einem unbenützten Stockwerk der Druckerei, wo ich den Eisenofen selbst betreuen musste.“¹³⁷

Paul Perles focht in einem seiner Brief auch die Behauptung der Hollineks an, dass die Zeitschrift nur mehr 400 Abonnementen hatte. Laut Perles war die Anzahl mindestens vier mal so groß. Laut *Arbeiterzeitung* ging es mit der Zeitschrift „ab der Machtübernahme der Faschisten in Deutschland [...] bergab“¹³⁸, weil sie von der Deutschen Ärzteschaft boykottiert wurde. Paul Perles bestritt die Zahl von 400 vehement und tat sie als die typischen Unwahrheiten, die Anfang 1938 im Umgang mit jüdischem Eigentum üblich waren, ab.

„Die Zahl war immer vielfach höher, speziell nach 1934-35, wenn viele Ärzte der Nachfolgestaaten Reichsdeutsche medizinische Zeitschriften abbestellt haben und Österreichische Zeitschriften abonnierten. Nach Februar/März 1938 wird sich das geändert haben und die Zahl kann auf 400 gefallen sein.“¹³⁹

Nach Paul Perles gab es zu Beginn 1938 noch 1.400 Abonnementen, vor allem aus Polen, der Tschechoslowakei, Rumänien, Ungarn und Jugoslawien, die, wie erwähnt, keine Zeitschriften mit Themen aus dem Hitler-Deutschland abonnieren wollten.

Zu der finanziellen Situation äußerte sich Perles im Mai 1986 folgendermaßen:

„Da ich nicht Mitinhaber der Firma Perles war habe ich nicht alle finanziellen Einzelheiten gewusst. Zwischen 1934 und 1936 wurde das Hollinek Konto entweder ganz oder zum größten Teil beglichen. Zu der Zeit war die Inseraten Annahme der WMW an die Fa. Bock & Herzfeld verpachtet; diese Fa. ist kurz nachher in Ausgleich gegangen, was Perles einen großen Verlust verursachte. Ob die offenen Rechnungen des Hollinek in 1938 S 80.000 oder S 310.000

¹³⁵ Brief von Paul Perles an Hans Reichmann (31.3.1986).

¹³⁶ Brief von Paul Perles an Hans Reichmann (31.3.1986).

¹³⁷ Brief von Paul Perles an Hans Reichmann (31.3.1986).

¹³⁸ Gerald Grassl: Arisierungseier. In: *Arbeiterzeitung*. 5.2.1986, S.28.

¹³⁹ Brief von Paul Perles an Hans Reichmann (Juli 1986).

betrug, weiß ich nicht. Diese Beträge waren nichts sehr außergewöhnliches da die WMW von Anzeigen, Abonnements und Nachdrucken jährliche Einnahmen hatte, die weit größer waren als diese Beträge. Ohne den von Hollinek heimlich unterstützten Einmarsch Hitlers und ohne die Drohung des Konzentrationslagers hätte die WMW jederzeit für S 500.000 verkauft werden können. Da die Familie Perles außerdem 3 erstklassige Häuser im 1. Bezirk besaß, wusste Hollinek dass seine Forderung jederzeit mehrmals gedeckt ist.“¹⁴⁰

In einem Brief vom Juni 1986 reagierte Perles auf eine Passage in der *Wiener Medizinischen Wochenschrift*, in der im Zuge des 135jährigen Bestehens die Geschichte der *Wiener Medizinischen Wochenschrift* von den Hollineks dargestellt wurde, und in der es heißt:

„Es erschien daher, unter den eingangs geschilderten Umständen, der Betrag von S 40.000.- für die Übertragung der WMW an die Gesellschaftsbuchdruckerei Brüder Hollinek angemessen. Die Gefahr der Liquidierung der WMW war bis zum 29. August 1938 gegeben, da erst mit diesem Datum die Genehmigung zur Fortführung der Zeitschrift von der damaligen Vermögensverkehrsstelle erteilt wurde“¹⁴¹.

Paul Perles schrieb dazu seinem Freund Hans Reichmann:

„Und hier zeigen sich die Hollineks in ihrer richtigen Farbe; sie geben also zu, dass ohne die Hilfe ihrer Nazi Freunde die Zeitschrift mindestens 10 mal soviel wert war, nachdem sie sagen ‚unter den angegebenen Umständen angemessen‘. An eine Drohung der Einstellung glaube ich nicht, da das doch alles zwischen Hollinek und seinen Nazi Freunden arrangiert war.“¹⁴²

Dieses hervorgehobene Beispiel der Arisierung zeigt, mit welchen Mitteln jüdischen Bürgern ihr Besitz entwendet wurde. Die vielen Lügen und Halbwahrheiten der Familie Hollinek wurde zum Gegenstand eines Prozesses im Jahre 1986, auf den im Kapitel 8.3 näher eingegangen wird.

¹⁴⁰ Brief von Paul Perles an Hans Reichmann (12.5.1986).

¹⁴¹ Richard Hollinek (sen.) und Richard Hollinek (jun.): 135 Jahre Wiener Medizinische Wochenschrift – In eigener Sache. In: Wiener Medizinische Wochenschrift. 7.8.1986, S. 153.

¹⁴² Brief von Paul Perles an Hans Reichmann (Juli 1986).

7 Schicksale der Familie Perles

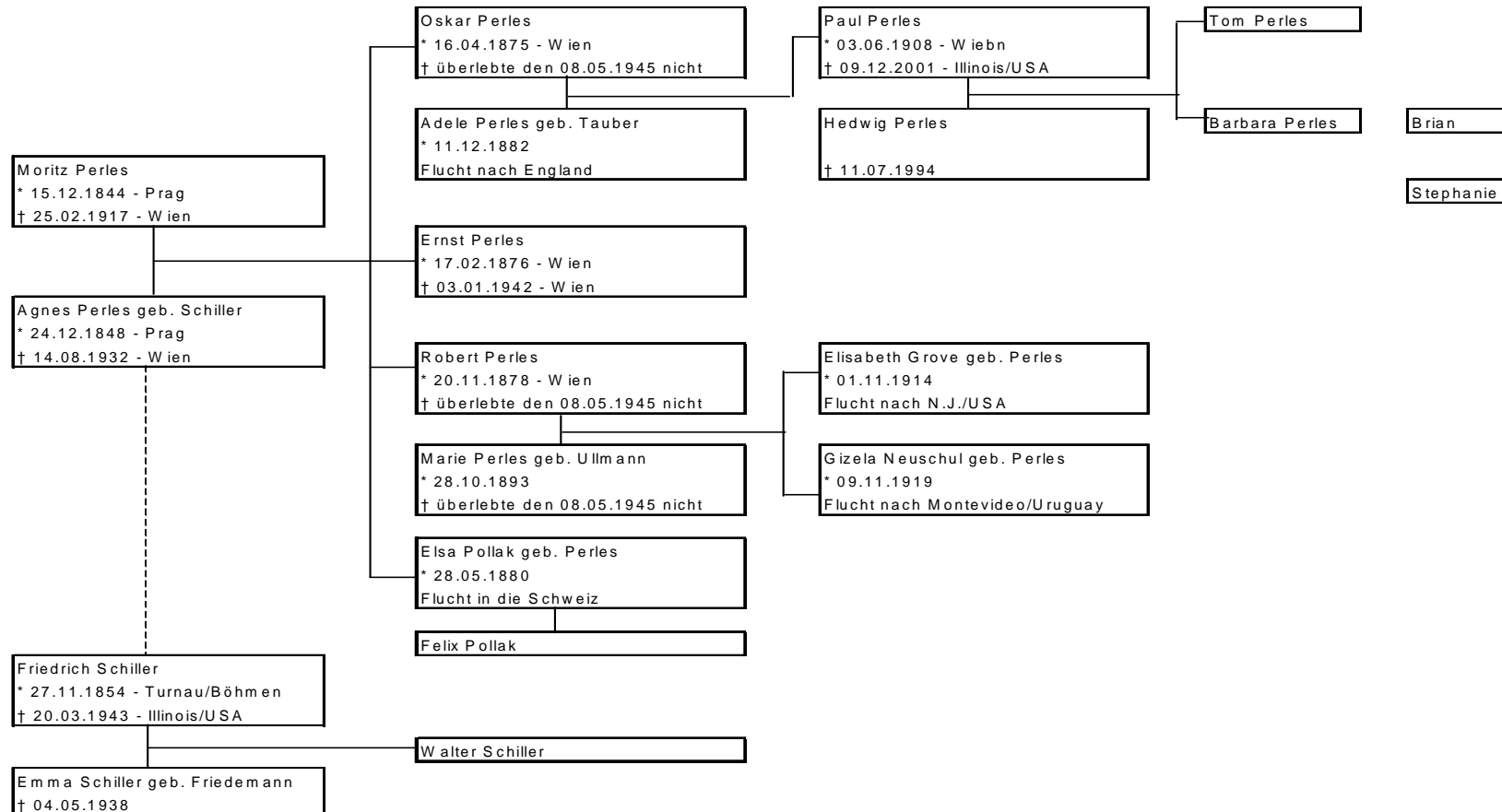


Abbildung 37: Familienstammbaum der Familie Perles .

Bei Brian und Stephanie konnte nicht festgestellt werden, ob das Kinder von Tom oder Barbara Perles sind.

Nachdem die Familie Perles¹⁴³ allem beraubt war, d.h. ihrer Firma und ihren Liegenschaften, versuchten sie auszureisen, was leider den meisten nicht gelang.

7.1 Oskar Perles

Oskar Perles, der eine Einreisebewilligung sowohl für England als auch für Amerika besaß, konnte das Land nicht verlassen. Noch im Februar 1939 schrieb er seinem Sohn nach Amerika, dass die Vermögensverkehrsstelle weiterhin die Aufsicht über die ehemals im Besitz der Familie Perles befindliche Firma hatte und von ihm verlangt wurde, weiterhin zu Hause zu bleiben. Das Büro leitete der ehemalige Angestellte Hwalik. Oskar Perles beschwerte sich darüber in einem an seinen Sohn Paul erhaltenen Brief:

„Diese Spesen (Gehälter) sowie Beheizung, Beleuchtung, Miete und Steuern laufen natürlich weiter, nebst den Monatszahlungen für die Abfertigung, bis zur vollständigen Ausblutung. Da kann man nichts machen. Inzwischen werden Hollinek wegen der alten Schulden wieder unruhig. Die Bemühungen wegen Verkauf der Firma oder der Häuser sind leider erfolglos geblieben. Es ist ein Jammer!“¹⁴⁴

Über den weiteren Vorgang der Arisierung wurde im Kapitel 6 bereits eingegangen, und dass auch die Häuser, die im Besitz der Familie Perles waren, den Nazis zum Raub fielen, war eine tragisch-logische Folge der damaligen Zeit. Leider blieben aber auch einige Mitglieder der Familie nicht vor den Gräueltaten und den Konzentrationslagern verschont. Oskar Perles wurde am 12. Mai 1942 nach Izbica, Polen, deportiert, wo er wenig später in einem Konzentrationslager im Bezirk Lublin ums Leben kam.

„Zwischen dem 9. April und dem 5. Juni 1942 gingen insgesamt vier Deportationstransporte mit ca. 4.000 jüdischen Männern, Frauen und Kindern vom Wiener Aspernbahnhof nach Izbica ab“¹⁴⁵.

Unter diesen 4.000 Menschen war wohl auch Oskar Perles .

¹⁴³ Quellen des Familienstammbaumes der Familie Perles: Meldeauskunft des Wiener Stadt- und Landesarchivs, 14. November 2001; Social Security Death Index; Arbeiterzeitung, September 1988; Wiener Zeitung 18. September 1947; Wiener Zeitung, 20. Mai 1947.

¹⁴⁴ Brief von Oskar Perles an seinen Sohn Paul Perles (8.2.1939).

¹⁴⁵ <http://www.doew.at>, 13.11.2001. Auf der Internetseite des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes findet man eine namentliche Erfassung der österreichischen Holocaustopfer. Diese Datenbank enthält Informationen zum Schicksal von ca. 61.000 österreichischen Opfern des Holocaust und wird laufend erweitert. Aufgelistet werden Name, Vorname und Geburtsdatum des Opfers, der Zielort der Deportation und – soweit bekannt – das Todesdatum.

„Nach einer Pause von einigen Monaten übernahm im Sommer 1942 ein ‚Umsiedlungsstab‘ der SS die Organisation der nun wieder anlaufenden Deportationen. Spätestens ab diesem Zeitpunkt muss Izbica als ein "Warteraum" für das Vernichtungslager Belzec gesehen werden, dessen Belegung durch die Kapazitäten der Vergasungsanlagen von Belzec bestimmt wurde. Am 15. Oktober 1942 wurden 10.000 Juden auf dem Bahnhof von Izbica zusammengetrieben, von denen 5.000 abtransportiert wurden. Bei dieser Selektion kam es zu einem Massaker, bei dem ca. 500 Menschen erschossen wurden. Niemand von den ungefähr 4.000 nach Izbica deportierten österreichischen Juden überlebte.“¹⁴⁶

Seine Frau Adele konnte ins rettende Ausland nach England flüchten. Dort aber verliert sich ihre Spur.

7.2 Paul Perles

Paul Perles, der Sohn von Oskar Perles, konnte das Land noch 1938 verlassen, nachdem er für die Gebrüder Hollinek einige Zeit unfreiwillig arbeiten musste. Er floh über England, das er unter Mithilfe des großen irischen Literaten James Joyes verlassen konnte, nach Amerika, wo er sich zunächst in New York, 2 Jahre später aber in Illinois, niederließ.

Nach dem Krieg wurde Paul Perles Vizepräsident für den internationalen Verkauf von „Yearbook Medical Publisher, Inc. Chicago“, wobei ihm seine perfekten Sprachkenntnisse in Deutsch und Französisch sehr hilfreich waren. 1963 erhielt er den Preis des US Departments of Commerce für hervorragende Leistungen im Export. Paul Perles verließ die Firma Yearbook Publishing in Chicago in den späten 80ern und wurde leitender Herausgeber des „The Journal of Biocommunication“ der Health Science Communication. Mitte der 70er wurde er zum Chefbibliothekar der Glenbrook Hospital Medical Library ernannt. Bis zwei Wochen vor seinem Tod war er dort und auch in der Northbrook Public Library und der Chicago Botanic Gardens Library als ehrenamtlicher Mitarbeiter tätig. Mit 85 schrieb er sein erstes Buch „*All you need to know about World History*“, das er selbst herausgab, und dem noch drei weitere historisch und philosophische Bücher folgten. 2001 erschien eine persönliche Abrechnung der historischen Entwicklungen von 1914-1994 unter

¹⁴⁶ <http://www.doew.at> 13.11.2001.

dem Titel „*Looking Back: World History and Personal Recollections 1914-1994*“.

Paul Perles, der von Amerika aus ein Rückstellungsverfahren, auf das im 8. Kapitel dieser Arbeit eingegangen wird, anstrebte, und eine erfolgreiche Karriere in Amerika als Buchdesigner, Herausgeber, Redakteur, Autor und Bibliothekar hinter sich hatte, starb am 9. Dezember 2001 im Alter von 93 Jahren an Prostatakrebs. Paul Perles, der mit Hedwig (gest. 11.07.1994) verheiratet war, hinterließ zwei Kinder (Tom und Barbara) und zwei Enkelkinder (Brian und Stephanie).¹⁴⁷

Paul Perles Schwester, Marianne Baumfeld, konnte wie ihr Bruder ebenfalls zu Beginn des 2. Weltkrieges rechtzeitig Österreich verlassen und wurde in Kalifornien ansässig, wo sie im Oktober 1991 starb.

7.3 Robert und Marie Perles

Ein ähnliches Schicksal wie das von Oskar Perles mussten auch Ing. Robert Perles und seine Frau Marie Perles erleben, denn auch sie landeten in einem Konzentrationslager. Robert und Marie Perles wurden zunächst nach Theresienstadt deportiert. Die Menschen im dortigen Ghetto dort lebten in der ständigen Angst vor der Deportation in eines der Vernichtungszentren Treblinka, Auschwitz und Maly Trostinec. Gleichzeitig waren die Lebens- und Arbeitsbedingungen in Theresienstadt denkbar schlecht.

„Von den ca. 140.000 Menschen, die nach Theresienstadt deportiert wurden, starben 33.000 im Ort, 88.000 wurden in die Vernichtungsstätten gebracht und dort ermordet. 19.000 waren noch am Leben, als das Ghetto am 20. April 1945 befreit wurde.“¹⁴⁸

Zu den Überlebenden zählten Robert und Marie Perles nicht. Ihr weiteres Schicksal blieb für immer ungeklärt. Wahrscheinlich wurden sie in eines der vielen Vernichtungslager deportiert, da die meisten Menschen, die nach

¹⁴⁷ Vgl. <http://www.suntimes.com/output/obituaries/cst-nws-xper23.html>, 16.04.2001
Nachruf in : Northbrook Star, 27. Dezember 2001

¹⁴⁸ <http://www.doew.at> 13.11.2001.

Theresienstadt kamen, das Ghetto Theresienstadt nur als Durchgangsstation erleben mussten.

“Die Deportationen dorthin erfolgten in fünf Etappen:

Von Anfang Januar bis 8. September 1942 gab es 26 Transporte mit rund 26.000 Häftlingen nach Izbica, Lublin, Maly Trostinec, Riga, Zamosc, Piaski, Rejowiec, Warschau, Raasika, Minsk sowie weitere Orte.

In elf ‚Altentransporten‘ wurden zwischen dem 19. September und dem 22. Oktober 1942 19.004 Menschen, die in der Regel über 65 Jahre alt waren, in das Vernichtungslager Treblinka und nach Maly Trostinec deportiert und dort fast ausnahmslos ermordet. Nur drei überlebten.

Zwischen dem 26. Oktober 1942 und dem 1. Februar 1943 wurden in sechs Transporten 8.867 Personen nach Auschwitz deportiert. Dort wurden sie, wie in Auschwitz üblich, einer Selektion unterworfen. Die meisten gingen in die Gaskammern. Von den als ‚arbeitsfähig‘ Selektierten erlebten 124 die Befreiung.

Vom 6. September 1943 bis zum 18. Mai 1944 wurden in acht Transporten 17.570 Theresienstädter Häftlinge in das so genannte ‚Familienlager‘ in Auschwitz-Birkenau gebracht. Sie mussten die Selektion nicht durchlaufen, wurden jedoch, soweit sie nicht im Lager starben oder als ‚Arbeitsfähige‘ in andere Konzentrationslager deportiert wurden, in der Nacht vom 8. zum 9. März 1944 oder zwischen dem 10. und 12. Juli 1944 in den Gaskammern ermordet. 1.167 Häftlinge überlebten.

In elf Transporten wurden zwischen dem 28. September und dem 28. Oktober 1944 weitere 18.402 Personen nach Auschwitz-Birkenau deportiert, von denen 1.574 überlebten.

Neben diesen Großtransporten erfolgten auch kleinere Deportationen, deren Zielorte zum Teil nicht bekannt sind, vier dieser Transporte gingen nach Bergen-Belsen. Von den ca. 15.000 ÖsterreicherInnen, die von Wien, aber auch von Böhmen und Mähren nach Theresienstadt deportiert wurden, verstarben ca. 6.200 dort, ca. 7.500 wurden in die Vernichtungslager weiterdeportiert.“¹⁴⁹

Diese Zahlen und Fakten nur dazu, dass die Deportationen und Ermordungen der Familie Perles natürlich kein Einzelfall waren. Der genaue Schicksalsweg von Robert und Marie Perles kann nicht mehr nachvollzogen werden. Klar jedoch ist, dass sie den 8. Mai 1945 nicht überlebten¹⁵⁰.

Die Töchter von Robert und Marie Perles, Elisabeth Grove und Gizella Neuschul konnten ebenso wie Paul Perles Österreich und Europa rechtzeitig verlassen. Elisabeth Grove ließ sich in den USA, in New Jersey, nieder, während Gizella Neuschul in Uruguay ihr neues Zuhause fand.

¹⁴⁹ <http://www.doew.at>, 13.11.2001.

¹⁵⁰ Wiener Zeitung, 18. September 1947, S.5.

7.4 Dr. Ernst Perles

Dr. Ernst Perles blieb zwar das Schicksal eines Konzentrationslagers erspart, er starb jedoch unter ungeklärten, mysteriösen Umständen am 3. Jänner 1942 - kurz bevor er höchstwahrscheinlich ebenfalls deportiert worden wäre¹⁵¹.

7.5 Elsa Pollak

Elsa Pollak überlebte als Einzige der Kinder von Moritz Perles den 2. Weltkrieg. Sie floh mit ihrem Mann Felix in die Schweiz. Von dort strengte sie als Alleinerbin der Verlassenschaft nach Ernst Perles gemeinsam mit den anderen Hinterbliebenen nach 1945 ein Rückstellungsverfahren an.

7.6 Friedrich Schiller

Friedrich Schiller, der Schwager von Moritz Perles, der bis 1933 stiller Gesellschafter der Firma Perles geblieben war, konnte sich wie Paul und Marie Perles nach Amerika retten, wo er am 20. März 1943 in Illinois verstarb. Er hinterließ einen Sohn, Dr. Walter Schiller.

¹⁵¹ „Angemessene Entschädigung“ In: Arbeiterzeitung, September 1988.

8 Rückstellungsverfahren – Die Nachfahren Perles

8.1 Das Rückstellungsverfahren

Nach dem 2. Weltkrieg versuchten viele Juden, ihr ehemaliges Eigentum durch Prozesse wieder zurück zu gewinnen, was nur den wenigsten gelang. Um die Aufnahme eines solchen sogenannten Rückstellungsverfahrens, das in Österreich gesetzlich geregelt war, bemühten sich viele. Es war jedoch äußerst schwierig, dem Prozessablauf zu folgen. Die meisten Juden, die überlebt hatten, waren emigriert und mussten vom Ausland aus einen Anwalt beauftragen, in ihrem Namen um Eigentum und Geld zu kämpfen. Die meisten der Anwälte waren hinsichtlich dieser Sache meist nicht sehr engagiert, da auch bei ihnen der Krieg nicht spurlos vorüber gegangen war und viele während des Krieges dem nationalsozialistischen System treu dienten. Eigentum zurück zu erhalten grenzte nahezu an eine Unmöglichkeit, da vieles auch bereits an den Staat Österreich gegangen war. So wurden Nachfolger von enteigneten Juden meist um ihr ihnen eigentlich zustehendes Vermögen gebracht. Sie erhielten meist nur einen Bruchteil von dem Wert, den sie vor 1938 besaßen. Oft erfuhren sie nicht einmal den Ausgang des Prozesses, da die Anwälte es nicht für nötig hielten, sie zu informieren.

8.2 Die Rückstellung an die Familie Perles

Der Rückstellungsantrag der Familie Perles, die die Restitution beantragten, wurde in fast allen Fällen die Buchhandlung betreffend mit den Rückstellungsanträgen der anderen Buchhandlungen, die von Johann Katzler arisiert wurden, behandelt. Das Hauptaugenmerk dieser Verhandlungen lag meist auf dem Rückstellungsantrag von Alois Reichmann, in dessen ehemaligen Firma Johann Katzler seine Bestände aus den anderen arisierten Buchhandlung füllte. Die anderen Firmen waren neben Alois Reichmann (Buchhandlung und Antiquariat) Josef Kende, Richard Lányi, M. Breitenstein, C. W. Stern, Heinrich Saar und eben Moritz Perles.

Johannes „Katzler wurde mit Urteil des Volksgerichts Wien vom 27.4.1949 zu 18 Monaten schweren Kerkers und zum Vermögensverfall verurteilt. Das von ihm in der Wiedner Hauptstraße geführte Buchhandelsunternehmen ging in das Eigentum der Republik Österreich über“¹⁵².

Mit dem Rückstellungsverfahren schlug die Familie Perles einen Prozessweg ein, der im folgenden dargestellt wird und sich über einige Jahre zog. Das Verfahren war von vielen Bescheiden, Sprüchen und Prüfungsberichten gekennzeichnet, die immer wieder von den rechtlichen Vertretern der Familie Perles aus diversen Gründen angefochten wurden.

8.2.1 Der Bescheid 1951

Ein Bescheid der Finanzlandesdirektion Wien vom April 1951 sagt aus, dass nach den Bestimmungen des zweiten Rückstellungsgesetzes vom 6. Februar 1947, BGBl, Nr. 53/47 folgendes zurückgestellt wird. Laut Bescheid sollten Paul Siegfried Perles und Marianne Baumfeld, vertreten durch Dr. Walter Redlich, je ein Viertel Anteil an der Verlassenschaft Oskar Perles erhalten. Ebenfalls ein Viertel stand nach Bescheid auch Elsa Pollak zu (die Schwester von Oskar Perles wurde von Dr. Josef Berkovits vertreten). Der Rest wurde zwischen Elisabeth Grove und Gizella Neuschul, als Repräsentantinnen der Verlassenschaft nach Robert Perles und vertreten durch Dr. Franz Pagler, aufgeteilt, die je ein Sechstel Anteil erhielten. Die laut Bescheid rückzuvorgütenden Bestände und Beträge waren:

- a) die in einer Liste enthaltenen, aus den Beständen der früheren Firma Moritz Perles stammenden Bücher, die im Anhang zu finden ist,
- b) ein Barbetrag von S 4.565.- als Erlös für veräußerte Makulaturbestände der früheren Firma Perles,
- c) 25% der eventuell zur Rückvergütung gelangenden Gewerbesteuer der Firma Johannes Katzler und der Einkommenssteuer 1948 von Emilie und Dr. Felix Reichmann,

¹⁵² Murray G. Hall: Österreichische Verlagsgeschichte. Band 1. Geschichte des österreichischen Verlagswesens. Wien et al.: Böhlau 1985, S.71.

- d) S 22.500.- als Abfindung für alle übrigen Rückstellungsansprüche, soweit sie durch die vorangeführten Leistungen noch nicht abgegolten sein sollten.

Der Antrag von Dr. Walter Schiller (durch Dr. Rudolf Skrein vertreten), der ebenfalls auf Rückstellung ansuchte, nämlich auf ein Drittel des gesamten Vermögenschaft, wurde abgewiesen.¹⁵³

Wie sich 1939 der Verkauf von Liegenschaften zugetragen hatte, lässt sich heute schwer rekonstruieren. Die Deutschen Werkstätten AG Hellerau kaufte das ehemalige Geschäftshaus in der Seilergasse 4, aber über den Preis bzw. den bezahlten Betrag ist nichts zu finden. Im Februar 1952 meldete sich ein Rechtsanwalt Dr. Arnulf Hummer bei der Finanzlandesdirektion und teilte mit, dass er als Vertreter der Deutschen Werkstätten AG Hellerau das Haus Wien I, Seilergasse 4, von den damaligen Hauseigentümern Perles gekauft hatte. Da die Deutschen Werkstätten AG ihren Betrieb in den Räumlichkeiten der Firma Perles einrichten wollte und aus diesem Grund an einer baldigen Räumung der Buchhandlung Perles interessiert war, hatte Dr. Arnulf Hummer in diesem Sinne bei dem kommissarischen Verwalter der Buchhandlung Perles interveniert. Katzler teilte ihm mit, dass er mit der Verpackung und dem Abtransport der Verlagsbestände betraut sei und die Räumung des Lokals nur vornehmen könne, wenn die Deutschen Werkstätten AG Hellerau für die Kosten aufkäme, sowie den Ausbau und Wiedereinbau der Einrichtungsgegenstände in den neuen Geschäftsräumlichkeiten einen Beitrag von RM 5.000.- leisten würde, was zur damaligen Zeit eine recht ansehnliche Summe war. Da der Deutschen Werkstätten AG Hellerau an einer schnellen Durchführung viel gelegen war, bezahlte Dr. Arnulf Hummer Johann Katzler den Betrag am 13. Juli 1939. Eine Bestätigung vom Erhalt dieses Betrages wurde ausgehändigt, die Richtigkeit dieser Rechnungen wurden jedoch nicht geprüft, weil angenommen wurde, dass der Betrag von RM 5.000.- tatsächlich für die angegebenen Leistungen aufgewendet worden war.¹⁵⁴

¹⁵³ Vgl. ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle. VVST 30250 Va. Finanzlandesdirektion: Rückstellung der Fa. Alois Reichmann. Wien 26.04.1951. Firma Moritz Perles.

¹⁵⁴ Vgl. ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle. VVST 30250 Va. Dr. Arnulf Hummer an die Finanzlandesdirektion. Wien 13.02.1952. Firma Moritz Perles.

8.2.2 Der erste Sonderbericht 1952

Im April des Jahres 1952 erschien ein Sonderbericht des Betriebsprüfers Dipl. Kfm. Dr. Alfons Luchesi über die mit der Arisierung der Buchhandlung Reichmann und Co, Wien IV, Wiedner Hauptstraße 18, im Zusammenhang stehenden Firmen und die damit verbundenen Fragen der Kaufpreisabrechnung. Zunächst wurde festgestellt, dass gemäß der Genehmigung der Vermögensverkehrsstelle vom 26. Juni 1939 die Firma Perles von Katzler arisiert wurde und dieser den Standort von Wien I, Seilergasse 4 in die bereits angesprochene Wiedner Hauptstraße 18 verlegte. Laut Luchesi übernahm Katzler das Warenlager, Debitoren, Einrichtungen und Verlagsrechte. Der Arisierungsakt enthält jedoch keine Hinweise auf die Höhe des Kaufpreises und auf die Art der Bezahlung. Die für die Liquidation beauftragten Arthur Pribyslavsky und Gottfried Linsmayer besaßen keine Unterlagen mehr. Dr. Linsmayer erklärte, dass das Warenlager bereits stark ausgemustert sei, und dass der Kaufpreis dafür nicht hoch angesetzt würde. Arthur Pribyslavsky dagegen schätzte den Wert des an Katzler übergebenen Warenlagers auf rund RM 20.000.-, betonte aber, dass sich Dr. Ernst Perles ihm gegenüber beschwerte, dass Katzler seine Zahlungsverpflichtungen nicht einhalten würde. Das lässt darauf schließen, dass Johannes Katzler im besten Fall einen sehr geringen Betrag an die Firma Perles entrichtete.

Die einzigen konkreten Hinweise auf erfolgte Zahlungen durch Katzler ergaben die noch vorhandenen Unterlagen der Donau Treuhandgesellschaft. Nach Angaben des Angestellten Ullrichs wurde der größte Teil der Akten an die ehemalige Vermögensverkehrsstelle abgeliefert, wo sie seiner Erinnerung nach aber vernichtet wurden.

Aus den Abwicklungsschlussberichten und dem Schriftverkehr gehen folgende durch Katzler erlegten Kaufpreise hervor.

Lager	RM 7.000.-
Inventar	RM 400.-
Gewisse Forderungen	RM 1.000.- RM 8.400.-

Da Gegenstand der Rückstellung nur das Lager und das Inventar waren, wurde daher nur der Betrag von RM 7.400.- auf die freie Verfügbarkeit untersucht. Die Liquidation des Gesamtvermögens Perles zeigte folgendes Schlussbild:

Einnahmen

Erlös aus dem Verkauf des Lagers (dieser Betrag wurde durch Katzler bar am 13.Juli 1939 bezahlt)	RM 7.000.-
Erlös aus dem Verkauf des Inventars	RM 400.-
Erlöse aus den Hausverkäufen	RM 99.241,55.-
Eingänge auf die Außenstände	RM 7.536,64.-
Summe	RM 114.178,19.-

Der Anteil des Verkaufserlöses für Lager und Inventar betrug somit vom Gesamterlös rund 6,5%

Ausgaben:

Verpflichtungen	RM 88.428,59.- +
Steuern	RM 1.353,77.- +
Krankenkassa	RM 201,42.- +
Zahlungen an Perles für Lebensunterhalt	RM 4.170.- +
Gehalte und Abfertigungen	RM 4.653,97.- +
Gehalt des kommissarischen Verwalters	RM 1.365.-
Gerichtskosten	RM 244,55.-
Abwicklungsspesen	RM 1.266,72.-
Einzahlung auf Konto D 10	RM 11.417,82.-
Einzahlung auf Konto D 90 (VVST)	RM 1.076,35.-
	RM 114.178,19.-

Die mit einem + versehenen Posten waren nach Ansicht der Betriebsprüfung zur freien Verfügung der Rückstellungswerber gelangt und ergaben die

Summe von RM 98.807,75.-. Von diesem Betrag stellten 6,5%, das waren rund RM/S 6.400.-, einen Anforderungsanspruch der Republik Österreich dar.

Bei einer österreichischen Bank wurden S 4.564.- für die Ansprüche der Republik Österreich sichergestellt. Der Sonderbericht erlässt den Bescheid, dass die Gegenansprüche der Republik Österreich, die den Sicherstellungsbetrag um S 1.835.- überstiegen, zusätzlich von den Rückstellungswerbern rückzufordern wären.¹⁵⁵

8.2.3 Die erste Berufung 1952

Dieser geforderte Bescheid über die Rückzahlung wurde am 9. September 1952 eingereicht, wogegen aber Dr. Josef Berkovits, als Vertreter von Dr. Paul Siegfried Perles, Marianne Baumfeld, Elsa Pollak, Elisabeth Grove und Gisela Neuschul, Berufung einlegte. Mit einem Schreiben, datiert mit dem 24. September 1952 begründeten sie die Berufung folgendermaßen:

„Die zugrundeliegende Rechtsauffassung ist die, dass Johann Katzler bzw. nunmehr, nachdem die Ansprüche auf die Republik Österreich zufolge Verfallserkenntnisses übergegangen sind, diese das zu erhalten habe, was Johann Katzler seinerzeit für die Übernahme des entzogenen Vermögens behalten habe, insoweit es zur freien Verfügung zugegangen sei. Dieser Anspruch wird dem Grunde und der Höhe nach der Einfachheit halber nicht bestritten. Es wird ihm jedoch eine den Anspruch der Republik Österreich bei weitem übersteigende Gegenforderung entgegengehalten, die im angefochtenen Bescheid vom 26. April VR-V 15063-18/51 in seinem Punkte III d völlig ignoriert worden.“¹⁵⁶

Die Vorgeschichte, die zu dieser Berufung führte und der Aktenlage bekannt war, wurde ausführlich geschildert, nämlich dass sich Johannes Katzler ein beträchtliches Vermögen (7.000 RM) aus der Arisierung der Firma Moritz Perles verschafft hatte. Er bzw. die Republik Österreich als sein Singular-Sukzessor sollte, da die Regeln des redlichen Verkehrs nicht eingehalten wurden und er außerdem zu Zahlungen gemäß § 3 des 3.

¹⁵⁵ Vgl. ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle. VVST 30250 Va. Finanzlandesdirektion Wien, Sonderbericht des Betriebsprüfers Dipl. Kfm. Dr. Alfons Luchesi über die mit der Arisierung der Buchhandlung Reichmann und Co im Zusammenhang stehenden Firmen 5. M. Perles und die damit verbundenen Fragen der Kaufpreisabrechnung. Wien 29.04.1952. Firma Moritz Perles.

¹⁵⁶ ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle. VVST 30250 Va. Dr. Josef Berkovits an die Finanzlandesdirektion. Dr Paul Siegfried Perles, Marianne Baumfeld, Elsa Pollak, Elisabeth Grove, Gizela Neuschul: Berufung gegen den Bescheid VR-V 10241/47/52. Wien 24.09.1952. Firma Moritz Perles.

Rückstellungsgesetzes dazu verpflichtet war, für die Folgen Genugtuung leisten. Mit dem Bescheid vom 26. April 1951 wurde ein Minimum an Restbeständen zurückgestellt und das noch vorhandenen Vermögen von S 22.500.- wurde als Abfindung für alle Rückstellungsansprüche zuerkannt. Dieser Betrag stellte jedoch nur eine geringe Abschlagszahlung auf die Schadenersatzansprüche, die zu Recht geltend gemacht werden sollten, dar. Aus der Aktenlage ergab sich, dass der Familie Perles sehr wohl ein Betrag, der über diese Abfindung von S 22.500.- gelegen hätte, zustehen würde. Der Bescheid also, der den Schadenersatz, zu dem Johannes Katzler verpflichtet war, verminderte, entbehrte nach Meinung der Rückstellungswerber jegliche Rechtsgrundlage. Der Republik Österreich wurde mitgeteilt, dass sie nicht mit einem Betrag aus dem verfallenen Vermögen rechnen sollte, da die vorhandenen „Aktiven und die Rückstellungsansprüche durch darauf lastende Schadenersatzansprüche in bedeutender Höhe unbeglichen übrig bleiben.“¹⁵⁷

Zusammenfassend wurde festgehalten, dass der angefochtene Bescheid für die Familie Perles wie folgt unbegründet war:

- „a) Unsere bestehenden Ansprüche sind mit dem in Rechtskraft erwachsenen Bescheid vom 26. April 1951 abgefunden worden, es ist also über die gegenseitige Verrechnung rechtskräftig abgesprochen.
- b) Selbst wenn dies nicht der Fall ist, sind die Erstattungsansprüche, gestützt auf §6, Absatz 1 des 3. Rückstellungsgesetzes, selbst wenn sie zurecht bestehen sollten, durch unbestrittene Gegenforderungen auf Schadenersatz konsumiert.“¹⁵⁸

Daher stellten die Rückstellungswerber den Antrag, den Bescheid dahingehend abzuändern, dass sie im Hinblick auf die Forderungen der Republik Österreich keine Zahlungen zu leisten hätten.¹⁵⁹

¹⁵⁷ Ebda.

¹⁵⁸ Ebda.

¹⁵⁹ Ebda.

8.2.4 Der Bescheid 1952

Der eingebrachten Berufung wurde Folge gegeben und wurde zur neuerlichen Verhandlung verwiesen. Die Begründung war der Bescheid vom 26. April 1952, wonach das Vermögen des Johannes Katzler (bzw. der Republik Österreich) von der Finanzlandesdirektion Wien aufgrund des Zweiten Rückstellungsgesetzes an Elvira Gross (Bücher laut Liste ein Barbetrag von S 4.565.-, 25% der eventuell zur Rückvergütung gelangenden Gewerbesteuer 1948 der Fa. Johann Katzler und der Einkommenssteuer 1948 von Dr. Felix Reichmann und Emilie Reichmann, S 28.250.- als Abfindung für alle Rückstellungsansprüche geltend gemacht wurde) zurückgestellt wurde. Weiters wurde ebenfalls nach Rechtskraft dieses Bescheides an Paul Siegfried Perles und Marianne Baumfeld je ein Viertel Anteil und an Elsa Pollak, sowie an Gizella Neuschul zu je einem Sechzehntel in einer Liste angeführte Bücher, ein Barbetrag von S 4.565.-, ein 25%iger Anteil eventuell zur Rückvergütung gelangender Gewerbesteuer der Firma Johannes Katzler und der Einkommenssteuer 1948 von Dr. Felix Reichmann und Emilie Reichmann, und S 22.500.- als Abfindung für alle Rückstellungsansprüche geltend gemacht. In Ergänzung des genannten Bescheides hatte die Finanzlandesdirektion Wien mit Bescheid vom 23. Mai 1952 zunächst festgestellt, dass die Ansprüche der Republik Österreich als Rechtsnachfolgerin des verfallenen Vermögens des Johann Katzler auf die Rückerstattung des Kaufpreises für die Firma Moritz Perles, S 6.400.-, betrugen.¹⁶⁰

So entbrannte rund um den Betrag von S 6.400.-, den die Erben genötigt waren an die Republik Österreich als Nachfolgerin des Vermögens von Johannes Katzler zurückzuzahlen, ein Streit, der durch sämtliche Prüfungsberichte Einblick in die Situation der Familie Perles um und nach 1938 gab.

¹⁶⁰ Vgl. ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle. VVST 30250 Va. Bescheid des Bundesministeriums für Finanzen: Dr. Felix Reichmann und andere Rückstellungen der unter der prot. Firma Alois Reichmann betriebene Buchhandlung nach dem 2. Rückstellungsgesetz. Wien 28.09.1952. Firma Moritz Perles.

8.2.5 Die zweite Berufung 1952

Gegen den oben genannten Bescheid erhoben die Erben Perles Berufung. Die durch Dr. Rudolf Skrein Vertretenen, das waren Paul Perles, Marianne Baumfeld und Elsa Pollak in bezug auf die Verlassenschaft nach Robert Perles, fochten den Bescheid wegen unrichtiger rechtlicher Beurteilung und Mangelhaftigkeit des Verfahrens mit dem Antrage an, den Bescheid dahingehend abzuändern, dass ihre Ansprüche auf Ausfolgung der Erträge als Gegenforderungen anerkannt und ihnen keine Kaufpreisrückzahlung auferlegt würden. Katzler hatte die Buchhandlung Moritz Perles dergestalt arisiert, dass er von der mit der Liquidation befassten Donau-Treuhandgesellschaft das Inventar und die Geschäftseinrichtung, die gesamten Lagerbestände sowie Forderungen übernommen hatte. Es wäre damit nach der Spruchpraxis der Rückstellungskommission das gesamte Unternehmen auf Katzler übergegangen, zumal durch Verständigung des in- und ausländischen Kundenkreises auch der ideelle Wert des Unternehmens ihm zugute gekommen war. Und mit dem Teilbescheid wäre eben nur ein Teil des entzogenen Vermögens zurückgestellt worden. Nach der Meinung von Paul Perles und seinen Mitstreitern beinhaltete der Bescheid die Abrechnung des Kaufpreises, überging jedoch die weiteren mit der Rückstellung des Unternehmens noch zusammenhängenden Fragen, insbesondere die Ausfolgung der Erträge. Paul Perles, Marianne Baumfeld, Else Pollak, Elisabeth Grove und Gizella Neuschul verlangten, dass „der Bescheid dahin abgeändert wird, dass die Berufungswerber keine Zahlungen zu leisten haben und die gesperrten Guthaben bei der Creditanstalt-Bankverein in der Höhe von S 4.565.- an Dr. Paul Siegfried Perles und Marianne Baumfeld ausgefolgt werden.“¹⁶¹ Die Finanzprokuratur meinte dazu, dass es Schwierigkeiten bei der Entwirrung der zahlreichen, durch den verurteilten Katzler durchgeführten Arisierungen gegeben hätte und verwies die Rückstellungswerber auf ein Neues mit der Bitte, ihre Forderungen zu spezifizieren. In einem Schriftsatz wird demgegenüber hingewiesen, dass „nach Kompensation, die den

¹⁶¹ ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle. VVST 30250 Va. Dr. Josef Berkovits an die Finanzlandesdirektion. Dr Paul Siegfried Perles, Marianne Baumfeld, Elsa Pollak, Elisabeth Grove, Gizela Neuschul: Berufung gegen den Bescheid VR-V 10241/47/52. Wien 04.10.1952. Firma Moritz Perles.

Geschädigten zugefügten Schäden bei weitem nicht abgegolten sind, und die den Geschädigten gebührenden Erträge weit höher sind als der von ihnen rückzuerstattende Kaufpreis“¹⁶². Die Rückstellungswerber fühlten sich bei ihrer Berufung insofern im Recht, als beim Verfahren in erster Instanz bei der Frage bezüglich der Rückzahlungen des Kaufpreises die Schadensersatzansprüche nicht erörtert worden waren. Das führte die Erben von Oskar, Robert und Ernst Perles zu dem Schluss, dass die Berufungsbehörde aufgrund mangelnder Unterlagen nicht prüfen könnte, „inwieweit überhaupt kompensable Gegenforderungen vorliegen und gegebenenfalls in welcher Höhe sie anzunehmen sind“¹⁶³. Außerdem gaben die Rückstellungswerber an, dass sie im Verfahren in erster Instanz nach der Aktenlage auch keine Gelegenheit hatten, in bezug auf die Erträge, die Feststellungen und das Gutachten des Betriebsprüfers, Stellung zu nehmen.

8.2.6 Der zweite Sonderbericht 1952

Der Bescheid, der die Forderungen der Rückstellungswerber aufs neue zurückwies, wurde in seinem gesamten Inhalt angefochten, weil es nach Meinung der Familie Perles zu einer unrichtigen rechtlichen Beurteilung und einem mangelhaften Verfahren kam. Aufgrund der neuerlichen Berufung wurde die Vorgeschichte der Rückstellungsangelegenheit dargestellt.

Dass das Vermögen des Johannes Katzler der Republik Österreich verfallen war, wurde bereits dargestellt. Auch die Tatsache der Arisierung der Buchhandlung Moritz Perles durch Johannes Katzler wurde an mehreren Stellen erwähnt.

Nach der Rechtssprechung der Rückstellungskommissionen wurden nicht nur die einzelnen Bestandteile der Buchhandlung Moritz Perles übernommen, sondern das gesamte Unternehmen auf Johannes Katzler übertragen vor allem „da dieser [Johannes Katzler] darüber hinaus einen großen Teil des in- und ausländischen Kundenkreises von der Übernahme der Fa. Perles verständigt und ihm dadurch der ideelle Wert des Unternehmens zugute

¹⁶² Ebda.

¹⁶³ Ebda.

gekommen ist.¹⁶⁴ Mit dem Bescheid vom 26. April 1951 wurden die bereits dargestellten Beträge erstens die der restlichen Buchbestände, zweitens des Erlöses für veräußerte Makulaturbestände, drittens 25% der eventuell zur Rückvergütung gelangenden Gewerbesteuer der Fa. Johannes Katzler und der Einkommenssteuer 1948 von Emilie und Dr. Felix Reichmann sowie viertens S 22.500.- als Abfindung für alle übrigen Rückstellungsansprüche, soweit sie durch die Punkte eins bis drei nicht abgegolten waren, zurückgestellt. Die unter erstens und zweitens angeführten Leistungen beinhalteten einen Teil des Rückstellungsanspruches aus der Entziehung der Lagerbestände. Die Eventualleistungen unter Punkt drei behandelten lediglich die Aufteilung eines Anspruches der Fa. Reichmann gegen das Finanzamt an die Rückstellungswerber.

„Diese Stelle hält lediglich den Anteil der einzelnen anspruchsberechtigten Gruppen fest, beinhaltet jedoch materiell gesehen keinen gegen die Republik Österreich als Rechtsnachfolgerin Katzlers geltend gemachten Anspruch.“¹⁶⁵

Die Summe von S 22.500.- diente zur Abfindung aller übrigen Rückstellungsansprüche, d.h. für die restlichen Ansprüche aus dem Warenlager sowie für die Entschädigung hinsichtlich des entzogenen Inventars „der von Katzler übernommenen Forderungen und des beträchtlich höheren ideellen Wertes des Unternehmens, der ebenfalls Katzler zugute gekommen ist.“¹⁶⁶

Die Familie Perles sah in dem Bescheid die Aufforderung an die Republik Österreich, einen Betrag von S 6.400.- zurückzuerstatten. Dieser Betrag ergab sich aus dem von Katzler bezahlten Erlös für das Inventar und das Lager der Buchhandlung Moritz Perles. Es wurde zwar zugestanden, dass der angefochtene Bescheid die Abrechnung des Kaufpreises beinhaltete, aber dennoch überhaupt nicht auf die weiteren Fragen bezüglich der Rückstellung des Unternehmens einging. So wurde ein Anspruch für die Republik Österreich geltend gemacht, aber ohne auf die der Familie Perles zustehenden Ansprüche und die endgültige Verrechnung der sich aus der

¹⁶⁴ Ebda.

¹⁶⁵ Ebda.

¹⁶⁶ Ebda.

Rückstellung ergebenen Forderungen einzugehen. In der Berufung hieß es weiter:

„Gemäß § 1 Abs. 4 des 2. Rückstellungsgesetzes sind Vermögen in dem Zustande zurückzustellen, in dem sie sich befinden. Dies ist mit dem da. Bescheid vom 26. April 1951 erfolgt. Die bezogenen Gesetzesstelle bestimmt jedoch weiter, dass hierbei auch jene Erträge auszufolgen sind, die in der Zwischenzeit aufgelaufen und noch im Inlande vorhanden sind, d.h. auf den gegenständlichen Fall angewendet, dass die Republik Österreich an Erträgen so viel auszufolgen hat, als in der verfallenen Vermögensmasse Deckung findet.

Nun würde durch die Kaufpreisabrechnung, wie sie der angefochtene Bescheid ausgesprochen hat, in die Verfallsmasse ein Betrag von S 6.400.- fließen. Auf diesen Betrag könnten wir nunmehr bis zur Höhe der von Katzler gezogenen Erträge aus der Arisierung der Buchhandlung Moritz Perles greifen. Es würden sich nun erhebliche Schwierigkeiten bei der genauen Berechnung der auf die Buchhandlung Katzler übertragenen Erträge ergeben. Es wird sich daher auch in diesem Punkte als vorteilhaft erweisen, ähnlich wie bei der Ausfertigung des da. Bescheides vom 26. April 1951 auch unseren Anteil an den Erträgen der Buchhandlung Katzler mit 25% festzusetzen. Es wäre nunmehr noch erforderlich, die Höhe der Gesamterträge der Buchhandlung Katzler festzustellen, es kann jedoch unseres Erachtens vorweggenommen werden, dass der sodann auf uns entfallende 25%ige Anteil derselben die gegen uns geltend gemachte Kaufpreisrückzahlung von S 6.400.- bei weitem übersteigen wird. Sollten da jedoch dagegen Bedenken bestehen, so wäre es jedenfalls erforderlich gewesen, die entsprechenden Erhebungen durch Einsicht in die Geschäftsbücher der seinerzeitigen Buchhandlung Katzler die Höhe der Erträge derselben festzustellen.“¹⁶⁷

8.2.7 Der Spruch 1953

Nach einer neuerlichen Prüfung seitens des Bundesministeriums für Finanzen erging dann am 14. Februar 1953 der Spruch, dass „die Ansprüche der Republik Österreich als Rechtsnachfolgerin des verfallenen Vermögens des Johann Katzler auf Rückerstattung des zur freien Verfügung gelangten Kaufpreises für die Firma Moritz Perles, Buchhandlung Wien I, Seilergasse 4“¹⁶⁸ Reichsmark beziehungsweise Österreichische Schilling 6.400.- betragen. In der Begründung wurde außerdem die Tatsache angeführt, dass das Unternehmen Perles zum Zeitpunkt der Übernahme Österreichs verschuldet war, dass aber das Realvermögen der Gesellschafter ausreichte, die Schulden zu decken. Aufgrund der Aussagen des Liquidators Dr. Gottfried Linsmayer und Arthur Pribyslavsky kam die Finanzlandesdirektion zu dem

¹⁶⁷ Ebda.

¹⁶⁸ ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle. VVST 30250 Va. VR-V 11.013-2/53 Bescheid durch den Berufungsbescheid des Bundesministeriums für Finanzen vom 14.02.1953. Wien 31.05.1945. Firma Moritz Perles.

Schluss, dass Katzler auf die Liquidierung der Firma Perles keinerlei Einfluss hatte und er ein Warenlager übernahm, das schon teilweise ausgemustert war. Johannes Katzler hätte demnach auch nur die Forderungen zum Inkasso übernommen und musste dies mit der Donau-Treuhand Ges.m.b.H. verrechnen. Die Finanzlandesdirektion erklärte den starken Preisdruck, der angeblich vorherrscht hatte, mit dem Überangebot an Unternehmungen, Realitäten, Einrichtungsgegenständen und Büchern. Dieser Preisdruck wurde noch durch den Räumungszwang des Hauses und Demontagen der Einrichtung verstärkt.

Die genauen Summen, die Katzler für die übernommenen Teile bezahlten, waren für die Einrichtung RM 400.-, für das Lager RM 7.000.- (insgesamt also 7.400). Der gerichtlich beeidigte Sachverständige und der Liquidator gaben den Wert der übernommenen Warenbestände mit etwa RM 10.000 – 12.000 an.

„Von diesem von Katzler bezahlten Kaufpreis sind, als zur freien Verfügung der Rückstellungswerber gelangt, anteilmäßig anzusehen RM – S 6.400.-, die einen Rückforderungsanspruch der Rep. Österreich gemäß § 6, Abs.1 des Dritten Rückstellungsgesetzes, darstellen.“¹⁶⁹

Da Katzler 1938 die Firma Reichmann übernommen hatte und in diese neben der Firma Moritz Perles auch noch die Firma und Buchbestände der C.W. Stern, das Warenlager der Firma Saar, Bücher und Inventar der Buchhandlung M. Breitenstein, das Warenlager und die Verlagsrechte der Buchhandlung Kende und Buchlager sowie Bilder der Firma Lányi eingegliedert hatte, kam die Finanzlandesdirektion in ihrem Bescheid zu dem Schluss, dass die Größe des Anteils an den einzelnen Vermögenswerten nach dem tatsächlichen Wert an der Gesamtvermögensmasse gemessen, nicht mehr festgestellt werden konnte, da die „einzelnen Kaufpreise, die teils überhaupt unbekannt sind oder nur mit einer wahrscheinlichen Ziffer angegeben werden können, von verschiedenen Umständen abhängig waren“¹⁷⁰. Der Anteil der Firma Perles an der Gesamtvermögensmasse wurde mit einem Zehntel bewertet, die Rückstellungswerber aber verlangten in ihrer

¹⁶⁹ Ebda.

¹⁷⁰ Ebda.

Berufung den Anspruch der Firma Perles an den Gesamterträgen mit 25%. Dazu bemerkte die Finanzlandesdirektion folgendes:

„Hiezu ist zu bemerken, dass die Aufteilung der Vermögensmasse der Firma Reichmann nur den Vermögensteil bedarf, der aus der Gesamtmasse der Firma Reichmann an die übrigen sechs geschädigten Gruppen zur Verteilung gelangte. Ein 25%iger Ertragnisanspruch wäre daher höchstens nur von dem ausgeschiedenen Vermögensteil zu berechnen. Bei Berücksichtigung der durch Katzler bezahlten Kaufpreise für diese Unternehmungen, die im übrigen wahrscheinlich in allen Fällen gleichmäßig gedrückt wurden, wäre ein 25%iger Anspruch gegenüber den Ansprüchen Kende und Lanyi nicht gerechtfertigt.

Aber sogar bei einer Zuerkennung von 25% von den gesamten Erträgen der Firma Reichmann für die geschädigte Gruppe Perles, die in Folge nur als Beweis und ohne Präjudiz dargelegt wird, ergibt sich, dass die Ansprüche auf Erträge noch immer nicht die tatsächlich ausbezahlten Beträge erreichen. Als Berechnungsgrundlage dient hiezu der Steuerakt Katzler, der über Antrag der Rückstellungswerber hiezu verwendet wurde.

Die Anteile der Gruppe Perles an den Erträgen für die Jahre 1939-1945 ergeben RM – S 27.079.-, für die Zeit von 1945-1947 S 49.266.- woraus sich ein Ertragnisanspruch von S 76.345.- ergibt. Hievon ist der Anteil am Geschäftsführergehalt von RM – S 6.450.- und an den Personalsteuern vom Jahre 1939-1945 von RM 9.034.- und von 1945-1947 von S 36.013,- zusammen also RM – S 45.047,-, mit dem Geschäftsführergehalt also insgesamt RM – S 51.497.- in Abzug zu bringen, sodass ein Ertragnisüberschuss von RM – S 24.848.- verbleibt.

Dieser, von der Geschädigten-Gruppe beantragte und somit errechnete Anspruch wäre daher bereits durch die Finanzlandesdirektion Wien nicht bekannt gegeben Ablösesumme von S 25.000.-, die die Geschädigten-Gruppe bereits erhalten hat, abgegolten.

Soweit Warenbestände nicht veräußert wurden, also an den Erträgen nicht beteiligt waren, wurden sie in natura rückgestellt. Darüber hinaus wurden weiter 25% eines erzielten Makulaturerlöses ausgefolgt (4.565.-). Dieser Erlös ist aber in den der Berechnung zu Grunde gelegten Erträgen beinhaltet. Daher ist diese Ausfolgung ein über die eigentlich zuerkannten Ansprüche hinausgehendes Entgelt für die Geschädigten-Gruppe.“¹⁷¹

Die Eingliederung der Firma Perles in die Buchhandlung Reichmann und Co brachte den Rückstellungswerbern also einige Nachteile, da sie immer im Kontext mit den anderen, ebenfalls geschädigten Firmen gesehen werden musste und somit nur mehr einen anteilmäßigen Anspruch hatte, wobei der Anteil der Firma Reichmann und Co am höchsten ausfiel. Dass Johannes Katzler von der Firma Perles nicht alles übernommen hatte, wobei er allerdings die wesentlichen Teile zugewiesen bekommen hatte, schien nicht ausreichend zu sein, um den Wert, der der Familie Perles gestohlen wurde, vollständig zurückzuerstatten.

¹⁷¹ Ebda.

8.2.8 Der Bescheid 1953

Das Einlageblatt zum Bescheid ZI: VR-V 11.013-2/53 vom 14. Februar 1953 gibt Aufschluss über die Beträge, die die Familie Perles für die Veräußerung ihres Unternehmens und ihrer Liegenschaften erhalten haben sollte. Aus diesem Erlös, der ihnen angeblich zur Verfügung gestanden war, wurde ein prozentueller Anteil, 6,5%, errechnet. Diese Summe, die ja bereits von den Rückstellungswerbern bereits erfolglos angefochten worden war, sollte den Rückforderungsanspruch der Republik Österreich tilgen.

Die genauen Zahlen, die dem erlassenen Bescheid vom 14. Februar 1953 entnommen sind, wurden wie folgt dargestellt:

Der Erwerber bezahlte als Erlös aus dem Verkauf des Lagers RM 7.000.-, als Erlös aus dem Verkauf des Inventars RM 400.-, als Erlös aus den Hausverkäufen RM 99.241,55.- und aus diversen Eingängen auf die Außenstände einen Betrag von RM 7.536,64.-. Zusammen ergab diese einen Betrag von RM 114.178,19.-. Der Anteil des Verkaufserlöses für das Lager und das Inventar betrug somit rund 6.5% des Gesamterlöses.¹⁷²

Die Ausgaben wurden folgendermaßen angegeben: „

Verpflichtungen	RM	68.428,59
Steuern	RM	1.353,77
Krankenkasse	RM	201,42
Zahlungen an Perles für Lebensunterhalt	RM	4.170
Gehalte und Abfertigungen	RM	4.653,97
Gehalt des kommissarischen Verwalters	RM	1.365
Gerichtskosten	RM	244,55
Abwicklungsspesen	RM	1.266,72
Einzahlung auf Konto „D 10“	RM	11.417,82
Einzahlung auf Konto „D 90“ (VVST)	RM	1.076,35
zusammen	RM	114.178,19

Die fünf erstgenannten Posten sind als zur freien Verfügung der Rückstellungswerber gelangt anzusehen und ergaben die Summe von RM 98.807,75. Von dieser stellen daher 6.5% das sind rund RM – S 6.400.- einen Rückforderungsanspruch der Republik Österreich.“¹⁷³

¹⁷² Vgl. Ebda.

¹⁷³ Ebda.

Auf diesen Bescheid reagierten die Rückstellungswerber mit einer Äußerung, in der die Familie Perles feststellte, dass die Universitätsbuchhandlung Moritz Perles durch Johann Katzler derart arisiert wurde, dass keinerlei Regeln des redlichen Verkehrs eingehalten wurden. Auf diese Tatsache stützend forderten die Antragsteller folgende Ansprüche:

- 1) Die Herausgabe der Erträge von Johann Katzler in der Zeit von der Übernahme bis zur Rückstellung, deren Höhen nicht bekannt waren.
- 2) Die Rückstellung der entnommenen Waren, von denen nur ein geringer Bruchteil zurückgestellt worden war, sodass die nicht mehr vorhandenen in Geld zu entschädigen waren.
- 3) Eine Geldentschädigung für die Geschäftseinrichtung, die von Johann Katzler genommen und nicht wieder zurückgestellt wurde.

Die Ansprüche müssten nach Meinung der Rückstellungswerber den Betrag von S 4.565.- um einiges überstiegen haben, was sie folgendermaßen begründeten:

„Wir haben von Anfang an angeregt, mit Rücksicht auf die mühevollen Arbeit und mit Rücksicht darauf, dass es ins Auge springt, dass in siebenjähriger Geschäftstätigkeit des Katzler, bei der während der Kriegszeit herrschenden Konjunktur, allein schon ein rückzustellender Reinertrag, in wesentlich größerer Höhe als S 4.565.- den Antragstellern zusteht, könnte man ohne weitwendiger Erhebungen davon ausgehen, dass diese Ansprüche mit dem Betrage von S 4.565.- kompensiert werden.“¹⁷⁴

Paul Perles, Marianne Baumfeld, Elsa Pollak, Elisabeth Grove und Gizela Neuschul verlangten aufgrund dieser Begründung den Sachverhalt durch einen Sachverständigen prüfen zu lassen, falls ihre Stellungnahme der Finanzlandesdirektion nicht ausreichte. Die Stellungnahme konnte jedoch nicht spezifiziert werden, da der Antrag in einer sehr kurzen Frist erfolgen musste. Allerdings teilte die Familie Perles mit, dass die zurückgestellten Buchbestände als Makulatur in Bausch und Bogen zum Kilopreis von S 1.- verkauft worden waren.

¹⁷⁴ Ebda.

8.2.9 Die Stellungnahme 1953

In einer weiteren Stellungnahme versuchte die Familie Perles über ihren Anwalt Dr. Josef Berkovits im Herbst 1953 die Finanzlandesdirektion zu überzeugen, dass sie um überflüssige Arbeit zu ersparen, der Finanzlandesdirektion schon sehr weit entgegengekommen war, da sie sich damit einverstanden erklärt hatten, gegen Rückstellung der noch vorhandenen Vermögenswerte, unter anderem auch die bis dato noch einbehaltenen S 4.565.-, ihre Rückstellungsansprüche zu vergleichen. In einer dem Rechtsanwalt übermittelten Niederschrift vom 15. Oktober 1953 wurde festgestellt, dass die von Johann Katzler übernommenen Werte der Familie Perles folgendermaßen festgestellt worden waren: Das Warenlager mit rund RM 12.000.-, die Geschäfts- und Büroeinrichtung auf Grund des Aktes der ehemaligen Vermögensverkehrsstelle auf RM 2.700.- und die Verlagsrechte auf RM 5.000.-. Zusammen ergab dies einen Betrag von RM 19.700.-. Dr. Luchesi meinte in seiner Stellungnahme, dass Johannes Katzler einen Wert von rund RM 20.000.- in die Firma Perles eingebracht hätte, wobei er für die Firma Moritz Perles RM 7.400.- bezahlte hätte. Außerdem stellte Dr. Luchesi dar, dass im Zuge des Rückstellungsverfahrens folgende Beträge zurückgestellt wurden:

„25 % eines erzielten Makulaturerlöses	S 4.565.-
Bargeld (aus Warenverkäufen)	S 22.500.-
noch vorhandene Warenbestände, die ursprünglich aus der Firma Perles stammten im Werte des tatsächlich erzielten Makulaturerlöses	S 13.546.-
Außerdem haben die Rückstellungswerber im Rahmen eines der Finanzlandesdirektion nicht bekannt gegebenen gerichtlichen Vergleiches von der Fa. Reichmann ¹⁷⁵	S 25.000.-

Zusammen ergaben die rückgestellten Beträge eine Summe in der Höhe von S 65.611.-. Dr. Luchesi kam zu folgender Conclusio:

„Somit stehen den durch Herrn Katzler bei der Firma Reichmann eingebrachten Vermögenswerten von rund 20.000.- RM ein Entschädigungsbetrag von S 65.611.- gegenüber. Wenn man auf dem Standpunkt steht, dass das bei der Firma Reichmann eingebrachte Kapital von rund 20.000.- RM im Laufe der Jahre bis zur tatsächlichen Rückstellung gearbeitet hat, so wird auch unter der Annahme einer angemessenen Verzinsung niemals ein Betrag von 65.611.-

¹⁷⁵ ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle. VVST 30250 Va. Dr. Josef Berkovits an die Finanzlandesdirektion. Stellungnahme zu VR-V 11041-7/53. Wien 26.10.1953. Firma Moritz Perles.

erreicht. Nach Auffassung der Betriebsprüfung ist daher kein Schaden der Firma Perles durch den Ankauf von gewissen Vermögenswerten durch Herrn Katzler entstanden.“¹⁷⁶

Die Schlussfolgerung, dass alle Ansprüche der Familie Perles längst getilgt worden waren, konnte von den Rückstellungswerbern nicht nachvollzogen werden, da schon bekannt wurde, dass den Bewertungen dieser ehemaligen Dienststelle des Reiches hinsichtlich jüdischen Vermögens ein Maßstab zugrunde gelegt wurde, der den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprach. Die Firma Perles wurde nämlich mit ihrer Einrichtung und riesigen Warenbeständen von der Vermögensverkehrsstelle und dem Wirtschaftsprüfer der Finanzlandesdirektion zum Zeitpunkt der Vermögensentziehung mit RM 20.000.- bewertet. Allein die damals noch bestehenden Warenbestände ergaben einen Makulaturerlös von S 40.000.- (das Warenlager alleine wurde wie bereits öfters erwähnt mit RM 10.000.- bewertet). Auf dieser Grundlage basierend kamen die Rückstellungswerber zu dem Schluss, dass „die Bewertung des seinerzeit entzogenen Vermögens auch heute nach nationalsozialistischen Grundsätzen bei Bewertung jüdischen Vermögens durch die Vermögensverkehrsstelle vorgenommen ist“¹⁷⁷, „dass der Erlös der Restbestände, zum Makulaturpreis verkauft, bereits einen vielfach höheren Betrag ergeben“¹⁷⁸ und „dass das Rückgestellte nur einen Bruchteil des entzogenen Vermögens darstellt“¹⁷⁹.

Für den Rechtsanwalt der Familie Perles war nach Darlegung und dem Durchsichten der Akten völlig unverständlich, wie behauptet werden konnte, dass seine Mandanten keinen Schaden erlitten hätten. Die S 65.611.-, die die Familie Perles als Rückstellung erhielten, bezog sich nach Aktenlage nur auf das Realisat des restlichen entzogenen Vermögens. Die Aussage des Wirtschaftsprüfers, wonach die Rückstellungswerber gegen Überlassung dieses Bruchteils des entzogenen Vermögens unter der Annahme einer angemessenen Verzinsung bereits eine Entschädigung erhalten hätten, war seiner Meinung nach bereits höher als nötig. Wirklich zurückgestellt nach

¹⁷⁶ Ebda.

¹⁷⁷ Ebda.

¹⁷⁸ Ebda.

¹⁷⁹ Ebda.

Meinung der Geschädigten wurden nur die Restbestände zum Makulaturpreis, was natürlich in keiner Weise an den Wert des tatsächlichen Vermögens herangekommen war. Außerdem hätten auch die erzielten Erträge, die Johannes Katzler in den Jahren 1938-1945 erwirtschaftet hat, zurückgestellt werden sollen. Dass sich diese Beträge auf eine Summe von S 4.565.- beliefen, wurde von der Familie Perles angefochten, mit dem Antrag, dass die Steuerakten von Johann Katzler zur besagten Zeit eingesehen werden sollen, um zu erfahren, wie viel dieser verdient hatte. Dr. Josef Berkovits und seine Mandaten gingen davon aus, dass nach dieser Feststellung erkannt wird, dass die eben erwähnte Summe von S 4.565.- nur ein geringer Bruchteil dessen ist, was der Familie Perles nach dem Zweiten Rückstellungsgesetz eigentlich zugestanden hätte.

8.2.10 Der Prüfungsbericht 1954

Aufgrund der Berufung und des Antrages von Seiten der Rückstellungswerber Perles und des Bescheides der Finanzlandesdirektion wurde im Herbst 1953 eine weitere Betriebsprüfung festgelegt, die überprüfen sollte, inwieweit und in welcher Höhe der Familie Perles ein Schaden von Johannes Katzler durch die Arisierung zugefügt worden ist. Diese weitere Überprüfung führte wie auch schon die erste Dkfm. Dr. Alfons Luchesi durch, der seinen Prüfungsbericht am 1. Februar 1954 vorlegte. In diesem Prüfungsbericht wurde abermals, wie bereits in der ersten Instanz, festgelegt, dass den Rückstellungswerbern durch die Arisierung der restlichen Vermögenswerte des liquidierten Unternehmens kein Schaden zugefügt worden war. Die Aufforderung zur Zahlung des Kaufpreisteiles von S 6.400.- an die Republik Österreich folgte dem Bericht des Unternehmensprüfers zu Recht. Begründet hatte er seine Schlussfolgerung mit der Aussage Dr. Gottfried Linsmayers vom 8. September 1953 und des gerichtlich beeidigten Sachverständigen Arthur Prybislavsky vom 2. September 1953, aus denen sich für Dr. Luchesi ergeben hatte, dass erstens Johannes Katzler auf die Liquidierung der Firma Perles keinerlei Einfluss hatte, dass zweitens er die Forderungen nur zum Inkasso übernahm und mit der Donau-Treuhand Ges.m.b.H. verrechnen

musste, dass drittens die damals herrschenden Überangebote an Unternehmungen, Realitäten, Einrichtungsgegenständen, Bücher etc. einen großen Preisdruck zur Folge hatten, und dass viertens Johannes Katzler ein bereits durch Teilverkäufe ausgemustertes Warenlager übernommen hatte. Zusätzlich führte er noch an, dass infolge des Räumungszwangs des Hauses und Demontagen der Einrichtung der Wert dieser Einrichtung beeinträchtigt wurde.

„Katzler arisierte am 1.9.1938 die komplette Unternehmung Reichmann & Co um den Kaufpreis von RM 27.350.-
Weiters kaufte er auf:

Buchbestände der Buchhandlung C.W. Stern	RM	Kaufpreis unbekannt
Warenlager der Firma Saar, Kaufpreis wahrscheinlich	RM	600.-
Bücher und Inventar der Buchhandlung M. Breitenstein	RM	3.500.-
Warenlager, Verlagsrechte und eiserne Kasse der Buchhandlung Kende	RM	10.000.-
Warenlager, Verlagsrechte und Einrichtung der Firma Perles	RM	7.400.-
Buchlager, Bilder und Kundenstock der Firma Lanyi	RM	20.000.-
Summe	RM	68.850.-

Alle diese Vermögenswerte wurden mit der arisierten Buchhandlung Reichmann verschmolzen. Inwieweit nun der Anteil der einzelnen Vermögenswerte nach dem tatsächlichen Wert an der Gesamtvermögensmasse betrug, kann nicht mehr festgestellt werden, da die einzelnen Kaufpreise von verschiedenen Umständen abhängig waren. Legt man jedoch diese Kaufpreise einer quotenmäßigen Aufteilung zu Grunde, dann beträgt der Anteil der Firma Perles rund 1/10 an der Gesamtmasse.“¹⁸⁰

Der Antrag von Dr. Skrein vom 6. Oktober 1952, den Anteil der Firma Perles an den Gesamterträgen mit 25% festzusetzen, wurde wie schon früher mit der Begründung abgelehnt, dass diese Prozentzahl auf keinen Fall mit den Ansprüchen der Firmen Kende und Lanyi gerechtfertigt gewesen wären. Im Prüfungsbericht hieß es dazu, dass der 25%ige Ertragnisanspruch, der bereits einige Male angesprochen wurde, sich folgendermaßen zusammensetzte:

„Anteil an den Erträgen 1939 bis 1945	S 27.079.-
Anteil an den Erträgen 1945 bis 1947	S 49.266.-

¹⁸⁰ ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle. VVST 30250 Va. Bericht des Dfkm. Dr. Luchesi über die Buchhandlung Reichmann & Co. Wien 01.02.1954. Firma Moritz Perles.

Ertragnisanspruch

S 76.345.-

Ab Anteil am Geschäftsführergehalt

S 6.450.-

Ab Anteil an den Personalsteuern

1939-1945

S 9.034.-

1945 -1947

S 36.013.-

S 51.497.-

Anspruch auf Ertragnisüberschuss

S 24.848.-

Dieser beantragte Anspruch wäre daher praktisch durch die der Finanzlandesdirektion nicht bekannt gegebene Ablösesumme von S 25.000.- abgegolten.“¹⁸¹

Außerdem wurde im Prüfungsbericht mitgeteilt, dass die Warenbestände, soweit sie nicht veräußert worden waren, in natura rückgestellt wurden. Darüber hinaus wurden laut Prüfungsbericht weitere 25 % eines erzielten Makulaturerlöses ausgefolgt (S 4.565.-). Dieser Erlös war aber in den der Berechnung zu Grunde gelegten Erträge enthalten. Daher war nach Meinung Luchesis diese Ausfolgung ein über die eigentlichen Ansprüche hinausgehendes Entgelt. Der bereits dargestellte Vergleichsbetrag für die Ablöse der in der Firma Reichmann verbliebenen Einrichtung betrug S 22.500.-

„Soweit Vermögenswerte durch die Kriegseignisse 1945 untergegangen sind, kann der Ariseur Katzler nicht zur Verantwortung gezogen werden, es sei denn, man könnte ihm Verschulden nachweisen. Dies ist jedoch im Zuge des Ermittlungsverfahrens nicht gelungen. Außerdem ist nicht anzunehmen, dass Katzler während seiner Tätigkeit absichtlich sein Geschäft durch falsche Handlungen, Unterlassung der Geltendmachung von Rechten etc. geschädigt habe, da er sich doch jederzeit als rechtmäßiger Eigentümer betrachtete. Insoweit die Rückstellungswerber Schäden und Verluste durch die Geldentwertung erlitten haben, so ist daran nicht Katzler schuld, sondern die Entwicklung in der Nachkriegszeit. Derartige Verluste haben Tausende von Staatsbürgern ebenfalls erlitten. Die Betriebsprüfung steht daher nach wie vor auf dem Standpunkt, dass die Rückstellungswerber der Gruppe Perles für die aus der Liquidationsmasse durch Katzler erworbenen Vermögenswerte mehr als voll entschädigt wurden, sie daher den Kaufpreisteil, der seinerzeit zur freien Verfügung gelangte, zurückzahlen hätten.“¹⁸²

8.2.11 Die Berufung 1954

Auf diesen Prüfungsbericht folgte ein Bescheid, auf den Paul Perles, Marianne Baumfeld und Elsa Pollak abermals Berufung einlegten, da die Arisierung der Firma Moritz Perles durch Johann Katzler sehr wohl eine

¹⁸¹ Ebda.

¹⁸² ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle. VVST 30250 Va. Dr. Rudolf Skrein an die Finanzlandesdirektion. Dr. Paul Siegfried Perles, Marianne Baumfeld, Elsa Pollak: Berufung gegen den Bescheid vom 31.05.1954. Wien 22.06.1954. Firma Moritz Perles.

Entziehung eines Unternehmens war. Dafür wurde Katzler auch schuldig gesprochen und verurteilt. Die Kläger versuchten abermals zu unterstreichen, dass durch den Entzug der Buchhandlung ein Schaden erstanden ist, der bis dato noch nicht im geringsten gedeckt worden waren, selbst wenn man die erhaltenen S 25.000.- der Firma Reichmann hinzugezählt hätte. Die Wahrheit in ihrer Aussage sahen sie darin begründet, dass die Firma Perles für mehrere Familien eine Existenzgrundlage dargestellt hatte und es daher nicht zu vertreten wäre, „dies mit einem Betrag abgelten zu wollen, der nicht einmal dem Jahreseinkommen eines Normalverdieners gleichkommt“¹⁸³. Es ergab sich für sie somit, „dass der angefochtene Bescheid uns völlig unbegründet die Zahlung von S 6.400.- an die Republik Österreich auferlegt.“¹⁸⁴ Und weiters:

„Wir stellen daher den Antrag in Stattgebung unserer Berufung den angefochtenen Bescheid dahingehend abzuändern, dass festgestellt wird, dass der Republik Österreich als Rechtsnachfolgerin des Vermögens des Johannes Katzler keine Forderungen gegen uns zustehen und daher die Auszahlung auf dem Treuhandkonto Reichmann, Kende, Perles erliegenden Betrages von S 4.565.- samt Zinsenanhang an uns angeordnet wird, in eventu den angefochtenen Bescheid aufzuheben und der Finanzlandesdirektion die Ergänzung des Verfahrens und die neuerliche Entscheidung aufzutragen.“¹⁸⁵

8.2.12 Ausgang des Verfahrens

Da keine Unterlagen mehr über den weiteren Fortgang existieren, kann an dieser Stelle nur vermutet werden, dass die Familie Perles das Verfahren verloren hat. Die Indizien der vorgelegten und dokumentierten Dokumente sowie die zweimalige Niederschlagung der Berufung dürfte Grund genug für diese Vermutung sein. So kann weiters angenommen werden, dass der angefochtene Betrag an die Republik Österreich bezahlt wurde. Über das Verfahren selbst und vor allem die Begründung der Wirtschaftsprüfer darf nur der Kopf geschüttelt werden. Allein die Tatsache, dass den Aussagen des 1938 beauftragten Sachverständigen Arthur Pribyslavsky und des Abwicklers Dr. Gottfried Linsmayer, seinerzeit ebenfalls Nationalsozialisten, mehr Gewicht gegeben wurde als den Geschädigten, die immer wieder um eine

¹⁸³ Ebda.

¹⁸⁴ Ebda.

¹⁸⁵ Ebda.

Neuaufnahme zur Überprüfung der finanziellen Lage baten, um endlich die Wahrheit ans Licht zu bringen, steht für sich. Allein die Erfahrung der Vertreibung aus dem Heimatland und die Gewissheit über den grauenvollen Tod lieber Familienmitglieder genügte nicht. Die Hinerbliebenen der Familie Perles mussten sich über Jahre hinweg in einem Verfahren, in dem sie kaum zu Wort kamen, mit diesen schmerzhaften Erinnerungen auseinandersetzen, um dann am Ende auch zu erkennen, dass ihr Kampf teilweise sehr erfolglos war.

Die rückerstatteten S 65.611 standen in keiner Relation zum Wertverlust der Firma Moritz Perles. Der Streit um die Zahlung der oft erwähnten S 6.400.- und die Aussagen, mit denen die Republik Österreich sie begründete, kann nur als ein lächerliches Beispiel österreichischer Bürokratie gesehen werden.

So wurden die von den Nationalsozialisten Geschädigten ein zweites Mal Opfer. Dass Paul Perles mit der Republik Österreich nicht mehr zu tun haben wollte, ist nur allzu verständlich

8.3 Exempel: Wiener Medizinische Wochenschrift (WMW)

Die *Wiener Medizinische Wochenschrift*, auf die ja bereits gesondert eingegangen wurde, als es darum ging, die Geschehnisse um 1938 zu hinterleuchten und die Schädigung der Familie Perles zu beschreiben, hat auch einen besonderen Stellenwert in bezug auf die Rückstellung eingenommen. Da die Frage ihrer Rückstellung die Gemüter bis in die 80er Jahre bewegte, vor allem die Familie Hollinek, die die WMW damals übernahm, ließ das Thema lange nicht ruhen.

Diese hochangesehene Zeitschrift wurde von der Firma Moritz Perles ab 1889 herausgegeben, nachdem der damalige Gründer, Dr. Leopold Wittelshöfer, im selben Jahr starb. Seit 1912 wurde die *Wiener Medizinische Wochenschrift* von der Gesellschaftsbuchdruckerei Hollinek gedruckt. Der Vorgang der Arisierung, um die WMW zu übernehmen - nämlich die Glaubhaftmachung der Schuldendeckung durch die Übernahme von den Gebrüdern Hollinek -

wurde bereits im Kapitel 6.5 dargestellt. Beim Rückstellungsprozess, den die Rückstellungswerber nach dem Krieg anstrebten, blieb ohne Erfolg, da „das Gericht die Darstellung Hollineks, dass die Schulden Perles 1938 dem Wert des Verlages“¹⁸⁶ entsprachen, glaubte .

„Als die Sache nach dem Kriege vor die Rückstellungskommission gekommen ist, hat der Hollinek anscheinend gesagt, dass wir die Zeitschrift freiwillig an sie gegeben haben; wir hatten keinen richtigen Vertreter und die Kommission hat das anscheinend akzeptiert, er hatte immer gute Verbindungen zur Stephanskirche gehabt. Das Urteil haben wir nie gesehen.“¹⁸⁷

Zwar gab es damals (1949) eine Fülle von Rückstellungsfällen (genau 10.759), doch nur in Ausnahmefällen wurden die Besitzansprüche der Nachkommen von vergasteten Juden vor österreichischen Gerichten akzeptiert. Für die Familie Perles war mit dem verlorenen Prozess das Kapitel Rückstellung der *Wiener Medizinischen Wochenschrift* wohl beendet, und sie hätten sich auch nicht mehr in einem Prozess damit auseinandergesetzt. Es kam jedoch anders.

Murray G. Hall veröffentlichte im Herbst 1985 ein zweibändiges Werk zur Österreichischen Verlagsgeschichte zwischen 1918 und 1938. In diesem Werk heißt es bezugnehmend auf die „Übernahme“ der *Wiener Medizinischen Wochenschrift* „1888 erwarb Perles die in Fachkreisen sehr bedeutende Wiener Medizinische Wochenschrift, die bis 1938, als sie dem Raub der heimischen Arierungsgeier zum Opfer fiel, bei ihm erscheinen konnte.“¹⁸⁸ Die Firma Hollinek fühlte sich mit dieser Bezeichnung angesprochen und klagte Hall wegen Verleumdung.

„Weil die Nachfolger der Verlagsbuchhandlung ‚Brüder Hollinek & Co‘ nicht damit einverstanden sind, dass ihre Vorfahren in einer Aufzählung mit den ‚heimischen Arierungsgeiern‘ genannt werden, die nach dem Einmarsch Hitlers die Notlage jüdischer Mitbürger ökonomisch zu ihren Gunsten zu nützen wussten, verlangen sie, vertreten durch Rechtsanwaltskammerpräsident Dr. Walter Schuppich, die Einziehung des wissenschaftlichen Werkes und ‚für erlittene Kränkung‘ 100.000 Schadensersatz. Murray G. Hall droht bis zu einem Jahr Gefängnis.“¹⁸⁹

¹⁸⁶ Gerald Grassl: „Arierungsgeier“ In: Arbeiterzeitung. 5.2.1986, S. 28.

¹⁸⁷ Briefwechsel von Paul Perles an Hans Reichmann (12. März 1986).

¹⁸⁸ Murray G. Hall: Österreichische Verlagsgeschichte zwischen 1918-1940. Bd 1, S. 69f.

¹⁸⁹ Grassl, Gerald: Wiener Verlag zert Historiker vor Gericht: „Arierungsgeier“. In: Arbeiterzeitung. 5. Februar 1986, S. 28.

Richard (sen.) und Richard (jun.) Hollinek „erblicken in zwei Passagen des Werkes, für das Murray G. Hall noch vor Drucklegung den Kardinal-Innitzer-Förderungspreis zugesprochen erhielt, den Tatbestand der üblen Nachrede“¹⁹⁰.

Die Passagen, die von Hollinek, die immerhin ja seit 1976 „im geschäftlichen Verkehr das [vom Handelsminister verliehene] Staatswappen der Republik Österreich“¹⁹¹ verwenden dürften, als nicht zutreffend empfunden wurden, bezogen sich auf die Passagen „Raub der heimischen Arisierungsglieder“¹⁹², „Gewinner der Firmendemonstration war die Gesellschaftsbuchdruckerei Brüder Hollinek“¹⁹³ und „bezahlt wurde hierfür aber nichts“¹⁹⁴.

Aufgrund des anstehenden Prozesses trat der Angeklagte über Umwege mit Paul Perles, dessen Adresse nicht sehr leicht ausfindig zu machen war, in Briefkontakt, um von ihm die nötige Aussage zu erhalten, um vor Gericht frei gesprochen zu werden. Paul Perles trat mit Hans Reichmann, seinem damaligen Freund in Wien in Kontakt, um sich zunächst die nötigen Informationen über Hall zu holen. Hatte er doch anfangs Bedenken, es könnte sich um einen Schwindel halten. Dafür wäre die erneute schmerzhafteste Auseinandersetzung mit seiner Familiengeschichte in keinster Weise relevant gewesen.

Die Aussage von Paul Perles, die er einem Gericht in Illinois gab, war insofern für den Ausgang des Prozesses von immenser Bedeutung, da bereits andere „wichtige Zeugen entweder tot und bedeutende Unterlagen nicht mehr auffindbar“¹⁹⁵ waren.

¹⁹⁰ Hans Haider „Arisierung – oder nicht?“. In: Die Presse. 27.1.1986, S.6.

¹⁹¹ Hans Haider „Wo's die Geier holten“. In: Basler Zeitung. Nr. 116. 22.5.1986, S. 51.

¹⁹² Murray G. Hall: Österreichische Verlagsgeschichte zwischen 1918-1940. Bd 1, S. 70.

¹⁹³ Ebda, S. 70.

¹⁹⁴ Ebda, S. 71.

¹⁹⁵ Grassl, Gerald: Wiener Verlag zerrt Historiker vor Gericht: „Arisierungsglieder“. In: AZ. 5. Februar 1986, S.28.

Über den Prozess hieß es 1986 in *Der Furche*:

„Hoffentlich wird dieser Fall von den Medien entsprechend aufbereitet. Dann kann er mithelfen, ans Licht zu holen, worüber zu wenig gesprochen wurde, nämlich über das Skelett im Panzerschrank hochgeachteter österreichischer Firmen, und so den zeitgeschichtlichen Unterricht zu ergänzen. ‚Si tacuisses....‘, oder: Ihr hättet besser den Mund gehalten“¹⁹⁶.

Der Prozess wurde auch medial aufbereitet, da es ja von einigem öffentlichen Interesse war, herauszufinden, was damals passierte und außerdem ein Verlag involviert war, der bis heute aktiv ist, und die *Wiener Medizinische Wochenschrift* herausgebracht hatte.

Im Zuge des Prozesses kamen pikante Details zum Tragen:

„Die Angehörigen der Familie Hollinek waren seit eh und je praktizierende Katholiken und orientierten sich im März 1938 an Kardinal Innitzer. Es kann der Familie Hollinek wohl nicht übel genommen werden, damals den Empfehlungen ihres Bischofs ahnungslos gefolgt zu sein. Das ist eine Spitze gegen die Kirche von heute: Sie gab Murray G. Hall für seine ‚Verlagsgeschichte‘ einen nach Kardinal Innitzer benannten Ehrenpreis ‚in Anerkennung seiner besonderen Leistungen auf dem Gebiete der Wissenschaft‘ (Innitzer riet am 18. März 1938 den Österreichern, mit Ja für den Anschluss zu stimmen).“¹⁹⁷

Das Verfahren, das 1986 begonnen hatte, fand ihre Schlussverhandlung erst im Jahre 1988. In den Schlussplädoyers akklamierte Hollinek senior

„Unsere Väter waren keine räuberischen Arisierungsgeier, sondern die damals zuständigen Behörden. Die Perles wurden angemessen entschädigt: Meine Frau ist in der Zwischenzeit verstorben, ich musste ihr versprechen, die Familienehre wiederherzustellen. [...] Ich bin jetzt 69 Jahre alt und will endlich Ruhe haben.“¹⁹⁸

Hollinek verlangte vom Angeklagten eine Erklärung in einer Zeitschrift, was Hall prinzipiell akzeptierte, dessen genauer Wortlaut aber erst festgelegt werden musste, bis man sich auf eine harmlose, für alle akzeptable Formulierung einigte. Hall nahm an seiner Kritik jedoch nichts zurück, denn „Geschäftsabwicklungen bei Arisierungen wurden immer einseitig diktiert“¹⁹⁹. Die beiden Parteien gingen einen Vergleich ein, indem festgelegt wurde, dass Herr Murray G. Hall in der Zeitschrift *Börsenblatt für den deutschen Buchhandel*, folgende Erklärung zu veröffentlichen hatte:

¹⁹⁶ Helmut Butterweck: „Si tacuisses“. In: Die Furche. Nr.6. 7.2.1986, S. 17.

¹⁹⁷ Hans Haider „Wo's die Geier holten“. In: Basler Zeitung. Nr. 116. 22.3.1986, S.51.

¹⁹⁸ Volksstimme, 1988.

¹⁹⁹ Volksstimme, 1988.

„Erklärung: In meinem Werk ‚Österreichische Verlagsgeschichte 1918-1933‘ habe ich den Übergang der Verlagsrechte an der Wiener Medizinischen Wochenschrift von der Firma Moritz Perles Verlags-, Sortiments- und Kommissions-Buchhandlung an die Gesellschaftsbuchdruckerei Brüder Hollinek im März 1938 dargestellt. Ich habe hiebei auch die von der Gesellschaftsbuchdruckerei Brüder Hollinek erbrachte Gegenleistung erwähnt. Soweit diese Ausführungen dahingehend verstanden werden konnten, dass die von der Gesellschaftsbuchdruckerei Brüder Hollinek erbrachte Gegenleistung unangemessen gewesen wäre, erkläre ich, dass ich keine Feststellung zur Frage der Angemessenheit der Gegenleistung treffen wollte, getroffen habe und auch nicht treffen konnte, da ich diesbezüglich über keine Unterlagen verfüge. Dr. Murray G. Hall.“²⁰⁰

Die Verfahrenskosten mussten beide Parteien selbst tragen, und die Kosten der Veröffentlichung wurden wie die Pauschalkosten geteilt.

Hall veröffentlichte im Oktober 1986 im *Jüdischen Echo* einen Aufsatz mit dem Titel „*Rühren an den Schlaf der Welt*“, der seine Sichtweise zur Anklage darstellen sollte. Im Zuge der Recherchen und des Prozesses entdeckte er nämlich weitere Ungereimtheiten und Unwahrheiten seitens der Firma Hollinek. So wollten die Hollineks in einer Chronologie der Geschichte der *Wiener Medizinischen Wochenschrift* des Jahres 1950 glaubhaft machen, dass die Rassengesetze, die zu diesem Zeitpunkt formal noch nicht in Kraft getreten waren, und nicht sie Oskar Perles zwangen, die Zeitschrift aufzugeben. Es wurde ja bereits deutlich dargestellt, dass die Brüder Hollinek und nicht die Rassengesetze im März 1938 die Firma Perles zur Übernahme zwangen.

Auch die Tatsache, dass Paul Perles und Adolf Kronfelder (Redakteur der *WMW*) für eine von den Brüdern Hollinek bestimmten Zeit „Skavenarbeit“²⁰¹ verrichten zu hatten, wurde von den Hollineks vierzig Jahre später bestritten. Demnach wären die Hollineks von Adolf Kronfeld zur Übernahme überredet worden. Hall meinte in seinem Aufsatz dazu:

„Auf welch rührende, ja heldenhafte Weise der Spieß umgekehrt wird! Doch die Unverfrorenheit im Umgang mit der Geschichte kennt keine Grenzen.“²⁰²

²⁰⁰ Akt Landesgericht für Strafsachen Wien Hv 3757/35/88 „Brüder Hollinek & Co“ gegen Murray G. Hall

²⁰¹ Brief von Paul Perles an Hans Reichmann (31.3.1986).

²⁰² Murray G. Hall: *Rühren an den Schlaf der Welt*. In: *Das jüdische Echo* (Wien). Nummer 1. Vol. XXXV. Oktober 1986, S. 94.

Im Herbst 1946 zeigte sich die Firma Hollinek in einer „Pflichtmeldung“ selbst an. Die Angaben, die Dr. Richard Hollinek sen. im Zuge der Anzeige gab, passten nicht mit der Korrespondenz der Firma Hollinek mit der Vermögensverkehrsstelle zusammen. In der Anmeldung hieß es, dass im April 1938 die Firma Perles an die Brüder Hollinek mit dem Antrag zum Erwerb der *Wiener Medizinischen Wochenschrift* herangetreten wäre. Die Korrespondenz zeigte jedoch auf, dass die Übernahmsbedingungen, die ja eindeutig von den Hollineks diktiert wurden, mit März datiert waren. Weiters wurden den Perles unterstellt, dass sie mit den Hollineks einen Preis vereinbart hätten. Von Vereinbarung kann nach den beschriebenen Tatsachen wohl kaum gesprochen werden.

Die Nachkommen wollte außerdem nicht wahrhaben, dass Richard Hollinek sen. SS-Mitglied war, obwohl dies durch das Zeugnis der NSDAP-Gauleitung Wien vom 18. Oktober 1938 eindeutig bestätigt wurde „Ein Sohn Hollinek's ist bei der SS“²⁰³.

Hall, der diese Unwahrheiten in seinem Aufsatz aufdeckte, schrieb bezugnehmend darauf:

„Das, was im März 1938 eine ‚Arisierung‘ war, wo die Geschädigten die Wahl hatten zwischen Unterschreiben und KZ, wird heute völlig ungeniert als Rettung, als ganz normales „Rechtsgeschäft“ hingestellt. [...] Es gehört halt zu dieser Geschichtsklitterung, den ‚Nationalsozialismus‘ und alles, was damit untrennbar verbunden ist, als ‚politische Ereignisse‘ zu verniedlichen und auf diese, statt auf Menschen, die Verantwortung abzuschieben.“²⁰⁴

Die *Wiener Medizinische Wochenschrift* ist heute im Besitz des Blackwell Verlages, dessen Hauptsitz in Berlin liegt, aber dessen Wiener Büro im 13. Bezirk noch immer von einem Familienmitglied der Hollineks, nämlich Gabriele Hollinek, geleitet wird.

²⁰³ Zeugnis der NSDAP-Gauleitung Wien, 18. Oktober 1938.

²⁰⁴ Ebda, S.96.

9 Fazit

Die Firma Moritz Perles durchlebte alle nur erdenklichen Schwierigkeiten und meisterte diese bis ins Jahr 1938 hervorragend. Die Probleme rund um die Gründung, den steilen Aufstieg, der sie nicht zu Übermut veranlasste, den 1. Weltkrieg und die damit verbundenen Verhältnisse nach dem Krieg. Die Buchhandlung passte sich ohne größere Probleme an den verkleinerten Markt, die Wirtschaftskrise und die politischen Veränderungen an, indem sie ihren Prinzipien treu blieb und vor allem standhaft auf ihre Periodika, den Zeitschriften und Kalendern, vertraute. Diese fanden auch in schwierigen Zeiten hohen Absatz, und die Firma blieb so ein wichtiger Teil des österreichischen Buchmarktes.

An der Situation 1938 konnte die Familie und die Firma Perles, die untrennbar miteinander verbunden waren, jedoch nichts verändern. Hilflos mussten sie mit ansehen, wie ihnen ihr Eigentum weggerissen wurde. Die Familie Perles verlor aufgrund ihrer rassistischen Zugehörigkeit nicht nur ihre Firma und ihre Realitäten (insgesamt 4 Häuser, davon 3 in der Inneren Stadt), sondern auch liebe Familienmitglieder, die verantwortlich für den Erfolg der Firma waren. Oskar Perles und Ernst Perles überlebten den Holocaust nicht.

Dem nicht genug mussten die Hinterbliebenen in einem nervenaufreibenden Verfahren um eine Wiedergutmachung kämpfen. Dieser Kampf ging jedoch ebenfalls verloren. Die Summe von ca. S 65.000, die die Nachfahren rund um Paul Perles für den Raub erhielten, kann in keiner Relation mit den tatsächlichem Wert gesetzt werden und daher auf keinen Fall als „Erfolg“ gewertet werden. Für die Übernahme der *Wiener Medizinische Wochenschrift* durch die Gesellschaftsdruckerei der Brüder Hollinek wurde gar nichts zurückerstattet. Diese Arisierung spielte sogar noch 1986 in dem dargestellten Prozess gegen Murray G. Hall eine wesentliche Rolle.

Über eine Zeitspanne von vier Jahrzehnten mussten sich die Nachfahren Moritz Perles in Prozessen mit der Republik Österreich auseinandersetzen, welche nicht einmal einen positiven Ausgang hatten.

Die Firma Moritz Perles gibt es nicht mehr. Die Rückstellungswerber der Familie Perles haben bereits ebenfalls ein hohes Alter erreicht oder sind bereits gestorben.

Murray G. Hall, der Wiener Universitätsprofessor, der sich im Rahmen des Prozesses rund um die Wiener Medizinische Wochenschrift mit der Familie Perles auseinander setzte, erwirkte die Errichtung einer Gedenktafel, die stellvertretend für „alle jüdischen Buchhändler und Verleger Wiens, deren Leben und Existenz nach dem „Anschluss“ Österreichs vernichtet wurde“²⁰⁵ stehen soll. Der Hauptverband des österreichischen Buchhandels, der diese Gedenktafel widmete, brachte sie im Rahmen einer Enthüllungszeremonie am 23. März 1988 am ehemaligen Geschäftshaus der Buchhandlung Moritz Perles in der Seilergasse 4, 1010 Wien, an. Somit ist zumindest das Nicht-Vergessen-Werden der Firma Perles, die eine so bedeutende Rolle im Buchhandel vor allem im Wien der Jahrhundertwende spielte, gesichert. Und diese Arbeit soll auch dazu beitragen.



Abbildung 38: Gedenktafel Moritz Perles

²⁰⁵ Text auf der Gedenktafel, Wien: Seilergasse 4.

10 Anhang

10.1 Vertretung ausländischer Firmen bei Moritz Perles

1869		1870	
A. Oehmigke	Neu-Ruppin	A. Oehmigke	Neu-Ruppin
C. Conradi	Stuttgart	C. Conradi	Stuttgart
Ernst'sche Buchhandlung	Quedlinburg	C.C. Meinhold & Söhne	Dresden
H. A. Pierer	Altenburg	Cotta'sche Buchhandlung	Stuttgart
Haude & Spener'sche Buchhandlung	Berlin	Ernst'sche Buchhandlung	Quedlinburg
Otto Wigand	Leipzig	H. A. Pierer	Altenburg
Th. Thomas	Leipzig	F. Sala & Comp.	Berlin
R. Lesser	Berlin	F. Luckhardt	Kassel
Vogler u. Beinhauer	Stuttgart	Haude & Spener'sche Buchhandlung	Berlin
		Otto Wigand	Leipzig
		P. Bette	Berlin
		Paul Kormann	Leipzig
		R. Lesser	Berlin
		R. Oldenburg	München
		S. Cronbach	Berlin
		Th. Thomas	Leipzig
		Vogler u. Beinhauer	Stuttgart

1871		1872	
A. Oehmigke	Neu-Ruppin	A. Oehmigke	Neu-Ruppin
C. Conradi	Stuttgart	C. Conradi	Stuttgart
C.C. Meinhold & Söhne	Dresden	C.C. Meinhold & Söhne	Dresden
Cotta'sche Buchhandlung	Stuttgart	Cotta'sche Buchhandlung	Stuttgart
Ernst'sche Buchhandlung	Quedlinburg	Ernst'sche Buchhandlung	Quedlinburg
H. A. Pierer	Altenburg	F. Sala & Comp.	Berlin
F. Sala & Comp.	Berlin	H. A. Pierer	Altenburg
F. Luckhardt	Kassel	Haller'sche Verlh.	Bern
Haude & Spener'sche Buchhandlung	Berlin	H. Koch	Stuttgart
Otto Wigand	Leipzig	F. Sala & Comp.	Berlin
P. Bette	Berlin	Haude & Spener'sche Buchhandlung	Berlin
P. Wolff	Leipzig	Otto Wigand	Leipzig
Paul Kormann	Leipzig	P. Wolff	Leipzig
R. Lesser	Berlin	R. Lesser	Berlin
R. Oldenburg	München	R. Oldenburg	München
S. Cronbach	Berlin	Th. Thomas	Leipzig
Th. Thomas	Leipzig	W. Nitzschke	Stuttgart
Vogler u. Beinhauer	Stuttgart		
W. Nitzschke	Stuttgart		

	1873		1874
A. Oehmigke	Leipzig	A. Oehmigke	Neu-Ruppin
C. Conradi	Neu-Ruppin	C. Conradi	Stuttgart
C.C. Meinhold & Söhne	Stuttgart	C.C. Meinhold & Söhne	Dresden
Cotta'sche Buchhandlung	Dresden	Cotta'sche Buchhandlung	Stuttgart
Ernst'sche Buchhandlung	Stuttgart	Ernst'sche Buchhandlung	Quedlinburg
Franck'sche Buchhandlung	Quedlinburg	Franck'sche Buchhandlung	Stuttgart
H. Schönlein	Stuttgart	Geissler	Nürnberg
H. A. Pierer	Altenburg	H. Schönlein	Stuttgart
Haller'sche Verlh.	Bern	Haude & Spener'sche Buchhandlung	Berlin
H. Koch	Stuttgart	Otto Wigand	Leipzig
F. Sala & Comp.	Berlin	P. Moser	Stuttgart
Haude & Spener'sche Buchhandlung	Berlin	P. Wolff	Leipzig
Otto Wigand	Leipzig	Th. Thomas	Leipzig
P. Wolff	Leipzig	Twietmeyer A.	Leipzig
R. Lesser	Berlin	W. Nitzschke	Stuttgart
R. Oldenburg	München		
Th. Thomas	Leipzig		
W. Nitzschke	Stuttgart		

1875		1876	
A. Oehmigke	Leipzig	A. Oehmigke	Leipzig
C. Conradi	Stuttgart	C. Conradi	Stuttgart
C.C. Meinhold & Söhne	Dresden	C.C. Meinhold & Söhne	Dresden
Cotta'sche Buchhandlung	Stuttgart	Ernst'sche Buchhandlung	Quedlinburg
Ernst'sche Buchhandlung	Quedlinburg	Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.
Franckh'sche Verlh.	Stuttgart	Franckh'sche Verlh.	Stuttgart
Geissler	Nürnberg	Geissler	Nürnberg
H. Schönlein	Stuttgart	H. Schönlein	Stuttgart
Haude & Spener'sche Buchhandlung	Berlin	J.F. Schreiber	Esslingen
J. T. Wöller	Leipzig	Otto Wigand	Leipzig
L. Rauh	Berlin	P. Wolff	Leipzig
Otto Wigand	Leipzig	Th. Thomas	Leipzig
P. Moser	Stuttgart	W. Düms	Wesel
P. Wolff	Leipzig		
Th. Thomas	Leipzig		

1877		1881	
A. Oehmigke	Leipzig	A. Oehmigke	Leipzig
E. Berndt's Verlag	Leipzig	E. Berndt's Verlag	Leipzig
Ernst'sche Buchhandlung	Quedlinburg	Ernst'sche Buchhandlung	Quedlinburg
Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.	Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.
F.A. Perthes	Gotha	Friedberg & Mode	Berlin
Geissler	Nürnberg	H. Schönlein	Stuttgart
H. Schönlein	Stuttgart	J.F. Schreiber	Esslingen
Hindermann & Siebenmann	Zürich	Lampart & Co	Augsburg
J.F. Schreiber	Esslingen	Otto Wigand	Leipzig
Otto Wigand	Leipzig	P. Wolff	Leipzig
P. Wolff	Leipzig	S. Mode	Berlin
Th. Thomas	Leipzig	Th. Thomas	Leipzig
W. Düms	Wesel		

1882		1883	
A. Oehmigke	Leipzig	A. Oehmigke	Leipzig
E. Berndt's Verlag	Leipzig	E. Berndt's Verlag	Leipzig
Ernst'sche Buchhandlung	Quedlinburg	Ernst'sche Buchhandlung	Quedlinburg
Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.	Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.
Friedberg & Mode	Berlin	Friedberg & Mode	Berlin
H. Schönlein	Stuttgart	H. Schönlein	Stuttgart
J.F. Schreiber	Esslingen	J.F. Schreiber	Esslingen
Lampart & Co	Augsburg	Lampart & Co	Augsburg
Otto Wigand	Leipzig	Otto Wigand	Leipzig
P. Wolff	Leipzig	P. Wolff	Leipzig
S. Mode	Berlin	S. Mode	Berlin
Th. Thomas	Leipzig	Th. Thomas	Leipzig

1884		1885	
C. Conradi	Stuttgart	Berliner Verlags-Comtoir	Berlin
Deutsche Verlagsanstalt	Stuttgart	C. Conradi	Stuttgart
E. Berndt's Verlag	Leipzig	Deutsche Verlagsanstalt	Stuttgart
Ernst'sche Buchhandlung	Quedlinburg	Ernst'sche Buchhandlung	Quedlinburg
Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.	Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.
Franckh'sche Verlh.	Stuttgart	Franckh'sche Verlh.	Stuttgart
H. Le Soudier	Paris	H. Le Soudier	Paris
H. Schönlein	Stuttgart	H. Schönlein	Stuttgart
J.F. Schreiber	Esslingen	J. H. Schorer	Berlin
Lampart & Co	Augsburg	Otto Wigand	Leipzig
Otto Wigand	Leipzig	Th. Thomas	Leipzig
Th. Thomas	Leipzig		

1886		1887	
Berliner Verlags-Comtoir	Berlin	Berliner Verlags-Comtoir	Berlin
C. Conradi	Stuttgart	C. Conradi	Stuttgart
Deutsche Verlagsanstalt	Stuttgart	Deutsche Verlagsanstalt	Stuttgart
Ernst'sche Buchhandlung	Quedlinburg	Ernst'sche Buchhandlung	Quedlinburg
Expedition der "Bunten Welt"	Berlin	Expedition der "Bunten Welt"	Berlin
Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.	Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.
Franckh'sche Verlh.	Stuttgart	Franckh'sche Verlh.	Stuttgart
H. Le Soudier	Paris	H. Le Soudier	Paris
H. Schönlein	Stuttgart	H. Schönlein	Stuttgart
J. H. Schorer	Berlin	J. H. Schorer	Berlin
Otto Wigand	Leipzig	Otto Wigand	Leipzig
Th. Thomas	Leipzig	Th. Thomas	Leipzig

1888/89		1890	
A. Langen	München	A. Langen	München
Deutsche Verlagsanstalt	Stuttgart	Deutsche Verlagsanstalt	Stuttgart
E.Heitmann	Leipzig	E.Heitmann	Leipzig
Ernst'sche Buchhandlung	Halberstadt	Ernst'sche Buchhandlung	Halberstadt
Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.	Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.
F. Krüger	Paris	F. Krüger	Paris
F.Bartholomäus	Erfurt	F.Bartholomäus	Erfurt
G. Hirth	München	G. Hirth	München
H. Le Soudier	Paris	H. Le Soudier	Paris
H. Steinitz	Berlin	H. Steinitz	Berlin
Nils Pehrsson	Paris	Nils Pehrsson	Paris
Otto Wigand	Leipzig	Otto Wigand	Leipzig
Union, Deutsche Verlagsgesellschaft	Stuttgart	Union, Deutsche Verlagsgesellschaft	Stuttgart

1891		1892/1893	
C. Conradi	Stuttgart	C. Conradi	Stuttgart
Comtoir de musique	Brüssel	Deutsche Verlagsanstalt	Stuttgart
Deutsche Verlagsanstalt	Stuttgart	Ernst'sche Buchhandlung	Halberstadt
Ernst'sche Buchhandlung	Halberstadt	Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.
Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.	Franckh'sche Verlh.	Stuttgart
Franckh'sche Verlh.	Stuttgart	Geographisches Institut	Weimar
H. Le Soudier	Paris	H. Le Soudier	Paris
Kürschner's Selbstverlag	Stuttgart	Kürschner's Selbstverlag	Stuttgart
Otto Wigand	Leipzig	Otto Wigand	Leipzig
Union, Deutsche Verlagsgesellschaft	Stuttgart	Union, Deutsche Verlagsgesellschaft	Stuttgart

1893/1894		1896/1897	
C. Conradi	Stuttgart	Deutsche Verlagsanstalt	Stuttgart
Deutsche Verlagsanstalt	Stuttgart	E. Heitmann	Leipzig
Ernst'sche Buchhandlung	Halberstadt	Ernst'sche Buchhandlung	Halberstadt
Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.	Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.
Franckh'sche Verlh.	Stuttgart	F. Bartholomäus	Erfurt
Geographisches Institut	Weimar	G. Hirth	München
H. Le Soudier	Paris	H. Le Soudier	Paris
Kürschner's Selbstverlag	Stuttgart	L. Frankenstein	Berlin
Otto Wigand	Leipzig	Otto Wigand	Leipzig
Union, Deutsche Verlagsgesellschaft	Stuttgart	Union, Deutsche Verlagsgesellschaft	Stuttgart
		Verlag der Heiteren Welt	Berlin

1898/1899		1899/1900	
A. Langen	München	A. Langen	München
Deutsche Verlagsanstalt	Stuttgart	Deutsche Verlagsanstalt	Stuttgart
E. Heitmann	Leipzig	Ernst'sche Buchhandlung	Leipzig
Ernst'sche Buchhandlung	Halberstadt	Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.
Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.	F. A. Brockhaus	Leipzig
F. Bartholomäus	Erfurt	F. Bartholomäus	Erfurt
F. Krüger	Paris	F. Krüger	Paris
G. Hirth	München	G. Hirth	München
H. Le Soudier	Paris	H. Le Soudier	Paris
H. Steinitz	Berlin	H. Steinitz	Berlin
Nils Pehrsson	Paris	Nils Pehrsson	Paris
Otto Wigand	Leipzig	Otto Wigand	Leipzig
Union, Deutsche Verlagsgesellschaft	Stuttgart	Romanverlag	Heilbronn
		Union, Deutsche Verlagsgesellschaft	Stuttgart

1901/1902		1902/1903	
A. Langen	München	A. Langen	München
Bergsträsser A.	Stuttgart	Bergsträsser A.	Stuttgart
Deutsche Verlagsanstalt	Stuttgart	Braun & Schneider	München
Ernst'sche Buchhandlung	Leipzig	Deutsche Verlagsanstalt	Stuttgart
Expedition der Europäischen Modenzeitung	Dresden	Ernst'sche Buchhandlung	Leipzig
Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.	Expedition der Europäischen Modenzeitung	Dresden
F. A. Brockhaus Sortiment	Leipzig-Paris-London	Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.
F. Bartholomäus	Erfurt	F. A. Brockhaus Sortiment	Leipzig-Paris-London
F. Krüger	Paris	F. Bartholomäus	Erfurt
G. Hirth	München	F. Krüger	Paris
H. Hillger's Verlag	Berlin	G. Hirth	München
H. Le Soudier	Paris	G. Westermann	Braunschweig
Küthmann's Verlag	Dresden	H. Hillger's Verlag	Berlin
Otto Hendel	Halle	H. Le Soudier	Paris
Otto Wigand	Leipzig	Keil's Gartenlaube Kalender	Leipzig
Schumann A.	Leipzig	Kösel'sche Buchhandlung	Kempten
Union, Deutsche Verlagsgesellschaft	Stuttgart	Otto Elsner	Berlin
		Otto Hendel	Halle
		Otto Wigand	Leipzig
		Pataky Karl	Berlin
		Schafstein & Co	Köln
		Union, Deutsche Verlagsgesellschaft	Stuttgart
		Verlag der deutschen Alpenzeitung	München

1903/1904		1904-1905	
A. Langen	München	A. Langen	München
Bergsträsser A.	Stuttgart	Alfred Kröner	Stuttgart
Braun & Schneider	München	Braun & Schneider	München
Deutsche Verlagsanstalt	Stuttgart	Carl Grüninger	Stuttgart
Ernst'sche Buchhandlung	Leipzig	Deutsche Verlagsanstalt	Stuttgart
Expedition der Europäischen Modenzeitung	Dresden	Ernst'sche Buchhandlung	Leipzig
Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.	Expedition der Europäischen Modenzeitung	Dresden
F. A. Brockhaus Sortiment	Leipzig-Paris-London	Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.
G. Hirth	München	F. A. Brockhaus Sortiment	Leipzig-Paris-London
H. Hillger's Verlag	Berlin	Franz'scher Verlag	München
H. Le Soudier	Paris	G. Hirth	München
Keil's Gartenlaube Kalender	Leipzig	H. Hillger's Verlag	Berlin
Kösel'sche Buchhandlung	Kempten	H. Le Soudier	Paris
Otto Elsner	Berlin	Josef Singer	Strassburg
Otto Hendel	Halle	Keil's Gartenlaube Kalender	Leipzig
Otto Wigand	Leipzig	Kösel'sche Buchhandlung	Kempten
Union, Deutsche Verlagsgesellschaft	Stuttgart	Leonhard Simon	Berlin
Velhagen & Klasing	Leipzig	Otto Elsner	Berlin
Verlag der "Schönheit"	Berlin	Otto Hendel	Halle
Verlag der deutschen Alpenzeitung	München	Otto Wigand	Leipzig
		Paul Kegan, Trench, Trübner & Co Ltd.	London
		Union, Deutsche Verlagsgesellschaft	Stuttgart
		Velhagen & Klasing	Leipzig
		Verlag "Die Auster"	München
		Verlag der deutschen Alpenzeitung	München
		Verlag des Dorfbarbier	Berlin

1905-1906		1907-1908	
A. Langen	München	A. Langen	München
Alfred Kröner	Stuttgart	Alfred Kröner	Stuttgart
Braun & Schneider	München	Asher & Co. A.	Berlin
Carl Grüninger	Stuttgart	Braun & Schneider	München
Ernst'sche Buchhandlung	Leipzig	Bruno Cassirer Verlag	Berlin
Expedition der Europäischen Modenzeitung	Dresden	Deutsche Verlagsgesellschaft	Stuttgart
Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.	E. Haberland	Leipzig
F. A. Brockhaus Sortiment	Leipzig-Paris-London	Ernst'sche Verlagsbuchhandlung	Leipzig
Franz'scher Verlag	München	Expedition der Europäischen Modenzeitung	Dresden
G. Hirth	München	Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.
H. Hillger's Verlag	Berlin	F. A. Brockhaus Sortiment	Leipzig-Paris-London
H. Le Soudier	Paris	F. Fontane & Co	Berlin
Josef Singer	Strassburg	G. Hirth	München
Keil's Gartenlaube Kalender	Leipzig	Gustav Lammers	München
Kösel'sche Buchhandlung	Kempten	H. Hillger's Verlag	Berlin
L.Fernau	Leipzig	H. Le Soudier	Paris
Leonhard Simon	Berlin	Harmonie (Bühen und Sport)	Berlin
Lustige Blätter	Berlin	Josef Scholz	Mainz
Otto Elsner	Berlin	Josef Singer	Strassburg
Otto Hendel	Halle	Julius Bard Verlag	Berlin
Otto Wigand	Leipzig	Keil's Gartenlaube Kalender	Leipzig
Paul Kegan, Trench, Trübner & Co Ltd.	London	Kösel'sche Buchhandlung	Kempten
Union, Deutsche Verlagsgesellschaft	Stuttgart	L.Fernau	Leipzig
Velhagen & Klasing	Leipzig	Lustige Blätter	Berlin
Verlag der deutschen Alpenzeitung	München	Otto Elsner	Berlin
Verlag des Dorfbarbier	Berlin	Otto Hendel	Halle
		Schuster & Löffler	Berlin

1905-1906	1907-1908
	Spemann's Kunstkalender und Alpenkalender
	Union, Deutsche Verlagsgesellschaft
	Velhagen & Klasing
	Verlag "Arena"
	Verlag "Kraft und Schönheit"
	Verlag der "Jugend"
	Verlag des Dorfbabier
	Verlag von "Musikalisches Wochenblatt"
	Stuttgart
	Stuttgart
	Leipzig
	Berlin
	Berlin
	München
	Berlin
	Leipzig

1908-1909		1909/1910	
A. Langen	München	A. Langen	München
Alfred Kröner	Stuttgart	A.J. Benjamin	Hamburg
Asher & Co. A.	Berlin	Alfred Kröner	Stuttgart
Braun & Schneider	München	Asher & Co. A.	Berlin
Bruno Cassirer Verlag	Berlin	Beton-Zeitung G.m.b.H.	Halle
Buchverlag fürs deutsche Haus	Berlin	Braun & Schneider	München
E. Haberland	Leipzig	Bruno Cassirer Verlag	Berlin
Ernst'sche Verlagsbuchhandlung	Leipzig	Buchverlag fürs deutsche Haus	Berlin
Expedition der Europäischen Modenzeitung	Dresden	Deutsche Dichtergedächtnisstiftung	Hamburg
Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.	Döninghaus & Cie.	Köln
F. A. Brockhaus Sortiment	Leipzig-Paris-London	E. Haberland	Leipzig
F. Fontane & Co	Berlin	Ernst'sche Verlagsbuchhandlung	Leipzig
Fritz Heyder	Berlin	Eugen Diederichs	Jena
G. Hirth	München	Expedition der Europäischen Modenzeitung	Dresden
Georg Wigand	Leipzig	Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.
Gustav Lammers	München	F. A. Brockhaus Sortiment	Leipzig-Paris-London
H. Hillger's Verlag	Berlin	F. Fontane & Co	Berlin
H. Le Soudier	Paris	G. Hirth	München
Josef Scholz	Mainz	Georg Wigand	Leipzig
Josef Singer	Strassburg	Gustav Lammers	München
Julius Bard Verlag	Berlin	H. Hillger's Verlag	Berlin
Keil's Nachfolger - Gartenlaube Kalender	Leipzig	H. Le Soudier	Paris
Kösel'sche Buchhandlung	Kempten	Illustrierter Sport G.m.b. H.	Berlin
L. Schwann	Düsseldorf	J.Schuberth & Co	Leipzig
L.Fernau	Leipzig	Josef Scholz	Mainz
Otto Hendel	Halle	Josef Singer	Strassburg
Schuster & Löffler	Berlin	Julius Bard Verlag	Berlin

1908-1909		1909/1910	
Spemann's Kunstkalender und Alpenkalender	Stuttgart	Keil's Nachfolger - Gartenlaube Kalender	Leipzig
Union Deutsche Verlagsgesellschaft	Stuttgart	Kösel'sche Buchhandlung	Kempten
Velhagen & Klasing	Leipzig	L. Schwann	Düsseldorf
Verlag "Arena"	Berlin	L.Fernau	Leipzig
Verlag "Kraft und Schönheit"	Berlin	Otto Hendel	Halle
Verlag "Lustige Blätter"	Berlin	Spemann's Kunstkalender und Alpenkalender	Stuttgart
Verlag der "Jugend"	München	Union Deutsche Verlagsgesellschaft	Stuttgart
Verlag von "Musikalisches Wochenblatt"	Leipzig	Velhagen & Klasing	Leipzig
		Verlag "Kraft und Schönheit"	Berlin
		Verlag "Lustige Blätter"	Berlin
		Verlag der "Jugend"	München
		W. Knapp	Halle

1910/1911		1911/1912	
A. Langen	München	A. Langen	München
Alfred Kröner	Stuttgart	Alfred Kröner	Stuttgart
Asher & Co. A.	Berlin	Asher & Co. A.	Berlin
Beton-Zeitung G.m.b.H.	Halle	Beton-Zeitung G.m.b.H.	Halle
Braun & Schneider	München	Braun & Schneider	München
Brockhaus & Pehrson	Leipzig-Paris-London	Brockhaus & Pehrson	Leipzig-Paris-London
Bruno Cassirer Verlag	Berlin	Buchverlag fürs deutsche Haus	Berlin
Buchverlag fürs deutsche Haus	Berlin	Deutsche Dichtergedächtnisstiftung	Hamburg
Deutsche Dichtergedächtnisstiftung	Hamburg	E. Speidl	Zürich
Döninghaus & Cie.	Köln	Ernst'sche Verlagsbuchhandlung	Leipzig
E. Haberland	Leipzig	Expedition der Europäischen Modenzeitung	Dresden
E. Speidl	Zürich	Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.
Ernst'sche Verlagsbuchhandlung	Leipzig	F. Fontane & Co	Berlin
Eugen Diederichs	Jena	Frauenverlag	München
Expedition der Europäischen Modenzeitung	Dresden	G. Hirth G.m.b.H.	München
Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.	Georg D.W. Callwey	München
F. Fontane & Co	Berlin	Georg Wigand	Leipzig
Frauenverlag	München	H. Hillger's Verlag	Berlin
G. Hirth G.m.b.H.	München	H. Le Soudier	Paris
Georg Wigand	Leipzig	Illustrierter Sport G.m.b. H.	Berlin
Gustav Lammers	München	Josef Scholz	Mainz
H. Hillger's Verlag	Berlin	Josef Singer	Strassburg
H. Le Soudier	Paris	Julius Bard Verlag	Berlin
Illustrierter Sport G.m.b. H.	Berlin	Keil's Nachfolger - Gartenlaube Kalender	Leipzig
J. Steinbrener	Winterberg	Kösel'sche Buchhandlung	Kempten
J.Schuberth & Co	Leipzig	L. Fernau	Leipzig
Josef Scholz	Mainz	L. Schwann	Düsseldorf

1910/1911		1911/1912	
Josef Singer	Strassburg	Neues literarisches Institut	Stuttgart
Julius Bard Verlag	Berlin	Otto Hendel	Halle
Keil's Nachfolger - Gartenlaube Kalender	Leipzig	Ravenstein Ludwig	Frankfurt a./M.
Kösel'sche Buchhandlung	Kempten	Schiller-Buchhandlung	Berlin
L. Fernau	Leipzig	Spemann's Kunstkalender und Alpenkalender	Stuttgart
L. Schwann	Düsseldorf	Th. Thomas	Leipzig
Leopold Friedrich Weiss	Berlin	Union Deutsche Verlagsgesellschaft	Stuttgart
Otto Hendel	Halle	Verlag "Kraft und Schönheit"	Berlin
Spemann's Kunstkalender und Alpenkalender	Stuttgart	Verlag "Lustige Blätter"	Berlin
Th. Thomas	Leipzig	Verlag der "Jugend"	München
Union Deutsche Verlagsgesellschaft	Stuttgart	Vita, Deutsches Verlagshaus	Berlin
Verlag "Kraft und Schönheit"	Berlin	W. Knapp	Halle
Verlag "Lustige Blätter"	Berlin		
Verlag der "Jugend"	München		
Vita, Deutsches Verlagshaus	Berlin		
W. Knapp	Halle		

	1913		1914
A. Langen	München	A. Langen	München
Alfred Kröner	Stuttgart	Alfred Kröner	Stuttgart
Asher & Co. A.	Berlin	Asher & Co. A.	Berlin
Braun & Schneider	München	Braun & Schneider	München
Brockhaus & Pehrson	Leipzig-Paris-London	Brockhaus & Pehrson	Leipzig-Paris-London
Buchverlag fürs deutsche Haus	Berlin	Buchverlag fürs deutsche Haus	Berlin
E. Speidl	Zürich	Carl Flemming Verlags A.G.	Berlin
Ernst'sche Verlagsbuchhandlung	Leipzig	E. Plon-Nourrit & Co	Paris
Expedition der Europäischen Modenzeitung	Dresden	Ernst'sche Verlagsbuchhandlung	Leipzig
Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.	Expedition der Europäischen Modenzeitung	Dresden
F. Fontane & Co	Berlin	Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.
G. Hirth G.m.b.H.	München	F. Fontane & Co	Berlin
Georg D.W. Callwey	München	Franck'sche Verlagshandlung	Stuttgart
Georg Wigand	Leipzig	G. Hirth G.m.b.H.	München
H. Hillger's Verlag	Berlin	Georg D.W. Callwey	München
H. Le Soudier	Paris	H. Hillger's Verlag	Berlin
Illustrierter Sport G.m.b. H.	Berlin	H. Le Soudier	Paris
Josef Scholz	Mainz	Illustrierter Sport G.m.b. H.	Berlin
Josef Singer	Strassburg	Jaeger'sche Verlagsbuchhandlung	Leipzig
Julius Bard Verlag	Berlin	Josef Scholz	Mainz
Keil's Nachfolger - Gartenlaube Kalender	Leipzig	Josef Singer	Strassburg
Kösel'sche Buchhandlung	Kempten	Julius Bard Verlag	Berlin
L. Fernau	Leipzig	Keil's Nachfolger - Gartenlaube Kalender	Leipzig
L. Schwann	Düsseldorf	Kösel'sche Buchhandlung	Kempten
Neues literarisches Institut	Stuttgart	L. Schwann	Düsseldorf
Otto Hendel	Halle	Neues literarisches Institut	Stuttgart
Ravenstein Ludwig	Frankfurt a./M.	Otto Hendel	Halle

	1913		1914
Spemann's Kunstkalender und Alpenkalender	Stuttgart	Ravenstein Ludwig	Frankfurt a./M.
Th. Thomas	Leipzig	Speidel & Wurzel	Zürich
Union Deutsche Verlagsgesellschaft	Stuttgart	Spemann's Kunstkalender und Alpenkalender	Stuttgart
Verlag "Die Donau"	Berlin	Union Deutsche Verlagsgesellschaft	Stuttgart
Verlag "Kraft und Schönheit"	Berlin	Verlag "Die Donau"	Berlin
Verlag "Künstlerbund"	Karlsruhe	Verlag "Kraft und Schönheit"	Berlin
Verlag "Lustige Blätter"	Berlin	Verlag "Künstlerbund"	Karlsruhe
Verlag der "Jugend"	München	Verlag "Lustige Blätter"	Berlin
Verlag der bildenden Exkursionen	Moskau	Verlag der "Diskursionen"	Berlin
Verlag der int. Bibliogr. Monatsschrift, Rettig und Kollmorgen	Hamburg	Verlag der "Jugend"	München
Vita, Deutsches Verlagshaus	Berlin	Verlag für Volkskunst	Stuttgart
Volks- und Jugendschriften-Verlag	Leipzig	Vita, Deutsches Verlagshaus	Berlin
W. Knapp	Halle	Walter Schmidkunz	München
		Weltreise-Verlag	Berlin

1915		1916	
A. Langen	München	A. Langen	München
Alfred Kröner	Stuttgart	Alfred Kröner	Stuttgart
Asher & Co. A.	Berlin	Asher & Co. A.	Berlin
Braun & Schneider	München	Braun & Schneider	München
Brockhaus & Pehrson	Leipzig-Paris-London	Brockhaus & Pehrson	Leipzig-Paris-London
Buchverlag fürs deutsche Haus	Berlin	Buchverlag fürs deutsche Haus	Berlin
Carl Flemming Verlags A.G.	Berlin	C. Heinemann Verlag	Berlin
E. Plon-Nourrit & Co	Paris	Carl Flemming Verlags A.G.	Berlin
Ernst'sche Verlagsbuchhandlung	Leipzig	Carl Georgi Universitäts Buchdruckerei	Bonn a. Rh.
Expedition der Europäischen Modenzeitung	Dresden	E. Plon-Nourrit & Co	Paris
Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.	Ernst'sche Verlagsbuchhandlung	Leipzig
F. Fontane & Co	Berlin	Expedition der Europäischen Modenzeitung	Dresden
Franck'sche Verlagshandlung	Stuttgart	Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.
G. Hirth G.m.b.H.	München	G. Hirth G.m.b.H.	München
Georg D.W. Callwey	München	Georg D.W. Callwey	München
H. Hillger's Verlag	Berlin	H. Hillger's Verlag	Berlin
H. Le Soudier	Paris	H. Le Soudier	Paris
Illustrierter Sport G.m.b. H.	Berlin	Illustrierter Sport G.m.b. H.	Berlin
Jaeger'sche Verlagsbuchhandlung	Leipzig	Jaeger'sche Verlagsbuchhandlung	Leipzig
Josef Scholz	Mainz	Josef Scholz	Mainz
Josef Singer	Strassburg	Josef Singer	Strassburg
Julius Bard Verlag	Berlin	Julius Bard Verlag	Berlin
Julius Gross	Heidelberg	Julius Gross	Heidelberg
Keil's Nachfolger - Gartenlaube Kalender	Leipzig	Keil's Nachfolger - Gartenlaube Kalender	Leipzig
Kösel'sche Buchhandlung	Kempten	L. Schwann	Düsseldorf
L. Schwann	Düsseldorf	Meyer E.H.	Aarau
Meyer E.H.	Aarau	Neues literarisches Institut	Stuttgart

	1915		1916
Neues literarisches Institut	Stuttgart	Otto Hendel	Halle
Otto Hendel	Halle	Ravenstein Ludwig	Frankfurt a./M.
Ravenstein Ludwig	Frankfurt a./M.	Speidel & Wurzel	Zürich
Speidel & Wurzel	Zürich	Spemann's Kunstkalender und Alpenkalender	Stuttgart
Spemann's Kunstkalender und Alpenkalender	Stuttgart	Thomas Th.	Leipzig
Thomas Th.	Leipzig	Union Deutsche Verlagsgesellschaft	Stuttgart
Union Deutsche Verlagsgesellschaft	Stuttgart	Verlag "Kraft und Schönheit"	Berlin
Verlag "Die Donau"	Berlin	Verlag "Künstlerbund"	Karlsruhe
Verlag "Kraft und Schönheit"	Berlin	Verlag der "Jugend"	München
Verlag "Künstlerbund"	Karlsruhe	Vita, Deutsches Verlagshaus	Berlin
Verlag der "Jugend"	München	Walter Schmidkunz	München
Vita, Deutsches Verlagshaus	Berlin	Weltreise-Verlag	Berlin
Walter Schmidkunz	München		
Weltreise-Verlag	Berlin		

1917		1918	
A. Langen	München	Asher & Co. A.	Berlin
Alfred Kröner	Stuttgart	Braun & Schneider	München
Asher & Co. A.	Berlin	Georg D.W. Callwey	München
Braun & Schneider	München	Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.
Brockhaus & Pehrson	Leipzig-Paris-London	F. Fontane & Co	Berlin
Buchverlag fürs deutsche Haus	Berlin	Otto Hendel	Halle
Carl Flemming Verlags A.G.	Berlin	H. Hillger's Verlag	Berlin
Carl Georgi Universitäts Buchdruckerei	Bonn a. Rh.	G. Hirth G.m.b.H.	München
Ernst'sche Verlagsbuchhandlung	Leipzig	Jaeger'sche Verlagsbuchhandlung	Leipzig
Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.	Alfred Kröner	Stuttgart
F. Fontane & Co	Berlin	Keil's Nachfolger - Gartenlaube Kalender	Leipzig
G. Hirth G.m.b.H.	München	Meyer E.H.	Aarau
Georg D.W. Callwey	München	Ravenstein Ludwig	Frankfurt a./M.
H. Hillger's Verlag	Berlin	Walter Schmidkunz	München
H. Le Soudier	Paris	L. Schwann	Düsseldorf
Illustrierter Sport G.m.b. H.	Berlin	Spemann's Kunstkalender und Alpenkalender	Stuttgart
Jaeger'sche Verlagsbuchhandlung	Leipzig	Thomas Th.	Leipzig
Josef Scholz	Mainz	Verlag der "Jugend"	München
Josef Singer	Strassburg	Vita, Deutsches Verlagshaus	Berlin
Julius Gross	Heidelberg	Weltliteratur-Verlag	München
Keil's Nachfolger - Gartenlaube Kalender	Leipzig	Weltreise-Verlag	Berlin
L. Ehlermann	Dresden		
L. Schwann	Düsseldorf		
Meyer E.H.	Aarau		
Otto Hendel	Halle		
Ravenstein Ludwig	Frankfurt a./M.		

	1917	1918
Speidel & Wurzel	Zürich	
Spemann's Kunstkalender und Alpenkalender	Stuttgart	
Thomas Th.	Leipzig	
Union Deutsche Verlagsgesellschaft	Stuttgart	
Verlag "Kraft und Schönheit"	Berlin	
Verlag der "Jugend"	München	
Vita, Deutsches Verlagshaus	Berlin	
Walter Schmidkunz	München	
Weltliteratur-Verlag	München	
Weltreise-Verlag	Berlin	
Zeit im Bild	Berlin	

1919/1920		1925	
Asher & Co. A.	Berlin	Braun & Schneider	München
Braun & Schneider	München	Dr. Madaus und Co	Radeburg
Georg D.W. Callwey	München	F. Schneider Verlag	Berlin
Expedition v. Hendschel's Telegraf	Frankfurt a./M.	Gebrüder Paetel	Berlin
F. Fontane & Co	Berlin	H. Schwarz Verlag	Wien
Otto Hendel	Halle	Hoffmann und Campe	Berlin
H. Hillger's Verlag	Berlin	J. Lorenz	Trebitz
G. Hirth G.m.b.H.	München	L. Schwann	Düsseldorf
Jaeger'sche Verlagsbuchhandlung	Leipzig	Otto Hendel	Halle
Alfred Kröner	Stuttgart	Otto Meißner	Hamburg
Keil's Nachfolger - Gartenlaube Kalender	Leipzig	Philo-Verlag	Berlin
Meyer E.H.	Aarau	R. Promberger	Olmütz
Walter Schmidkunz	München	Verlag des Verbandes der Banken u. Bankiers	Wien
L. Schwann	Düsseldorf		
Spemann's Kunstkalender und Alpenkalender	Stuttgart		
Verlag der "Jugend"	München		
Verlag "Neuer Merkur"	München		
Weltliteratur-Verlag	München		
Weltreise-Verlag	Berlin		

	1926		1928
Braun & Schneider	München	Braun & Schneider	München
Dr. Madaus und Co	Radeburg	Deutscher Ausland-Verlag Walter Bangert	Hamburg
F. Schneider Verlag	Berlin	Dr. Madaus und Co	Radeburg
F. Winter	Linz	F. Schneider Verlag	Berlin
Gebrüder Paetel	Berlin	F. Winter	Linz
H. Schwarz Verlag	Wien	Gebrüder Paetel	Berlin
Hoffmann und Campe	Berlin	H. Schwarz Verlag	Wien
J. Lorenz	Trebitz	J. Lorenz	Trebitz
L. Schwann	Düsseldorf	L. Schwann	Düsseldorf
Philo-Verlag	Berlin	Philo-Verlag	Berlin
R. Promberger	Olmütz	R. Promberger	Olmütz
Verlag des Verbandes der Banken u. Bankiers	Wien	Verlag des Verbandes der Banken u. Bankiers	Wien

	1930		1932
A. Synek	Prag	A. Synek	Prag
Akademische Buchhandlung Graef	Leipzig	Akademische Buchhandlung Graef	Leipzig
Blodigs Adventkalender	München	Blodigs Adventkalender	München
Bruno Wilkens	Hannover	Bruno Wilkens	Hannover
Deutscher Ausland-Verlag Walter Bangert	Hamburg	Buchsbaum J.	Mähr. Ostrau-Oderfurt
F. Winter	Linz	Deutsche Verlagsgesellschaft	Berlin
F.C.W. Frank	Köln	Editions de France	Paris
Falken-Verlag	Hamburg	Eos-Verlag	Wien
H. Schwarz Verlag	Wien	F. Winter	Linz
Heim-Verlag, Sepp Hiemesch	Graz	F.C.W. Frank	Köln
Hermann Paetel	Neu-Finkenkrug	Falken-Verlag	Hamburg
J. F. Schreiber	München	Firmin-Didot & Cie	Paris
J. Lorenz	Trebic	H. Schwarz Verlag	Wien
Kribe-Verlag	Berlin	Hermann Paetel	Neu-Finkenkrug
L. Schwann	Düsseldorf	Höllriegel Ed.	Salzburg
Oskar Meister	Werdau	J. F. Schreiber	München
Philo-Verlag	Berlin	J. Lorenz	Trebic
Rascher und Co	Zürich	Karl Steer	Salzburg
Rembrandt-Verlag	Berlin	L. Schwann	Düsseldorf
Verlag der Freude	Wien	Meulenhoff & Co	Amsterdam
Verlag des Verbandes der Banken u. Bankiers	Wien	Oskar Meister	Werdau
W. Spemann	Stuttgart	Philo-Verlag	Berlin
		Rascher und Co	Zürich
		Rembrandt-Verlag	Berlin
		Süddeutsches Verlagshaus	Stuttgart
		Verlag des Verbandes der Banken u. Bankiers	Wien
		W. Spemann	Stuttgart

1930	William Wilkens Zausner Karl	1932 Hamburg Wien
------	---------------------------------	-------------------------

	1934		1937
Akademische Buchhandlung Graef	Leipzig	A. Synek	Prag
Blodigs Adventkalender	München	Ackermann	Leipzig
Buchsbaum J.	Mähr. Ostrau-Oderfurt	Akadem. Verlagsgesellschaft Athenaion	Potsdam
Deutsche Verlagsgesellschaft	Berlin	Blodigs Adventkalender	München
Editions de France	Paris	Deutsche Verlagsgesellschaft	Berlin
Eos-Verlag	Wien	Dioskuren Verlag	Dresden
Falken-Verlag	Hamburg	Eduard Mager	Donauwörth
Firmin-Didot & Cie	Paris	Ernst Reinhardt	München
F.C.W. Frank	Köln	F. Winter	Linz
Höllriegel Ed.	Salzburg	F.C.W. Frank	Köln
J. Lorenz	Trebitz	Gesellschaft für Bildungs- und Lebensreform	Salzburg
Oskar Meister	Werdau	Höllriegel Ed.	Salzburg
Meulenhoff & Co	Amsterdam	Illustrierte Filmwoche	Berlin
Hermann Paetel	Neu-Finkenkrug	J. Lorenz	Trebitz
Philo-Verlag	Berlin	Karl Streer	Salzburg
Rascher und Co	Zürich	Kronenkochbücher	Wels
Rembrandt-Verlag	Berlin	L. Schwann	Düsseldorf
J. F. Schreiber	München	M. Winkler	Linz
L. Schwann	Düsseldorf	Oskar Meister	Werdau
H. Schwarz Verlag	Wien	Paul Parey	Berlin
W. Spemann	Stuttgart	Rascher und Co	Zürich
Karl Streer	Salzburg	Regulus-Verlag	Berlin
Süddeutsches Verlagshaus	Stuttgart	Rembrandt-Verlag	Berlin
A. Synek	Prag	Süddeutsches Verlagshaus	Stuttgart
Verlag des Verbandes der Banken u. Bankiers	Wien	Uranus Verlag	Hamburg
F. Winter	Linz	Verlag der Volkszeitung	Wien
Bruno Wilkens	Hannover	Verlag "Das Kreuzwörtertratsel"	Wien

	1934		1937
William Wilkens	Hamburg	Verlag des Verbandes der Banken u. Bankiers	Wien
Zausner Karl	Wien	W. Spemann	Stuttgart
Ackermann	Leipzig	Walter Flechsig	Dresden
Akadem. Verlagsgesellschaft Athenaion	Potsdam	Wilhelm Radestock	Leipzig
Walter Flechsig	Dresden		
Illustrierte Filmwoche	Berlin		
Kronenkochbücher	Wels		
Leitner & Co	Wels		
Eduard Mager	Donauwörth		
Wilhelm Radestock	Leipzig		
Regulus-Verlag	Berlin		
Ernst Reinhardt	München		
Verlag der Freude	Wolfenbüttel		
Verlag "Das Kreuzworträtsel"	Wien		
Verlag der Volkszeitung	Wien		
Karl Werner	Reichenbach		
M. Winkler	Linz		

10.2 Herausgegebene Zeitschriften

1866-1875	1876	1877
Adressbuch für den österreichischen Buchhandel	Adressbuch für den österreichischen Buchhandel	Adressbuch für den österreichischen Buchhandel
Zeitschriften: Österreichische Zeitschrift für Verwaltung (ab 1869)	Zeitschriften: Österreichische Zeitschrift für Verwaltung Medizinisch-chirurgische Centralblatt	Zeitschriften: Österreichische Zeitschrift für Verwaltung Medizinisch-chirurgische Centralblatt

1881	1882
Adressbuch für den österreichischen Buchhandel	Adressbuch für den österreichischen Buchhandel
Zeitschriften: Österreichische Zeitschrift für Verwaltung Medizinisch-chirurgische Centralblatt Gerichtshalle Hausfrauenzeitung Welpost	Zeitschriften: Österreichische Zeitschrift für Verwaltung Medizinisch-chirurgische Centralblatt Gerichtshalle Hausfrauenzeitung Welpost Zeitschrift für Diagnostik

1883	1884	1885
Adressbuch für den österreichischen Buchhandel	Adressbuch für den österreichischen Buchhandel	Adressbuch für den österreichischen Buchhandel
Zeitschriften:	Zeitschriften:	Zeitschriften:
Centralblatt für die gesammte Therapie	Centralblatt für die gesammte Therapie	Centralblatt für die gesammte Therapie
Centralblatt für die juristische Praxis	Centralblatt für die juristische Praxis	Centralblatt für die juristische Praxis
Gerichtshalle	Gerichtshalle	Gerichtshalle
Hausfrauenzeitung	Hausfrauenzeitung	Hausfrauenzeitung
Medizinisch-chirurgische Centralblatt	Österreichische Vierteljahresschrift für Forstwesen	Österreichische Vierteljahresschrift für Forstwesen
Österreichische Vierteljahresschrift für Forstwesen	Österreichische Zeitschrift für Verwaltung	Österreichische Zeitschrift für Verwaltungs-Praxis
Österreichische Zeitschrift für Verwaltung	Welpost	Welpost
Welpost		
1886	1887	1888
Adressbuch für den österreichischen Buchhandel	Adressbuch für den österreichischen Buchhandel	Adressbuch für den österreichischen Buchhandel
Zeitschriften:	Zeitschriften:	Zeitschriften:
Centralblatt für die gesammte Therapie	Centralblatt für die gesammte Therapie	Centralblatt für die gesammte Therapie
Centralblatt für die juristische Praxis	Centralblatt für die juristische Praxis	Centralblatt für die juristische Praxis
Gerichtshalle	Gerichtshalle	Gerichtshalle
Hausfrauenzeitung	Hausfrauenzeitung	Hausfrauenzeitung
Österreichische Vierteljahresschrift für Forstwesen	Österreichische Vierteljahresschrift für Forstwesen	Monatsschrift für Thierheilkunde
Österreichische Zeitschrift für Verwaltungs-Praxis	Österreichische Zeitschrift für Verwaltungs-Praxis	Österreichische Vierteljahresschrift für Forstwesen
Welpost	Welpost	Österreichische Zeitschrift für Verwaltungs-Praxis

1889	1890	1891
Adressbuch für den österreichischen Buchhandel	Adressbuch für den österreichischen Buchhandel	Adressbuch für den österreichischen Buchhandel
Zeitschriften:	Zeitschriften:	Zeitschriften:
Centralblatt für die gesammte Therapie	Bauindustrie-Zeitung	Bauindustrie-Zeitung
Centralblatt für die juristische Praxis	Blätter für Stenographie	Blätter für Stenographie
Centralblatt für die medizinische Wissenschaften	Briefmarken-Zeitung	Briefmarken-Zeitung
Gerichtshalle	Centralblatt für die gesammte Therapie	Centralblatt für die gesammte Therapie
Hausfrauenzeitung	Centralblatt für die juristische Praxis	Centralblatt für die juristische Praxis
Monatsschrift für Tierheilkunde	Centralblatt für die medizinische Wissenschaften	Centralblatt für die medizinische Wissenschaften
Vierteljahrsschrift für Forstwesen	Centralblatt für die Verwaltungs-Praxis	Centralblatt für die Verwaltungs-Praxis
Wiener Medizinische Wochenschrift	Elektrotechniker	Elektrotechniker
	Gemeindevorstand	Gemeindevorstand
	Gerichtshalle	Gerichtshalle
	Monatsschrift für Tierheilkunde	Monatsschrift für Tierheilkunde
	Montanzeitung	Montanzeitung
	Müllerzeitung	Müllerzeitung
	Pharmazeutische Post	Pharmazeutische Post
	Spruchpraxis	Spruchpraxis
	Vierteljahrsschrift für Forstwesen	Vierteljahrsschrift für Forstwesen
	Wiener Medizinische Wochenschrift	Wiener Medizinische Wochenschrift
	Zeitschrift für Nahrungsmittel-Untersuchung und Hygiene	Zeitschrift für Nahrungsmittel-Untersuchung und Hygiene

1892/1893	1893/1894	1894/1895
<p>Adressbuch für den österreichischen Buchhandel</p> <p>Zeitschriften:</p> <p>Bauindustrie-Zeitung</p> <p>Blätter für Stenographie</p> <p>Centralblatt für die gesammte Therapie</p> <p>Centralblatt für die juristische Praxis</p> <p>Centralblatt für die medizinische Wissenschaften</p> <p>Centralblatt für die Verwaltungs-Praxis</p> <p>Elektrotechniker</p> <p>Gerichtshalle</p> <p>Monatsschrift für Tierheilkunde</p> <p>Montanzeitung</p> <p>Müllerzeitung</p> <p>Pharmazeutische Post</p> <p>Spruchpraxis</p> <p>Vierteljahrsschrift für Forstwesen</p> <p>Wiener Medizinische Wochenschrift</p> <p>Zeitschrift für Nahrungsmittel-Untersuchung und Hygiene</p>	<p>Adressbuch für den österreichischen Buchhandel</p> <p>Zeitschriften:</p> <p>Bautechniker</p> <p>Blätter für Stenographie</p> <p>Centralblatt für die gesammte Therapie</p> <p>Centralblatt für die juristische Praxis</p> <p>Centralblatt für die medizinische Wissenschaften</p> <p>Centralblatt für die Verwaltungs-Praxis</p> <p>Elektrotechniker</p> <p>Gerichtshalle</p> <p>Handelsjournal</p> <p>Hausfrauenzeitung</p> <p>Monatsschrift für Tierheilkunde</p> <p>Montanzeitung</p> <p>Müllerzeitung</p> <p>Pharmazeutische Post</p> <p>Spruchpraxis</p> <p>Vierteljahrsschrift für Forstwesen</p> <p>Wiener Medizinische Wochenschrift</p> <p>Zeitschrift für Nahrungsmittel-Untersuchung und Hygiene</p>	<p>Adressbuch für den österreichischen Buchhandel</p> <p>Zeitschriften:</p> <p>Bautechniker</p> <p>Blätter für Stenographie</p> <p>Centralblatt für die gesammte Therapie</p> <p>Centralblatt für die juristische Praxis</p> <p>Centralblatt für die medizinische Wissenschaften</p> <p>Centralblatt für die Verwaltungs-Praxis</p> <p>Elektrotechniker</p> <p>Gerichtshalle</p> <p>Handelsjournal</p> <p>Monatsschrift für Tierheilkunde</p> <p>Montanzeitung</p> <p>Müllerzeitung</p> <p>Pharmazeutische Post</p> <p>Spruchpraxis</p> <p>Vierteljahrsschrift für Forstwesen</p> <p>Wiener Medizinische Wochenschrift</p> <p>Zeitschrift für Nahrungsmittel-Untersuchung und Hygiene</p>

1894/1895	1895/1896	1896/1897
Adressbuch für den österreichischen Buchhandel	Adressbuch für den österreichischen Buchhandel	Adressbuch für den österreichischen Buchhandel
Zeitschriften:	Zeitschriften:	Zeitschriften:
Bautechniker	Bautechniker	Bautechniker
Blätter für Stenographie	Blätter für Stenographie	Centralblatt für die gesammte Therapie
Centralblatt für die gesammte Therapie	Centralblatt für die gesammte Therapie	Centralblatt für die juristische Praxis
Centralblatt für die juristische Praxis	Centralblatt für die juristische Praxis	Centralblatt für die medizinische Wissenschaften
Centralblatt für die medizinische Wissenschaften	Centralblatt für die medizinische Wissenschaften	Centralblatt für die Verwaltungs-Praxis
Centralblatt für die Verwaltungs-Praxis	Centralblatt für die Verwaltungs-Praxis	Elektrotechniker
Elektrotechniker	Elektrotechniker	Gerichtshalle
Gerichtshalle	Gerichtshalle	Handelsjournal
Handelsjournal	Handelsjournal	Hausfrauenzeitung
Hausfrauenzeitung	Hausfrauenzeitung	Monatsschrift für Tierheilkunde
Monatsschrift für Tierheilkunde	Monatsschrift für Tierheilkunde	Montanzeitung
Montanzeitung	Montanzeitung	Müllerzeitung
Müllerzeitung	Müllerzeitung	Neubauten und Konkurrenzen
Pharmazeutische Post	Neubauten und Konkurrenzen	Pharmazeutische Post
Spruchpraxis	Pharmazeutische Post	Spruchpraxis
Vierteljahrsschrift für Forstwesen	Spruchpraxis	Vierteljahrsschrift für Forstwesen
Wiener Medizinische Wochenschrift	Vierteljahrsschrift für Forstwesen	Wiener Medizinische Wochenschrift
Zeitschrift für Nahrungsmittel-Untersuchung und Hygiene	Wiener Medizinische Wochenschrift	Zeitschrift für Nahrungsmittel-Untersuchung und Hygiene
	Zeitschrift für Nahrungsmittel-Untersuchung und Hygiene	

1898/1899	1899/90	1897/1898
Adressbuch für den österreichischen Buchhandel	Adressbuch für den österreichischen Buchhandel	Adressbuch für den österreichischen Buchhandel
Zeitschriften:	Zeitschriften:	Zeitschriften:
Bautechniker	Bautechniker	Bautechniker
Centralblatt für die gesammte Therapie	Centralblatt für die gesammte Therapie	Centralblatt für die gesammte Therapie
Centralblatt für die juristische Praxis	Centralblatt für die juristische Praxis	Centralblatt für die juristische Praxis
Centralblatt für die medizinische Wissenschaften	Centralblatt für die medizinische Wissenschaften	Centralblatt für die medizinische Wissenschaften
Centralblatt für die Verwaltungs-Praxis	Centralblatt für die Verwaltungs-Praxis	Centralblatt für die Verwaltungs-Praxis
Chemiker-Zeitung	Chemiker-Zeitung	Elektrotechniker
Elektrotechniker	Elektrotechniker	Monatsschrift für Tierheilkunde
Frauenleben	Frauenleben	Montanzeitung
Handelsjournal	Handelsjournal	Neubauten und Concurrenzen
Hausfrauenzeitung	Hausfrauenzeitung	Pharmazeutische Post
Monatsschrift für Tierheilkunde	Hygiea	Spruchpraxis
Montanzeitung	Monatsschrift für Tierheilkunde	Vierteljahrsschrift für Forstwesen
Müllerzeitung	Montanzeitung	Wiener Medizinische Wochenschrift
Pharmazeutische Post	Müllerzeitung	Zeitschrift für Nahrungsmittel-Untersuchung und Hygiene
Spruchpraxis	Österreichische Zeitschrift für Verwaltung	
Vierteljahrsschrift für Forstwesen	Pharmazeutische Post	
Wiener Medizinische Wochenschrift	Spruchpraxis	
Zeitschrift für Nahrungsmittel-Untersuchung und Hygiene	Vierteljahrsschrift für Forstwesen	
Zeitschrift für Staats- und Volkswirtschaft	Wiener Medizinische Wochenschrift	
	Zeitschrift für Staats- und Volkswirtschaft	

1901/1902	1902/1903	1903/1904
Adressbuch für den österreichischen Buchhandel	Adressbuch für den österreichischen Buchhandel	Adressbuch für den österreichischen Buchhandel
Zeitschriften:	Zeitschriften:	Zeitschriften:
Bautechniker	Bautechniker	Bautechniker
Centralblatt für die gesammte Therapie	Centralblatt für die gesammte Therapie	Brennerei-Zeitung
Centralblatt für die juristische Praxis	Centralblatt für die juristische Praxis	Das Wissen für Alle
Centralblatt für die medizinische Wissenschaften	Centralblatt für die medizinische Wissenschaften	Der Militärarzt
Centralblatt für die Verwaltungs-Praxis	Centralblatt für die Verwaltungs-Praxis	Elektrotechniker
Chemiker-Zeitung	Das Wissen für Alle	Handelsjournal
Das Wissen für Alle	Der Militärarzt	Hausfrauenzeitung
Der Militärarzt	Elektrotechniker	Monatsschrift für Gesundheitspflege
Elektrotechniker	Handelsjournal	Monatsschrift für Tierheilkunde
Frauenleben	Hausfrauenzeitung	Montan- und Metallindustrie-Zeitung
Handelsjournal	Monatsschrift für Gesundheitspflege	Müllerzeitung
Hausfrauenzeitung	Monatsschrift für Tierheilkunde	Österreichische Chemiker-Zeitung
Hygiea	Montanzeitung	Österreichische Zeitschrift für Verwaltung
Monatsschrift für Gesundheitspflege	Müllerzeitung	Pharmazeutische Post
Monatsschrift für Tierheilkunde	Neues Frauenleben	Spruchpraxis
Montanzeitung	Österreichische Chemiker-Zeitung	Vierteljahrsschrift für Forstwesen
Müllerzeitung	Österreichische Zeitschrift für Verwaltung	Wiener Frauen-Zeitung
Pharmazeutische Post	Pharmazeutische Post	Wiener Medizinische Wochenschrift
Spruchpraxis	Spruchpraxis	Zeitschrift für Staats- und Volkswirtschaft
Vierteljahrsschrift für Forstwesen	Vierteljahrsschrift für Forstwesen	Zentralblatt für die gesammte Therapie
Wiener Medizinische Wochenschrift	Wiener Medizinische Wochenschrift	Zentralblatt für die juristische Praxis
Zeitschrift für Staats- und Volkswirtschaft	Zeitschrift für Staats- und Volkswirtschaft	Zentralblatt für die Verwaltungs-Praxis
Zeitschrift Österreichische für Verwaltung		

1904/1905	1905/1906
Adressbuch für den österreichischen Buchhandel	Adressbuch für den österreichischen Buchhandel
Zeitschriften:	Zeitschriften:
Bautechniker	Bautechniker
Brennerei-Zeitung	Brennerei-Zeitung
Das Wissen für Alle	Das Wissen für Alle
Der Militärarzt	Der Militärarzt
Elektrotechniker	Handelsjournal
Handelsjournal	Hausfrauenzeitung
Hausfrauenzeitung	Mitteilungen der Gesellschaft für innere Medizin und Kinderheilkunde
Mitteilungen der Gesellschaft für innere Medizin und Kinderheilkunde	Monatsschrift für Gesundheitspflege
Monatsschrift für Gesundheitspflege	Monatsschrift für Tierheilkunde
Monatsschrift für Tierheilkunde	Montan- und Metallindustrie-Zeitung
Montan- und Metallindustrie-Zeitung	Müllerzeitung
Müllerzeitung	Neue Musik-Zeitung
Neue Musik-Zeitung	Österreichische Chemiker-Zeitung
Österreichische Chemiker-Zeitung	Österreichische Zeitschrift für Verwaltung
Österreichische Zeitschrift für Verwaltung	Pharmazeutische Post
Pharmazeutische Post	Spruchpraxis
Spruchpraxis	Vierteljahrsschrift für Forstwesen
Vierteljahrsschrift für Forstwesen	Wiener akademische Zeitung
Wiener Frauen-Zeitung	Wiener Frauen-Zeitung
Wiener Medizinische Wochenschrift	Wiener Medizinische Wochenschrift
Zeitschrift für Staats- und Volkswirtschaft	Zeitschrift für Staats- und Volkswirtschaft
Zentralblatt für die gesammte Therapie	Zentralblatt für die gesammte Therapie
Zentralblatt für die juristische Praxis	Zentralblatt für die juristische Praxis

1904/1905	1905/1906
Zentralblatt für die Verwaltungs-Praxis	Zentralblatt für die Verwaltungs-Praxis Zentralblatt für Eintragungen in das Handelsregister

1907/1908	1908/1909	1909/1910
Adressbuch für den österreichischen Buchhandel	Adressbuch für den österreichischen Buchhandel	Adressbuch für den österreichischen Buchhandel
Zeitschriften: Bautechniker	Zeitschriften: Allgemeine Zeitung für Brauereien	Zeitschriften: Allgemeine Zeitung für Brauereien Amtliche Mitteilungen der Niederösterreichischen Advokatenkammer
Brennerei-Zeitung Der Militärarzt Handelsjournal Hausfrauenzeitung Mitteilungen der Gesellschaft für innere Medizin und Kinderheilkunde	Bautechniker Beton-Zeitung Brennereien und Zuckerfabriken usw. Brennerei-Zeitung	Bautechniker Beton-Zeitung Der Militärarzt
Monatsschrift für Gesundheitspflege	Der Militärarzt Mitteilungen der Gesellschaft für innere Medizin und Kinderheilkunde Mitteilungen der Gesellschaft für physikalische Medizin	Illustr. Sport Mitteilungen der Gesellschaft für innere Medizin und Kinderheilkunde Mitteilungen der Gesellschaft für physikalische Medizin
Monatsschrift für Tierheilkunde Montan- und Metallindustrie-Zeitung Müllerzeitung Musikalisches Wochenblatt Neue Musik-Zeitung Neue Zeitschrift für Musik	Monatsschrift für Gesundheitspflege Monatsschrift für Tierheilkunde Österr.-ung. Müllerzeitung Österreichische Brennerei-Zeitung Österreichische Chemiker-Zeitung Österreichische Montan- und Metallindustrie- Zeitung Österreichische Zeitschrift für Verwaltung Pharmazeutische Post Spruchpraxis Vierteljahrsschrift für Forstwesen Wiener Hausfrauen-Zeitung Wiener Medizinische Wochenschrift	Monatsschrift für Gesundheitspflege Monatsschrift für Tierheilkunde Musikalisches Wochenblatt Österr.-ung. Müllerzeitung Österreichische Brennerei-Zeitung Österreichische Chemiker-Zeitung Österreichische Montan- und Metallindustrie-Zeitung Österreichische Zeitschrift für Verwaltung Österreichisches Zentralblatt für die juristische Praxis Pharmazeutische Post Spruchpraxis Vierteljahrsschrift für Forstwesen

1907/1908 Zeitschrift für Staats- und Volkswirtschaft Zentralblatt für die gesammte Therapie Zentralblatt für die juristische Praxis Zentralblatt für Eintragungen in das Handelsregister	1908/1909 Wiener Punsch Zeitschrift für Staats- und Volkswirtschaft Zentralblatt für die gesammte Therapie Zentralblatt für die juristische Praxis Zentralblatt für Eintragungen in das Handelsregister	1909/1910 Wiener Hausfrauen-Zeitung Wiener Medizinische Wochenschrift Wiener Punsch Zeitschrift für Staats- und Volkswirtschaft Zentralblatt für die gesammte Therapie Zentralblatt für Eintragungen in das Handelsregister
---	---	---

1910/1911	1911/1912
Adressbuch für den österreichischen Buchhandel	Adressbuch für den österreichischen Buchhandel
Zeitschriften:	Zeitschriften:
Allgemeine Zeitung für Brauereien, Brennereien usw.	Bautechniker
Amtliche Mitteilungen der Niederösterreichischen Advokatenkammer	Beton-Zeitung
Bautechniker	Der Militärarzt
Beton-Zeitung	Erste österreichische Zimmermeister-Zeitung
Der Militärarzt	Illustr. Sport
Erste österreichische Zimmermeister-Zeitung	Mitteilungen der Gesellschaft für innere Medizin und Kinderheilkunde
Illustr. Sport	Mitteilungen der Gesellschaft für physikalische Medizin
Mitteilungen der Gesellschaft für innere Medizin und Kinderheilkunde	Monatsschrift für Tierheilkunde
Mitteilungen der Gesellschaft für physikalische Medizin	Österr.-ung. Müllerzeitung
Monatsschrift für Tierheilkunde	Österreichische Vierteljahresschrift für Gesundheitspflege
Musikalisches Wochenblatt	Österreichische Chemiker-Zeitung
Österr.-ung. Müllerzeitung	Österreichische Montan- und Metallindustrie-Zeitung
Österreichische Vierteljahresschrift für Gesundheitspflege	Österreichische Zeitschrift für Eisenbahnrecht
Österreichische Brennerei-Zeitung	Österreichische Zeitschrift für Verwaltung
Österreichische Chemiker-Zeitung	Österreichisches Handelsjournal
Österreichische Montan- und Metallindustrie-Zeitung	Österreichisches Zentralblatt für die juristische Praxis
Österreichische Zeitschrift für Verwaltung	Pharmazeutische Post
Österreichisches Zentralblatt für die juristische Praxis	Sozialversicherung
Pharmazeutische Post	Spruchpraxis
Spruchpraxis	Vierteljahrsschrift für Forstwesen
Vierteljahrsschrift für Forstwesen	Wiener Hausfrauen-Zeitung
Wiener Hausfrauen-Zeitung	Wiener Medizinische Wochenschrift
Wiener Medizinische Wochenschrift	Wiener Punsch
Wiener Punsch	Zeitschrift für Kinderschutz und Jugendfürsorge

1910/1911 Zeitschrift für Kinderschutz und Jugendfürsorge Zeitschrift für Staats- und Volkswirtschaft Zentralblatt für die gesamte Therapie Zentralblatt für Eintragungen in das Handelsregister	1911/1912 Zeitschrift für Staats- und Volkswirtschaft Zentralblatt für die gesamte Therapie Zentralblatt für Eintragungen in das Handelsregister
--	---

1913	1914
Adressbuch für den österreichischen Buchhandel	Adressbuch für den österreichischen Buchhandel
Zeitschriften:	Zeitschriften:
Bautechniker	Bautechniker
Der Militärarzt	Der Militärarzt
Die Donau	Die Donau
Erste österreichische Zimmermeister-Zeitung	Erste österreichische Zimmermeister-Zeitung
Illustr. Sport	Illustr. Sport
Mitteilungen der Gesellschaft für innere Medizin und Kinderheilkunde	Mitteilungen der Gesellschaft für innere Medizin und Kinderheilkunde
Mitteilungen der Gesellschaft für physikalische Medizin	Mitteilungen der Gesellschaft für physikalische Medizin
Österr.-ung. Müllerzeitung	Österr.-ung. Müllerzeitung
Österreichische Vierteljahresschrift für Gesundheitspflege	Österreichische Chemiker-Zeitung
Österreichische Chemiker-Zeitung	Österreichische Montan- und Metallindustrie-Zeitung
Österreichische Montan- und Metallindustrie-Zeitung	Österreichische Wochenschrift für Tierheilkunde
Österreichische Wochenschrift für Tierheilkunde	Österreichische Zeitschrift für Eisenbahnrecht
Österreichische Zeitschrift für Eisenbahnrecht	Österreichische Zeitschrift für Verwaltung
Österreichische Zeitschrift für Verwaltung	Österreichisches Handelsjournal
Österreichisches Handelsjournal	Österreichisches Zentralblatt für die juristische Praxis
Österreichisches Zentralblatt für die juristische Praxis	Pharmazeutische Post
Pharmazeutische Post	Sozialversicherung
Sozialversicherung	Spruchpraxis
Spruchpraxis	Vierteljahrsschrift für Forstwesen
Vierteljahrsschrift für Forstwesen	Wiener Medizinische Wochenschrift
Wiener Hausfrauen-Zeitung	Zeitschrift für Kinderschutz und Jugendfürsorge
Wiener Medizinische Wochenschrift	Zeitschrift für Staats- und Volkswirtschaft
Zeitschrift für Kinderschutz und Jugendfürsorge	
Zeitschrift für Staats- und Volkswirtschaft	

Zentralblatt für die gesammte Therapie Zentralblatt für Eintragungen in das Handelsregister	19131914
--	----------

1915	1916
Adressbuch für den österreichischen Buchhandel	Adressbuch für den österreichischen Buchhandel
Zeitschriften:	Zeitschriften:
Bautechniker	Bautechniker
Der Militärarzt	Der Militärarzt
Der Samariter	Der Samariter
Erste österreichische Zimmermeister-Zeitung	Erste österreichische Zimmermeister-Zeitung
Illustr. Sport	Illustr. Sport
Mitteilungen der Gesellschaft für innere Medizin und Kinderheilkunde	Mitteilungen der Gesellschaft für innere Medizin und Kinderheilkunde
Mitteilungen der Gesellschaft für physikalische Medizin	Mitteilungen der Gesellschaft für physikalische Medizin
Österr.-ung. Müllerzeitung	Österr.-ung. Müllerzeitung
Österreichisch illustrierte Rundschau	Österreichisch illustrierte Rundschau
Österreichische Chemiker-Zeitung	Österreichische Chemiker-Zeitung
Österreichische Montan- und Metallindustrie-Zeitung	Österreichische Montan- und Metallindustrie-Zeitung
Österreichische Richterzeitung	Österreichische Richterzeitung
Österreichische Wochenschrift für Tierheilkunde	Österreichische Wochenschrift für Tierheilkunde
Österreichische Zeitschrift für Eisenbahnrecht	Österreichische Zeitschrift für Eisenbahnrecht
Österreichische Zeitschrift für Verwaltung	Österreichische Zeitschrift für Verwaltung
Österreichisches Handelsjournal	Österreichisches Handelsjournal
Österreichisches Zentralblatt für die juristische Praxis	Österreichisches Zentralblatt für die juristische Praxis
Pharmazeutische Post	Pharmazeutische Post
Sozialversicherung	Sozialversicherung
Spruchpraxis	Spruchpraxis
Urania	Urania
Vierteljahrsschrift für Forstwesen	Vierteljahrsschrift für Forstwesen
Wiener Medizinische Wochenschrift	Wiener Medizinische Wochenschrift
Zeitschrift für Kinderschutz und Jugendfürsorge	Zeitschrift für Kinderschutz und Jugendfürsorge

	1915		1916
Zeitschrift für Staats- und Volkswirtschaft		Zeitschrift für Staats- und Volkswirtschaft	
Zentralblatt für die gesammte Therapie		Zentralblatt für die gesammte Therapie	
Zentralblatt für Eintragungen in das Handelsregister		Zentralblatt für Eintragungen in das Handelsregister	

<p>Adressbuch für den österreichischen Buchhandel</p> <p>Zeitschriften:</p> <p>Bautechniker</p> <p>Der Militärarzt</p> <p>Erste österreichische Zimmermeister-Zeitung</p> <p>Illustr. Sport</p> <p>Mitteilungen der Gesellschaft für innere Medizin und Kinderheilkunde</p> <p>Mitteilungen der Gesellschaft für physikalische Medizin</p> <p>Österr.-ung. Müllerzeitung</p> <p>Österreichisch illustrierte Rundschau</p> <p>Österreichische Chemiker-Zeitung</p> <p>Österreichische Montan- und Metallindustrie-Zeitung</p> <p>Österreichische Richterzeitung</p> <p>Österreichische Wochenschrift für Tierheilkunde</p> <p>Österreichische Zeitschrift für Eisenbahnrecht</p> <p>Österreichische Zeitschrift für Verwaltung</p> <p>Österreichisches Handelsjournal</p> <p>Österreichisches Zentralblatt für die juristische Praxis</p> <p>Pharmazeutische Post</p> <p>Sozialversicherung</p> <p>Spruchpraxis</p> <p>Urania</p> <p>Vierteljahrsschrift für Forstwesen</p> <p>Wiener Medizinische Wochenschrift</p> <p>Zeitschrift für Kinderschutz und Jugendfürsorge</p> <p>Zeitschrift für Staats- und Volkswirtschaft</p> <p>Zentralblatt für die gesammte Therapie</p> <p>Zentralblatt für Eintragungen in das Handelsregister</p>	<p>1917</p> <p>1918</p> <p>Adressbuch für den österreichischen Buchhandel</p> <p>Zeitschriften:</p> <p>Bautechniker</p> <p>Der Militärarzt</p> <p>Erste österreichische Zimmermeister-Zeitung</p> <p>Illustr. Sport</p> <p>Mitteilungen der Gesellschaft für innere Medizin und Kinderheilkunde</p> <p>Mitteilungen der Gesellschaft für physikalische Medizin</p> <p>Österr.-ung. Müllerzeitung</p> <p>Österreichisch illustrierte Rundschau</p> <p>Österreichische Chemiker-Zeitung</p> <p>Österreichische Montan- und Metallindustrie-Zeitung</p> <p>Österreichische Richterzeitung</p> <p>Österreichische Zeitschrift für Eisenbahnrecht</p> <p>Österreichische Zeitschrift für Verwaltung</p> <p>Österreichisches Handelsjournal</p> <p>Österreichisches Zentralblatt für die juristische Praxis</p> <p>Pharmazeutische Post</p> <p>Vierteljahrsschrift für Forstwesen</p> <p>Wiener Medizinische Wochenschrift</p> <p>Zeitschrift für Kinderschutz und Jugendfürsorge</p> <p>Zeitschrift für Staats- und Volkswirtschaft</p> <p>Zentralblatt für Eintragungen in das Handelsregister</p>
---	--

1919/1920	1924	1925
Adressbuch für den österreichischen Buchhandel		Adressbuch für den österreichischen Buchhandel
Zeitschriften:	Zeitschriften:	Zeitschriften:
Allgemeine Müllerzeitung	Blätter für Buchfach- und Steuerwesen	Blätter für Buchfach- und Steuerwesen
Bautechniker	Internationale Zeitschrift für Individualpsychologie	Internationale Zeitschrift für Individualpsychologie
Chemiker-Zeitung	Mitteilung der Wirtschaftlichen Organisation der Ärzte Wiens	Mitteilung der Wirtschaftlichen Organisation der Ärzte Wiens
Der Militärarzt	Mitteilungen der Gesellschaft für innere Medizin und Kinderheilkunde	Mitteilungen der Gesellschaft für innere Medizin und Kinderheilkunde
Erste österreichische Zimmermeister-Zeitung	Österreichische Chemiker-Zeitung	Österreichische Chemiker-Zeitung
Handelsjournal	Pharmazeutische Post	Pharmazeutische Post
Illustr. Sport	Seuchenbekämpfung	Seuchenbekämpfung
Mitteilungen der Gesellschaft für innere Medizin und Kinderheilkunde	Wiener Medizinische Wochenschrift	Wiener Medizinische Wochenschrift
Mitteilungen der Gesellschaft für physikalische Medizin	Wiener Literarische Signale	Wiener Literarische Signale
Montan- und Metallindustrie-Zeitung	Zeitschrift für Kinderschutz	Zeitschrift für Kinderschutz und Jugendfürsorge
Österr.-ung. Müllerzeitung	Zeitschrift für Verwaltung	Zentralblatt für die juristische Praxis
Österreichisch illustrierte Rundschau	Zentralblatt für die juristische Praxis	
Pharmazeutische Post		
Richterzeitung		
Österreichische Vierteljahrsschrift für Forstwesen		
Volkswirtschaft		
Wiener Medizinische Wochenschrift		
Zeitschrift für Eisenbahnrecht		
Zeitschrift für Kinderschutz und Jugendfürsorge		
Zeitschrift für Staats- und Volkswirtschaft		
Zeitschrift für Verwaltung		
Zentralblatt für die juristische Praxis		

1926	1927	1928
Adressbuch für den österreichischen Buchhandel		Adressbuch für den österreichischen Buchhandel
Zeitschriften:	Zeitschriften:	Zeitschriften:
Internationale Zeitschrift für Individualpsychologie	Internationale Zeitschrift für Individualpsychologie	Mitteilungen der Gesellschaft für Innere Medizin in Wien
Mitteilung der Wirtschaftlichen Organisation der Ärzte Wiens	Mitteilung der Wirtschaftlichen Organisation der Ärzte Wiens	Mitteilungen der Gesellschaft für Kinderheilkunde in Wien
Mitteilungen der Gesellschaft für innere Medizin und Kinderheilkunde	Mitteilungen der Gesellschaft für innere Medizin und Kinderheilkunde	Mitteilung der Wirtschaftlichen Organisation der Ärzte Wiens
ÖsterreichischeChemiker-Zeitung	ÖsterreichischeChemiker-Zeitung	ÖsterreichischeChemiker-Zeitung
Pharmazeutische Post	Pharmazeutische Post	Österreichische Vierteljahrsschrift für Forstwesen
Seuchenbekämpfung	Seuchenbekämpfung	Pharmazeutische Monatshefte
Wiener Medizinische Wochenschrift	Wiener Medizinische Wochenschrift	Pharmazeutische Post
Wiener Literarische Signale	Wiener Literarische Signale	Seuchenbekämpfung
Zeitschrift für Kinderschutz und Jugendfürsorge	Zeitschrift für Kinderschutz und Jugendfürsorge	Wiener Medizinische Wochenschrift
Zentralblatt für die juristische Praxis	Zentralblatt für die juristische Praxis	Wiener Literarische Signale
		Zeitschrift für Kinderschutz und Jugendfürsorge
		Zentralblatt für die juristische Praxis

1929	1930	1931
<p>Zeitschriften:</p> <p>Mitteilungen der Gesellschaft für Innere Medizin in Wien</p> <p>Mitteilungen der Gesellschaft für Kinderheilkunde in Wien</p> <p>Mitteilung der Wirtschaftlichen Organisation der Ärzte Wiens</p> <p>ÖsterreichischeChemiker-Zeitung</p> <p>Österreichische Vierteljahrsschrift für Forstwesen</p> <p>Pharmazeutische Monatshefte</p> <p>Pharmazeutische Post</p> <p>Tägliche Praxis</p> <p>Wiener Medizinische Wochenschrift</p> <p>Wiener Literarische Signale</p> <p>Zeitschrift für Kinderschutz und Jugendfürsorge</p> <p>Zentralblatt für die juristische Praxis</p>	<p>Adressbuch für den österreichischen Buchhandel</p> <p>Zeitschriften:</p> <p>Mitteilung der Wirtschaftlichen Organisation der Ärzte Wiens</p> <p>Tägliche Praxis</p> <p>Wiener Medizinische Wochenschrift</p> <p>Wiener Literarische Signale</p> <p>Zentralblatt für die juristische Praxis</p>	<p>Zeitschriften:</p> <p>Mitteilung der Wirtschaftlichen Organisation der Ärzte Wiens</p> <p>Tägliche Praxis</p> <p>Wiener Medizinische Wochenschrift</p> <p>Wiener Literarische Signale</p> <p>Zentralblatt für die juristische Praxis</p>

1932	1933	1934
Adressbuch für den österreichischen Buchhandel		Adressbuch für den österreichischen Buchhandel
Zeitschriften:	Zeitschriften:	Zeitschriften:
Mitteilung der Wirtschaftlichen Organisation der Ärzte Wiens	Mitteilung der Wirtschaftlichen Organisation der Ärzte Wiens	Mitteilung der Wirtschaftlichen Organisation der Ärzte Wiens
Tägliche Praxis	Tägliche Praxis	Tägliche Praxis
Wiener Medizinische Wochenschrift	Wiener Medizinische Wochenschrift	Wiener Medizinische Wochenschrift
Wiener Literarische Signale	Wiener Literarische Signale	Wiener Literarische Signale
Zentralblatt für die juristische Praxis	Zentralblatt für die juristische Praxis	Zentralblatt für die juristische Praxis
1935	1936	1937
		Adressbuch für den österreichischen Buchhandel
Zeitschriften:	Zeitschriften:	Zeitschriften:
Internationale Zeitschrift für Individualpsychologie	Internationale Zeitschrift für Individualpsychologie	Internationale Zeitschrift für Individualpsychologie
Wiener Medizinische Wochenschrift	Wiener Medizinische Wochenschrift	Wiener Medizinische Wochenschrift
Wiener Literarische Signale	Wiener Literarische Signale	Wiener Literarische Signale
Zentralblatt für die juristische Praxis	Zentralblatt für die juristische Praxis	Zentralblatt für die juristische Praxis

Anmerkung: die fett gedruckten Zeitschriften sind entweder Neuerscheinungen oder Zeitschriften, die wieder ins Programm aufgenommen wurden.

10.3 Kalenderstand 1903

Ärztlicher Taschenkalender
Almanacco per portamonete per l'anno 1886-1903 (Italienischer Portemonnaie-Kalender)
Pharmazeutischer Almanach
Altanós blok naptár. 1880-1892 (Ungarischer Blockkalender)
Assecuranz-Kalender, Österreichisch-ungarischer
Bank- und Börse Kalender, J.B. Krall's Österreichisch-ungarisches Jahrbuch für Bank-, Assecuranz-, Eisenbahn- und Industriewesen
Österreichischer Capitalisten- und Börsen-Kalender
Bauernkalender
Bau-Kalender, Österreichisch-ungarischer
Bau-Almanach
Berg- und Hüttenkalender
Bijou-Kalender
Blatt-Kalender
Block-Kalender, Feiner
Block-Kalender, Katholischer
Block-Kalender, Kleiner
Block-Kalender, Musikalischer
Boudoir-Kalender, Wiener
Brennerei-Kalender, Österreichisch-ungarischer
Brieftaschen-Kalender, Wiener
Buchführungs-Kalender für alle Stände
Buchhaltungs-Kalender für Ärzte
Bureau-Compass mit Vormerk-Kalender
Bürgerschul-Kalender, Österreichischer, und Schematismus der Bürgerschulen
Chromo-Block-Kalender
Communal-Kalender, Wiener, und städtisches Jahrbuch
Comptoir-Block-Kalender
Comptoir-Block-Kalender, Großer
Comptoir-Block-Kalender, Kleiner
Damen-Almanach, Wiener, Notiz- und Schreibkalender
Eisenbahn-Kalender für Österreich-Ungarn
Eisen- und Metall-Gießer-Kalender
Farbendruck-Wand-Kalender, Alpiner
Farbendruck-Wand-Kalender, Feiner
Faust-Kalender, Illustrierter
Fliegende-Blätter-Kalender, Münchener, Österreichische Ausgabe
Fünfundzwanzig Heller-Kalender, Illustrierter Österreichischer
Fünfzehn Kreuzer-Kalender, Österreichisch illustrierter, praktischer Schreibkalender für Jedermann
Gartenlaube-Kalender, Leipziger, Österreichische Ausgabe
Geburtstag-Kalender (Eine Festgabe für die Familie. Mit 13 Farbenbildern von ersten Wiener Künstlern)

Geschäftsvormerk-Kalender, praktisches Einschreibebuch für alle geschäftliche Vorkommnisse
Gürtler-, Bronzearbeiter- u. Galvaniseur-Kalender
Haushaltungsbuch, Wiener
Haushaltungs-Kalender und Praktisches Notizbuch
Hausherren-Kalender, Österreichischer. Ein praktischer Ratgeber für Hausbesitzer und Hausadministratoren
Hebammen-Kalender, Österreichische
Historický Kalendář (Böhmischer Blockkalender). Enthält historische Daten aus der böhmischen und allgemeinen Geschichte
Imker-Bote, aus Österreich
Installateur-Kalender
Jagd-Kalender. Ein Vademecum für Jäger und Jagdfreunde
Jahrbuch für Militär-Ärzte
Janus, Militär-Kalender für aktive und pensionierte k. k. Generäle, Stabs-, dann Ober-Offiziere, Auditore, Militär-Ärzte, Geistliche, Beamte
Jarisch, Dr. B. H., illustrierter katholischer Volkskalender
Juristen-Kalender, Herausgegeben von dem „Österr. Centralblatt für die juristische Praxis“
Kalendarzyk kieszonkowy (Polnischer Portemonnaie-Kalender)
Kalender, Akademischer, für die deutschen Hochschulen Österreichs. Jahrbuch für akademisches Leben und Leitfaden für Studierende
Kalender der österreichischen Arbeiter-Versicherung. Ein Handbuch für die Interessenten und Organe der Unfallversicherung, Krankenversicherung und Bergwerksbrüderladen
Kalender für Elektrotechnik
Kalender für Handels-Akademiker und Schüler verwandter Lehranstalten
Kalender für Handels-Akademiker und Handelsschüler
Kalender für Maschinen-Ingenieure
Kalender, Neuer Österreichischer
Kalender für Photographie und verwandte Fächer. Jahrbuch für Fachphotographen und Amateure
Kalender für Schüler an gewerblichen Lehranstalten (Kunst- und Staatsgewerbeschulen, Fachschulen für einzelne gewerbliche Zweige, Handwerkerschulen, Fortbildungsschulen etc.)
Kalender, österr.-ung., für Steinmetze, Steinbruch- und Ziegeleibesitzer, mit vollständigem Adressenverzeichnis der Firmen in Österreich-Ungarn
Kalender für Studenten
Kapesní Kalendář na rok (Tschechischer Portemonnaie-Kalender)
Klempner-Kalender
Kneipp-Kalender, Illustriert
Küchenblock-Kalender mit Tagesmenü und Kochrezepten
Kupferschmied-Kalender
Kürschner-Kalender, Kulka's Allgemeiner. Ein Taschen- und Notizbuch für Kürschner, Kappenmacher, Rohwarenfärber und verwandte Gewerbe
Landwirtschaftlicher Block-Kalender
Levél-naptár
Lösch-Block-Kalender
Mars, Militär-Kalender für das k. u. k. Heer

Maschinenbauer- und Schlosser-Kalender
Medicinal-Kalender, Taschenbuch für Zivilärzte
Medicinal-Schematismus für Österreich
Mentor, Der österr. Studenten-Kalender für Mittel-, Bürger- und Fachhochschulen sowie Präparanden in Österreich-Ungarn
Merkur, Kalender für Handelsakademiker und Handelsschüler
Mdetall-Industrie-Kalender, Österreichisch-ungarischer
Neumeister-Herburger's ,Dr., Geschäfts- und Auskunfts-kalender
Notiz-Block-Kalender, Großer
Notiz-Block-Wandkalender
Notizbuch, Tägliche für Comptoir und Bureaux
Notiz-Kalender für alle Stände
Notiz-Kalender, Großer, Tagebuch für alle Stände
Notiz-Kalender, Allgemeiner, für Gartenbau
Notiz-Kalender für Österreichs Lehrerinnen
Notiz-Kalender für Österreichs Professoren und Lehrer
Notiz-Kalender für den österr. Lehrer
Notiz-Kalender für die weibliche Jugend. Taschenbuch für Schülerinnen an Bürger-, Mittel-, und Fachschulen und Präparanden in Österreich-Ungarn
Portemonnaie-Kalender für die elegante Welt – mit unterschiedlichen Designs (diesselben in ungarischer Sprache: Tárcza naptár, in polnischer Sprache: Kalendarz kieszonkowy, in tschechischer Sprache: Kapesný kalendář, in italienischer Sprache: Almanaco per Portamonete)
Postmeister-Kalender, Österreichisch-ungarischer. Post-Hilfs- und Notiz-Kalender zur Benützung für Postämter, Postbeamte und das correspondirende und spedierende Publikum
Pultmappe, Schreibunterlagen-Kalender mit Löschkartons und Block-Kalender
Punsch-Kalender, Wiener
Riesen-Abreiss-Kalender
Roher's Kalender-Handbuch. Altdeutscher Kalender in altdeutscher Manier
Salon-Wand-Kalender
Schreib-Kalender, Neuer
Schreibtisch- (Tagebuch-) Block-Kalender
Secessions-Kalender
Sechzehn Heller-Kalender, Neuer
Soldaten-Kalender, Österreichischer, für Offiziere und Mannschaften, mit kleinem Militärschematismus
Spengler-Kalender
Spiegel-Kalender, Eleganter
Sport-Block-Kalender
Sport-Kalender
Staatsbeamte, Der, Jahrbuch für die k. u. k. österreichischen Zivilbeamten (mit vollständigem Beamten-Schematismus)
Staffelei- (Nippes)-Kalender, zum Aufstellen in elegantester Ausstattung
Taschenbuch für die k. k. österreichischen Finanz- und Steuerbeamten und den Finanzwachkörper
Taschenbuch, Wiener, für Jünger Gabelsberger's

Taschen-Kalender, Arztlicher, mit Tages-Notizbuch. Ein unentbehrliches Taschenbuch für Ärzte, mit besonderer Rücksicht auf Universitäten, Badeärzte und Kurorte
Taschen-Kalender, Eleganter
Taschen-Kalender für den österreichischen Forstwirt
Taschen-Kalender für den Landwirt
Taschen-Kalender für die Metallindustrie
Taschen-Kalender für Weinbau und Kellerwirtschaft
Taschen-Notiz-Block-Kalender
Tauffig's illustrierter Wiener Hausfrauen-Kalender
Textil-Kalender, Österreichischer, Taschenbuch für Spinnerei, Weberei, Wirkerei
Thermometer-Block-Kalender
Tischler- und Tapezierer-Kalender, Österreichischer. Ein Taschen- und Notizbuch für Möbel- und Kunstdischler, Tapezierer und alle verwandten Branchen
Touristen-Block-Kalender
Universal-Block-Kalender
Verkehrs-Kalender, Wiener
Versicherungs-Kalender, Allgemeiner
Versicherungs-Kalender, Österreichisch-Ungarischer. Unentbehrliches Taschenbuch für Versicherungsbeamte, General- und Bezirksagenten, Akquisiteure aller Branchen
Veteranen- und Landsturm-Kalender
Veterinär-Kalender für Tierärzte
Visitkarten-Kalender
Volks-Kalender, Illustrierter österreichischer
Volks-Kalender, Neuer
Vormerk-Blätter- und Kleiner Auskunfts-Kalender
Wand-Kalender, Eleganter
Wand-Kalender, Forstlicher
Wand-Kalender, Kleiner
Welt, Die feine. Elegantes Tage- und Notizbuch
Wochen-Vormerk-Kalender
Zwanzig-Heller-Kalender
Zwölf-Kreuzer-Kalender

11 Literaturverzeichnis

11.1 *Primärliteratur*

11.1.1 **Literatur vom Verlag Moritz Perles:**

Perles, Moritz: Adressbuch für den Buch-, Kunst-, Musikalienhandel und verwandte Geschäftszweige der österreichisch-ungarischen Monarchie. 1. Jahrgang (1866) – 60. Folge (1937). Wien: Perles 1866 - 1937.

Perles, Moritz: Literarischer Almanach für 1920. 1. Jahrgang. Wien: Perles 1919.

Perles, Moritz: Literarischer Almanach für 1922. 3. Jahrgang. Wien: Perles 1921.

Perles, Moritz: Verlagskataloge – Erste Auflage 1869-1894. Wien: Perles 1894.

Perles, Moritz: Verlagskataloge – Zweite Auflage 1869-1903. Wien: Perles 1903.

Perles, Moritz: Wiener literarische Signale. Wien: Perles 1924-1937.

11.1.2 **Buchhändler-Correspondenz:**

Österreichische Buchhändler-Correspondenz. 21. Ausgabe. Wien 1880 – 1921.

Anzeiger für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel. 3. Ausgabe. Wien 1925 – 1937.

11.1.3 Wiener Medizinische Wochenschrift:

Akt: Landesgericht für Strafsachen Wien Hv 3757/35/88. Brüder Hollinek & Co gegen Murray G. Hall.

Butterweck, Helmut: Si tacuisses. In: Die Furche. Nr. 6. 7. Februar 1986, S.17.

Brief von Paul Perles an Hans Reichmann, 12. März 1986.

Brief von Paul Perles an Hans Reichmann, 31. März 1986.

Brief von Paul Perles an Hans Reichmann, 12. Mai 1986.

Brief von Paul Perles an Hans Reichmann, Juli 1986.

Grassl, Gerald: Wiener Verlag zerrt Historiker vor Gericht: „Arisierungsgeier“. In: Arbeiter Zeitung. 5. Februar 1986, S.28.

Haider, Hans: Wo's die Geier holten. In: Basler Zeitung. Nr. 116. 22. Mai 1986, S.51.

Haider, Hans: „Arisierung“ – oder nicht?. In: Die Presse. 27.Jänner 1986, S.6.

Hall, Murray G.: Rühren an den Schlaf der Welt. In: Das jüdische Echo (Wien). Nummer 1. Vol. XXXV. Oktober 1986, S. 86-98.

Wiener Medizinisch Wochenschrift. 7. August 1986, S. 153f.

Zeugenaussage des Paul Perles. Nr. 87 C 6008. 23. Februar 1988. Chicago, Illinois, USA.

11.1.4 Akten der Vermögensverkehrsstelle:

Österreichisches Staatsarchiv, Akt der Vermögensverkehrsstelle:

Vermögensanmeldung: Ernst Perles. VVST 26367 Va.

Österreichisches Staatsarchiv, Akt der Vermögensverkehrsstelle:

Vermögensanmeldung: Oskar Perles. VVST 26298 Va.

Österreichisches Staatsarchiv, Akt der Vermögensverkehrsstelle:

Vermögensanmeldung: Robert Perles. VVST 46353 Va.

Österreichisches Staatsarchiv, Akt der Vermögensverkehrsstelle:

Vermögensanmeldung: Marie Perles. VVST 46402 Va.

Österreichisches Staatsarchiv, Akt der Vermögensverkehrsstelle:

Vermögensanmeldung: Elsa Pollak. VVST 41383 Va.

Österreichisches Staatsarchiv, Akt der Vermögensverkehrsstelle: VVST,
Liegenschaften, Karton 472, Nr. 5674.

**Österreichisches Staatsarchiv, Akt der Vermögensverkehrsstelle: VVST
30250 Va:**

ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle. VVST 30250 Va.

Vermögensanmeldung: Dr. Walter Schiller, 1948. Firma Moritz Perles.

ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle. VVST 30250 Va.

Finanzlandesdirektion: Rückstellung der Fa. Alois Reichmann. Wien
26.04.1951. Firma Moritz Perles.

ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle. VVST 30250 Va. Dr. Arnulf Hummer
an die Finanzlandesdirektion. Wien 13.02.1952. Firma Moritz Perles.

ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle. VVST 30250 Va.

Finanzlandesdirektion Wien, Sonderbericht des Betriebsprüfers Dipl. Kfm. Dr. Alfons Luchesi über die mit der Arisierung der Buchhandlung Reichmann und Co im Zusammenhang stehenden Firmen 5. M. Perles und die damit verbundenen Fragen der Kaufpreisabrechnung. Wien 29.04.1952. Firma Moritz Perles.

ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle. VVST 30250 Va. Dr. Josef Berkovits an die Finanzlandesdirektion. Dr Paul Siegfried Perles, Marianne Baumfeld, Elsa Pollak, Elisabeth Grove, Gizela Neuschul: Berufung gegen den Bescheid VR-V 10241/47/52. Wien 24.09.1952. Firma Moritz Perles.

ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle. VVST 30250 Va. Bescheid des Bundesministeriums für Finanzen: Dr. Felix Reichmann und andere Rückstellungen der unter der prot. Firma Alois Reichmann betriebene Buchhandlung nach dem 2. Rückstellungsgesetz. Wien 28.09.1952. Firma Moritz Perles.

ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle. VVST 30250 Va. Dr. Josef Berkovits an die Finanzlandesdirektion. Dr Paul Siegfried Perles, Marianne Baumfeld, Elsa Pollak, Elisabeth Grove, Gizela Neuschul: Berufung gegen den Bescheid VR-V 10241/47/52. Wien 04.10.1952. Firma Moritz Perles.

ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle. VVST 30250 Va. VR-V 11.013-2/53 Bescheid durch den Berufungsbescheid des Bundesministeriums für Finanzen vom 14.02.1953. Wien 31.05.1945. Firma Moritz Perles.

ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle. VVST 30250 Va. Dr. Josef Berkovits an die Finanzlandesdirektion. Stellungnahme zu VR-V 11041-7/53. Wien 26.10.1953. Firma Moritz Perles.

ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle. VVST 30250 Va. Bericht des Dfkm. Dr. Luchesi über die Buchhandlung Reichmann & Co. Wien 01.02.1954. Firma Moritz Perles.

ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle. VVST 30250 Va. Dr. Rudolf Skrein an die Finanzlandesdirektion. Dr. Paul Siegfried Perles, Marianne Baumfeld, Elsa Pollak: Berufung gegen den Bescheid vom 31.05.1954. Wien 22.06.1954. Firma Moritz Perles.

Österreichisches Staatsarchiv, Akt der Vermögensverkehrsstelle: VVST, Handel 2183:

ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Vermögensverkehrsstelle an die Prüfstelle für kommissarische Verwalter. Wien 25.08.1938. Firma Moritz Perles.

ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Arthur Pribyslavsky an die Prüfungsstelle für die kommissarischen Verwalter, Wien 20.09.1938. Firma Moritz Perles.

ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Gedächtnisnotiz über die Verhandlungen vom 29.09.1938. Firma Moritz Perles.

ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Arthur Pribyslavsky an die Vermögensverkehrsstelle. Wien 23.11.1938. Firma Moritz Perles.

ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Arthur Pribyslavsky an L.E. Hansen's Buch-, Kunst-, Musikalienhandlung und Zeitungsbüro, Wien 10.12.1938. Firma Moritz Perles.

ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Protokoll: Reichspropagandaamt Wien mit Johann Hofbauer. Wien 03.12.1938.

ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183.
Reichsschrifttumskammer an die Vermögensverkehrsstelle. Wien 08.12.1938.
Firma Moritz Perles.

ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Kreisleitung III
an die Vermögensverkehrsstelle. Wien 16.01.1939. Firma Moritz Perles.

ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Arthur
Pribyslavsky an die Vermögensverkehrsstelle. Wien 27.12.1938. Firma Moritz
Perles.

ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Arthur
Pribyslavsky an die Vermögensverkehrsstelle. Wien 03.01.1939. Firma Moritz
Perles.

ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Arthur
Pribyslavsky an die Vermögensverkehrsstelle. Ansuchen um Genehmigung
der Erwerbung. Wien 10.06.1939. Firma Moritz Perles..

Vgl. ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Johannes
Katzler an die Vermögensverkehrsstelle. Ansuchen um Genehmigung der
Erwerbung. Wien 10.06.1939. Firma Moritz Perles.

ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Aktenvermerk,
Wien 26.06.1939. Firma Moritz Perles.

ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183. Vertrag der
Vermögensverkehrsstelle mit Johannes Katzler. Wien 26.06.1939. Firma
Moritz Perles.

ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183.
Gesellschaftsbuchdruckerei Brüder Hollinek an die Vermögensverkehrsstelle.
Ansuchen um Genehmigung. Wien 22.06.1938. Firma Moritz Perles.

ÖSTA, Akt der Vermögensverkehrsstelle, VVST Handel 2183.
Gesellschaftsbuchdruckerei Brüder Hollinek an Dr. Franz Heyd. Wien
22.03.1938. Firma Moritz Perles.

11.1.5 Akten zur Familiengeschichte:

Arbeiterzeitung, September 1988.

Meldeauskunft der MA 8: Wiener Stadt- und Landesarchiv, M-5109-11
14. November 2001.

Brief von Oskar Perles an Paul Perles, 8. Februar 1939.

<http://www.suntimes.com>

<http://www.austria.org>

<http://www.doew.at>

Social Security Death Index

Wiener Zeitung, 18. September 1947, S.5. Todeserklärung: Oskar Perles.

Wiener Zeitung, 20. Mai 1947, S.5. Todeserklärung: Robert und Marie Perles.

11.2 Sekundärliteratur

Archiv des Landesgerichts für Strafsachen Wien: Akt Johannes Katzler.
Volksgerichth 1f Vr 5194/46 Hv 40/47.

Botz, Gerhard: „Arisierungen“ und nationalsozialistische Mittelstandspolitik in Wien 1938 bis 1940. In: Wiener Geschichtsblätter. Jahrgang 29. Wien 1974.

Botz, Gerhard: Die Ausgliederung der Juden aus der Gesellschaft. Das Ende des Wiener Judentums unter der NS-Herrschaft 1938 bis 1943. In: Eine zerstörte Kultur: jüdisches Leben und Antisemitismus in Wien seit dem 19. Jahrhundert. Hrsg. v. Gerhard Botz (u.a.). Buchloe 1990.

Fünzigjähriges Jubiläum der Firma Moritz Perles. In: Wiener Allgemeine Zeitung. Nr. 12268. 18. März 1919, S. 3.

Hall, Murray G. (Hg.): Carl Junker. Zum Buchwesen in Österreich.
Gesammelte Schriften 1896-1927. Wien: Ed. Praesens, 2001.

Hall, Murray G.: Österreichische Verlagsgeschichte 1918 - 1938 Bd 1:
Geschichte des österreichischen Verlagswesens. Wien ; Köln ; Graz: Böhlau, 1985.

Teuschl, Angelika: „Arisierungen“ im 4. Wiener Gemeindebezirk. Diplomarbeit.
Wien 1993.

Wiener Allgemeine Zeitung, 18. März 1919, Nr.12268.

12 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Porträt aus dem Adressbuch für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel 1890.....	13
Abbildung 2: Firmenemblem 1907.....	14
Abbildung 3: Unterschrift Moritz Perles/ Brief an Carl Junker 1907	16
Abbildung 4: Anzeige aus dem Adressbuch für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel 1904.....	18
Abbildung 5: Webbeschreibung der Firma Perles. In: Wiener literarische Signale, 1933/1.	18
Abbildung 6 Firmenemblem 1919.....	19
Abbildung 7: Anzeige aus der Österr.-ung. Buchhändler-Correspondenz 1880.....	20
Abbildung 8: Anzeige aus der Österr.-ung. Buchhändler-Correspondenz 1888.....	20
Abbildung 9: Anzeige aus der Österr.-ung. Buchhändler-Correspondenz 1888.....	21
Abbildung 10: wissenschaftliches Register des Verlagskataloges Moritz Perles 1903	22
Abbildung 11: wissenschaftliches Register des Verlagskataloges Moritz Perles 1894	23
Abbildung 12: Anzeige aus dem Adressbuch für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel 1889.....	24
Abbildung 13: Anzeige aus dem Adressbuch für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel 1883.....	25
Abbildung 14 Zahl der deutschen Werke, Zeitschriften etc. In: Murray G. Hall (Hg): Carl Junker. Zum Buchwesen in Österreich.....	26
Abbildung 15: Anzeige aus dem Adressbuch für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel 1903.....	27
Abbildung 16: Anzeige aus dem Adressbuch für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel 1917.....	32
Abbildung 17: Anzeige aus der Österr.-ung. Buchhändler-Correspondenz 1917.....	33
Abbildung 18: Todesanzeige aus der Österr.-ung. Buchhändler-Correspondenz 1917	34
Abbildung 19: Porträt aus dem Adressbuch für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel 1919-1920.....	38
Abbildung 20: Anzeige zum 50. Firmenjubiläum 1919.....	39
Abbildung 21: Firmenemblem 1919.....	42
Abbildung 22: Anzeige aus der Österr.-ung. Buchhändler-Correspondenz 1919.....	43
Abbildung 23 Anzeige aus dem Adressbuch für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel 1933.....	45
Abbildung 24 : Firmenemblem 1922 Abbildung 25: Firmenemblem 1925	47
Abbildung 26: Anzeige aus der Österr.-ung. Buchhändler-Correspondenz 1933.....	48
Abbildung 27: Anzeige aus der Österr.-ung. Buchhändler-Correspondenz 1933.....	48
Abbildung 28: Titelblatt der Wiener literarischen Signale, 1924/4.	49
Abbildung 29: Werbung der Firma Perles. In: Wiener literarische Signale, 1929/2. ...	50
Abbildung 30: Der Ausstellungsraum in der Buchhandlung Perles, In: Wiener literarische Signale, 1924/4.	51
Abbildung 31: Sitznische in der Buchhandlung Perles, In: Wiener literarische Signale, 1924/4.	51
Abbildung 32: Der Geschäftseingang der Buchhandlung Perles. In: Wiener literarische Signale, 1924/4.	52
Abbildung 33: Einband des Adressbuches 1886.	53
Abbildung 34: Anzeige aus der Österr.-ung. Buchhändler-Correspondenz 1880.....	55

Abbildung 35 Geographisch-statistische Karte des österreichisch-ungarischen Buchhandels aus dem Adressbuch für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel 1882.....	64
Abbildung 36: Anzeige aus der Österr.-ung. Buchhändler-Correspondenz 1920.....	67
Abbildung 37: Familienstammbaum der Familie Perles	95
Abbildung 38: Gedenktafel Moritz Perles	130